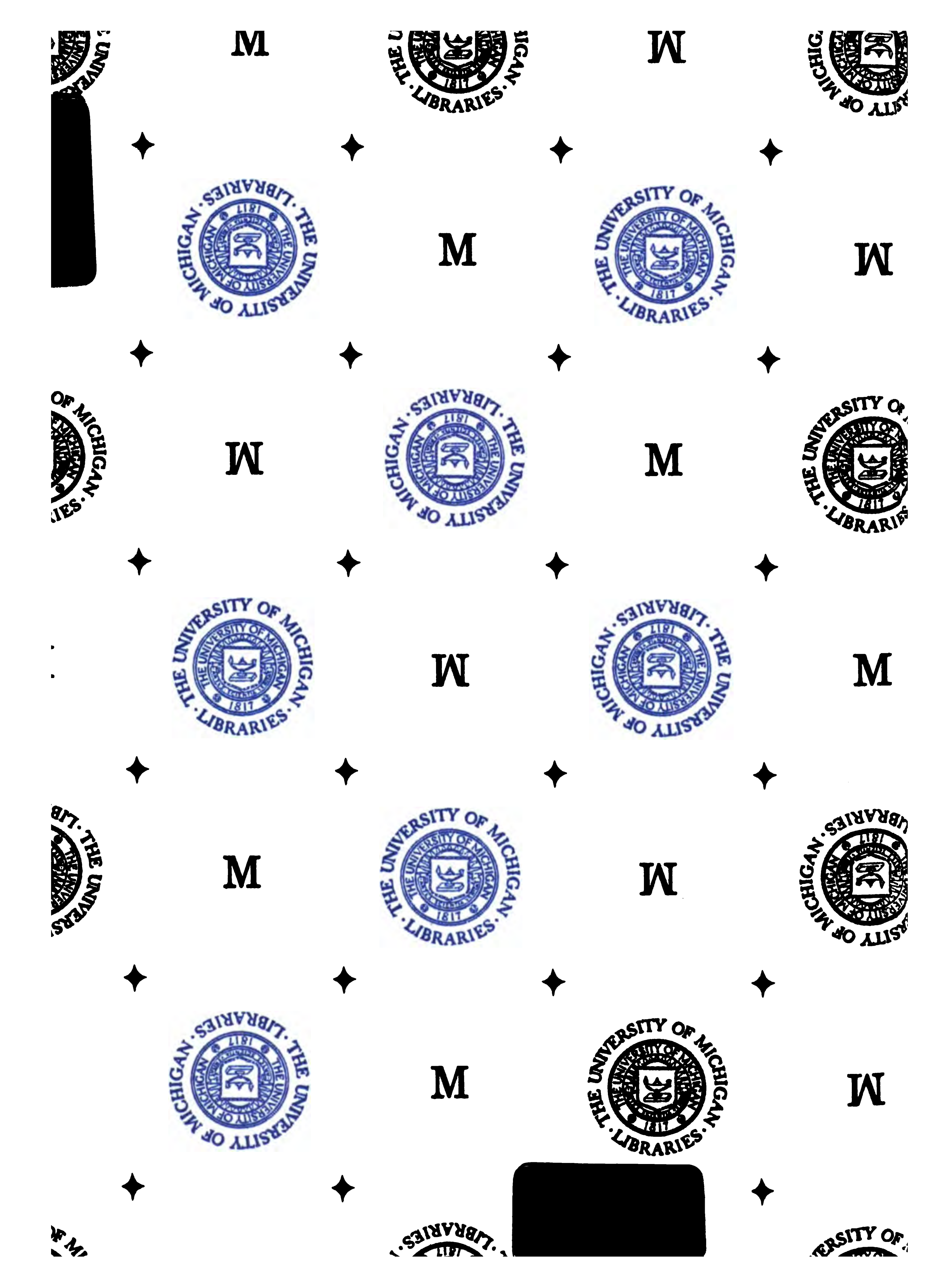
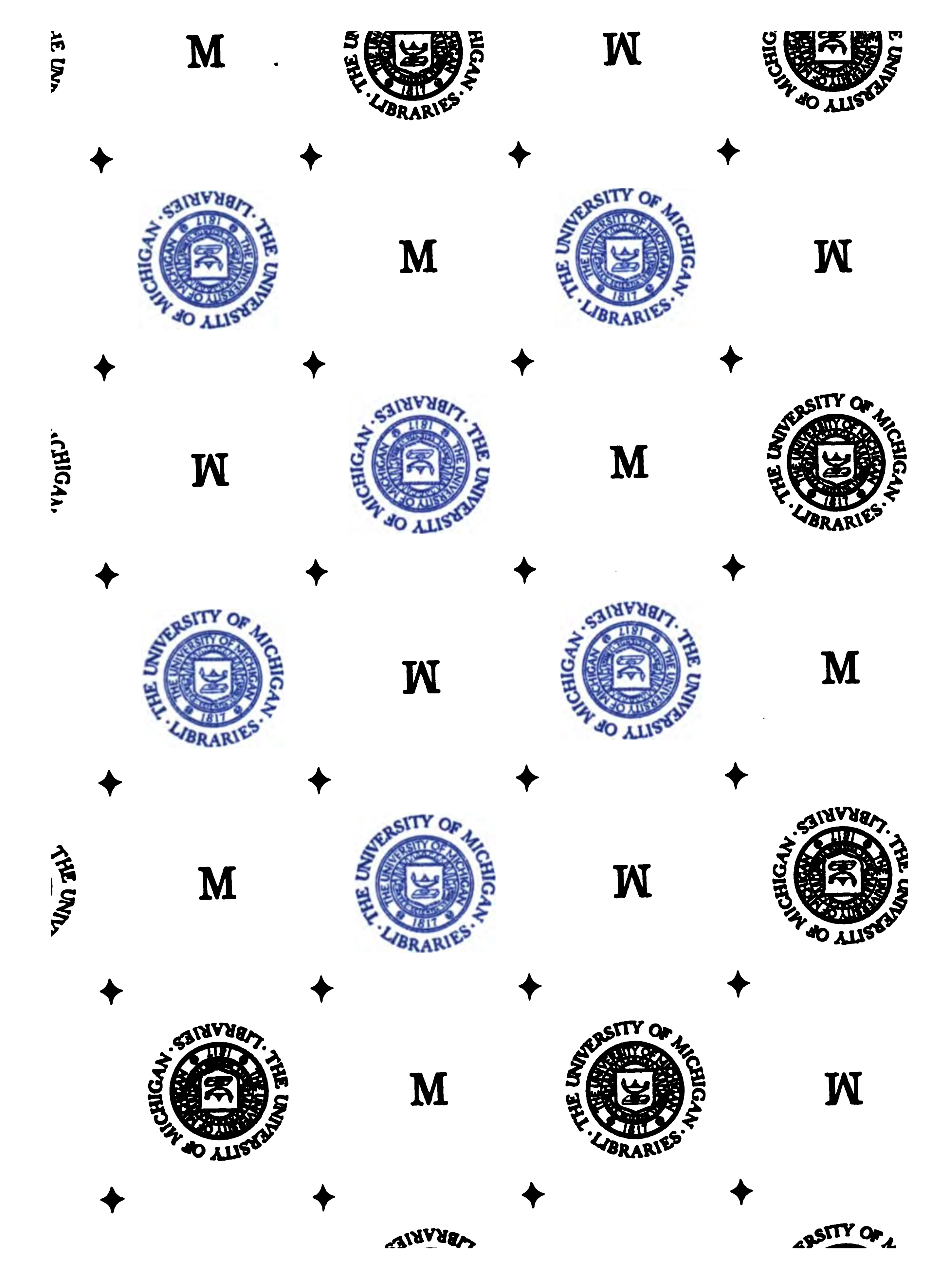






Der Adel Mecklenburgs.

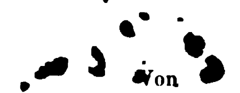
Der

Adel Mecklenburgs

seit

dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleiche

(1755).



Von

Gustav von Lehsten,

Canzlei-Auditor,

des Vereins für Mecklenburg. Geschichte u. Alterthumskunde Mitglied.

ROSTOCK.

Druck und Verlag von J. G. Tiedemann.

1864.

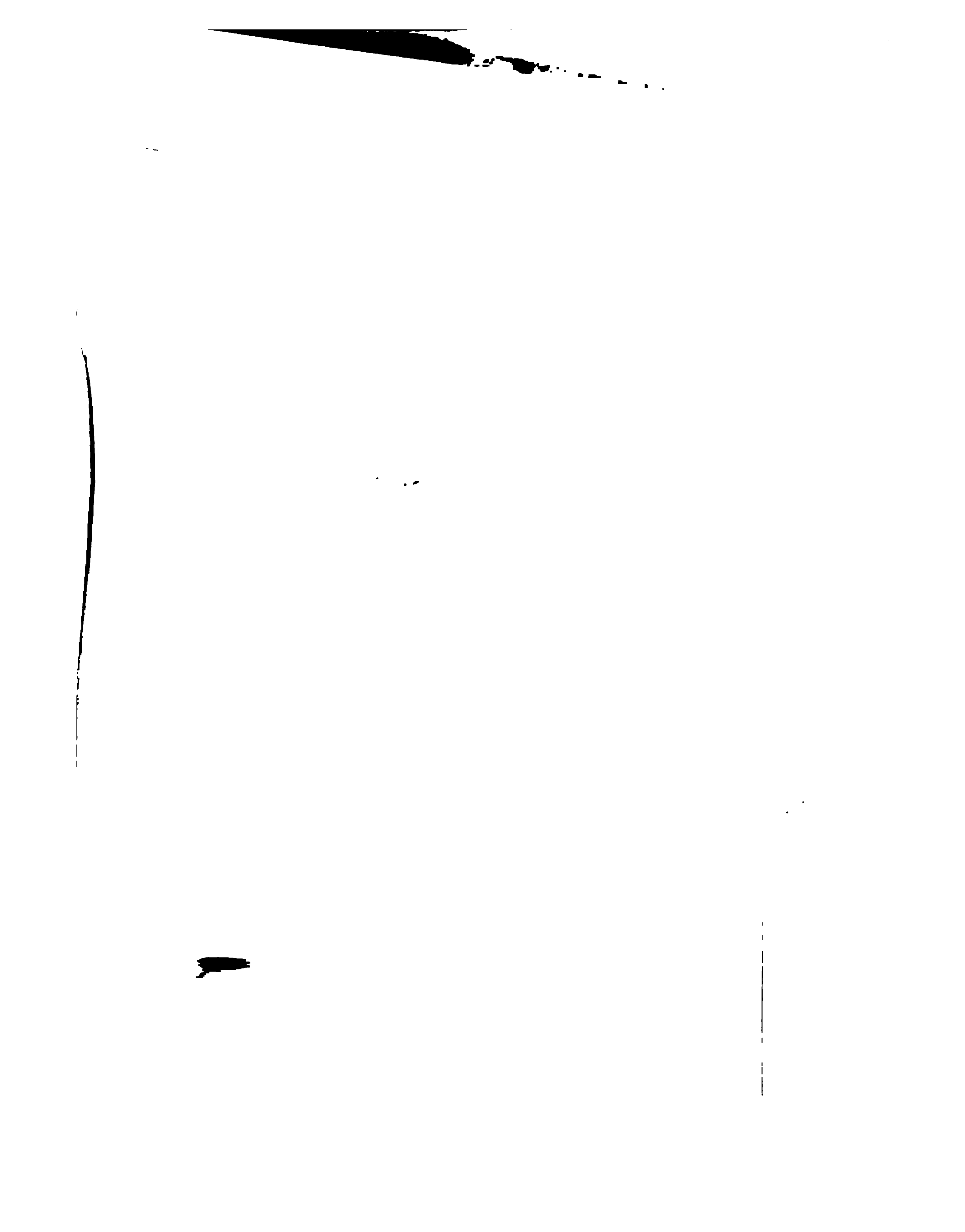


Vorwort.

Der Verfasser wollte immer, dass ich seinem Buche das Vorwort schreiben, und dasselbe in die Reihe der heraldischen Schriften einführen möge. — Mit tiefbewegtem Herzen erfülle ich den Willen meines edlen, mir seit seiner früheren Jugend schon so theuren Freundes, der, als er dies Werk vollendet hatte, nur noch den Anfang des Druckes gesehen und sich desselben erfreuet hat. Sein Herr und Gott hat ihn am 13. October 1863 von dieser Welt abgerufen, und die schönsten und wohlbegründetsten Hoffnungen der Seinen, die er so lieb hatte, der Freunde, an denen er mit treuer Freundschaft hing; dann ein gar ernstes Streben für seinen Beruf, dem er mit aller Kraft eines reich begabten Geistes sich hingab, sind mit ihm ins Grab gesenkt! — Die vaterländische Heraldik und Genealogie, seit vielen Jahren seine Freude und sorgsam von ihm









Der Adel Mecklenburgs.

aber im siebzehnten Jahrhundert. Im Anfange des achtzehnten kaufte sie sich von neuem an und wurde 1781 in der Person des General-lieutenants Siegfried Ernst auf Steinhausen als indigenirt anerkannt.

Meckl. WB. III, 57. — Siebm. WB. III, 154. n. 1 (links von Silber und Roth viermal gestreift; der Hund nach links gewandt). Daselbst I, 186. (der Flügel ist nicht an die Theilungslinie geschlossen. Auf dem Helm der beschriebene Hund zwischen 2 Büffelhörnern, von denen das rechte von Silber und Blau, das linke von Roth und Silber getheilt ist). — Meding II, n. 6. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 4. tab. 1. n. 14. — Swer. Rik. WB. Ridd. p. 92. n. 828. — Gauhe Adelsl. 1740. p. 8. — Hellbach Adelsl. p. 54. — Zedlitz Adelsl. p. 85. — Moller Nachricht von dem adel. Geschlechte der von A. Flensburg 1771. — Aeltere Siegel in: Siegel des Mittelalters III, 1—4. tab. I, n. 1—3. Dieselben sind alle viermal quergestreift.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 6. — Lex. ov. adl. fam. I, tab. IV. — Durchl. Welt II, 44.

Besitz: Altenhagen (Buk.) 1795—1798. | Hagebök, Steinhausen } (Buk.) vor 1755—1795.
Eichholz (ib.) vor 1755—1795.

Aledinskoy.

Das Wappen dieser russischen Familie, welche 1803 in Mecklenburg bedienstet war, habe ich nicht erhalten können.

Alten.

W.: In silbernem Felde sieben mit goldenen Samenkapseln belegte Rauten, welche so schrägrechts an einander gereiht sind, dass die beiden äussern sich in der rechten obern und in der linken untern Schildesecke verlieren. Auf dem gekrönten Helm sieben schwarze nach links an Grösse abnehmende und über einander gebogene Hahnenfedern an rothen Schäften. Helmdecken silbern und roth.

Hannöversche, bereits 1185 erwähnte Familie.

Meckl. WB. I, 3. lässt die Samenkapseln auf den Rauten und die rothen Schäfte der Federn fort. — Siebm. WB. I, 184 (5 Rauten, je zwei und zwei mit einer Rose belegt. Auf dem Helm über einem Wulst fünf schwarze Federn). — Meding II, n. 12. — Grote Hann. WB. C. 9. — Bayer. WB. IV, 60. — Hefner III, 6. 1 (mit falschem Helmschmuck und ohne Samenkapseln). — Ders. II, 71. — Kneschke Wpp. II, 4. — Ders. Adelsl. I, 55. —

Ledebur I, p. 8. — Tyroff Wppwk. II, 132. — Krohne Adelsl. I, p. 27. — Gauhe p. 12. — Hellbach p. 62.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 15. — Handbuch zum geneal. Taschenb. p. 9. [unvollständig]. — Grote Hann. WB. A. 14.

Besitz: Blücher (Boiz.) seit 1824; als Familienstiftung.

Altrock.

W.: Gespalten; vorne in Silber ein an die Theilungslinie geschlossener halber schwarzer goldenbewehrter Adler, hinten in Roth auf grünem Hügel ein aufgerichtetes silbernes Windspiel mit goldenem Halsband und Ring. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei Büffelhörnern, von denen das rechte von Silber und Schwarz, das linke von Roth und Silber getheilt ist, ein silberner Pelikan, welcher drei Junge mit seinem Blute nährt. Helmdecken rechts silbern und schwarz, links silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz erhob den Stallmeister Daniel, den Oberforstmeister Georg und den Hof- und Kanzleirath Joachim Altrock, sämmtlich in Mecklenburg-Strelitzschen Diensten, resp. den 21. Juni 1748, 12. August 1749 und 22. März 1751 in den Reichsadelstand. Dieselben waren die Söhne eines Freibauern und Brüder des bereits 1744 (s. unten) geadelten Geheimeraths Johann August von A., welcher an den Strelitzschen Hof als Laquai gekommen war und, nachdem er sich selbst emporgearbeitet, seine Brüder nachgezogen batte.

Siebm. WB. Suppl. IX, 8. 5. — Daselbst X, 7. 2. — Kneschke Wpp. I, 8. giebt das ähnliche Wappen des von Friedrich II. von Preussen am 14. Apr. 1744 geadelten Meckl.-Strel. Geheimeraths Johann August Altrock. Vgl. Nachtrag III, p. 483. — Preuss. WB. II, p. 71. — Sächs. WB. II, 38. — Ledebur I, p. 9.

Besitz: Carlsruh (Ribn.) 1802—1804.
Kl.-Dratow (Neust.) 1780—1782, pfandweise 1804—1814.
Gr.-Görnow (Sternb.) 1788—1790.
Grabenitz (Wred.) 1752 — 1757 verpfändet, 1800 veräussert.
Gr. u. Kl. Kelle c. p. (Wred.) vor 1750—1797.
Klink c. p. (Wred.) 1752—1757 (verpfändet und nicht eingelöst).
Rethwisch c. p. (Neust.) 1795—1797.
Samow (Gnoi.) 1793—1802.

Alwörden.

W.: Gespalten; rechts . . . . ., links in goldenem Felde ein mit der Spitze nach oben gerichteter Pfeil. Auf dem Helme zwischen

zwei Büffelshörnern eine Taube, welche drei Eicheln im Schnabel hält. (Nach dem Siegel.)

Ein Herr von A. war 1783 in Mecklenburg bedienstet.

Amsberg.

W.: In grünem Felde auf silbernem Hügel eine silberne Burg mit offenem Thor und drei Thürmen, welche ein rothes spitzes Dach und je eine Fensteröffnung haben und von denen der mittlere die beiden andern überragt. Auf dem Helme ein wachsender goldener Löwe. Helmdecken silbern und grün.

Der Adel dieser in Mecklenburg bediensteten Familie ist in neuerer Zeit anerkannt worden.

Kneschke Adelsl. I, 73. — Ledebur I, p. 11 und 12. — Hefner III, 6. tab. 1., verbessert VII, tab. 14, wo er indessen den Hügel golden angiebt.

Arenstorff.

W.: In blauem Felde drei Fallgatter von je drei silbernen eng aneinander geschlossenen, gespitzten Pfählen, von denen zwei gestürzt aus dem obern Schildesrand herabkommen, das dritte aus dem Schildesfuss aufwächst. In der Mitte drei (2, 1) silberne Lilien. Auf dem Helme ein silbernes Gatter von fünf Pfählen (al: ein silberner Schanzkorb), aus welchem ein rechtsgekehrter schwarzer Bär mit goldenem Halsband und Krone hervorwächst. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt aus der Ukermark, nahm aber schon an der Ueberweisung der Klöster Theil und sass damals auf Briggow, Chemnitz und Rosenow.

Meckl. WB. I, 2. — Siebm. WB. I, 167 (goldene Lilien; das Thier auf dem Helm ist wie ein Wolf gebildet und hat weder Krone noch Halsband). Estor p. 325 (der Bär ohne Halsband und Krone). — Meding II, n. 23. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 15. tab. II, 67. — Behr RM. VIII, p. 1589. — Grote C. 30, legt einen Wulst auf den Helm und giebt den Bären ohne Halsband und Krone. — Hefner III, 6. 1 giebt unregelmässig gestaltete Gatter. — Kneschke, Wpp. II, p. 14. — Ders. Adelsl. I, p. 102. — Gauhe p. 34. — Hellbach p. 55. — Zedlitz p. 155. — Ind. conc. n. 2. — Ledebur Adelsl. I, p. 16. — Grundmann Ukermark. Adelshist. p. 309.

Besitz: Krümmel c. p. (Wred.) seit 1612, ganz seit 1683.
Peccatel (Stav.) 1745—1795.
Sadelkow (Starg.) seit 1690.
Zahren c. p. (Neust.) seit 1836.

Arnim.

W.: In rothem Felde zwei silberne Querbalken. Auf dem mit einem roth und silbernen Wulst bedeckten Helme zwei rothe Büffelshörner, mit den beiden silbernen Balken belegt. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie stammt aus der Mark und ist 1824 mit den Gebrüdern Carl Friedrich Wilhelm, Hans Otto Carl Friedrich und Ludwig Friedrich Bernhard auf Lütgendorf in Mecklenburg recipirt worden.

Meckl. WB. I, 4. — Siebm. WB. I, 168 n. 6 (die Hörner von Silber und Roth sechsmal getheilt). — Meding I, n. 21. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 14. tab. II, 65. — Tyroff, I, 98. — Bayer. WB. IV, 63. — Dienemann p. 188, 24. p. 252, 10. — Estor p. 326. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 72. tab. XXVIII (gekrönter Helm). — Sächs. WB. II, 39. — Kneschke Wpp. II, p. 17. — Ders. Adelsl. I, p. 108. — Hefner II, 3. tab. 19. — Ders. II, 7. 2. — Ders. III, 1. 1 (von Roth und Silber viermal gestreift). — Ders. III, 6. 1. — König I, 1. — Micrael p. 330. — Gauhe p. 34. — Hellbach p. 76. — Zedlitz p. 137. — Lang Adelsb. v. Bayern p. 86. — Stammb. p. 39. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 17—19. — Grundmann, Ukermärk. Adelshistorie. Prenzlau 1744. p. 69.

(Grafen.) Kneschke, Grfh. I, p. 29. 30. — Hefner III, 1. tab. 1. — Meding III, n. 9. — Preuss. WB. I, 17. — Tyroff II, 176.

Besitz: Katelbogen (Meckl.) 1841—1856. Lieblingshof (Ribn.) seit 1850. Gr. u. Kl. Lüsewitz und Hohenfelde (Ribn.) seit 1853. Hof u. Kirch-Lütgendorf u. Blücherhof (Lübz) 1792—1849. Lichtenberg (Starg.) vor 1819—1836.

Arnswaldt.

W.: In blauem Felde ein silberner Schrägrechtsbalken, belegt mit drei rothen Rosen. Auf dem mit blausilbernem Wulst bedeckten Helm ein offener blauer Adlersflug, dessen rechter Flügel mit dem Balken des Schildes, dessen linker mit einem schräglinken Balken und den darauf befindlichen Rosen belegt ist. Helmdecken silbern und blau.

Thüringsche, zuerst 1274 erwähnte Familie, welche jetzt besonders in Hannover blüht.

Meckl. WB. II, 5. — Tyroff II, p. 133. — Grote Hann. WB. C. 58 hat den rechten Flügel mit einem linken, den linken mit einem rechten Schrägbalken belegt. — Sächs. WB. I, 63 (schwarzer Flug und schwarz-blau-silberne Decken). — Hefner II, 3. tab. 19.; II, 4. tab. 1. (Helm gekrönt) und III, 6. tab. 1. giebt einen rechtsgekehrten geschlossenen Flug, der mit dem Rechtsschrägbalken belegt ist. — Kneschke Wpp. I, 16. (sechsblätterige Rosen).

Besitz: Gustävel (Criv.) seit 1822.

von der Asseburg.

W.: In goldenem Felde ein den Leib zusammenziehender schwarzer Wolf (al: Vielfrass). Auf dem gekrönten Helm eine rothe mit einem silbernen Pfennig belegte und oben mit drei Pfauenfedern besteckte Säule. Helmdecken golden und schwarz.

Uraltes, aus Niedersachsen stammendes Geschlecht, von welchem einige Linien am 29. Juli 1747 den Preussischen Freiherrnstand, am 3. Juli 1816 aber und am 15. Oct. 1840 den Preussischen Grafenstand erlangt haben.

Siebm. I, 183. — Suppl. zu Siebm. WB. XII, 31. — Estor p. 327 (Helmdecken golden und roth). — König III, 1—19. — Domsdorff Stammb. 135. — Tyroff II, 209. — Bernd Rhein. WB. II, tab. I, n. 2. — Hefner III, 1. 12. 2. — Preuss. WB. I, 17. (Graf.) — Das. II, 21. (Frhr.) — Grote Hann. WB. A. 20. (Grf.) — Kneschke Grfh. I, p. 35. — Hellbach I, 82. — Zedlitz I, 147. — Meding II, p. 22. — Behr, Stammbaum und Beschreibung des hochadeligen Hauses Asseburg. Hildesheim 1721. — Heyer, Geschichte der Asseburg (in Robens II. Band p. 126). — Gauhe Nachtr. I, p. 183 n. 8.

Besitz: Gressow (Grev.) 1813—1819.



Bachof von Echt.

W.: In blauem Felde auf grünem Boden ein silbernes Lamm. Auf dem gekrönten Helm das Lamm wachsend, Helmdecken silbern und blau.

Friedrich und Arnold, Gebrüder Bachofen, erhielten von Kaiser Carl V. am 24. März 1532 eine Anerkennung ihres Adels. Dieselben

stammten aus einer ursprünglich Limburgischen Familie, welche sich in Preussen und Sachsen ausgebreitet hat und 1800 auch in Mecklenburg bedienstet war.

WB. d. Preuss. Rheinprov. I, 2. 3. (Schwarz in Gold.) — Lex. ov. adl. fam. I. tab. V. n. 8. — Krohne I, p. 47—53. — Kneschke Wpp. II, p. 35. vgl. Nachtr. III, p. 486. 487. — Hellbach I, p. 94. — Zedlitz I, p. 158. — Gotha diplom. III, C. 44 u. p. 335. — Ledebur I, p. 29.

Balthasar.

W.: Getheilt durch einen blauen, silbern eingefassten Querbalken. Oben in goldenem Felde drei rothe Rosen neben einander, unten in silbernem Felde drei rothe Rosen, die an grünen Stielen aus dem Schildesfusse hervorwachsen. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen Adlersflug die drei Rosen an grünen Stielen. Helmdecken silbern und roth. (Nach dem Siegel.)

Kaiser Franz I. erhob im Jahre 1747 die beiden Brüder August uud Jacob Heinrich Balthasar aus Greifswald in den Adelstand. Der erste war Obertribunalrath zu Wismar, der letztere starb als General-Superintendent von Schwedisch Pommern. Eine Tochter des Präsidenten von Balthasar und einer gebornen von Schubart, Auguste, war, ehe sie sich mit Herrn von Oertzen auf Lübberstorf vermählte, Strelitzsche Hofdame.

Zedlitz Adelsl. I, p. 170. — Ledebur I, p. 31. — Nachtrag p. 87.

Bardeleben.

W.: In rothem Felde ein schrägrechts gestelltes und mit der Schneide abwärts gekehrtes silbernes Beil mit goldenem Stiel, im rechten Unterwinkel von einer silbernen Rose begleitet. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten (al: gekrönten) Helm ein Pfauenschweif, von zwei schrägauswärts gekehrten Beilen beseitet, neben deren Stielen eine schwebende Rose.

Die Familie stammt aus Anhalt (1221), hat sich aber besonders in Brandenburg ausgebreitet.

Meding I, p. 19. n. 31. — Siebm. WB. I, p. 179. n. 2. — Dithmar p. 8. n. 17. — Spener I, 9. 5. — Tyroff II, 13. 4. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, 33.

Besitz: Genzkow (Starg.) 1713—1798.

Barfuss.

W.: In rothem Felde ein goldener Balken, belegt mit drei bis an die Waden abgeschnittenen rechtsgekehrten Füssen natürlicher Farbe neben einander. Auf dem Helm ein rother die Sachsen rechtskehrender Adlersflügel, belegt mit der Schildesfigur. Helmdecken golden und roth.

So nach Gamm MS. das Wappen der in Mecklenburg zum eingebornen Adel gerechneten, im 16. Jahrhundert erloschenen Linie dieses alten Pommerschen Geschlechts, welches nach Andern das Wappen folgendermassen führt:

In rothem Felde ein grüner mit drei Menschenfüssen natürlicher Farbe belegter Balken. Auf dem Helm u. s. w. Helmdecken silbern und roth.

Meding II, p. 31. n. 40. — Siebm. WB. I, p. 174. n. 6 — Bagmihl, Pomm. WB. II, tab. 28. — Kneschke Wpp. II, p. 36—38 und die dort genannten Quellen.

(Grafen.) Bagmihl a. a. O. tab. 28.

Barkentin (Berkentin, Parkentin).

W.: Mit einer rechten Spitze von Gold, Roth und Silber getheilt. Auf dem gekrönten Helm ein Pfauenbusch von sieben Federn. Helmdecken rechts golden und roth, links silbern und roth.

Die Familie stammte aus Lauenburg (Detlevus de Barkenthien 1261), betheiligte sich aber, auf Lütgenhof, Dassow und Prieschendorf gesessen, schon an der Union und starb im Januar 1769 mit dem Dänischen Geheimerath Heinrich Dietrich von Barkentin in männlicher, 1775 auch in weiblicher Linie aus.

Meckl. WB. II, 6. — Med. I, n. 59. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 44. tab. VIII, p. 122. — Behr RM. p. 1599. — Westphalen mon. ined. II, 38. — Gauhe p. 69. — Ind. conc. n. 107.

(Grafen.) Lex. ov. adl. fam. tab. XVI, n. 402.

Besitz: Hohen-Pritz (Criv.) 1686—1765. Kl. Pritz (ib.) ca. 1740—1768.

Barner.

W.: In blauem Felde ein am linken Schildesrand aus natürlichen Wolken hervorkommender silberngeharnischter Arm, der in

der nackten Hand etwas linksgeneigt eine schwarze goldenbrennende Fackel hält. Auf dem Helm eine schwarze goldenbrennende Granate, besteckt mit drei Fähnchen an goldenen Lanzen. Die linksstehende rothe Fahne weht nach links, die beiden andern, blau und silbern, nach rechts. Helmdecken rechts silbern und blau, links silbern und roth.

Der Helm wird jetzt gewöhnlich gekrönt geführt. Die Granate soll dem Oesterreichischen Feldzeugmeister Freiherrn Christoph von Barner 1683 von Kaiser Leopold I. als Wappenverbesserung gegeben sein.

Eingeborne Familie, welche die Union mit unterschrieb und deren älteste bekannte Besitzungen Kobrow und Schimm sind.

Meckl. WB. II, 7. — Meding III, n. 32. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 28. tab. VI, 44. — Siebm. Suppl. V, 27. n. 6. — Das. VII, 28. n. 8. — Tyroff II, 194. — Behr RM. p. 1591. — Brüggemann I, 144. — Ind. conc. n. 9. — Gauhe p. 74. — Hellbach p. 102. — Zedlitz I, p. 174. — Hefner III, 6. tab. 1 giebt die Granate silbern mit einer goldenen Krone. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, 35.

Besitz: Bülow c. p. (Criv.) seit 1590.
Badegow (Criv.) theilweise 1678, ganz 1682.
Kl. Görnow (Sternb.) seit vor 1628.
Kressin (Criv.) pfandw. 1784—1788.
Kucksdorf (Gnoi.) pfandw. 1696, 1719 u. 1736, erbl. 1751 bis ca. 1770.
Moltow (Meckl.) seit 1754.
Sülten (Schwer.) vor 1512—1760 (verpfändet seit 1694).
Trambs (Meckl.) seit 1754, mit Kleekamp bis 1791.
Gr. u. Kl. Trebbow (Schwer.) seit vor 1755.

Barsse.

W.: In silbernem Felde drei aus dem Schildesfuss aufsteigende abgekürzte rothe Schräglinksbalken; über denselben zwei rothe Rosen neben einander. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst eine goldene Kugel, besteckt mit drei Pfauenwedeln von je drei Federn an goldenen Schäften. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, welche die Union mit unterschrieb und deren Stammsitze Rambow, Stieten und Wendorf im Amte Grevesmühlen sind; im Mannesstamm erloschen.

Meckl. WB. II, 8. — Meding III, n. 36. — Behr RM. p 1592. — Hellbach p. 103. — Ind. conc. n. 15.

Bartels.

W.: In von Blau und Gold getheiltem Felde ein aufgerichteter schwarzer Bär, der mit den Vordertatzen eine Krone hält. Auf dem gekrönten Helme der Bär mit der Krone wachsend.

Nach dem Siegel des Lübschen Rathsverwandten Dietrich von Bartels unter dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleiche.

Besitz: Schönfeld (Schwer.) 1751—1763.

Bassewitz.

W.: In silbernem Felde ein springender schwarzer Eber mit vorstehenden Fängen. Auf dem mit schwarz-silbernem Wulst bedeckten Helm der Eber wachsend zwischen zwei gegen einander gestellten silbernen Fängen. Helmdecken silbern und schwarz.

W. der Grafen v. B.: Zweimal getheilt und die beiden untern Felder gespalten, mit silbernem Mittelschilde, worin das Stammwappen. Im obern rothen Felde zwei silberne Säulen; im zweiten Felde vorne in von Gold und Schwarz gespaltenem Felde ein vorwärtsgekehrter Ochsenkopf von gewechselten Tinkturen mit durch die Nasenlöcher gezogenem goldenen Ringe (Besitzungen in Mecklenburg), hinten in Grün ein einwärtsgekehrter silberner geflügelter Greif (Besitzungen in Esthland); im dritten Felde vorne in Grün ein einwärtsgekehrter goldener gekrönter Löwe (Besitzungen in Livland), hinten von Silber und Blau getheilt: oben ein grüner Lorbeerkranz, unten auf grünem Hügel ein goldener Palmbaum (W. der v. Clausenheim), Grafenkrone und drei Helme; der mittlere gekrönte mit silbernen und rothen Decken trägt die beiden Säulen, der rechte mit silbernen und schwarzen Decken und Wulst den Eber einwärtsgekehrt zwischen zwei silbernen Fängen (nach dem Diplom: in mitten eines halben weiss- oder silberfarbenen Mondes), der linke mit golden und blauen Decken zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug den goldenen Palmbaum. (Nach dem Diplom, welches das vierte Feld vor dem dritten nennt.)

W. des Grafen von Bassewitz-Schlitz: Quadrirt mit Mittelschild, worin das vollständige gräfliche Wappen. Im ersten und vierten

silbernen Felde zwei oben dreimal gezinnte schräglinks gestellte schwarze Balken (Schlitz), im zweiten und dritten rothen Felde eine silberne Lilie (Labes). Grafenkrone und fünf Helme, von denen die drei mittlern die des gräflich Bassewitzschen Wappens sind; der rechte äussere mit silbernen und schwarzen Decken ist gekrönt und trägt einen offenen silbernen Adlersflug, dessen rechter Flügel schräglinks, dessen linker Flügel schrägrechts mit den beiden schwarzen Zinnenbalken belegt ist; der linke äussere mit silbernen und rothen Decken ist gleichfalls gekrönt und zeigt zwischen einem offenen rothen mit zwei silbernen Lilien belegten Adlersflug ein mit der Spitze nach oben gerichtetes Schwerdt mit goldenem Griff. Schildhalter: rechts ein schwarzer Büffel, links ein wilder Mann, welcher mit der freien Hand eine Keule auf den Boden stemmt.

Eingeborene Familie, aus welcher Heinrich 1308 lebte, und deren Stammsitze Hohen-Lukow, Basse und Suckvitz sind.

Henning Friedrich von Bassewitz, Römisch kaiserl. und Mecklenburgischer Geheimerath, Regierungs-Präsident und herzoglich Holsteinischer Obermarschall, erhielt am 6. Juni 1726 den Reichsgrafenstand. — Graf Heinrich Adolf Bernhard von Bassewitz auf Wardow vermählte sich am 14. October 1822 mit Johanna Caroline Louise von Labes, Gräfin von Schlitz (vgl. Schlitz), und nahm mit landesherrlicher Genehmigung d. d. Schwerin 20. Juni 1823 Namen und Wappen derselben an. Er ist 1861 ohne directe Erben gestorben.

Meckl. WB. IV, 11. — Siebm. WB. I, 174. n. 11. (Gehender Eber.) — Meding I, n. 40. — Hefner III, 6. 1. — Behr RM. p. 1592. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 33. tab. VI, 66. — Gauhe p. 78. — Ind. conc. n. 7. — Hellbach p. 106. — Zedlitz I, p. 185. — Stammb. p. 74. — Sächs. WB. III, p. 64. — Kneschke Wpp. II, p. 39.

(Grafen.) Meckl. WB. III, 9. — Kneschke Grfh. I, p. 50. — Siebm. Suppl. II, 1. — Meding III, n. 39. — Tyroff II, 116. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 33. tab. XVI, n. 400. — Durchl. Welt II, 59. — Hefner III, 6. 1. — Stammb. p. 74.

(Gf. B.-Schlitz.) Meckl. WB. III, 10. — Kneschke Grfh. a. a. O. — Kneschke Wpp. IV, p. 241. — Hefner III, 6. 1.

Besitz: Bibow c. p. (Criv.) 1744—1823.
Cramonshagen c. p. (Schwer.) 1781-1783.
Dambeck (Wred.) 1743—1791.
Duckwitz (Gnoi.) vor 1400—1791.
Goritz (Ribn.) 1856—1863.
Gottesgabe (Gnoi.) 1500—1782.
Kahlenberg (Meckl.) 1500—1796.
Karchow (Wred.) 1725—1791.

Besitz: Klocksin c. p. (Lübz) 1669—1782.
Kowalz (Güstr.) 1514, ganz 1658—1789.
Kirch-Lübchin (Gnoi.) vor 1779—1790.
Holz-Lübchin (ib.) 1730—1791.
Hohen-Lukow (Buk.) 1308—1810.
Mummendorf (Grev.) 1832—1845.
Lühburg, Basse und Repnitz (Gnoi.) vor 1460—1782.
Neuhof c. p. (Meckl.) 1728—1823.
Pankelow (Ribn.) 1797—1799.
Schabow (Gnoi.) pfandw. 1672, erbl. 1780—1804.
Schimm und Tarzow (Meckl.) seit 1760.
Schönhof und Wendorf (Grev.) 1500—1850.
Wackstow (Wred.) 1797—1798.
Westenbrügge c. p. (Buk.) 1786—1791.
Woltow (Gnoi.) 1722—1764.
Gneven (Criv.) 1734— nach 1755 und 1791—1812.

Besitz der Grafen von Bassewitz:
Bristow c. p. (Stav.) seit 1845.
Gr. Bützin c. p. (Güstr.) seit 1838.
Dalwitz (Gnoi.) seit 1379.
Dieckhof c. p. (Güstr.) seit 1845.
Gneven (Criv.) seit 1812.
Grieve (Gnoi.) seit vor 1512.
N. Heinde und Kl. Bützin (N-Kal.) seit 1838.
Hoppenrade c. p. (Güstr.) 1798—1802.
Horst (Ribn.) seit vor 1700.
Jahmen (Güstr.) seit 1730.
Lissow (Güstr.) seit 1845.
Lüdershagen (ib.) 1798—1835.
Lühburg und Basse (Gnoi.) seit 1858.
Perlin (Witt.) seit 1795.
Poggelow (Gnoi.) Antheil vor 1460—1697, ganz seit 1828.
Prebberede (Gnoi.) seit 1385.
Raguth (Witt.) seit 1849.
Reetz (Güstr.) 1821—1838.
Schweetz (Güstr.) seit 1845.
Schwiessel (ib.) seit 1838.
Stechow und Sticrow (Gnoi.) seit vor 1460.
Viecheln (Güstr.) 1821—1838.
Vietow (Ribn.) seit 1832.
Walkendorf (Gnoi.) seit 1859.
Wohrenstorf und Weitendorf (ib.) seit vor 1462.

Besitz des Grafen von Bassewitz-Schlitz:
Hohen-Demzin (Stav.) seit 1844.
Burg Schlitz mit Karstorf und Görzhausen (Stav.) seit 1831.
Wardow c. p. (Güstr.) 1784—1841.
Ziddorf (Stav.) seit 1831.

Bassewitz.

W.: Getheilt; oben in goldenem Felde ein grünbelaubter Lindenbaum, unten in silbernem Felde auf grünem Boden ein springender schwarzer Eber. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen silbernen Adlersflug der Baum. Helmdecken rechts golden und grün, links silbern und schwarz.

König Friedrich Wilhelm III. von Preussen erhob d. d. Berlin 20. April 1810 mehrere Kinder des Kammerherrn Grafen Henning von Bassewitz auf Lüdershagen in den Adelstand.

Preuss. WB. II, 76. — Hefner VII, 1. 14. — Zedlitz N. Pr. Adelsl. I, 183. — Kneschke Adelsl. I, p. 217. — Stammb. p. 75.

Besitz: Dersentin (Goldb.) seit 1841.

Bastian.

W.: Getheilt mit goldenem Schildesfuss; oben in silbernem Felde zwei rothe Rosen mit goldenen Butzen, unten in blauem Felde eine goldene Lilie. Auf dem gekrönten Helm die Lilie zwischen zwei Büffelshörnern, von denen das rechte von Roth und Silber, das linke von Gold und Blau getheilt ist. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und blau. (Nach dem Diplom.)

Christoph Heinrich Kaspar und Friedrich Christian Gottlieb, Gebrüder Bastian, Lieutenant und Regiments-Quartiermeister, wurden von Kaiser Joseph II. d. d. Wien 11. Juli 1784 in den Adelstand erhoben; desgleichen Carl Friedrich, Lieutenant beim Regiment Erbprinz zu Rostock, und Ludwig Franz, Fahnenjunker im Preuss. Regiment von Manstein, vom Fürsten Ludwig Friedrich zu Schwarzburg in Kraft der Comitive, d. d. Rudolstadt 24. Juli 1799.

Hefner III, 6. 1. und verbessert VII, 1. 14. — Zedlitz N. Preuss. Adelsl. I, 183. — Kneschke Adelsl. I, p. 219. — Stammbuch p. 75.

Baumbach.

W.: In blauem Felde ein mit den Hörnern aufwärtsgekehrter, an jeder Spitze mit einem goldenen Stern besteckter silberner Halbmond. Auf dem Helm die Figur des Schildes. Helmdecken silbern und blau.

Hessische, schon 1246 erwähnte Familie, welche in Mecklenburg bedienstet ist.

Tyroff Wppwk. II, 20. — Sächs. WB. III, 67. — Kneschke Wpp. I, 25. — Siebm. I, 140. — Schannat Client. Fuld. p. 42 (giebt die Sterne silbern). — Estor Ahnenproben p. 144—320. — Meding I, p. 27. — Gauhe I, p. 82. — Hellbach I, p. 109. — N. Preuss. Adelsl. V, p. 28.

Beckendorff.

W.: In rothem Felde ein kleiner silberner Schild. Auf dem Helm ein voller Pfauenschweif über goldenen Schirmbrettern. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, welche sich um 1700 nach Pommern wandte und dort nach 1775 erloschen ist. Hauptbesitz: Buchholz im A. Mecklenburg vor 1506—1690.

Meding I, 27. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, 41. — Zedlitz I, 192.

Beggerow.

W.: In blauem Felde ein goldener Löwe, welcher auf der rechten Vorderpranke einen rechtsgekehrten und ausgestreckt liegenden kleinen goldenen Löwen trägt. Auf dem Helm der Löwe mit dem kleinen Löwen wachsend. Helmdecken golden und blau.

Kaiser Carl VI. erneuerte am 3. Juni 1728 dem Bürgermeister zu Treptow, Philipp Jacob Beggerow, und dessen Sohne, dem Preuss. Kriegs- und Domainenrath Philipp Jacob Beggerow, den Adel, „welchen ihre Vorfahren vor 300 Jahren in Mecklenburg geführt hätten.“ Ein Grossneffe des erwähnten Bürgermeisters, der Preuss. Hofrath Johann Friedrich Beggerow, erhielt 2. Februar 1768 von König Friedrich II. von Preussen gleichfalls den Adelstand unter Verleihung des früher gegebenen Wappens. Eine Mecklenburgische alte Familie v. Beggerow ist indessen nicht bekannt.

Kneschke Wpp. I, 27. — Preuss. WB. II, 78. — Ledebur Preuss Adelsl. I, 43. — N. Preuss. Adelsl. I, p. 196 (Schild roth, Helmdecken roth und golden).

Behmen.

W.: In rothem Felde ein gegen die Mitte des Schildes anfangender silberner Linksschrägbalken, oben mit drei grünen Tannen besetzt. Auf dem Helm eine grüne Tanne zwischen zwei rothen Rosen an langen Stielen. Helmdecken silbern, roth und grün.

Das noch in Mecklenburg-Strelitz wohnhafte Geschlecht stammt Familiennachrichten zufolge aus Curland.

Besitz: Linstow c. p. (Lübz) 1809—1813.

Behr.

W.: In silbernem Felde ein schreitender schwarzer Bär mit goldenem Halsband und Ring. Derselbe auf dem mit schwarz-silbernem Wulst bedeckten Helm. Helmdecken silbern und schwarz.

W. der Behr-Negendank: Quadrirt; im ersten und vierten Felde das eben beschriebene Behrsche, im zweiten und dritten das von Negendanksche Wappen. Zwei gekrönte Helme mit ihren Decken: rechts der Behrsche, links der Negendanksche.

W. des Grafen Behr-Negendank: Schild wie vorhergehend beschrieben, darüber eine Grafenkrone und die beiden gleichfalls unveränderten Helme. Schildhalter: zwei rückschauende Bären mit goldenem Halsbande auf einem silbernen Spruchbande mit der Devise: Nec temere nec timide.

Eine ursprünglich aus dem Fürstenthum Rügen stammende Familie, welche jedoch schon die Union mit unterschrieb und deren älteste Güter Nustrow und Grammow sind. Eberhardus Bere lebte 1197. Die Familie erhielt 1353 erblich das Marschallamt des Landes Stargard, welche Würde aber bald wieder verloren ging. Carl August auf Semlow und Torgelow nahm in Folge testamentarischer Bestimmung 1767 Namen und Wappen der erloschenen Familie Negendank an; Ulrich von Behr-Negendank auf Semlow, Dölitz etc. wurde am 18. October 1861 durch König Wilhelm I. von Preussen in den Grafenstand erhoben.

Meckl. WB. IV, 12. — Siebm. I, 154 (gekrönter Helm). — Meding I, n. 47. — Dienemann p. 335 n. 18. — Spener I, tab. 13 n. 10. — Tyroff II, 218. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 1 u. 5. — Hefner III, 6. 1. — Behr RM. p. 1595. — Krohne p. 61. — Gauhe p. 91. — Hellbach p. 116. — Ind. conc. n. 18. — Vogell, Versuch einer Geschichte des hochadel. Hauses der Herren v. Behr. Hannover 1815. — Gesterding, Genealogien Pommerscher Familien I. Berlin 1842. p. 1—32. — Lisch, Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechtes Behr. I. und II. Schwerin 1862.

(B.-Negendank.) Meckl. WB. IV, 13. — Meding I, n. 48. — Tyroff II, 218. — Kneschke Wpp. II, p. 42. — Bagmihl a. a. O. I, tab. I. — Hefner III, 6. 2 (silbernes Bein ohne Sporn). — Hellbach p. 117. — Zedlitz p. 197. — Lisch a. a. O. Titelblatt.

(Graf B.-Negendank.) Nach Siegeln.

Besitz: Ahrenshagen (Güstr.) 1851-1856.
Blücher (Boiz.) 1818—1824.
Damerow c. p. } Karow c. p. } (Lübz) ca. 1710-1788.
Diestelow und Neuhof (Güstr.) seit 1850.
Genzkow (Starg.) vor 1819—1850.
Görsslow (Schwer.) seit 1819.
Gr. Görnow (Sternb.) 1835—1847.
Grese (Meckl.) seit 1638. Davon ab: Kritzow 1796.
Kölzow und Ehmkendorf c. p. (Ribn.) 1783—1801.
Kirch-Lübchin (Gnoi.) 1790—1794.
Lützow c. p. (Gad.) seit 1796.
Marienhof (Goldb.) seit 1850.
Nustrow, Grammow u. Stassow (Gnoi.) 1400—1794.

Besitz der Behr-Negendank:
Boldebuck (Schwer.) 1789—1796.
Bolz, Ruchow und Tieplitz (Sternb.) 1789—1792.
Dersenow (Witt.) 1767—1789.
Neverin (Starg.) seit 1815.
Passow und Welzin (Lübz) seit 1796.
Tessin c. p. (Criv.) 1791—1794.
Torgelow c. p. (Neust.) seit 1784.

Besitz des Grafen Behr-Negendank:
Dölitz und Kranichshof (Gnoi.) seit 1855.

Behr.

W.: In silbernem Felde ein aufgerichteter schwarzer Bär. Auf dem mit einem schwarzsilbernen Wulst bedeckten Helm zwei silberne mit den Köpfen auswärtsgekehrte Schwanenhälse. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie ist, obwohl aus Pommern stammend, seit langer Zeit als indigenirt betrachtet worden.

Meckl. WB. I. VI, 214. — Siebm. WB. III. 169 (beide Schwanenhälse nach rechtsgekehrt). — Meding I, 46. — Behr RM. p. 1596. — Micrael p. 336. — Hellbach p. 116. — Lisch, Urkunden etc. zur Geschichte des Geschlechts Behr. I, tab. I n. 2.

Besitz: Kl. Dratow (Neust.) seit 1861.
Hindeberg, Veelböken (Gad.) seit 1827.
Mühlenbeck (Witt.) seit 1828.
Gr. u. Kl. Renzow (Witt.) seit 1830.

Below.

W.: In silbernem Felde ein schwarzer goldenbewehrter Doppeladler. Auf dem Helm der Adler zwischen zwei blaugeharnischten etwas gebogenen Armen, deren Hände unbekleidet und mit den Daumen nach innen, mit der Fläche vorwärts gewandt sind. Helmdecken silbern und schwarz.

Eine ursprünglich Pommersche Familie, welche jedoch, auf Lebbin und Nossentin gesessen, schon die Union unterschrieb. Nicolaus lebte 1217. — Herr von Below-Tarnow führt kein verändertes Wappen.

Meckl. WB. IV, 14. — Siebm. WB. I, 177 (goldenes Feld; die Arme auf dem Helm halten den Adler). — Meding I, n. 51. — Lex. ov. adl. fam. I, 38. tab. VII, n. 90. — Tyroff II, 137. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 16. tab. 7 und 12. — Sächs. WB. I, 75 nach Siebm. — Hefner III, 6. tab. 2 krönt den Helm. — Kneschke Wpp. I, p. 29. — Westphal. mon. ined. IV, tab. 19 n. 33. — Behr RM. p. 1598. — Ind. conc. n. 10. — Gauhe Adelsl. I, p. 92. — Hellbach Adelsl. I, p. 118. — Ledebur Adelsl. I, p. 46.

Besitz: Deven (Stav.) 1571, ganz 1746, — 1836.
Kl. Niendorf (Criv.) 1377—1769.
Gr. Plasten (Criv.) 1764—1790.
Wendhof (Wred.) 1670—1780.

Benzon.

W.: In blauem Felde ein von Roth und Silber geschachter Sparren, oben von einem liegenden goldenen, mit zwei goldenen

Sternen besteckten, Monde, unten von drei (1,2) goldenen Rosen begleitet. Auf dem Helme ein wachsender blauer Greif mit goldenen Flügeln.

Niels und Peter Benzon wurden am 15. December 1679 in den Dänischen Adelstand erhoben.

Lex. ov. adl. fam. I, 40.

Besitz: Neese c. p. (Grab.) 1797—1798.

Berg.

W.: In blauem Felde ein silbern eingefasster rother Balken, von vierzehn goldenen Kugeln in Gestalt eines Kreises begleitet. Auf dem Helm über einem silbern und blauen Wulste drei Straussfedern, eine silberne zwischen zwei rothen. Helmdecken silbern und blau.

Die aus dem Magdeburgischen stammende Familie war bereits 1791 recipirt worden, dies aber, wie es scheint, in Vergessenheit gerathen, worauf Ernst von Berg auf Neuenkirchen und Anton von Berg auf Puchow 1829 als indigenirt anerkannt wurden.

Meckl. WB. V, 14. — Siebm. Suppl. IV, 6. — Meding I, p. 61. — Tyroff II, p. 138. — Behr RM. p. 1676. — Hellbach p. 124. — Zedlitz p. 212. — Hefner III, 6. 2 giebt auf dem Helm fünf roth und silberne Federn und lässt die in der Beschreibung p. 6 doch erwähnte silberne Einfassung des Balkens fort. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, 51 bemerkt, dass die Kugeln ein Zusatz des 17. Jahrhunderts seien.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 71.

Besitz: Neuenkirchen (Starg.) 1710—1859.
Puchow (Stav.) 1805—1839.
Rockow u. Eichhof (Stav.) 1804—1812.
Wackstow (Wred.) vor 1789—1797.

Berg.

W.: In rothem Felde ein silberner Querbalken, belegt mit drei neben einander gestellten schwarzen Kugeln. Auf dem gekrönten Helm ein Berg in seiner Gestalt und Form. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Friedrich August, König von Polen und Churfürst von Sachsen, als Reichsvicar erhob d. d. Dresden 16. Januar 1742 die Hauptleute Carl Friedrich und Gustav Heinrich, Gebrüder Berg, in den Adelstand. Dieselben waren die Enkel eines Kaufmanns in Rostock.

Tyroff Wappenwerk II, 80.
Besitz: Bussewitz (Rost.) pfandw. 1701, erbl. 1738—1800.
Niendorf (Ribn.) pfandw. 1731—1761.
Poppendorf (ib.) pfandw. 1701, erbl. 1738—1820.
Billenhagen (Ribn.) pfandw. 1701, erbl. 1738—1820.
Gr. Stove (Rost.) 1751—1789.

Berger.

W.: Quadrirt mit einer zwischen dem dritten und vierten Felde eingepfropften goldenen Spitze, worin auf grünem Berge ein Steinbock natürlicher Farbe. Im ersten und vierten rothen Felde zwei aufgerichtete in einander verschlungene goldene Schlangen, im zweiten und dritten goldenen Felde ein an die Theilungslinie geschlossener golden gekrönter und bewehrter halber schwarzer Adler. Zwei gekrönte Helme; auf dem rechten der Steinbock der Schildesspitze zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug, auf dem linken ein wachsender gekrönter und doppeltgeschwänzter goldener Löwe. Helmdecken silbern und schwarz.

Johann Heinrich Berger, Reichshofrath zu Wien, und dessen Bruder Johann Wilhelm, kaiserlicher Rath und Professor zu Wittenberg, wurden von Kaiser Carl VI. am 31. Mai 1717 mit dem Prädikat: Edler von in den Reichsadelstand erhoben.

Kneschke Wpp. I, p. 32 u. 33. — Grote Hann. WB. F. 3. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 53. — Lex. ov. adl. fam. I, 13. tab. VII, n. 116.

Besitz: Ilow (Buk.) 1804—1815. — Zühr (Witt.) 1766—1788.

Bergholz.

W.: Gespalten; vorne in grünem Felde auf grünem Hügel ein rothes Reh (al: Schaf), hinten in silbernem Felde drei (1,2) rothe Mützen. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst zwischen einem von Gold und Roth getheilten Büffelshorn und einem von Roth und Gold getheilten Adlersflügel ein aufgerichteter goldener Pfeil, von 1,2 goldenen Sternen begleitet, und der Rumpf eines rothgekleideten mit einer rothen Mütze bedeckten bärtigen Mannes. Helmdecken rechts golden und roth, links silbern und roth. (Siegel.)

In Holstein und Sachsen.

Tyroff II, p. 136 (abweichend). — Swer. WB. Adelsm. p. 10 n. 86 (nur die Mützen abweichend). — Siebm. WB. V, p. 1393 (nur die Mützen).

Besitz: Gr. Welzin (Schwer.) 1754— vor 1768.

Berlin.

W.: In silbernem Felde ein schwarzgekleideter Mann mit einem Palmzweig in der Rechten und einem Kleeblatt in der Linken aus einer rothen Mauer mit goldenen Mauerstrichen hervorwachsend. Auf dem gekrönten Helm ein bärtiger an den Armen gestümmelter Mann in rothem Kleide mit silbernem Kragen. Helmdecken silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Jacob Ernst Friedrich Berlin, Mecklenburg-Strelitzscher Hofrath auf Tellow etc. ward mit seinen Söhnen Georg Ludwig, Carl Friedrich, Georg Wilhelm und David Otto von Kaiser Franz II. d. d. Wien 7. Febr. 1803 in den Adelstand erhoben; die Familie macht indessen von dieser Verleihung keinen Gebrauch.

Besitz: Anth. an Granzin (Witt.) 1799—1806. — Liepen (Starg.) 1799—1843. — Tellow (Güstr.) 1798—1813.

Bernstorff.

W.: In rothem Felde ein silberner Strom, belegt mit drei gestürzten grünen Seeblättern. Auf dem Helme über einem roth und silbernen Wulst ein voller Pfauenbusch. Helmdecken silbern und roth.

W. der Grafen Bernstorff: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin ein grüner Kranz (bei der Erhebung in den Grafenstand hinzugekommen). 1. und 4. Stammwappen. 2. In Schwarz zwei goldene gegen einander gekehrte Radfelgen mit je vier zugespitzten Speichen ohne Naben. 3. In Blau hinter einem dreigespitzten silbernen Felsen wachsend eine rothgekleidete goldengekrönte Jungfrau mit fliegenden goldenen Haaren, welche einen grünen Kranz mit beiden Händen vor sich gestreckt hält. (2 und 3 ist das Wappen der erloschenen Oesterreichischen Familie Pernstorffer, welche mit der Mecklenburgischen Familie übrigens nicht im mindesten zusammenhängt.) Drei gekrönte Helme; auf dem mittleren ein Pfauenwedel, auf dem rechten Felsen und Jungfrau, auf dem linken ein geschlossener mit den Sachsen rechtsgekehrter schwarzer Flug, belegt mit den Radfelgen. Schildhalter rechts ein schwarzer rückschauender Adler, links ein goldener Leopard. Eine Devise hat das Wappen

nicht; eben so wenig Helmdecken, welche bei dem freiherrlichen Wappen in der Mitte roth und silbern, rechts golden und schwarz, links blau und silbern waren.

Eingeborne Familie, aus welcher zuerst Marquard 1302 erwähnt wird. Derselbe stammte ohne Zweifel aus der 1212 bis ca. 1400 erscheinenden Familie Goldensee, welche gleiches Wappen mit den Bernstorff hatte.

Andreas Gottlieb von Bernstorff, Grossbrittanischer und Hannöverscher Premier-Minister, wurde von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 8. October 1715 in den Reichsfreiherrnstand, Baron Andreas Gottlieb von Bernstorff, Hannöverscher Land-, Kriegs- und Schatzrath, und dessen Bruder Johann Hartwig Ernst, Dänischer Staats- und Cabinetsminister, von König Christian VII. am 14. December 1767 für sich und alle Nachkommen in den Lehnsgrafenstand erhoben.

Meckl. WB. V, 16 u. 17. — Siebm. WB. V, Zus. 24, 5. — Meding I, 73. — Tyroff II, 164. — Behr RM. p. 1601. — Hefner II, 8. 1. III, 6. 2. — Krohne p. 67. — Gauhe p. 124. — Hellbach p. 131. — Ind. conc. n. 12. — Stammb. p. 100.

(Grafen.) Grote Hann. WB. A. 4. — Meding I, 73. — Tyroff II, 164. — Kneschke, Grfh. I, p. 74. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 46. tab. XVI, n. 403. — Zedlitz Adelsl. I, p. 219. — Bucelin I, p. 163. — Hefner III, 6. 2 (mit Helmdecken.

Besitz: Othenstorf (Gad.) um 1500—1834, davon ab: Jeese 1802.
Scharbow u. Zapel (Witt.) 1760—1797.

Besitz der gräfl. Linie:

Bernstorff (Grev.) seit 1302.
Dreilützow c. p. (Witt.) seit 1725.
Hanshagen (Grev.) seit 1660.
Harst (Witt.) seit 1765.
Gr. und Kl. Hundorf (Gad.) seit 1670.
Hohenkirchen (Grev.) pfandw. 1790—1798 u. 1808—1809.
Hoikendorf (Grev.) c. p. pfdw. 1790—1798, erbl. 1812—1828.
Jeese seit (1500) 1802.
Pieverstorf (Grev.) seit vor 1400.
Rambeel (Gad.) seit 1680.
Rüting c. p. und Schildberg (Grev.) 1672—1798.
Teschow (Grev.) seit vor 1530.
Wahrstorf (Grev.) seit 1835.
Wedendorf, Blieschendorf, Kasendorf, Köchelstorf, Stresdorf u. Grambow (Gad.) seit 1680.
Wilkenhagen (Grev.) seit 1400.

Bertikow.

W.: In silbernem Felde drei schräglinks gestellte rothe Rosen. Auf dem Helm ein grünes Nest mit einem stehenden schwarzen Pelikan, welcher seine drei Jungen mit seinem Blute nährt. Helmdecken silbern und roth.

Der Mecklenburgische Zweig dieser alten Familie, welche seit 1259 Pleetz, Salow, Roga, Ramelow etc. im Lande Stargard besass, erlosch 1469 mit Jürgen Bertikow. In der Altmark starb das Geschlecht nach Ledebur erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts aus.

Gamm MS. — Bagmihl Pomm. WB. V, p. 13 tab. 6. 7. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 57. — Nachtrag p. 197. — Zedlitz Neues Preuss. Adelsl. I p. 221.

Bessel.

W.: In silbernem Felde ein schwarzer Hirsch mit goldenem Halsbande, der auf grünem Boden nach rechts gewandt an einem grünbelaubten Palmbaume in die Höhe springt. Auf dem Helme dasselbe. Helmdecken silbern und grün. (Nach dem Diplom.)

Der Oberst Jacob Bessel wurde von Kaiser Maximilian I. am 12. Februar 1494 in den Adelstand erhoben, laut Zeugniss des Bischofs Christian zu Minden, Herzogs zu Braunschweig, d. d. Celle 12. December 1630.

Stammbuch p. 112. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 57. 58.

Bibow.

W.: In silbernem Felde ein rechtsgewandter rother Hahn, welcher auf einem viereckigen grünen Kissen steht. Auf dem Helm die Figur des Schildes. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne, jetzt erloschene Familie, welche schon 1215 (Conrad) auf Bibow im Amte Crivitz vorkommt. Dieselbe war wohl mit den Hahn und Dechow stammverwandt, da sich das Kissen auf älteren Siegeln nicht findet. (Vgl. Mecklenburgische Jahrbücher IX, A. 441 und B. 28.)

Behr RM. XII, p. 1683. — Meding I, p. 50 n. 82. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 62.

Besitz: Blengow (Buk.) 1374–1774.

Biel.

W.: In blauem Felde ein schrägrechts gestelltes goldenes Beil an einem hölzernen Stiel. Auf dem gekrönten Helm drei weisse Straussfedern. Helmdecken golden und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Leopold II. erhob d. d. Wien 1790 den herzogl. Braunschweigschen Geheime-Justizrath Christian Andreas Biel auf Zierow in Mecklenburg in den Adelstand.

Meckl. WB. VI, 18, und hieraus Hefner III, 6. tab. 2 und Kneschke Wpp. I, p. 40 geben das Beil silbern und lassen den Helm fort.

Besitz: Neu-Jassewitz (Grev.) 1799—1810 und seit 1813.
Damerow c. p. (Lübz) 1862—1863.
Kalkhorst c. p. (ib.) seit 1819.
Kl. Krankow (ib.) 1792—1813.
Poischendorf (Buk.) 1858—1862.
Zierow, Hoben u. Fliemstorf, Weitendorf u. Stoffersdorf, Eggerstorf u. Landstorf (Grev.) seit 1785.
Wichmannsdorf (Buk.) seit 1863.

Bieswang.

W.: In silbernem Felde ein die Zunge zeigender Steinbock natürlicher Farbe, welcher sich an einem aus dem rechten Unterwinkel des Schildes hervorsteigenden Felsen in die Höhe richtet. Auf dem mit schwarzsilbernem Wulst bedeckten Helm der Steinbock wachsend. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie, welche an der Ueberweisung der Klöster theilnahm und Körchow und Tüschow, Amts Wittenburg, besass, ist am 21. Januar 1783 mit dem Preussischen Hauptmann Heinrich von Bieswang erloschen.

Meckl. WB. VI, 19 etwas abweichend, — nach einem Siegel. — Meding I, n. 88. — Hellbach Adelsl. p. 145.

Bilguer.

W.: In blauem Felde eine goldene Schale mit Fuss und über der Oeffnung derselben eine nach rechts gewandte, doppelt geringelte silberne Schlange. Auf dem gekrönten Helm zwischen und hinter zwei grünen Lorbeerzweigen ein wachsender schwarzer Adler. Helmdecken golden und blau.

Kaiser Franz II. erhob 1794 den königlich Preussischen General-Chirurgus der Armee, Johann Ulrich Bilguer, in den Adelstand. Die Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Hefner III, 6. p. 6. — Ledebur Preuss. Adelsl. Zusätze p. 201: v. Bilquer.

Billerbeck.

W.: In silbernem Felde drei etwas nach links und unten gewandte goldene Würfel, 2,1 gestellt, von denen der rechte obere sechs

Augen quer, der linke obere drei Augen schräglinks, der untere fünf Augen zeigt. Auf dem Helme drei goldene Wecken, die mit drei Straussenfedern, golden, roth, silbern, besteckt sind. Helmdecken silbern und roth.

Alte, in Pommern seit 1304 (Ulricus de Billerbeck miles) urkundlich genannte Familie, die schon im 14. Jahrhundert auch in Mecklenburg blühte, hier aber dennoch nicht als eingeborne gilt.

Siebm. WB. III, 162. 9. — Meding II, p. 53 u. 74. — Elzow MS. I, 61. — Micrael p. 466. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 32 u. 35 p. 86 (Feld blau; Federn golden, blau, golden; Helmdecken golden und blau). — Brüggemann I, 144 (Helmdecken roth, golden, silbern). — Tyroff Wppw. II, 137. — Kneschke Wpp. I, 40 (blaues Feld u. s. w., wie Bagmihl). — Micrael p. 466. — Hellbach I, p. 142. — Zedlitz I, p. 239.

Besitz: Käselow (Gad.) 1766—1781.

Bilow.

W.: In rothem Felde drei silberne Beile über einander, mit den Schneiden nach rechts und nach unten gekehrt. Auf dem gekrönten Helme stecken schrägkreuzweise zwei auswärts gewandte Beile. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie erscheint schon 1387 in Pommern. (Radeke Bilow auf Bilow.)

Siebm. WB. III, p. 162 n. 10. — Micrael p. 332. — Meding II, 54 n. 76. — Pfeffinger II, 187. — Lex. ov. adl. fam. 52 n. 148. — Kneschke Wpp. I, 42. — Bagmihl I, p. 84 tab. 32 u. 35.

Besitz: Brookhusen (Schwan) 1795—1801.
Guthendorf (Ribn.) 1786—1794.
Schlackendorf (Gnoi.) 1803—1818.
Wahrstorf (bei Rost.) 1795—1835.

Birkhahn.

W. der Freiherrn von Birkhahn: Quadrirt mit goldener Einfassung: 1. und 4. in Blau auf grünem Hügel ein Birkhahn natürlicher Farbe. 2. und 3. in Gold auf grünem Hügel ein Palmbaum natürlicher Farbe. Auf dem Schilde stehen zwei gekrönte Helme, von denen der rechte den Birkhahn, der linke die Palme zeigt. Helmdecken golden und roth; Schildhalter zwei rückschauende goldengekrönte schwarze Adler.

Die ursprünglich Mecklenburgische Familie von Berckhahn, welche von 1316 bis um 1520 auf Zehlendorf, Amts Güstrow, sass,

wandte sich später nach Ostpreussen, wurde am 1. December 1786 in der Person des Carl Wilhelm von Birkhahn auf Polgsen von König Friedrich Wilhelm II. von Preussen in den Freiherrnstand erhoben, und erlosch mit dem Adoptivsohn des ersten Freiherrn, Carl Freiherr von Birkhahn, 1836.

Preuss. WB. II, 24. — Neues Preuss. Adelsl. I, p. 241. — Kneschke Wpp. IV, 38 und die dort weiter angeführten Quellen.

Besitz: Herzberg c. p. (Criv.) 1793—1794.

Blankenburg.

W.: In blauem Felde ein silberner rechtsgekehrter Widderkopf mit schwarzen Hörnern und blutig abgeschnittenem Halse. Auf dem Helm in einem goldenen Nest ein silberner Pelikan, welcher seine Jungen nährt. Helmdecken silbern und blau.

Die Mecklenburgische Linie dieses alten, schon 1173 erwähnten Geschlechts erlosch am Ende des 17. Jahrhunderts mit Jürgen von Blankenburg auf Prillwitz, welcher auch Wulfshagen etc. in der Ukermark besass. Die Familie blüht noch in Pommern und Westpreussen, wo sie am 22. April 1799 als freiherrlich anerkannt worden ist.

Gamm MS. — Meding I, p. 55. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 31. 35 p. 78 (Kopf eines Bocks). — Siebm. I, p. 172 (Gemsenhals). — Ders. III, p. 169 (ein schwarzer Widder). — Brüggem. I, p. 144. — Dithmar p. 8 n. 20. — Micrael p. 466 (wie Siebm. III, 169). — Kneschke Wpp. I, p. 43 (Bock). — Hellbach I, p. 148. — Gauhe I, p. 160. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, 69. 70. — Zedlitz Adelsl. I, 247.

Blücher.

W.: In rothem Felde zwei neben einander stehende, mit den Bärten nach oben und auswärts gekehrte silberne Schlüssel. Auf dem Helme über einem rothsilbernem Wulst die beiden Schlüssel, mit den Bärten nach oben und abwärts schrägkreuzweise über einander gelegt. Helmdecken silbern und roth.

W. der Grafen von Blücher-Fincken: Quadrirt mit blauem Mittelschild, worin ein goldenes grosses lateinisches **F** wegen der Besitzung Fincken. 1. und 4. Stammwappen. 2. und 3. in Silber ein rothes Fallgatter, nach dem Diplom Feuerwedel, (W. der von Levetzow.)

Grafenkrone und ein mit der gräflichen Krone geschmückter Helm, auf dem die Schlüssel wie oben beschrieben. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und roth.

Eingeborne Familie, welche schon 1215 genannt wird und deren Stammsitz Lehsen ist. — Ludwig Gerhard Hartwig von Blücher auf Fincken wurde von König Friedrich Wilhelm III. von Preussen d. d. Wien 13. October 1814 in den Grafenstand erhoben. Noch haben zwei andere Linien Standeserhöhungen erhalten: der Feldmarschall von Blücher am 3. Juli 1814 den Fürsten- und seine Nachkommen den Grafenstand, von diesen der jedesmalige Majoratsherr am 18. October 1861 gleichfalls den Fürstenstand; die Linie Blücher-Altona am 27. October 1818 den Dänischen Grafenstand.

Meckl. WB. VI, 21. — Westphal. mon. ined. III, 6. IV, 18. — Siebm. WB. V, 154 (rothe Schlüssel und silbernes Feld; gekrönter Helm). — Ders. III, 161 (wie das vorige, aber die Schlüssel auch im Schilde gekreuzt). — Behr RM. p. 1604. — Meding II, n. 89. — Lex. ov. adl. fam. I, 62 n. 308. — Micrael 467. — Hefner III, 6. 2 (Helm ohne Wulst). — Dorst Allg. WB. I, 129 und I, 130 (wie Siebm. III, 161). — Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 8. 12. — Hellbach I, 151. — Gauhe I, 119. 163. — Zedlitz I, 256. IV, 441. — Suppl. 45. — Ind. conc. n. 6.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 93 (alle drei Linien). — Meckl. WB. VI, 20 (Bl.-Fincken). — Dorst Allg. WB. II, 146. p. 4 (Bl.-Fincken). — Preuss. WB. I, 20 (Bl-Fincken). — Dorst a. a. O. II, 159 p. 19 (Bl.-Wahlstadt). — Preuss. WB. I, 20 (Bl.-Wahlstadt). — Hefner III, 6. 2. III, 3. 7.

(Fürst.) Preuss. WB. I, 3. — Dorst Allg. WB. I, 37. p. 44. — Gothaischer genealog. Hofkalender 1863 p. 108—110.

Besitz: Bobbin (Gnoi.) seit vor 1500.
Kl. Breesen (Lübz) 1818—1845.
Bussewitz (Rost.) 1858—1863.
Gneven (Criv.) 1816—1818.
Gorschendorf (N-Kal.) 1724—1791.
Gottesgabe (Gnoi.) pfdw. 1779—1782.
Grieve (Gnoi.) 1755.
Gützkow (Stav.) 1693—1808 (1862).
Hagensruhm (N-Kal.) seit 1835.
Kuppentin (Lübz) seit 1821.
Lübchin (Gnoi.) 1855—1859.
Gr. Lukow (Neust.) 1841—1853.
Lüdershagen (Güstr.) 1835—1860.
Hof u. Kirch-Lütgendorf mit Blücherhof (Lübz) 1788—1792.
Neperstorf (Meckl.) 1729—1779.
Neuhof (Ribn.) seit 1860.
Passentin (Stav.) seit 1862.
Kl. Plasten (ib.) 1789—1853.
Poggelow (Gnoi.) 1819—1828.
Pohnstorf (Güstr.) seit 1744.
Quitzenow (Gnoi.) seit ca. 1500.
Rockow c. p. (Stav.) 1812—1817.
Rosenow (ib.) seit vor 1700.
Ruchow (Sternb.) seit 1854.
Schimm c. p. (Meckl.) 1711—1760.
Suckow (N-Kal.) seit 1503.
Teschow (ib.) seit 1835.
Wasdow (Gnoi.) seit vor 1500.
Gr. Weltzin (Schwer.) 1817—1839.
Wendhof (Wred.) pfdw. 1790—1793.
Wietow (Meckl.) seit 1693 resp. 1700.

Besitz der gräfl. Linie zu Fincken:

Blücher u. Lebbin (Wred.) seit 1823.
Darze (Lübz) seit 1807.
Fincken c. p. (Wred.) seit 1760.
Göhren (Plau) seit 1823.
Gotthun (Wred.) seit 1781.
Käselin (Lübz) 1799—1800 und seit 1813.
Sparow (Plau) 1812—1850.

Blumenthal.

Gräfl. W.: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin aus einer goldenen Krone zwischen einem schwarz und rothen Flug eine Jungfrau in roth und schwarzem Kleide und mit einem grünen Kranze auf dem Haupte hervorwächst, welche in den erhobenen Händen rechts einen goldenen Ring, links einen grünen Zweig hält. Im ersten und vierten silbernen Felde ein schwarzer Adler mit einer Königskrone auf dem Kopfe und goldenen Kleestengeln auf den Flügeln; im zweiten und dritten goldenen Felde auf grünem Boden ein Weinstock mit drei Trauben und drei Blättern. Drei mit Grafenkronen bedeckte Helme, von denen der mittlere den Adler, der rechte die Figur des Mittelschildes, der linke den Weinstock trägt. Helmdecken golden und schwarz. Schildhalter: zwei wilde Männer, welche mit der freien Hand eine Keule auf den Boden stemmen.

Alte Brandenburgsche und Pommersche Familie, welche schon 1241 erwähnt wird. — König Friedrich Wilhelm II. erhob d. d. Berlin 2. October 1786 den Geheime-Staats- und Kriegs-Rath, Oberschatzmeister etc., Joachim Christian von Blumenthal, und dessen Vetter, den Oberstlieutenant Johann August von Blumenthal, in den Preussischen Grafenstand. Eine 1701 in den Reichsgrafenstand erhobene Linie ist 1730 wieder erloschen, noch eine andere Linie hat 1840 nach dem Rechte der Erstgeburt den Grafentitel erhalten.

Kneschke Grfh. I, p. 94. — Preuss. WB. I, 21. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 73. 74.

Besitz: Adamsdorf, sonst Kuhstall (Stav.) 1810—1835.
Kl. Brustorf, Liepen } (Stav.) 1810—1835.
Dambeck (Neust.) 1801—1815.
Wendisch-Priborn (Lübz) 1802—1813.
Kl. Vielen (Stav.) 1810—1815.

Boddien.

W.: In silbernem Felde ein Hirsch natürlicher Farbe, welcher auf grünem Boden aus einem Gebüsch am linken Schildesrand her-

vorspringt. Auf dem gekrönten Helme ein grüner Baum. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und grün.

Kaiser Joseph II. erhob d. d. Wien 8. Juli 1787 August Gotthard Boddien auf Danneborth in den Adelstand. Generalmajor Johann Caspar von Boddien auf Weisin wurde 1821 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Eine alteingeborne Familie von Boddin, welche auf Boddin und Gr.-Renzow sass, starb nach von Penz 1501 aus.

Meckl. WB. VII, 22. — Hefner III, 6. tab. 2 giebt einen rothen Rehbock auf einem dreispitzigen Berge. — Kneschke Wpp. II, p. 57.

Besitz: Danneborth (Buk.) 1744—1809.
Gottmannsförde c. p. (Schwer.) 1796—1801.
Gramzow (Güstr.) 1784—1794.
Alten-Karin (Buk.) 1744—1800.
Kl. Nienhagen (Buk.) 1790—1796.
Kl. Plasten (Stav.) seit 1853.
Viecheln (Gnoi.) 1803—1808.
Weisin (Lübz) 1819—1837.

Bodeck.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten blauen Felde ein goldenes Kreuz, im zweiten und dritten goldenen ein rother Löwe mit lang über sich gekehrtem Schwanz, den er im Rachen hält. Auf dem bewulsteten Helm zwischen einem von Gold und Blau übereck getheilten Flug der Löwe. Helmdecken rechts blau und golden, links golden und roth.

Rheinländer, 1779 in Mecklenburg bedienstet.

Siebm. WB. III, 130. 4. — Ders. I, 199. 8 (Flug von Blau und Gold getheilt). — Brüggemann I, 145 (mit Schildhaltern). — Rudolphi tab. 3. 4. 4. p. 129 abweichend. — Krohne I, p. 97 wie der vorige. — Tyroff II, 6. — Hefner II, 23. 9. — Zedlitz I, p. 264. — Gauhe I, p. 127. II, p. 78.

Böckmann.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde ein natürlich belaubter Buchbaum auf grünem Grunde, hinten in blauem Felde ein ganz geharnischter auf grünem Grunde stehender Mann, der in der Rechten ein blankes Schwert, in der Linken ein länglichrundes silbernes Schildchen hält, worin der Buchbaum wiederholt erscheint, und dessen Helm mit einem rothen Federbusche geziert ist. Auf dem

gekrönten Helm drei Pfauenfedern. Helmdecken blau und silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz I. d. d. Wien 27. Aug. 1803 erhob den Dänischen Hauptmann a. D. Hans Bernd Böckmann auf Lüsewitz in den Adelstand.

Meckl. WB. VII, 23. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 34. p. 92.

Besitz: Kl. Grabow (Güstr.) 1823—1829. Helmsdorf (Ribn.) 1843—1843. Gr. u. Kl. Lüsewitz c. p. (Ribn.) 1791—1819. Schönfeld (Schwer.) 1780—1792. Wesselstorf c. p. (Güstr.) 1819—1839.

Böhl.

W.: Getheilt; die obere Hälfte ist von Blau und Roth gespalten und zeigt vorne auf grünem Boden einen linksgekehrten Kranich natürlicher Farbe, der in der rechten erhobenen Kralle einen Stein hält, hinten auf grünem Boden ein Lamm natürlicher Farbe, welches mit dem rechten Fuss an einer Stange eine weisse Fahne mit rothem Kreuze trägt; unten in goldenem Felde ein schwarzer Rechtsschrägbalken, belegt mit einer pfahlweise gestellten goldenen Lilie. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen schwarzen Flug der Kranich, rechtsgekehrt. Helmdecken rechts silbern und blau, links golden und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz von Oesterreich erhob d. d. Wien 24. Mai 1818 den Johann Friedrich Böhl auf Cramon etc. in den Adelstand. 1862 sind dessen Söhne Rudolf Johannes auf Gottmansförde und Theobald Friedrich auf Cramonshagen in den eingebornen Adel recipirt worden.

Meckl. WB. VII, 24. — Hefner III, 6. tab. 2 (macht den Kranich zum Strauss, der ein Ei hält). — Hellbach, Adelsl. p. 158.

Besitz: Cramonshagen mit Cramon und Nienmark (Schwer.) seit 1798. — Gottmannsförde c. p. (ib.) seit 1829.

Böhl von Faber.

W.: Getheilt; oben in goldenem Felde ein schwarzes Lamm mit dem rechten Fuss ein rothes Fähnlein haltend; unten in blauem Felde drei silberne Lilien (2,1). Auf dem Helme eine natürliche goldengekrönte Schlange. Helmdecken blau golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. d. d. Wien 8. April 1806 erhob Johann Nicolaus Böhl, genannt Faber, in den Adelstand.

Meckl. WB. VII, n. 25, Tyroff III, 115 und Hefner III, 6. 2 haben die Helmdecken roth golden, krönen den Helm und geben noch einen rechtsgestellten gekrönten Helm mit einer goldenen Adlersklaue, wie ihn die Familie zu führen pflegte.

Besitz: Görslow (Schwer.) 1806—1815. — Schmachthagen (Grev.) 1829—1847.

Bötticher.

W.: Von Silber und Gold gespalten durch eine aufsteigende blaue Spitze, worin auf grünem Rasen ein oben abgehauener, an jeder Seite mit einem grünen Blatt besetzter Eichenstamm natürlich brauner Farbe. Im rechten silbernen Felde eine rothe Rose, im linken goldenen ein schwarzer schrägrechter Balken. Auf dem gekrönten Helm drei Pfauenfedern. Helmdecken silbern und blau.

Kaiser Carl VI. erhob d. d. 3. März 1717 den herzoglich Braunschweig-Wolffenbüttelschen Geheimerath Siegfried Justus Bötticher und dessen Vetter, den Geheime-Kammerrath Joachim Justus Bötticher, in den Reichsadelstand. Die Familie war bis vor kurzem in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Grote Hann. WB. E. 7. — Krohne Adelsl. I, 98. — Kneschke Wpp. I, p. 51 giebt die Rosen golden besamt und auf dem gekrönten Helm einen Pfauenschweif von neun (4, 3, 2) Federn.

Bolte.

W.: In silbernem Felde ein schwarzer, blaubefiederter Pfeil, mit der Spitze aufwärts gerichtet. Derselbe auf dem gekrönten Helme zwischen zwei silbernen Büffelshörnern. Helmdecken silbern und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. d. d. Wien 27. März 1796 erhob den Justizrath Daniel Christian Bolte auf Dettmannstorf etc. in den Adelstand. Derselbe machte von dem verliehenen Titel keinen Gebrauch, wohl aber sein Sohn, Rittmeister Carl Gottfried.

Stammb. p. 147.

Besitz: Dettmannstorf (Ribn.) 1794—1797.
Gr. Lunow (Gnoi.) 1796—1802.
Stubbendorf (Ribn.) 1795—1797.
Viezen (Meckl.) 1798—1799.
Linstow c. p. (Lübz) 1802—1809.

Boltenstern.

W.: Getheilt; oben in rothem Felde drei mit den Spitzen niederwärts gegen einander gestellte silberne Pfeile, unten in blauem Felde drei silberne wellenförmige Querbalken. Auf dem blau und silbern bewulsteten Helm drei über einander stehende silberne Sterne zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug. Helmdecken silbern und blau.

König Carl XI. von Schweden erhob d. d. Stockholm 26. Juni 1675 den Bürgermeister Joachim Bolte zu Wolgast mit dem Namen von Boltenstern in den Adelstand. In Mecklenburg anerkannt.

Bagmihl Pomm. WB. II, p. 174. tab. 65. — Svea Rik. WB. p. 76 n. 2205. — Sächs. WB. I, 77 (abweichend). — Hefner III, 6. tab. 2 hat über dem gekrönten Helm nur zwei Sterne. — Kneschke Wpp. I, p. 52. — Zedlitz N. Preuss. Adelsl. I, 275 und V, 56 legt auf den Helm einen silbernen Kranz. — Hellbach Adelsl. I, p. 163. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 82.

Bork.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten silbernen Felde auf grünem Boden ein schreitender schwarzer Bär, im zweiten und dritten blauen Felde drei (2,1) goldene Sterne. Auf dem gekrönten Helme ein wachsender Hirsch natürlich brauner Farbe. Helmdecken rechts silbern und blau, links golden und blau.

Aus dieser von König Friedrich Wilhelm II. am 20. September 1794 in den Adelstand erhobenen Familie ist der Kammerherr Carl August von Bork auf Möllenbeck 1839 in den Mecklenburgischen Adel recipirt worden.

Meckl. WB. VIII, 26. — Hefner III, 6. 3 stellt den Bären auf einen Berg. — Besitz: Möllenbeck (Starg.) seit ca. 1825.

Bornstedt.

W.: In blauem Felde eine nach rechts gebogene silbern aufgestülpte rothe Zipfelmütze. Auf dem Helm die Mütze, besteckt mit fünf Straussfedern: golden, blau, silbern, roth, golden. Helmdecken blau und roth.

Die Familie stammt aus der Neumark, wo sie bis 1365 die Herrschaft Bornstedt besass.

Meckl. WB. VIII, 27. — Siebm. WB. I, 54 (nur vier Straussfedern: golden, blau, silbern, roth). — Ders. I, 177 (statt der Mütze ein rother, golden aufgestülpter, spitzer Hut mit drei Federn; derselbe auf dem Helm). — Lex. ov. adl. fam. I, 71. tab. XI, 258. — Hellbach p. 169. — Gauhe p. 3041. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 89.

Besitz: Jessenitz (Schwer.) 1818—1845. — Wessin (Criv.) 1808—1817.

Borssele.

W.: In schwarzem Felde ein silberner Querbalken. Auf dem Helme ein wachsender silberner Stier. Helmdecken silbern und schwarz. (Notiz des Herrn Pastor Ragotzky.)

Die Familie, welche noch in den Niederlanden blüht und theilweise den gräflichen Titel von Ostervant hat, war 1805 auch in Mecklenburg bedienstet.

Borstell.

W.: In goldenem Felde drei um ein grünes Kleeblatt gestellte schwarze Flügel, von denen zwei aufwärts gegeneinander, einer niederwärts gekehrt ist. Auf dem Helm über einem Wulst zwischen vier wechselweise roth und goldenen Straussfedern drei wechselweise roth und goldene Fahnen. Helmdecken golden und roth.

Geschlecht der Altmark, welches in Mecklenburg bedienstet ist.

Siebm. WB. III, 140. 10. — Hefner II, 77. 6. 7 (Feld silbern, Fahnen und Federn, sowie Helmdecken grün und silbern). — Ledebur I, p. 90.

Bosset.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde auf goldenem Berge zwei rothe Rosen an grünbeblätterten Stielen, umgeben von drei goldenen fünfstrahligen Sternen; unten in silbernem Felde ein schwarzer Sparren mit zwei schwarzen Merletten in der Vertiefung. Auf dem gekrönten Helm ein vorwärtsgekehrter eisern gerüsteter Ritter mit einem blausilbernen Wulst auf dem Helm; derselbe erhebt in der rechten Hand schräglinks eine silberne Lanze, in der linken eine rothe Rose. Helmdecken silbern und blau. Schildhalter rechts ein rückschauender gekrönter schwarzer Adler, links ein goldener Löwe.

Die Söhne des 1770 verstorbenen Jean Georges Bosset aus Neufchâtel wurden am 8. Januar 1787 in den Preussischen Adelstand erhoben. Ein Mitglied der Familie war 1812 in Mecklenburg bedienstet.

Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 92 aus Preuss. WB. II, 88. — Zedlitz Adelsl. I, p. 292.

Both.

W.: In blauem Felde ein silbernes Boot. Auf dem Helme das Boot vor einer goldenen, oben gekrönten und mit drei Pfauenfedern besteckten Säule. Helmdecken silbern und blau.

(Das Boot wird jetzt gewöhnlich inwendig roth tingirt und als auf silbernem und blauen Wellen schwimmend dargestellt.)

Die Familie, welche angeblich aus Westphalen stammt und aus Holstein und Lübeck (Hasse Bot 1270) nach Mecklenburg kam, unterschrieb die Union und sass damals auf Kalkhorst, Rankendorf, Walmstorf.

Meckl. WB. VIII, 28. — Meding I, n. 114. — Lex. ov. adl. fam. I, 72. tab. XI, 264. — Tyroff II, 132. — Hefner III, 6. 3. — Behr RM. p. 1603. — Ind. conc. n. 7.

Besitz: Beidendorf (Grev.) 1810—1815.
Dersenow (Witt.) 1789—1802.
Dönkendorf (Grev.) 1726—1784.
Fahren (Meckl.) pfdw. 1770—1795.
Gottesgabe c. p. (Schwer.) 1788—1790.
Kalkhorst c. p. (Grev.) 1325—1849.
Naudin (ib.) 1783—1792.
Neperstorf (Meckl.) 1780—1784.
Nienhagen (Grev.) nach 1754—1780.
Rambow (Grev.) 1781—1804.
Rastorf (Grev.) 1783—1801.
Rohlstorf, Hornstorf und Calsow (Buk.) 1752—1854 (1848).
Saunstorf (Grev.) 1781—1786.
Scharfstorf (ib.) 1794—1804.
Gr. u. Kl. Schwansee (ib.) 1724—1780.
Sternbergscher Rittersitz pfandw. 1799—1802.
Grapen-Stieten (Grev.) 1781—1863.
Weitendorf (Sternb.) 1791—1799 und 1812—1816.
Wilmstorf (Grev.) vor 1779—1786.

Bothmer.

Gräfl. W.: Quadrirt mit gekröntem blauen Mittelschilde, worin ein rundes silbernes Boot. Im ersten und vierten goldenen Felde der doppelte schwarze Reichsadler mit darüber schwebender Krone; im zweiten und dritten rothen Felde ein goldener Löwe. Grafenkrone und drei gekrönte Helme: auf dem mittlern das Boot vor einer silbernen viermal schräglinks roth umwundenen Säule, welche gekrönt und mit fünf Pfauenfedern besteckt ist; auf dem rechten der Reichsadler; auf dem linken ein goldener Löwe, wachsend aus einem dreistufigen silbernen Hügel, der mit einem schwarzen von zwei Riegeln durchzogenen sogenannten Haussparren belegt und dessen zweite Stufe mit zwei Fahnen besteckt ist, von denen die rechte

goldene den Reichsadler zeigt, die linke rothe eine goldene Einfassung hat. Helmdecken allerseits silbern und blau. Schildhalter: zwei schwarze rückschauende Wölfe, von denen der rechte die goldene Fahne mit dem Reichsadler, der linke die rothe Fahne mit goldenem Saume hält.

Die Familie wird bereits 1196 in Hannover erwähnt, wahrscheinlich stammt sie aber aus Westphalen und ist mit der Familie von Both gleichen Stammes.

Kaiser Leopold erhob d. d. Wien 9. November 1696 den herzoglich Braunschweigischen Geheimerath und Hofrichter Julius August von Bothmer in den Freiherrnstand, Kaiser Carl VI. d. d. Wien 14. November 1713 den Freiherrn Hans Caspar und dessen Brüder Friedrich Johann, Julius August und Ludolf Christian in den Reichsgrafenstand. In Folge eines Familienrecesses d. d. London 13. August 1715 soll jedoch nur der Fideicommissbesitzer den gräflichen Titel führen.

Meckl. WB. VIII, 29 lässt, allen Siegeln gemäss, die Fahnen auf dem Helme fort. — Meding I, n. 117. — Hefner III, 6, 3 giebt falsche Helmdecken. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 72. tab. XVI, 405. — Bayer. WB. IX, 77 besteckt die Säule mit sieben Rosen. — Grote Hann. WB. A. 1. — Durchl. Welt II, p. 78. — Kneschke Grfh. I, p. 110. — Tyroff II, 164. — Gauhe p. 220. — Hellbach 172. — Zedlitz 292. — (Vgl. Bagmihl Pomm. WB. II, 70. — Grote C. 17. — Siebm. WB. I, 181. — Tyroff II, 126. — Siebm. Suppl. VII, 28. — Behr RM. p. 1677.)

Besitz: (Bothmer), Arpshagen, Elmenhorst, Goldbeck, Grundshagen, Klütz, Hofzumfelde, Hoh.-Schönberg, Steinbeck (Grev.) seit 1722.
Bahlen (ib.) seit 1726.
Brook, Christinenfeld (u. Güldenhorn), Tarnewitzerhagen (ib.) seit 1726.
Gutow, Parin, Küssow, Moor und Rolofshagen (Grev.) seit 1750.
Gubkow c. p. (Ribn.) 1799—1802.
Pravtshagen (Grev.) 1722—1799.
Schmachthagen (ib.) 1749—1791.

Bouwinghausen-Wallmerode.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten silbernen Felde drei (2,1) rothe goldenbesamte Rosen (Stammwappen), im zweiten und dritten silbernen Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte rothe Rechen. Zwei Helme: auf dem rechten ein silberner Brackenkopf mit ausgeschlagener Zunge, dessen Hals mit drei (2,1) Rosen belegt ist, auf dem

linken zwischen zwei von Schwarz und Silber getheilten Büffelshörnern ein gleichfalls von Schwarz und Silber getheilter Brackenkopf, der auf dem silbernen Theile mit den beiden Rechen belegt ist. Helmdecken silbern und roth.

Die Niederrheinische Familie war 1797 in Mecklenburg bedienstet.

Siebm. WB. II, p. 113 n. 1 (Stammwappen). — Ders. IV, p. 28 n. 9. — Meding III, p. 99 n. 124 u. 125. — Kneschke Wpp. I, p. 55 (Feld 1 und 4 golden, ebenso der Brackenkopf des rechten Helms). — Rudolphi her. cur. p. 214. — WB. des Kgr. Württembg. p. 25 n. 72. — Gauhe I, p. 312. — Hellbach I, p. 213.

Boye.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde ein grüner Eichenzweig mit drei Blättern und ebensoviel Eicheln in natürlicher Farbe, im zweiten und dritten silbernen Felde aber ein aufgerichteter mit beiden vordern Pratzen sich nach rechts auf einen gestümmelten dürren Stamm stützender schwarzer Bär.

(Aus dem Bestätigungsdiplom, welches den Helmschmuck nicht angiebt.) Auf dem gekrönten Helm ein Pfauenschweif von 21 Federn in drei Reihen. (Nach dem Siegel.)

Der Kammerrath Dietrich Wilhelm Boye zu Eldena wurde am 12. August 1749 unter Bestätigung des vorhin geführten Wappens von Kaiser Franz in den Reichsadelstand erhoben und diese Standeserhöhung für seine Wittwe Anna Lucia, geb. Astbahr, und seinen Sohn Georg Caspar unterm 10. October 1749 in Mecklenburg anerkannt. Die Familie ist erloschen.

Besitz: Gersdorf c. p. Büttelkow und Horst (Buk.) 1753—1775.
Körchow (ib.) 1753—1775.
Schmackentin (Meckl.) 1760—1781.
Zurow, Sellin (Meckl.) 1755—1781.
(Diese drei Güter besass Friedrich Wilhelm Boye.)

Tüschow, Granzin (Witt.) 1724—1756.
(Eigenthum des Amtshauptmanns Wilhelm Boye, welcher den Erbvergleich als von Boye unterschrieb und mit einem Wappen siegelte, welches einen Eichenzweig und auf dem Helme zwei Büffelshörner zeigt.)

Brand.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten rothen Felde ein silberner feuerspeiender Drache, im zweiten blauen zwei neben einander

stehende goldene Sterne, im dritten blauen ein grüner Schacht mit einer hölzernen Leiter darin. Auf dem gekrönten Helme ein wachsender rechtsgekehrter Bergmann, der in der Rechten einen goldenen Stern, in der Linken einen eisernen Berghammer hält. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz erhob d. d. Wien 12. August 1749 den Joachim Heinrich Brand, Geheime-Kammerrath zu Wredenhagen, in den Adelstand. Erloschen.

Siebm. Suppl. IX, 10. 5. — Stammb. p. 165.

Besitz: Dersentin (Goldb.) 1811—1841. Kägsdorf (Buk.) 1724—1770. Kölpin (Criv.) 1787—1790. Amt Plau pfandw. 1749—1783.

Brandenstein.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten silbernen Felde ein einwärts gekehrter doppelt geschwänzter goldener Löwe, welcher einen schweissenden Hirschkopf mit achtendigem Geweih im Rachen trägt; im zweiten und dritten goldenen Felde ein aufgerichteter einwärts gekehrter rother Fuchs, der eine silberne mit den Füssen oberwärts gestreckte Gans im Rachen trägt. Zwei gekrönte Helme: auf dem rechten der Fuchs mit der Gans, auf dem linken der Löwe mit dem Hirschkopf, beide einwärts gekehrt. Helmdecken rechts golden und roth, links silbern und golden.

Aus dieser uralten Sächsischen, bereits mit Eberhard und Heinrich von Brandenstein auf Ranis am 24. Februar 1468 in den Reichsfreiherrnstand erhobenen Familie erhielten Heinrich's von Brandenstein zu Ranis männliche Nachkommen von Kaiser Maximilian I. d. d. Worms 18. Juli 1495 eine Bestätigung des freiherrlichen Titels und ein vermehrtes Wappen. Der Regierungsrath August Georg von Brandenstein auf Raguth wurde 1799 in den Mecklenburgischen Adel recipirt und der freiherrliche Stand der Familie hier 1857 bestätigt.

Meckl. WB. IX, 30. — Siebm. WB. I, 159 (nur das zweite Feld mit dem rechten Helm). — Ders. V, 138 (gleichfalls nur das zweite, hier blaue, Feld; der Fuchs ist links gekehrt und wächst aus dem gekrönten Helm; Helmdecken silbern und blau). — Meding I, p. 122. — König I, 67. — Tyroff I, 211. II, 126. — Siebm. Suppl. VI, 21. — Hefner II, 3. 7. — Ders. II, 5. 18. —

Ders. III, 6. 3 (Helmdecken beiderseits golden und silbern). — Krohne I, 102. — Gauhe p. 236. — Hellbach p. 179. — Estor p. 335 sagt, das alte Wappen sei in goldenem Felde ein Wolf natürlicher Farbe mit silberner Gans gewesen, das 1495 ertheilte zeige in silbernem Felde einen zweigeschwänzten Löwen mit einem Hirschkopf, denselben auf dem gekrönten Helm wachsend, und von Gold, Silber und Roth vermischte Helmdecken. — Spener I, tab. 13 (silberner Fuchs in Gold). — Sächs. WB. IX, 30. — Pharetratus, Stemma nobilium a Brandenstein. Lips. 1622. — Meinnermann, Anor. gloriam illust. famil. a Brandenstein-Pragae 1676.

(Grafen.) Siegel und handschriftl. Notizen.

Besitz: Frauenmark (Gad.) 1811—1825. Ganzow (Gad.) 1811—1825. Hohenstein (Starg.) seit 1860 (gemeinsam mit v. Rieben). Niendorf (Grev.) seit 1837. Raguth (Witt.) 1795—1802.

Braun.

W.: Gespalten; im ersten silbernen Felde drei schräglinke blaue Balken, im zweiten blauen Felde zwei goldene Sterne über einander. Auf dem (al: gekrönten) Helm ein goldener Stern zwischen zwei von Silber und Blau übereck getheilten Büffelshörnern. Helmdecken silbern und blau.

Vorpommersche Patricierfamilie, aus welcher Peter Braun nebst seinen Brüdern und seinem Vetter Paul 1588 von Kaiser Rudolph II. eine Adelsbestätigung erhielt.

Meding II, p. 80 n. 120. — Siebm. WB. IV, p. 29 n. 3. — Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 10 (giebt einen Wulst). — Gesterding, Genealogien Pomm. Familien I. Berlin 1842. p. 125—150.

Besitz: Freudenberg, Hinrichsdorff (Ribn.) 1702—1782.

Bredow.

W.: In silbernem Felde ein breiter eckiger nach oben sich verjüngender rother Steighaken mit drei goldenen Sprossen. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender silberner Ziegenbock. Helmdecken silbern und roth.

Die aus der Mark Brandenburg stammende, zuerst 1246 erwähnte Familie war schon früh in Mecklenburg angesessen, und wurden 1767 Caspar Matthias auf Eickhorst, Asmus Wilhelm auf Prillwitz, Henning Christian und Ehrenreich Sigismund, Gebrüder von Bredow, als indigenirt anerkannt.

Meckl. WB. IX, 31. — Siebm. WB. I, 174 n. 1. — Lex. ov. adl. fam. I,

74. tab. XII, 297. — Behr RM. p. 1677. — Gauhe p. 244. — Hellbach p. 183. — Zedlitz p. 303. — Sächs. WB. III, 77. — Hefner III, 6. 3. — Adelsrolle XIV, 1 p. 37. — Ledebur Preuss. Adelsl. I, p. 101. 102. — Lenz, Geschichte der Familie v. Bredow (in den Schriften der Duisburger Gesellschaft I, p. 207).

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, 116. — Preuss. WB. I, 26. n. 1 u. 2. — Siebm. Suppl. VI, 31. — Tyroff II, 262.

Besitz: Bolz c. p. Ruchow (Sternb.) 1738—1767.
Eichhorst (Starg.) 1746 — nach 1819.
Prillwitz (Strel.) 1767.
Tieplitz (Sternb.) 1718—1773.
Uhsadel (Strel.) 1767.
Zippelow al: Krumbeck (ib.) 1767.

Breitenbach.

W.: In silbernem Felde ein die Sachsen links kehrender schwarzer Adlersflügel, mit einem schräglinks gekehrten doppelten rothen Widerhaken belegt. Auf dem gekrönten Helm die Schildesfigur. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie gehört zum Sächsischen Uradel und war 1814 in Mecklenburg bedienstet.

Meding II, p. 89 n. 129. — Siebm. WB. I, p. 159 n. 12 und König III, p. 171 kehren den Flügel rechts, geben auf dem Helm zwischen zwei übereck von Silber und Schwarz getheilten Büffelshörnern eine wachsende rothgekleidete gekrönte Jungfrau; Helmdecken silbern und schwarz. — Ledebur Adelsl. I, p. 103. — Estor Ahnenproben p. 336 (wie Siebm.) vgl. p. 439—441.

Breitenstern.

W.: In blauem Felde eine gezinnte rothe Mauer, welche auf jeder der sieben Zinnen und unterhalb jeder derselben mit einer Kugel besetzt, resp. belegt ist, — über der Mauer eine Lilie. Auf dem gekrönten Helm ein die Sachsen rechts kehrender geschlossener Adlersflug. Helmdecken. (Nach dem Siegel.)

Da das Diplom dieser in Mecklenburg längere Zeit hindurch bediensteten und in weiblicher Linie noch jetzt hier wohnhaften Familie nicht eingereicht worden ist, so waren die nähern Data nicht zu erforschen.

Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Professor Dr. Crain wurde der Assessor des Schwedischen Tribunals zu Wismar, Franz Philipp Breitsprecher, unter der Regierung des Königs Gustav III. — und zwar in den 80r Jahren — mit dem Namen von Breitenstern nobilitirt. Der Sohn desselben, Carl Augustin, Justizrath und

Bürgermeister von Wismar, († 14. Februar 1825) hatte von seiner Gemahlin, geb. von Pallandt, wieder nur einen Sohn, den Amtmann und Regierungs-Secretair Gustav von Breitenstern, der von seiner Frau, geb. Fahrenheim, keine Kinder hinterliess und den Stamm also beschloss.

Bremen.

W.: Gespalten, mit einem von Silber und Roth getheilten Mittelschild, worin zwei schrägkreuzweise gelegte mit den Bärten nach oben und auswärts gekehrte goldene Schlüssel. Vorne in blauem Felde zwei goldene schräglinke Balken, jeder mit vier schwarzen Sparren belegt; hinten in zwei Dritteln des silbernen Feldes ein schwarzer gekrönter auswärtsschauender Adler, das untere Drittel ist von Roth und Schwarz geschacht, in vier Reihen zu fünf Feldern. Auf dem gekrönten Helm zwischen vier weiss und blauen Straussfedern, von denen rechts die blaue von der weissen, links die weisse von der blauen überragt wird, ein von einem goldenen Kleinod zusammen gefasster schwarzer Reiherbusch. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph I. erhob d. d. Wien 10. Mai 1707 den Mecklenburgischen Rath Adam Bremen und dessen Ehefrau Margaretha Elisabeth, geborne Michälsen, in den Adelstand, und gab der letztern zum Mittelschild in goldenem Felde einen Engel, der mit einem blossen Schwerdt in der Hand auf einem Drachen steht.

Hefner III, p. 7 erwähnt aus Ledebur Nachtrag p. 216 mit ungenauer Angabe des Wappens.

Brock.

W.: In rothem Felde ein schrägrechts gekehrter starker Eichenast natürlicher Farbe, an den Enden abgehauen und zu beiden Seiten mit je drei grünen Blättern besetzt. Auf dem gekrönten Helm drei Straussfedern, eine silberne zwischen zwei rothen. Helmdecken silbern und roth.

Der Adel der Familie ist, seitdem sich der Hauptmann von **Brook** in Mecklenburg ansässig machte, anerkannt gewesen.

Meckl. WB. IX, n. 32. — Hefner III, 6 tab. 3 giebt nur drei Blätter.

Besitz: Dammerstorf (Gnoi.) 1798—1810.
Friedrichsdorf (Buk.) 1792—1798.
Käselow (Gad.) seit 1809.
Neu-Steinhorst (Ribn.) 1801—1806.
Stubbendorf und Detmannsdorf (Ribn.) als Lehensträger 1798—1802.

Brockdorff.

Gräfl. W.: Quergetheilt und in der untern Hälfte gespalten; oben in rothem Felde zwei gegen einander gekehrte goldene Löwen mit doppeltem Schweif, in den beiden untern blauen Feldern je ein silberner geflügelter Fisch, beide in schräger Richtung einwärts gekehrt. Den Schild deckt eine Grafenkrone. Schildhalter: zwei wilde Männer, welche mit der freien Hand eine Keule auf den Boden stemmen.

Altes Holsteinsches Geschlecht, aus welchem Hildeleuus de Bruckthorp 1220 und 1221, dann zunächst ein anderer Hildeleuus de Bruchtorpe 1302 genannt wird. Der königlich Dänische Kammerherr Cay Lorenz von Brockdorff wurde am 14. Mai 1672 in den Dänischen und am 3. Juni 1727 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Kneschke Grfh. I, 125—127. — Bayer. WB. I, 21. — Lang p. 17. — Tyroff Wppw. I, 174. — Hefner II, 2. 11. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 83. n. 312 und 408. — Siegel des Mittelalters III, p. 16—19. tab. I, 12—14. II, 15—18 giebt ältere Siegel, von denen jedoch n. 12 eine Tasche, n. 13 und 14 einen Hund hat, so dass dieselben wohl einer andern Familie angehören. Auf den übrigen zeigt sich der Fisch in verschiedenen Stellungen. Die Helmsiegel haben fünf Pfauenwedel, fünf Pfauenfedern und fünf Reiherfedern, vier Pfauenfedern und vier Reiherfedern, sieben und sechs Federn, später den fliegenden Fisch wiederholt.

Besitz: Gr. u. Kl. Schwansee (Grev.) 1780—1792.

Brocken.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde eine silberne Lilie, hinten in silbernem Felde ein grüner Eichenzweig mit drei Blättern und zwei nach rechts hängenden Eicheln. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen blauen Adlersflug die silberne Lilie. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie kam aus Lübeck nach Mecklenburg, und wurde der Geschlechtsadel des Domainenraths Georg Philipp von Brocken auf Hohen-Lukow am 8. Mai 1858 landesherrlich anerkannt.

Meckl. WB. IX, 33 ohne Helmkleinod. — Hefner III, 6. tab. 3 und verbessert: Ders. VII, tab. 14.

Besitz: Dobbin und Zietlitz (Goldb.) seit 1853.
Hohen-Lukow (Buk.) seit 1840.
Kl. Strömkendorf (ib.) 1832—1840.

Brockhusen.

W.: In blauem, durch einen goldenen Querbalken getheiltem Felde oben drei goldene Sterne neben einander, unten ein rechtshin laufender Fuchs natürlich rother Farbe. Auf dem Helm drei Pfauenfedern, jede oben mit einem goldenen Stern belegt. Helmdecken golden und blau.

Aus dieser Pommerschen Familie erscheint urkundlich 1511 Jürgen Brockhuss; nach andern wird sie schon 1273 erwähnt.

Bagmihl Pomm. WB. I, 88. tab. 33 und 36. — Siebm. WB. III, 165 nach Micrael VI, 335. — Brüggemann I, 147. — Kneschke Wpp. I, p. 68 und die dort angeführten Quellen. — Ledebur I, p. 107.

Besitz: Göhren (Starg.) 1741—1792.

Brokes.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten rothen Felde eine auf Wasser schwimmende silberne Gans, im zweiten und dritten silbernen Felde drei grüne Kornähren neben einander. Auf dem Helme die Gans linksgewandt zwischen zwei Aehren. Helmdecken silbern und roth.

Aus Holstein.

Suppl. z. WB. VIII, 10. 6 (getheilt, oben in Gold zwei grüne Stöcke mit 11 Blättern, unten in Roth zwei schwimmende Gänse u. s. w.). — Suppl. X, 10. 1 (6 Felder). — Lübsche Rathslinie n. 786 (getheilt).

Besitz: Pustohl (Buk.) 1791—1792.

Brüsewitz.

W.: In goldenem Felde ein Triangel, auf dessen unterem Stabe, der mit zwei schwarzen Adlersflügeln in Verbindung steht, vier Ringe; innerhalb des Triangels fünf Feuersflammen. Auf dem gekrönten Helme dieselbe Figur. Helmdecken schwarz und golden.

Eingeborne Familie, welche zuerst 1255 erscheint, zur selben Zeit aber auch schon in Pommern auftritt und dort noch blüht, während die Mecklenburgische Linie um 1460 erloschen ist.

Bagmihl I, tab. 21, 24, — liefert p. 53 und 54 die obige Beschreibung und giebt verschiedene Abweichungen an. — Siebm. III, p. 166 (Adlersflügel golden, auf dem Helm zwischen einem schwarzen Flug fünf rothe Federn). —

Micrael p. 335. — Brüggemann I, 148. — Kneschke Wpp. I, p. 72. — Gauhe I, p. 269. — Hellbach I, p. 198. — Ledebur I, p. 112. — Zedlitz I, p. 317.

Buch.

W.: In silbernem Felde ein rother Löwe. Auf dem mit roth-silbernem Wulst bedeckten Helm ein wachsendes silbernes Pferd. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie stammt aus der Mark, wo sie wegen Stolpe zu den Schlossgesessenen zählt. Adolf Friedrich auf Zapkendorf und Helmuth Ludwig Theodor auf Tornow und Mierendorf, Gebrüder von Buch, erhielten wegen 100jähriger Angesessenheit ihrer Familie 1791 die Anerkennung ihrer Indigenatrechte.

Meckl. WB. X, 34. — Kneschke Wpp. I, p. 73. — Meding III. n. 116. — Behr RM. p. 1605. — Hefner III, 6. 3. — Stammb. p. 193. — Gauhe p. 277. — Ind. conc. n. 24. — Hellbach p. 199. — Zedlitz I, p. 318. — Ledebur I, p. 113. — Geschichte des adel. Geschlechts derer von B. Prenzlau 1789.

Besitz: Klein-Gischow (Buk.) seit 1860.
Knegendorf (Güstr.) 1753—1799.
Mierendorf (ib.) 1753—1798.
Ringsleben (Fürst.) seit 1554.
Spotendorf und Recknitz (Güstr.) seit 1753.
Tornow (Fürst.) seit 1554.
Wendorf (Güstr.) seit 1753.
Zapkendorf (ib.) seit 1753.

Buchwald.

W.: In von Silber und Roth quer getheiltem Felde ein golden gekrönter schwarzer Bärenkopf mit abgeschnittenem blutenden Halse. Auf dem Helm der Bärenkopf über einem schwarz-roth-silbernem Wulst. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und schwarz.

Eine ursprünglich Holsteinsche Familie, aus der Siffridus 1233 vorkommt, und welche die Union mit unterschrieb.

Stammsitz: Johannstorf im Amt Grevesmühlen.

Meckl. WB. X, 35. — Siebm. WB. V, 151. — Lex. ov. adl. fam. I, 92. tab. XIII, n. 359. — Behr RM. p. 1605. — Gauhe p. 275. — Ind. conc. n. 13. — Hellbach p. 201. — Siegel des Mittelalters III, pag. 6—15, tab. I. n. 7—10 giebt die ältesten Siegel, welche theils gar nicht, theils schrägrechts getheilt und in letzterem Falle bald oben, bald unten gerautet sind. Die Köpfe sind alle gekrönt, sperren den Rachen auf und sind nach rechts,

auf Einem Siegel nach unten gewandt. Das einzige alte Helmsiegel besteckt den Helm oben mit drei nach links, unten mit drei nach rechts wehenden Fähnlein, an jeder Seite aber mit sieben fächerartig gestellten Brettern.

Besitz: Dettmannstorf (Ribn.) 1776—1787.
Kladow und Rönkenhof (Criv.) 1789—1844.
Rehhagen u. Samelow (Criv.) 1789—1821.
Stubbendorf (Ribn.) 1776—1789.

Bülow.

W.: In blauem Felde vierzehn goldene Kugeln 4, 4, 3, 2, 1 gestellt. Auf dem mit blaugoldenem Wulst bedeckten Helm ein offener goldener Adlersflug; jeder Flügel ist mit einem blauen Büffelshorn und dies wieder mit je sieben goldenen Kugeln der Länge nach belegt. Zwischen den Flügeln sitzt nach rechts gewandt ein blauer Vogel mit goldener Brust (Pfingstvogel, Vogel Bülow), der einen goldenen Ring im Schnabel hält. Helmdecken golden und blau.

W. der Freiherren von Bülow: Quadrirt mit Mittelschild, worin das Stammwappen. Im ersten und vierten blauen Feld fünf wellenförmig gezogene silberne Querbalken, im zweiten und dritten gleichfalls blauen ein blau und goldener Vogel, der einen goldenen Ring mit einem Diamant im Schnabel hält. Zwei Helme: der rechte gekrönte mit blausilbernen Decken trägt einen offenen blauen Adlersflug, dessen Flügel mit den fünf Balken des ersten und vierten Feldes gegeneinandergekehrt belegt sind; links der Stammhelm, nur dass der Ring auch hier mit einem Diamant geschmückt ist.

W. der Grafen v. Bülow (Dipl. v. 1816): Quadrirt mit gekröntem Mittelschild, worin das Stammwappen. Im ersten und vierten silbernen Felde ein rechtsschauender goldenbewehrter schwarzer Adler mit einem Fürstenhute gekrönt und auf den Flügeln mit goldenen Kleestengeln belegt; im zweiten blauen Felde ein golden und blauer Vogel, der einen goldenen Ring im Schnabel trägt; im dritten goldenen Felde ein schwarzer gehender Bär auf einem nach rechts ansteigenden grünen Hügel. Grafenkrone und drei gleichfalls mit einer gräflichen Krone geschmückte Helme. Der mittlere ist der Stammhelm, der rechte trägt den Adler des ersten und vierten Feldes — Helmdecken silbern und schwarz; — der linke den Bären des dritten Feldes

vor einer goldenen mit fünf Pfauenspiegeln besteckten Säule, — Helmdecken golden und schwarz. Schildhalter: zwei rückschauende goldenbewehrte und mit einer gräflichen Krone geschmückte schwarze Adler.

Eingeborne Familie Wendischen Stammes, aus welcher Gottfried ums Jahr 1230 lebte und deren Stammsitz Bülow bei Rehna ist.

Die Söhne des Paul Joachim v. Bülow: Joachim Heinrich, Churhannöverscher Geheimerath, Thomas Christian, Braunschweig-Cellescher Rath und Oberhauptmann, Cuno Josias, Hannöverscher General-Lieutenant, Hans Otto, Braunschweig-Lünebg. Landrath, und Wilhelm Ludwig, königl. Preussischer Obersthofmeister und Ordensritter, wurden vom Kaiser Joseph I. d. d. Wien 16. December 1705 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Aus dieser Linie ist eine Dame Conventualin des adelichen Klosters Malchow.

Friedrich Ludwig Victor Hans aus der Linie Cummerow, königl. Preussischer Finanzminister, ward vom König Friedrich Wilhelm III. am 17. Januar 1816 in den Grafenstand erhoben. Sein Sohn Hans Adolf Carl, Graf v. Bülow, war Mecklenburg-Schwerinscher Ministerpräsident.

Meckl. WB. X, 36. — Siebm. WB. V, 154 (die Kugeln sind 4, 4, 4, 2 gestellt; der Helm ist gekrönt, auf den Büffelshörnern fehlen die goldenen Kugeln; der Vogel trägt keinen Ring). — Ders. I, 167 (wie oben beschrieben). — Meding I, n. 125. — Ders. III, p. 824. — Tyroff II, 16. — Westphal. mon. ined. IV, t. 18. n. 20. t. 19 n. 22. 56. — Behr RM. p. 1605. — Micrael VI, p. 338. — Ind. conc. n. 5. — Gauhe p. 282. — Hellbach p. 202. — Zedlitz p. 326. — Grote Hann. WB. C. 20. — Sächs. WB. II. 50. — Hefner III, 5. 8. ib. 6. 3. — Ledebur I. p. 117—121.

(Frhrn.) Lex. ov. adl. fam. I, p. 94. tab. 17 n. 410 (ungenau). — Grote B. 4 (mit Schildhaltern und Devise). — Tyroff Wappw. II, 126. — Hefner III, 5. 7. ib. 6, 4. — Meding I, p. 84 n. 126.

(Grafen.) Preuss. WB. I, p. 27. (B. v. Dennewitz) p. 28 (Dipl. v. 1816.). — Zedlitz N. Preuss. Adelsl. I, p. 330. — Kueschke Grfh. I, 132. — Ders. III, 45. — Meding I, 127 (RGraf.).

J. F. J. v. Bülow's hist.-geneal. u. krit. Beschreibung des Geschlechts v. Bülow. Neubrandenburg 1780. — P. v. Bülow, Familienbuch der v. B. Berlin 1859.

Besitz: Altenhagen (Buk.) 1764—1779 und 1801—1803.
Bäbelitz (Güstr.) seit 1841.
Beidendorf (Grev.) 1609—1785.
Kl. Bölkow (Buk.) seit 1614.
Borkow (Sternb.) pfandw. 1617, erbl. 1650—1761.
Bretzin (Boiz.) 1797—1800.
Bülow (Stav.) seit 1859.
Düssin (Witt.) seit 1748.

Besitz: Ehmkendorf (Ribn.) 1843—1846.
Flessenow (Meckl.) 1791—1831.
Gägelow (Sternb.) 1733—1761.
Goldberg (Buk.) 1729—1757.
Goldenbow c. p. (Witt.) seit 1852.
Gorow u. Clausdorf (Buk.) seit 1767.
Gosau (Boiz.) seit 1853.
Hägerfelde (Güstr.) 1541—1782 und 1783—1785.
Hohenkirchen (Grev.) 1783—1808.
Hoikendorf (Grev.) 1783—1804.
Horst (Buk.) 1801—1803.
Jabel (Witt.) um 1770.
Jamel (Grev.) 1356—1768.
Ilow (Buk.) seit 1815.
Kaarz c. p. (Sternb.) 1816—1859.
Kamin (Witt.) seit 1663.
Gr. Kelle (Wred.) seit 1797.
Klaber (Güstr.) pfandw. 1770—1797.
Klockow (Strel.) seit 1841.
Kobrow (Güstr.) seit 1858.
Kölpin (Criv.) 1735—1780.
Kressin (ib.) 1792—1798 und 1802—1835.
Kritzow (ib.) 1447—1810.
Kuhlen (ib.) seit 1794.
Kummin c. p. (Grab.) 1740 — vor 1779.
Leezen c. p. (Schwer.) 1791—1820.
Wendisch-Lieps (Boiz.) seit 1604.
Lüssow (Güstr.) 1798—1825.
Lützow c. p. (Gad.) 1705—1796.
Lutterstorf (Grev.) 1700—1775.
Manderow (ib.) 1783—1799.
Matzdorf (Starg.) nach 1819—1836.
Möderitz (Grab.) 1779—1809.
Necheln (Meckl.) 1792—1796.
Neuhof (Grab.) 1780—1785.
Kl. Nienhagen (Buk.) 1802—1803.
Plüschow c. p. (Grev.) 1358—1768.
Pokrent c. p. (Gad.) 1473—1761.
Prüzen (Schwan) 1366—1797 u. 1798—1812.
Rambow c. p. (Grev.) 1759—1771.
Rankendorf (ib.) 1770—1780.
Retgendorf (Meckl.) 1791—1831.
Rodenwalde und Marsow (Witt.) seit 1860.
Rogeez (Lübz) seit 1834.
Saunstorf (Grev.) 1759—1780.
Scharbow (Witt.) 1653—1760.
Scharfstorf (Grev.) 1540—1785.
Neu-Schlagstorf (Meckl.) 1791—1838.
Schönwolde (Güstr.) 1541—1782 und 1783—1785.
Steinfeld (Grev.) 1492—1783.
Steinhagen (Buk.) 1780—1835.
Kl. Strömkendorf (ib.) 1764—1789.
Tangrim (Gnoi.) seit 1847.
Tessenow (Güstr.) seit 1859.
Tessin (Criv.) seit 1794.
Testorf (Grev.) 1358—1768.
Ventschow (Meckl.) 1791—1797.
Viecheln (Gnoi.) 1812—1845.
Viezen (Meckl.) 1754—1795.
Vogelsang (Buk.) 1780—1789 u. 1821—1855.
Vorbeck (Criv.) 1786—1792.
Wahrstorf (Grev.) 1783—1835.
Warnkenhagen c. p. (Güstr.) seit 1863.
Wamekow (Criv.) pfandw. seit 1791, erbl. seit 1797.
Wendelstorf (Grev.) vor 1755—1787.
Wendorf c. p. (Neustr.) seit 1835.
Weselin (Sternb.) 1818—1859.
Wichmannsdorf (Buk.) 1789—1802 u. 1860—1863.
Wiebendorf und Zahrensdorf (Boiz). 1797—1800.
Wieschendorf (Grev.) 1375—1833.
Winkelhof (Wred.) seit 1839.
Woltow (Gnoi.) 1764—1765.
Woserin (Sternb.) 1698—1761.
Wozinkel (Grab.) 1780—1856.
Wulfskuhl (Witt.) abgetrennt von Kamin 1856.
Zapel (Witt.) 1674—1760.
Zaschendorf (Criv.) 1774—1818.
Zülow c. p. (Sternb.) pfandw. 1779—1841.

Besitz der Freiherren v. Bülow:

Benz (Schwer.) um 1758.

Burkersrode.

W: In rothem Felde drei silberne linke Spitzen. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm eine wachsende rechts in Roth, links in Silber gekleidete Jungfrau, die mit beiden Händen einen grünen Kranz vor sich hält; ihr Kopf ist mit einem breiten rothen Hut bedeckt und dieser mit sieben kurzen silbernen Straussfedern besteckt, auf welchen wieder sieben wechselnd roth und silberne Fahnen an Stangen von gewechselten Tinkturen stehen. Helmdecken silbern und roth.

Altes Sächsisches Adelsgeschlecht.

Siebm. WB. I, p. 165 n. 2. — Meding I, p. 86 n. 130. — Spener I, tab. 8. — Estor p. 332 (schwarzer Hut, Fahnen von Silber und Roth getheilt). — Zedlitz I, p. 336. — Hellbach I, p. 211.
(Freiherren.) Meding I, p. 87 n. 131.

Besitz: Kastorf u. Zwiedorf (Stav.) pfandw. um 1780.

C

Campe.

W.: In rothem Felde ein zehnmal gezogener, oben fünf ganze, unten vier ganze und zwei halbe Zacken bildender silberner Querbalken. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst eine goldene Säule, besteckt mit drei Straussfedern, von denen die mittlere roth mit silbernem Ueberhang, die beiden andern silbern mit rothem Ueberhang sind; vor der Säule nach rechts laufend ein edler Hirsch natürlicher Farbe mit zehnendigem Geweih, belegt mit einer rothen herabhängenden Decke, auf der sich der Balken des Schildes wiederholt. Helmdecken silbern und roth.

Von Campe zu Isenbüttel, eine Lüneburgische Familie, welche schon 1201 urkundlich erwähnt wird.

Meckl. WB. X, 37. — Siebm. WB. I, 179 n. 6. (Der Balken zeigt oben drei ganze, unten zwei ganze und zwei halbe Zacken; der Wulst fehlt.) —

Meding I, p. 142. — Hefner III, 6. 4. — Grote Hann. WB. C. 12. — Kneschke Wpp. II, p. 77. — Krohne I, p. 139. — Gauhe p. 319. — Hellbach p. 217. Steffens, Geschlechts-Geschichte des Hauses v. Campe. Celle 1783.

Besitz: Hülseburg und Presek. (Witt.) seit 1821. Vortsahl (ib.) seit 1824.

Campenhausen.

W.: In silbernem Felde auf grünem Hügel eine rothe Burg mit zwei je viermal gezinnten und mit je einer geschlossenen Thür versehenen Thürmen. Ueber der Burg schweben drei Pfeile dergestalt, dass der mittlere über der Grundmauer gestürzt, die beiden andern über jedem Thurm aufrecht sind. Auf dem Helme ein aufrechtgestellter grüner Kranz, hinter ihm zwei rothgekleidete Arme, die in der Mitte des Unterarmes mit einem rothen Bande umbunden sind und sich mit den Ellenbogen berühren, sonst oben und unten von einander gekehrt sind. Jede Hand hält einen schrägaufwärts gekehrten Pfeil gegen einander. Statt der Helmdecken ein rother Mantel, mit einem silbernen Bande umbunden.

Aus Schweden, in Mecklenburg bedienstet 1801.

Swer. WB. Adelsm. p. 89. n. 794 u. p. 96. 858. — Tyroff II, 128. (Rothes Feld und silberne Burg mit schwarzen Thüren. Zwei Helme.)

Chambeau.

W.: Getheilt; oben in rothem Felde drei (1,2) goldene Sterne, unten in blauem Felde ein stehender silberner Hund mit goldenem Halsband. Oben eine Krone. (Nach dem Siegel.)

Die Familie stammt aus Languedoc, kam aber schon früh nach Preussen und war nun 1780 auch in Mecklenburg bedienstet. Zedlitz Adelsl. I, p. 361 giebt ein anderes Wappen.

Cheusses.

W.: In blauem Felde drei goldene Kornähren neben einander. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender goldener Löwe. Schildhalter: zwei goldene Löwen.

Emigrantenfamilie, jetzt erloschen.

Lex. ov. adel. fam. I, p. 102 n. 37 giebt die Aehren auf grünem Boden.

Besitz: Berendshagen u. Dolglas } (Buk.) 1785—1795.
Kl. Gischow }
Pustohl (ib.) 1785—1791.

Clausenheim.

W.: Getheilt und oben gespalten; vorne in goldenem Felde ein grüner Lorbeerkranz, hinten in silbernem Felde ein mit den Sachsen rechtsgewandter schwarzer Adlersflügel; unten in Blau auf grünem Boden ein grüner Palmbaum. Auf dem gekrönten Helm ein offener schwarzer Adlersflug. Schildhalter: zwei rücksehauende goldene Greifen. Das Ganze umgiebt statt der Helmdecken ein blauer, inwendig rechts goldener, links silberner Mantel.

Bernhard Clausen, f. Gottorpscher Etatsrath, wurde 1702 vom Kaiser Leopold I. mit dem Prädicat v. Clausenheim in den Adelstand erhoben. Die Familie ist erloschen.

Meckl. WB. XI, 38 giebt den Mantel mit Hermelin ausgeschlagen. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 103. tab. XIX, 39. — Behr RM. p. 1683. — Krohne I, p. 151. II, 404. — Hellbach p. 234.

Besitz: Brahlstorf (Witt.) 1732—1839. Körchow (ib.) 1726—1819. | Gr. Potrems (Güstr.) 1716—1768.

Cleve.

W.: Gespalten; rechts in blauem Felde ein rother Rechtsschrägbalken, belegt mit drei goldenen Sternen, links in silbernem Felde drei rothe fünfblättrige Blumen mit goldenen Butzen über einander. Auf dem Helm zwei braune Adlersfittige, deren nach innen gekehrte Sachsen mit einer gelben Decke bekleidet sind. Helmdecken: blau, roth, schwarz mit Gold und Silber. (Nach dem Diplom.)

Emil Wilhelm Carl Cleve auf Karow ist vom Grossherzog Friedrich Franz v. Mecklenburg-Schwerin K. H. laut Bekanntmachung vom 22. December 1845 in den Adelstand erhoben und 1862 in den Mecklenburgischen Adel recipirt worden.

Hefner III, 6. tab. 4 stellt die Felder um und setzt einen Stern zwischen den Flug, worin allerdings alle Siegelabdrücke mit ihm übereinstimmen.

Besitz: Karow c. p. Samoter Krug, Grüne Jäger und Hahnenhorst, Hütte (Lübz) seit 1812.

Clifford.

W.: In von Gold und Blau geschachtem Felde ein rother Querbalken. Ueber dem Schilde eine Krone mit einem grünen Drachen.

Schildhalter: zwei einwärtsschauende grüne Drachen. Devise: Semper paratus.

Englische Peersfamilie, aus welcher ein Mitglied 1808 in Mecklenburg Hofdame war.

Debrett's Peerage I, tab. 32 p. 334.

Conring.

W.: Blau mit aufsteigender goldener Spitze, worin auf einem silbernen, den Kiel vorwärts kehrenden Kahne nach rechts gewandt eine silberne Taube mit einem Oelzweig im Schnabel sitzt. Aus der Spitze kommt nach rechts aus natürlichen Wolken ein silbern geharnischter Arm hervor, der einen goldenen Ring mit Diamant hält; links sind drei silberne Kleeblätter 2,1 gestellt. Auf dem Helm über einem silbern blau und goldnen Wulst zwischen einem gewundenen silbernen Büffelshorn und einem schwarzen Adlersflügel der geharnischte Arm mit dem Ringe. Helmdecken rechts silbern und blau, links golden und blau.

König Friedrich Wilhelm II. von Preussen erhob d. d. 26. Januar 1792 (nach andern 1796) den N. Conring, Rath bei der Ostfriesischen Regierung zu Aurich, spätern Canonicus zu St. Petri und Pauli in Magdeburg, in den Adelstand, nachdem bereits dessen Stiefbruder P. Colomb den Adel und ein sehr ähnliches Wappen erhalten hatte.

Die Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Zedlitz N. Preuss. Adelsl. I, 375. — Hefner III, 6. tab. 4 stellt die Taube auf ihr Nest. — Preuss. WB. II, 99 (goldene Einfassung). — Kneschke Wpp. III, p. 86 (goldene Einfassung). — Hellbach I, p. 92.

Cossel.

W.: Getheilt; mit einem von Silber, Schwarz und Roth gespaltenen Mittelschilde ohne Bild. Vorne von Schwarz und Silber getheilt mit einem rothen, auf der Spitze mit einer goldenen Krone besetzten, schrägrechts aufwärts gestellten Schwerdte; hinten in silbernem Felde ein schwarzer Adler. Von dem Mittelschilde herab hängt an einer rothen Kette von drei Gliedern in den blauen Schildesfuss hinein ein sogenanntes goldenes Hercules-Löwenfell.

Zwei gekrönte Helme; auf dem ersten ein wachsender goldener linksgekehrter Löwe, auf dem zweiten ein wachsender schwarzer Adler. Helmdecken rechts roth und silbern, links schwarz und silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz I. erhob im Jahre 1755 den Hof- und Justizrath Paschen Cossel (gestorben als Dänischer Conferenzrath 7. Januar 1805) in den Adelstand.

Siebm. Suppl. z. WB. X, 10. 11. — Hefner III, 6 tab. 4 und Zedlitz I, p. 377, sowie Preuss. WB. II, p. 100 und Kneschke Wpp. IV, p. 74 geben die am 23. Mai 1667 dem Brandenb. Kammergerichtsrath Andreas Cossel von Kaiser Leopold I. ertheilte Adelserhebung und das nur wenig abweichende Wappen.

Cramon.

W.: Gespalten; vorne in rothem Felde ein silberner Balken, hinten in silbernem Felde ein an die Theilungslinie geschlossenes halbes rothes Rad von sieben Speichen. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm ein offener schwarzer Adlersflug, vor dem das halbe rothe Rad mit der Nabe nach unten gekehrt liegt. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, aus welcher Hermann 1230 erscheint und deren Stammsitz Cramon jetzt zum Klosteramte Malchow gehört.

Meckl. WB. XI, 39. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 105. tab. XVIII, n. 29. — Tyroff II, 145. — Gauhe p. 368. — Ind. conc. n. 29. — Behr RM. p. 1609. — Hellbach p. 247. — Zedlitz I, p. 379. — Hefner III, 6. tab. 4 u. p. 7 giebt einen falschen Helmschmuck. — Ledebur I, p. 150.

Besitz: Ilow (Buk.) pfandw. 1670, erbl. 1695—1792.
Kussow (Güstr.) 1844—1856.
Lischow (Buk.) 1728—1795.
Gr. Welzin (Schwer.) 1839—1841.

Creutzburg.

W.: In silbernem Felde ein rother Adler. Auf dem Helm halten zwei roth mit silbernem Aufschlag bekleidete Arme eine silberne Kugel. Helmdecken silbern und roth.

Thüringische Adelsfamilie, aus der Bertold v. Creuceberg schon 1296 erscheint, — in Mecklenburg um 1780 bedienstet.

Meding I, p. 105 n. 155. — Hattstein Suppl. I, p. 8. — Ledebur I, 151.

Criegern.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde drei goldene Lilien neben einander, unten in rothem Felde ein aufwärts gekehrter gebildeter silberner Halbmond, über demselben zwei goldene Sterne. Auf dem gekrönten Helm ein goldener Stern. Helmdecken rechts blau und golden, links roth und silbern.

Die Familie soll aus Polen nach Sachsen und Preussen gekommen sein.

Zedlitz V, p. 113. — Kneschke Wpp. III, p. 88. — Ledebur I, p. 152.

Besitz: Kl. Niekör (Gnoi.) 1741— nach 1755.

Crivitz v. Tarnewitz und Brütz.

W.: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin auf grünem Rasen ein grünender Palmbaum, von einem runden Stacket umgeben. Im ersten und vierten blauen Felde ein gekrönter goldener Löwe, der in der rechten Vorderpranke drei aufwärts gekehrte silberne Pfeile hält. Im zweiten und dritten rothen Felde ein wellenweise gezogener silberner Balken. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei rothen, mit dem silbernen gewellten Balken belegten Adlersflügeln der gekrönte Löwe mit den Pfeilen wachsend. Helmdecken silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Nachdem der Adelstand der Familie bereits von Kaiser Ferdinand III. um 1650 erneuert worden, bestätigte Kaiser Carl VII. denselben abermals d. d. Frankfurt a. M. 20. Aug. 1742 für die Gebrüder Gottfried und Carl Johann von Kriwitz, mit der Erlaubniss, sich nach ihren Gütern zu nennen und zu schreiben, in Anbetracht „dass ihre Voreltern bereits im 13. Jahrhundert in dem Herzogthum Mecklenburg sich adelicher Würde und Vorzugs zu erfreuen gehabt,“ vermehrte auch das Wappen, welches bisher nur in dem Mittelschilde bestanden hatte. Die Familie ist erloschen.

Siebm. V, p. 157. — Meding II, p. 110 n. 159.

Die alte Mecklenburgische Familie Crivitz erscheint nur selten in Urkunden; 1317 wurde sie mit Cladow und Critzow belehnt.

D

Dachröden.

W.: In goldenem Felde ein vorwärts etwas rechts gekehrter grün bekränzter und umgürteter wilder Mann, welcher mit der rechten Hand eine an beiden Seiten dreimal geastete Dornenkeule an den Boden stemmt, den linken Arm in die Seite setzt. Auf dem golden und schwarz bewulsteten Helm der wachsende gestümmelte Rumpf eines weiblichen Mohren mit goldenen Öhrringen und golden und schwarzer Kopfbinde, von der nach rechts ein goldenes, nach links ein schwarzes Band flattert. Helmdecken golden und schwarz.

Die aus Sachsen stammende Familie war in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Siebm. WB. I, 149. 12. — Estor Ahnenprobe p. 340. — König Sächs. Adelshist. I, p. 164. — Meding I, p. 109 n. 158. — Hefner III, 6. tab. 4 lässt den Mann die Keule mit beiden Händen halten und kleidet den Rumpf silbern. — Ledebur I, 155. 156.

(v. Humboldt-Dachröden.) Kneschke Wpp. I, p. 215.

Von Dadelsen

gehört nicht zum Adel.

Mecklenburger Adel von v. Hefner, beurtheilt von Masch. p. 9.

Damitz.

W.: In silbernem Felde ein rother Balken, über und unter demselben ein abgerissener schwarzer Eberkopf mit vorstehender Bewehrung. Auf dem Helm drei Straussfedern, silbern, roth, schwarz, die von einem goldenen Ring mit Kleinod umgeben sind. Helmdecken rechts schwarz und silbern, links roth und silbern.

Altes Pommersches Geschlecht, aus dem Gerardus de Damitz 1243 erwähnt wird, jetzt erloschen.

Meding III, p. 116 n. 148 aus Micrael p. 477 etwas abweichend. — Dienemann p. 335 n. 16 (ohne den goldenen Ring). — Siebm. WB. I, p. 171 n. 12 (ungenau). — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 8. 11. — Ledebur I, p. 158 (auch blaues Feld).

Besitz: Beckendorf (Boiz.) 1797—1802.

Dannenberg.

W.: In goldenem Felde drei in zwei Reihen zu neun Feldern von Silber und Blau geschachte Balken. Auf dem gekrönten Helm ein offener goldener Adlersflug, dessen Flügel je mit einem der Balken belegt sind. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt aus der Grafschaft Dannenberg und erscheint urkundlich zuerst 1311.

Meckl. WB. XI, 40. — Siebm. WB. I, 172 (in von Silber und Blau geschachtem Felde zwei goldene Balken; auf dem gekrönten Helm ein von Silber und Blau geschachter und mit den beiden goldenen Balken belegter offener Adlersflug). — Meding II, n. 171. — Pfeffinger II, 357. — Gauhe p. 399. — Hellbach p. 261. — Grote Hann. WB. C. 34 (wie Siebm.). — Kneschke Wpp. II, p. 107 (wie Siebm.)

Besitz: Neese (Grab.) 1798—1848. Wessin (Criv.) 1817—1841.

Dassel.

W.: In silbernem Felde ein rother Balken, auf dem nach unten ein gestürztes, nach oben zwei auswärts gekehrte grüne Epheublätter an ihren Stielen stehen. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei mit dem rothen Balken belegten silbernen Büffelshörnern die drei Blätter dergestalt an einem Stengel, dass das eine in die Höhe gerichtet ist, die beiden andern nach rechts und links herabhängen. Helmdecken silbern und roth. Wappenhalter: zwei vorwärts gekehrte goldene Löwen. (Nach dem Diplom.)

Hannöversche Patricierfamilie, deren Wappen am 15. October 1638 vom Kaiser Ferdinand III. bestätigt und vermehrt worden ist.

Meckl. WB. XI, 41. — Siebm. WB. I, 172 (ohne Krone und Wappenhalter). — Meding I, n. 169. — Grote Hann. WB. D. 1. (Vgl. Linie zu Hoppersen ib. D. 2.) — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 46. — Kneschke Wpp. II, p. 109. — Hellbach p. 262. — Zedlitz I, p. 399.

Besitz: Bandekow (Schwer.) vor 1779—1795. Hohenkirchen (Grev.) 1808—1846. Fräul. Steinfort (ib.) 1836—1841.

Dechow.

W.: In silbernem Felde ein rechtsschreitender rother Hahn. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm der Hahn wie im Schilde. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, welche 1230 als gleichen Stammes mit den Hahn erscheint und ihren Stammsitz zu Dechow im jetzigen Lauenburg hatte. Dieselbe wandte sich früh nach Pommern, machte sich dann wieder in Mecklenburg ansässig und wurde stets als eingeboren betrachtet; jetzt erloschen.

Meckl. WB. XII, 42. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 73. n. 6 und p. 183 giebt auch diesem Hahn, wie dem Hahnschen, schwarzen Schnabel, schwarze Füsse und Schwanzfedern. — Siebm. WB. III, 160 (ohne Wulst, der Hahn schreitet links). — Meding I, 166. — Lex. ov. adl. fam. p. 113. tab. XX, n. 21. — Behr RM. p. 1610. — Micrael p. 341. — Gauhe p. 405. — Hellbach p. 265. — Zedlitz I, p. 403.

Von der Decken.

W.: In silbernem Felde ein zusammengeschlagener schwarzer Kesselhaken, der die Zacken rechts kehrt. Auf dem mit schwarzsilbernem Wulst bedeckten Helm ein starker oben abgehauener aufrechtstehender Baumstamm natürlicher Farbe, an jeder Seite einmal geastet und darüber mit einem herabhangenden grünen Blatt versehen. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie gehört zum Hannöverschen Uradel und wird zuerst 1260 urkundlich erwähnt.

Meckl. WB. XII, 43. — Siebm. WB. I, 181. — Meding I, 167. — Tyroff II, 82. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 116. tab. XX, n. 29. — Mushard p. 192. — Krohne p. 211. — Hellbach p. 265. — Grote Hann. WB. C. 31. — Hefner III, 6, 4. — Adelsrolle I, p. 44. tab. 4. — Schmersal, Nachrichten von dem Geschlechte der Herren v. Decken. Hamburg 1752. — Schaedler, Nonnulla de celeberrima prosapia v. d. D. Hannover 1802. — Graf J. F. v. d. D., Nachrichten von der Fam. v. d. D. Hannover 1836.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 177. — Grote A. 18.

Besitz:		
Jesow (Schwer.)	seit 1819.	Gubkow c. p. (Ribn.) 1798—1799.
Langenheide (Witt.)	seit 1819.	Neu-Jassewitz (Grev.) 1783—1796.
Melkhof (ib.)	seit 1819.	Kahlenberg (Meckl.) 1810—1813.

Degingk.

W.: In blauem Felde zwei schrägkreuzweise gelegte goldene Hellebarden, deren Spitzen eisenfarben mit Silber vermischt sind. Auf dem gekrönten Helm ein offener Adlersflug, dessen rechter Flügel blau, der linke silbern ist, dazwischen die Hellebarden. Helmdecken blau und silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Ferdinand III. erhob d. d. Wien 14. Juli 1654 den Rittmeister und Bürgermeister der Stadt Dortmundt, Hermann Degingk, mit allen seinen Nachkommen unter Bestätigung des früher geführten Wappens in den Reichsadelstand.

Siebm. WB. V, 146. 2. — Meding I, p. 115. n. 160. — Tyroff I, 273. — Kneschke Wpp. III, p. 91. — Hellbach I, p. 266.

Besitz: Zaschendorf (Criv.) pfandw. 1702—1774.

Dessin.

W.: In silbernem Felde ein blau angelaufener Ritterhelm mit herabhangendem goldenen Kleinod, umgeben von einem Kranze von funfzehn an einander gereihten rothen Rosen. Auf dem gekrönten Helm drei lange grüne Stengel, jeder mit vier rothen wie Maiblumen gestalteten Blüthen. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie nahm, auf Elmenhorst, Daschow, Penzlin gesessen, an der Ueberweisung der Klöster theil und erlosch am 21. Januar 1791 mit Gerd Carl v. Dessin auf Görslow, Langen-Brütz etc. Sanderus de Deescin lebte 1318.

Meckl. WB. XII, 41. — Siebm. WB. V, 155 (statt des rothen Rosenkranzes ein grüner Lorbeerkranz; auf dem gekrönten Helm sechs rothe Blüthen, Helmdecken roth, blau u. silbern). — Meding III, n. 256 p. 846. — Lex. ov. adl. fam. p. 117. tab. XX, 35. — Behr RM. p. 1611. — Ind. conc. n. 35. — Gauhe p. 114. — Hellbach p. 271.

Besitz: Görslow (Schwer.) 1782—1791.
Langen-Brütz c. p. (ib.) 1782—1791.
Leezen c. p. Panstorf (ib.) 1782—1791.
Stieten (Sternb.) pfandw. ca. 1770—1791.
Wamekow (Criv.) pfandw. 1702—1791

Dewitz.

W.: In rothem Felde drei (2,1) goldene Pokale mit rundem, erhabenen Deckel. Auf dem gekrönten Helme zwei geharnischte

Arme, welche in den unbekleideten Händen einen goldenen Pokal halten. Helmdecken golden und roth.

Alteingeborne, auch in Pommern schlossgesessene Familie, aus welcher Nicolaus de Diuiz 1283 lebte, und deren Stammsitz im Amte Fürstenberg liegt. Die Gebrüder Otto und Ulrich v. Dewitz auf Woserin etc. wurden 1349 vom Kaiser Carl IV. zu Reichsgrafen von Fürstenberg, Herren zu Wesenberg und Strelitz erhoben, doch ging diese Würde bald wieder verloren; sie führten ein verändertes Wappen.

Meckl. WB. XII, 45. — Siebm. WB. III, 160 (die Pokale haben keinen Deckel, der Helm ist ungekrönt). — Meding I, 177. — Lex. ov. adl. fam. p. 117. tab. XX, 37. — Hefner III, 6. 4. — Bagmihl Pomm. WB. I, 45 u. 48. p. 122. — Kneschke Wpp. I, 111. — Behr RM. p. 1611. — Micrael p. 341. — Brüggemann I, 149. — Tyroff II, 81. — Ind. conc. n. 38. — Krohne I, 225. — Gauhe 415. — Hellbach 272. — Zedlitz I, p. 412.

(Grafen.) Bagmihl tab. 45. p. 125. (v. Dewitz, genannt Krebs — nach Siegeln.)

Besitz: Boeck c. p. (Neustr.) 1796—1804.
Helpt (Starg.) seit vor 1819.
Holzendorf (ib.) seit vor 1322.
Kölpin (ib.) seit vor 1309.
Krumbeck (Starg.) seit vor 1819.
Gr. u. Kl. Miltzow (ib.) seit 1471.
Roggenhagen (ib.) seit vor 1800.
Woggersin (Stav.) pfandw. 1780—1785.

Dillenburg.

Freiherr Friedrich von Dillenburg besass:
Kowalz und Sophienhof (Gnoi.) 1804—1816.

Diodati.

Reichsgrafendiplom vom 4. October 1783 für Johann Diodati, Grossherzoglich Mecklenburgischen Gesandten am k. Französischen Hofe, in Anbetracht seiner altadel. Abstammung.

Kneschke Adelsl. II, p. 508.

Ditmar.

W.: Von Blau und Gold getheilt ohne Bild. Drei gekrönte Helme: auf dem mittlern drei weisse Straussfedern, auf dem rechten ein wachsender einwärtsgekehrter gekrönter goldener Greif, auf dem linken ein wachsender gekrönter goldener Löwe mit aufgewundenem Schwanz. Helmdecken allerseits golden und blau. Schildhalter: rechts ein goldener Greif, links ein goldener Löwe. (Nach dem Diplom.)

Gottfried Rudolph Ditmar, Mecklenburgischer Vicekanzler und Geheimerath, wurde vom Kaiser Franz I. d. d. Wien 7. Januar 1754 in den Reichsfreiherrnstand erhoben und 1755, ohne angesessen zu sein, in den Mecklenburgischen Adel recipirt. Das Geschlecht ist nicht fortgesetzt worden.

Meckl. WB. XIII, 46 ohne Schildhalter und die Thiere auf den äussern Helmen nicht gekrönt, mit einem freiherrl. Kronenreif unterm Helm, wie das Siegel es darstellte. — Siebm. Suppl. X, 4. 7. — Tyroff II, 178.

Ditten.

W.: In silbernem Felde ein aufgerichteter den Rücken zeigender rother Krebs. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm der Krebs, welcher hier mit den Scheeren zwei dünne zackige Stäbe hält. Helmdecken silbern und roth.

Der Helm wurde auch gekrönt geführt, und statt der Stäbe finden sich zuweilen Büffelshörner, umgekehrte Degen und dgl., doch wohl nur aus Missverstand.

Eine in der Priegnitz heimische Familie, welche aber, ursprünglich auf Werle gesessen, schon die Union mit unterschrieb und jetzt im Mannesstamm erloschen ist.

Meckl. WB. XIII, 47. — Meding III, 164. — Hefner III, 6. 4 (ohne Wulst). — Ind. conc. n. 36. — Behr RM. p. 1612. — Hellbach p. 281.

Besitz: Balow (Grab.) 1680—1810. Dambeck (ib.) pfandw. 1729, erbl. 1766—1768. Pampin Anth. (Grab.) 1698—1765. Werle c. p. (ib.) 1506—1810.

Ditterich von und zu Erbmannszahl.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde ein wachsender rother Greif; im zweiten und dritten blauen Felde über einer aus dem untern Rand aufsteigenden silbernen Mauer drei (2,1) silberne Sterne. Zwei gekrönte Helme; auf dem rechten der Greif wachsend zwischen einem offenen goldenen Adlersflug, einwärtsgekehrt; auf dem linken eine blaue Straussfeder zwischen zwei silbernen. Helmdecken rechts golden und roth, links silbern und blau.

Kaiser Joseph II. erhob d. d. 27. März 1786 die Gebrüder Niclas, Franz Anton und Justus Adam Ditterich, mit dem Prädicat v. u. zu Erbmannszahl, in den Adel- und Ritterstand. Der zweite

der genannten Brüder war Reichshofraths-Agent und Mecklenburgischer Agent zu Wien.

Bayer. WB. V, 13. — Kneschke Wpp. III, p. 95 u. 96. — Hellbach I, p. 281.

Mantey von Dittmer.

W.: Quadrirt mit goldenem Mittelschild, worin auf grünem Hügel ein eiserner Spitz- und ein eiserner Setzhammer kreuzweise über einander liegen. Im ersten und vierten schwarzen Felde ein silberner Balken, im zweiten und dritten silbernen auf grünem Hügel ein gleichfalls grüner Palmbaum. Freiherrnkrone und zwei gekrönte Helme: auf dem ersten zwischen zwei von Gold und Schwarz übereck getheilten Büffelshörnern der grüne Hügel des Mittelschildes; auf dem zweiten wächst mit entblösstem Haupt bis an die Kniee ein Jüngling hervor, dessen Rock von Schwarz und Silber gespalten ist mit Aufschlag und Kragen von gewechselten Tinkturen, und der rechts einen silbernen Anker zur Erde, links einen grünen Palmzweig empor hält. Helmdecken rechts schwarz und golden, links schwarz und silbern. Schildhalter rechts ein auswärtssehender Löwe, oben schwarz, unten golden; links ein schwarzer Greif mit goldenem Schnabel und silbernen Flügeln, auswärtssehend.

Die Familie stammt als bürgerlich aus Bayern und erhielt vom Kaiser Franz II. d. d. 25. November 1800 ein Reichsfreiherrndiplom. Ein Glied derselben war 1836 in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Siebm. Suppl. XI, tab. 5. — Wölckern II, 184. — Bayer. Adelsl. p. 112. — Tyroff II, 194. — Ders. III, 69. — Hellbach I, 282.

Döring.

W.: In rothem Felde ein doppelt geschwänzter silberner Löwe. Auf dem roth und silbern bewulsteten Helm eine starke rothe Säule: auf derselben ein rundes rothes Schirmbrett, welches mit dem Löwen belegt und oben und zu beiden Seiten mit je sechs silbernen und rothen Straussfedern besteckt ist. Helmdecken silbern und roth.

Lüneburger Patriciergeschlecht, welches vom Kaiser Ferdinand II. am 17. September 1630 eine Adelsbestätigung erhielt und aus welchem der Drost Georg v. Döring auf Badow und der Kammerherr Johann v. Döring zu Kiel 1810 als indigenirt anerkannt worden sind.

Meckl. WB. XIII, 49. — Grote Hann. WB. D. 3. — Hefner III, 6. tab. 4 (Löwe mit nur einem Schweif; gekrönter Helm). — Kneschke Wpp. I, 117.

Besitz: Badow (Witt.) seit 1700.
Gr. u. Kl. Renzow (ib.) 1796—1798.
Ruhethal (ib.) seit 1854.
Setzin (Schwer.) seit 1853.
Söhring (Witt.) seit 1795.

Boccum gen. v. Dolffs.

W.: In blauem Felde drei (2,1) silberne Lilien, zwischen welchen eine goldbesamte rothe Rose. Auf dem gekrönten Helm die Rose zwischen einem offenen blauen Flug, dessen Flügel mit je einer silbernen Lilie belegt sind. Helmdecken silbern und blau.

Die zum Westphälischen Uradel gehörende Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Hefner III, 6. tab. 2. — Krohne I, p. 251. — Steinen Westph. Gesch. tab. XI. VI. n. 3. — Zedlitz I, p. 432

Besitz: Möderitz (Grab.) 1809—1827.

Von der Dollen.

W.: In silbernem Felde schräglinks gestellt ein abgehauener oben dreimal, unten zweimal geasteter schwarzer Stamm mit drei grünen Blättern. Auf dem Helm drei Straussfedern, roth, golden, blau. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie kam aus der Altmark nach dem Lande Stargard, wo Busso de Dolla miles schon 1302 genannt wird. Seine Nachkommenschaft erlosch mit Agnes, welche 1523 an Henning v. Barstorff auf Barstorff vermählt war, während ein anderer Zweig noch 1831 in Pommern blühte.

Pentz MS. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 31. pag. 82. — Brüggemann I, 149. — Zedlitz I, 433. V, 133. — Kneschke Wpp. II, p. 117. — Meding II, p. 133. — Hellbach I, 288. — Ledebur I, p. 174.

Dorne.

W.: In blauem Felde ein goldener Sparren, oben rechts von einem silbernen mit den Hörnern aufwärtsgekehrten Halbmond, oben links von einem goldenen Stern begleitet; unter dem Sparren steht auf grünem Boden nach rechts gewandt ein schwarzer Rabe. Auf

dem gekrönten Helm ein grünbelaubter Baum, auf jeder Seite desselben drei rothe Rosen an ihren grünbeblätterten Stielen. Helmdecken golden und blau.

Hermann v. Dorne soll 1522 aus Westphalen nach Lübeck gekommen sein und die Familie seit dieser Zeit zu den dortigen Patriciergeschlechtern gehört haben. Indessen ist zu erwähnen, dass nach den Rathslisten bereits 1250 ein Johann v. Thorne im Lübecker Senat sass, welcher ein ähnliches Wappen führte, nämlich: in blauem Felde drei schrägrechte Balken, im linken Obereck von einem goldenen Halbmond, im rechten Untereck von einem silbernen Stern begleitet. Der Geheimerath und Canzleidirector zu Schwerin, Hermann Hinrich v. Dorne auf Nienhagen, wurde 1743 (nach andern schon 1736 oder 1739) in den Mecklenburgischen Adel recipirt; mit dem Ur-Urenkel desselben, dem Oesterreichischen Major Freiherrn Adolph v. Dorne, erlosch die hiesige Linie am 19. September 1859 im Mannesstamm.

Meckl. WB. XIII, 48. — Siebm. WB. V, 157 giebt ein falsches Wappen. — Meding III, 166. — Hefner III, 6. 4. — Behr RM. p. 1679. — Hellbach p. 292.

Besitz: Kl. Krankow (Grev.) 1813—1819. Leezen c. p. Panstorf (Schwer.) 1820—1836. Gr. Pannekow (Gnoi.) 1795—1797.

Dossow.

W.: In blauem Felde ein silberner mit drei rothen Rosen belegter Schräglinksbalken. Auf dem Helm zwischen einem von Roth, Blau, Silber, und einem von Silber, Roth, Blau getheilten Büffelshorn sechs Pfauenfedern in zwei Reihen zu je drei Federn. Helmdecken silbern, roth und blau.

Altes Pommersches Geschlecht, aus welchem ein Lieutenant v. Dossow 1813 in Mecklenburgischen Diensten stand.

Siebm. III, p. 160. (Dossen.) — Zedlitz I, p. 438. — Hellbach I, p. 293. — Brüggemann IX. — Micrael p. 480. — Gauhe p. 341. — Bagmihl II, p. 80.

Drenkhahn.

W.: In blauem, mit einer von Gold, Blau und Roth gestückten Einfassung umgebenen Felde ein rechts gekehrter goldener Hahn mit rothem Kamm auf grünem Boden. Auf dem gekrönten Helm der Hahn wachsend mit erhobenen Flügeln. Helmdecken silbern und blau.

(Nach dem Diplom, welches indessen den Rand unrichtig als von Gold, Blau und Roth geschacht angiebt, — in der beigegebenen Zeichnung ist derselbe wie oben beschrieben gestückt.)

König Ludwig von Bayern erhob d. d. München 22. October 1828 den Mecklenburg-Strelitzschen Amtshauptmann Christian Friedrich Anton Drenkhahn in den Adelstand.

Bayer. WB. X, 68 und Hefner II, 83. 2 haben den Rand geschacht. — Ders. III, 6. tab. 5 hat den Rand von Gold und Blau gestückt und golden und blaue Helmdecken. — Kneschke Wpp. I, p. 124.

Besitz: Gresse c. p. (Boiz.) 1819—1860.
Lühburg und Basse, Gottesgabe (Gnoi.) 1839—1843.

Drieberg.

W.: Gespalten; vorne in Silber ein an die Theilungslinie geschlossenes schwarzes Adlersbein mit aufwärtsgezogener goldener Kralle, hinten in Roth ein silberner Querbalken, belegt mit drei wachsenden grünen Bergen. Auf dem Helm ein roth und silberner Wulst und darüber die Adlersklaue wachsend zwischen einer rothen und einer silbernen Straussfeder. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, aus welcher Godefridus de Triberge (1172 ?) 1200 lebte und deren Stammsitz im Amte Schwerin liegt.

Meckl. WB. XIV, 50. — Siebm. WB. V, 24. (Freyherren.) Die — rothe — Adlersklaue ist so gelegt, dass die Klaue selbst sich in der rechten silbernen Schildeshälfte, das Bein aber sich in dem silbernen Querbalken des linken rothen Feldes befindet. Auf dem Helm ein geschlossener rother Adlersflug. — Meding III, 175. — Lex. ov. adl. fam. p. 212. tab. XXI, n. 64. — Behr RM. p. 1612. — Ind. conc. n. 34. — Gauhe p. 451. — Hellbach p. 297. — Zedlitz I, p. 412. — Kneschke Wpp. II, 123. (Frhrn.)

Besitz:
Cramonshagen c. p. (Schwer.) vor 1539—1781.
Dolgen (Güstr.) 1575—1786 (verpfänd. ca. 1760).
Goldenitz (ib.) 1660—1781.
Gottmansförde (Schwer.) 1506—1695 und 1705—1781.
Grambzow (Güstr.) 1743—1773.
Lüssow (ib.) pfandw. 1782—1798.
Kl. Sprentz (ib.) 1506—1774.
Wilhelmshof (Gnoi.) 1818—1820.

Driesen.

W.: Getheilt; oben ein sitzender Vogel, unten geschacht. Auf dem Helme der Vogel zwischen einem offenen Flug. (Nach dem Siegel.)

In Mecklenburg bedienstet 1809. Die Familie stammt aus dem Bergischen; jetzt scheint sie erloschen zu sein.

Zedlitz I, p. 443.

Düring.

W.: In silbernem Felde ein blauer Balken, oben von zwei, unten von einem vorwärtsgekehrten rothen Widderkopf begleitet. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm ein rother Widderkopf zwischen zwei von Roth und Silber übereck durch einen blauen Balken getheilten Büffelshörnern. Helmdecken silbern und roth.

Uraltes Thüringsches Adelsgeschlecht, welches jetzt besonders in Hannover blüht und schon 1244 erwähnt wird. Der Hannöversche Premier-Lieutenant Carl v. Düring war bis vor kurzem Gouverneur S. K. H. des Erbgrossherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz.

Siebm. WB. I, 185. 14 (goldenes Feld u. s. w.). — Mushard Rittersaal p. 202 (Helmdecken silbern, roth, blau). — Behr RM. VIII, p. 1639. — Meding I, n. 195. p. 135. — Lex. ov. adl. fam. I, 129. tab. 22. n. 99 (wie Mushard). — Grote Hann. WB. C. 27 (mit Schildhaltern und Devise). — Kneschke Wpp. III, p. 109. 110. — Hefner III, 6. 5. — Gauhe I, p. 456. — Zedlitz I, p. 447. — Hellbach I, p. 301.



Ehrenstein.

W.: In blauem Felde ein vorwärtsgekehrter wilder Mann, der in der rechten Hand eine Keule hält. Auf dem gekrönten Helm der Mann wachsend mit der Keule auf der Schulter. Schildhalter: rechts ein Adler, links ein Löwe. (Nach dem Siegel.)

Christian Stüdemann auf Rosenow ward 1703 unter diesem Namen in den Adelstand erhoben.

Ledebur I, p. 194. — Zedlitz II, p. 113.

Besitz: Gr. Görnow (Sternb.) pfandw. 1706—1788.

Eickstedt-Peterswaldt.

W.: Quadrirt mit goldenem Mittelschild, worin zwei schwarze Balken, deren oberer mit zwei, der untere mit einer goldenen Rose belegt ist (Stammwappen). Im ersten und vierten rothen Felde ein silberner Balken, belegt mit einem schwarzen Wildschweinskopf mit vorstehender Bewehrung (Peterswaldt). Im zweiten und dritten blauen Felde ein goldener Schlüssel, mit dem Bart nach oben und links gekehrt (Erbkämmereramt von Vorpommern). Drei Helme, von denen die beiden äussern gekrönt sind; auf dem mittlern ein oben abgehauener Eichenstamm, auf dem ein Papagei mit goldenem Halsband und mit einem Ring im Schnabel sitzt; auf dem rechten zwei von Silber und Roth übereck getheilte Büffelshörner; auf dem linken drei Pfauenfedern, deren mittlere mit dem goldenen Schlüssel belegt ist. Helmdecken: in der Mitte schwarz und golden, rechts roth und silbern, links blau und golden. Wappenhalter: zwei goldene Löwen.

Alte Pommersche Familie, bereits 1264 erwähnt, Erbkämmerer von Vorpommern seit 1358. Der Königl. Preussische Geheime-Staatsminister etc. Friedrich Wilhelm von Eickstedt, welcher die 1752 erloschene, auch in Mecklenburg begüterte Familie v. Peterswaldt beerbte, ward am 28. Januar 1753 mit seiner und seines Bruders Descendenz unter dem Namen Eickstedt und Peterswaldt in den Preussischen Grafenstand erhoben.

Kneschke Grfh. III, p. 94—96. — Meding III, p. 153 n. 190 aus Dienemann p. 349 n. 81 (mehrfach abweichend). — Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 26. — Preuss. WB. I, 36 (Helmdecken silbern und schwarz). — Durchl. Welt II, n. 121 (nur das Stammwappen). — Vgl. Siebm. WB. III, p. 159, n. 1. — Meding III, p. 151, n. 189. — Lex. ov. adl. fam. I, 2. p. 134. — Micrael p. 343. — Brüggemann I, p. 150. — C. v. Eickstedt, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts derer v. E. Berlin 1838. — Steinbrück, Histor.-geneal. Nachrichten von dem angesehenen Geschlecht derer v. E. Stettin 1801.

Besitz: Pritzier, Quassel } (Witt.) 1752—1756.

Elderhorst.

W.: In silbernem Felde ein aus dem grünen Wald rechts ins Feld springender Hirsch natürlicher Farbe. Auf dem gekrönten Helm

ein rechtssehender wachsamer Kranich. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und grün. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph II. erhob d. d. Wien 15. Mai 1782 den Geheime-Domainenrath Johann Ludwig Elderhorst auf Bolz etc. in den Adelstand. Die Familie führte schon vorher das beschriebene Wappen.

Besitz: Bolz c. p. (Sternb.) 1767—1789. Kleekamp (Meckl.) 1791—1801. [Radepohl (Criv.) pfandw. 1745—1792.] Ruchow (Sternb.) 1767—1789. Tieplitz (ib.) 1773—1789. [Wessin (Criv.) pfandw. 1745—1792.]

Elern.

W.: Ein aus einem am linken Schildesrand befindlichen Wald hervorspringender Hirsch mit einem Kleeblatt im Maul, auf grünem Boden. Oben eine Krone. (Nach dem Siegel.)

In Mecklenburg bedienstet 1806.

Elert.

W.: In Gold drei (2,1) Tannenzapfen.

Die aus Berlin stammende Familie war 1786 auch in Mecklenburg bedienstet.

Ledebur II, 199. — Kneschke Adelsl. II, p. 80.

Engel.

W.: In goldenem Felde auf grünem Boden ein vorwärtsgekehrter Engel mit rothem Ober- und blauem Untergewand, mit blauen halb entfalteten Flügeln, welcher in der rechten Hand ein silbernes Schwerdt hält, den linken Arm in die Seite stemmt. Auf dem mit golden und rothem Wulst bedeckten Helm zwischen einem offenen silbernen Adlersflug, dessen rechter Flügel mit einem schräglinken, dessen linker mit einem schrägrechten schwarzen Balken belegt ist, ein wachsender goldener Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken eine rothe goldeneingefasste Fahne an goldener Stange hält. Helmdecken golden und roth.

Hans und Joachim Engel, letzterer Oberst und Pfandherr auf Kl. Helle, wurden am 18. November 1662 vom König Carl XI. von Schweden in den Adelstand erhoben. Ihre Nachkommen erhielten 1739 vom Kaiser Carl VII. den Reichsadel, und der Rittmeister

Carl Heinrich v. Engel auf Breesen wurde 1790 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XIV, 51 (schwarzer Flug auf dem Helme). — Sächs. WB. III, 88. — Kneschke Wpp. I, 140. — Adelsrolle I, 80. tab. 10 n. 7. — Hefner III, 6. 5 nach dem Meckl. WB.

Besitz: Breesen (Stav.) seit 1654.
Drüsewitz (Gnoi.) 1753— vor 1779.
Eichhorst (Starg.) seit 18$^{21}/_{20}$.
Gubkow c. p. (Ribn.) pfandw. 1751, erbl. 1757—1774.
Kalübbe und Neuhof (Stav.) 1783—1803.
Niegleve u. Zierhagen, Tolzin (Güstr.) 1770—1781.
Gr. Niekör (Gnoi.) 1746—1786.

Engelbrechten.

W.: In blauem Felde eine runde silberne Burg, mit gewölbtem, durch ein Fallgatter versperrten Thor und zwei runden Fensteröffnungen. An jeder Seite erhebt sich ein hoher gezinnter Thurm mit zwei Oeffnungen über einander; zwischen den Thürmen steht eine alte goldene Königskrone, aus welcher eine goldene Lilie emporwächst. Auf dem Helm über einem blau und silbernen Wulst eine goldene Lilie. Helmdecken silbern und blau.

Aus dieser Familie, welche mit Georg Engelbrechten am 17. März 1684 in den Schwedischen Adelstand erhoben wurde, lebt eine Dame zu Doberan.

Swer. Rik. WB. Adelsm. p. 48 n. 1325.

Erlenkamp.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten silbernen Felde ein rother Sparren, auf beiden Seiten und unten von einer grünbelaubten Erle begleitet, im zweiten und dritten goldenen Felde zwei Hermelin-Balken und vor demselben ein doppelt geschwänzter blauer Löwe. Zwei gekrönte Helme, der erste mit grün und silbernen Decken trägt zwischen einem von Roth und Silber übereck getheilten offenen Adlersflug eine grünbelaubte Erle, der zweite mit golden, silbern und blauen Decken zwischen einem goldenen offenen Flug die beiden Balken und den Löwen.

Johann Erlenkamp, Hamburger Bürger, ward vom Kaiser Leopold d. d. Wien den 21. März 1674 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Derselbe starb am 10. März 1681; die Tochter seines Sohnes Hans

Heinrich, Elisabeth Catharine, vermählte sich mit dem Oberstlieutenant Caspar Christoph v. Langermann, dessen Nachkommen nach dem 1776 erfolgten Aussterben der Freiherren v. Erlenkamp Wappen und Namen derselben erhielten.

Siebm. WB. Suppl. V, tab. 5. — Ledebur I, p. 285.

Besitz: Ulrichshusen (Stav.) vor 1741—1776. Vielist (Neust.) 1674—1776.

d'Escars.

W.: Roth mit einem Pfahl von Eisenhüten, blau und silbern. Grafenkrone.

Der aus Frankreich emigrirte Jean Comte d'Escars hatte: Wendhof (Wred.) 1793—1798.

Derselbe starb 1822 als k. französischer General und Herzog d'Escars.

Recueil d'armoiries des maisons nobles de France, par H. Gourdon de Genouillac. Paris 1860. p. 177: d'Escars. — Ledebur I, p. 208.

Esmann.

W.: Ein Stamm, aus welchem drei Kleestengel hervorwachsen.

Der 1792 zum Regiment von Manstein versetzte Preussische Major v. Esmann war aus dem Mecklenburgischen gebürtig.

Zedlitz II, p. 144. — Ledebur I, p. 209.

L'Estocq.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde eine quergelegte dreimal gewundene blaue Schlange, im zweiten und dritten silbernen Felde auf grünem Boden ein abgehauener etwas schräglinks gekehrter Stamm natürlicher Farbe mit drei Blättern. Auf dem Helm ein Hahn natürlicher Farbe. (Nach Siegeln.)

Die Familie stammt aus der Picardie und Champagne und wanderte in Folge des Widerrufs des Edikts von Nantes nach England, später nach Deutschland, namentlich nach Hannover, aus. Eine in den Russischen Grafenstand erhobene Linie erlosch 1767 mit ihrem Stifter.

Zedlitz III, p. 146 tingirt die Schlangen silbern und krönt den Helm.

Besitz: Möllenbeck c. p. } (Grab.) 1822—1830.
Repzin }

Eyben.

W.: In goldenem Felde ein schwarzer Adler, welcher zwischen den ausgebreiteten Flügeln je ein grünes Kleeblatt an langem Stengel, auf dem Kopfe aber zwei Nägel mit breiten Platten eingesteckt führt. Auf dem Helm über einem golden und schwarzen Wulst der Adler wachsend. Helmdecken golden und schwarz.

W. der Freiherren von Eyben (s. unten). Stammwappen, gekrönter Helm mit dem wachsenden Adler. Der Schild ist mit zwei Fahnen besteckt, rechts mit einer blauen, links mit einer goldenen, welche letztere den doppelten schwarzen Reichsadler zeigt.

W. der Grafen von Eyben: In goldenem Felde ein blauer Adler mit grünen Kleeblättern zwischen den Flügeln und drei Nägeln auf dem Kopfe. Drei gekrönte Helme, auf dem mittlern der Adler wachsend, auf dem rechten zwei von Blau und Gold getheilte Büffelshörner, auf dem linken ein die Sachsen einwärtskehrender geschlossener blauer Adlersflug. Schildhalter: rechts ein geharnischter Ritter mit einem Federbusch von sechs blau und goldenen Federn, der eine rothe Fahne mit silbernem Kreuz, belegt mit dem abgerissenen Kopf des Adlers sammt den Nägeln, hält, links ein rückschauender Löwe natürlicher Farbe mit einer blauen Fahne. In einem Bande über dem Wappen befindet sich dem Diplom zufolge die Devise: non sibi sed patriae, welche aber nicht geführt wird.

Huldrich Eyben, Kammergerichts-Assessor und Ostfriesischer Rath, wurde vom Kaiser Leopold d. d. Wien 16. März 1682 mit dem Prädicat Edler von in den Adelstand erhoben, derselbe wurde dann auch in die unmittelbare Rheinische Ritterschaft aufgenommen und erhielt vielleicht bei dieser Gelegenheit den im Grafendiplom erwähnten freiherrlichen Titel, über welchen sich kein Nachweis findet. Adolf Gottlieb v. Eyben, Geheimerath und Canzler, auf Lütgenhof erlangte 1791 die Reception in den Mecklenburgischen Adel. Friedrich Baron v. Eyben, Kammerherr, Grosskreuz des Danebrog und Bundestagsgesandter, wurde vom König Friedrich VI. von Dänemark am 17. October 1817 für den jedesmaligen Chef der Familie und dessen ältesten Sohn in den Lehnsgrafenstand erhoben.

Die adeliche Linie blüht in einem Dänischen Zweige der Familie fort, die gräfliche Linie ist jetzt in Mecklenburg bedienstet.

Meckl. WB. XV, 53 (Frhr.). — Das. XIV, 52 (Grf.). — Lex. ov. adl. fam. I, p. 134. tab. XXIV, n. 14 (v. E.). — Hefner III, 6. tab. 5 u. p. 8 giebt einen Pfau. — Ders. VII, tab. 14. p. 31 (Grf. nach dem Meckl. WB.). — Kneschke Grfh. III, p. 112 giebt den Adler schwarz, p. 491.

Besitz: Lütgenhof, Dassow c. p. (Grev.). 1746—1815.
Davon ab: Benckendorf u. Kaltenhof 1784.
Prieschendorf c. p. (Grev.) 1746—1815.
Ruhethal (Witt.) 1830—1854.
Setzin (Schwer.) 1830—1853.



Fabian.

W.: Ein aus Wolken am linken Schildesrand hervorkommender geharnischter Arm, der einen Ring mit Edelstein hält. Auf dem Helme zwei Arme, die einen Ring halten. (Nach dem Siegel.)

Die Familie stammt aus der Mark.

Zedlitz II, p. 152. — Ledebur II, 212 (ungenau).

Besitz: Hohen-Zieritz, Prillwitz (Strel.) vor 1760—1769.

Fabrice.

W.: Getheilt; oben in Silber ein auf dem rechten Fuss stehender Kranich in seinen Farben, welcher in dem linken an den Leib gezogenen Fuss einen Stein hält, an jeder Seite des Kopfes von einem goldenen Stern begleitet. Unten in Roth eine silberne Rose mit zwei grünen Blättern an Einem Stengel, welcher aus einem dürren querliegenden Hölzlein entspriesst und dasselbe umwächst. Auf dem gekrönten Helm mit beiderseits roth und silbernen Helmdecken ein offener von Silber und Roth übereck getheilter offener Adlersflug, der auf den silbernen Hälften mit einem goldenen Stern, auf den rothen Hälften mit einer silbernen Rose belegt ist; zwischen demselben ein Kranich mit halbem Leibe aufwachsend. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Ferdinand III. erhob d. d. Schloss Lintz 19. Novbr. 1644

den Dr. Philipp Ludwig Fabricius, dessen Bruder Dr. Esaias und des zweiten verstorbenen Bruders Dr. Philipp Söhne in den Adelstand. Aus der Mecklenb. Linie ist der Drost August Georg Maximilian v. Fabrice auf Roggendorf 1801 als indigenirt anerkannt worden.

Meckl. WB. XV, 54 lässt versehentlich die Sterne im Schilde fort und verwechselt die beiden Flügel auf dem Helm. — Kneschke Wpp. II, 147 und IV, 480. — Siebm. WB. Zus. z. V, p. 21. — Behr RM. p. 1680. — Hefner III, 6. 5 wendet den Kranich links.

Besitz:

Dutzow c. p. (Gad.) 1694—1809.
Harkensee und Rosenhagen (Grev.) 1737—1798.
Roggendorf u. Marienthal, Dorotheenhof, Kl. Salitz (Gad.) seit 1694.
Zwiedorf (Stav.) seit 1850.

Faizan.

W.: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin auf einem Thurm nach rechts gewandt ein Fasan. Im ersten und vierten rothen Felde drei (1,2) goldene Sterne, das zweite und dritte Feld ist von Silber und Blau gerautet. Auf dem Helme ein Fasan. Wappenhalter: zwei Löwen.

Aus dieser Genfer Familie wurden die Töchter des Pierre Faizan, Jeanne und Marie, am 30. September 1805, respective am 22. Februar 1819, vom Fürsten von Schwarzburg nobilitirt. Eine derselben war 1832 in Mecklenburg - Strelitz bedienstet.

(Notiz des Hrn. Pastor Ragotzky.)

Fallois.

W.: Gespalten; vorne in goldenem Felde ein blauer mit einem silbernen Stern belegter Sparren, darunter ein blauer Stern, hinten in (rothem?) Felde eine aufrechtstehende Hand. Ueber dem Schilde eine Perlenkrone und ein Helm mit der aufrechtstehenden Hand, welche hier mit einem silbernen Stern belegt ist.

Die Familie kam aus Lothringen nach Preussen und war von 1809 bis 1815 auch in Mecklenburg bedienstet.

Ledebur I, p. 214. — Zedlitz II, p. 159 giebt nur die rechte Schildeshälfte.

Ferber.

W.: In rothem Felde auf grünem Hügel zwischen zwei silbernen Kleeblättern eine aufgerichtete goldene Zündruthe und oberhalb der-

selben auf jeder Seite ein silberner Stern. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender silberner Steinbock. Helmdecken golden und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Leopold I. erneuerte 1704 den aufgegebenen Adel der Gebrüder Carl Friedrich und Gustav Ferber, welche aus einer ursprünglich Steiermärkischen Familie stammten. Friedrich August v. Ferber auf Melz wurde 1798 als indigenirt anerkannt.

Meckl. WB. XV, 55. — Behr RM. p. 1680. — Bagmihl Pomm. WB. III, p. 164. tab. L. und Kneschke Wpp. I, 148 geben eine goldene Stange. — Hefner III, 6. 5. p. 8 eine goldene Heugabel. — Ledebur I, 218 eine Forke.

Besitz:
Breesen (Gnoi.) 1798—1831.
Bussewitz (H. Rost.) 1843—1844.
Anth. an Cambs c. p. (Schwer.) 1794—1795.
Kl. Helle (Stav.) seit 1812.
Karbow (Wred.) seit 1732.
Katelbogen (Meckl.) 1833—1835.
Gr. u. Kl. Kraase (Stav.) 1670 resp. 1674—1730 und 1808—1839.
Kritzow (Criv.) 1810—1842.
Kl. Lunow (Gnoi.) 1793—1798.
Melz c. p. (Wred.) seit 1732.
Nutschow (Gnoi.) 1798—1804 und 1812—1831.
Poppendorf (Ribn.) 1843—1851.
Priborn (Wred.) seit 1732.
Samow (Gnoi.) 1789—1793.
Schönberg (Wred.) 1732—1789.
Solzow c. p. (ib.) 1732—1859.
Striggow (Güstr.) 1838—1839.
Varchentin (Stav.) 1680—1756 und 1808—1836.
Vorwerk (Gnoi.) 1784—1806.
Wattmannshagen (Güstr.) 1796—1836.
Wotrum (ib.) 1793—1831.

Fick.

W.: Getheilt; oben ein Adler, unten in schwarzem Felde drei Lilien nebeneinander. Auf dem gekrönten Helm ein Adler. (Nach dem Siegel.)

Besitz: Göhren (Plau) pfandw. 1750—1788. Lebbin (Wred.) pfandw. 1779—1788.

Finecke.

W.: In silbernem Felde ein gestürzter schwarzer Adler ohne Kopf, dessen Brust und Flügel von einem roth und silbern geschachten Querbalken überzogen sind. Auf dem Helm die Figur des Schildes. Helmdecken silbern und schwarz.

Eingeborne Familie (Günther 1326), deren Stammgut Karow im Amte Güstrow ist; erloschen 1796 mit dem Kammerjunker Theodor Emil Friedrich v. Finecke.

Westphal. mon. ined. IV, 19. 50. — Lex. ov. adl. fam. I, 2. p. 150. tab. 27, n. 31. — Tyroff II, 181. — Meding I, n. 231 p. 155. — Ledebur I, p. 220. — (Blixen-Finecke vgl. Swer. WB. Frih. p. 13 n. 258. — Bagmihl Pomm. WB. II, 37.)

Besitz: Kassow c. p. (Güstr.) vor 1590—1796 (lange vorher verpfändet).

Fink von Finkenstein.

Gräfliches W.: Quadrirt mit blauem Mittelschild, worin zwei goldene senkrecht gegen einander gestellte Halbmonde, darüber ein goldener Stern. Im ersten und vierten rothen Felde ein rechtsgewandter doppeltgeschwänzter schwarzer Löwe vor einem silbernen Balken; im zweiten und dritten blauen Felde eine offene goldene Krone. Grafenkrone und zwei gekrönte Helme; auf dem rechten die Figur des Mittelschildes, auf dem linken ein schwarzer Doppeladler. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und roth. Schildhalter: zwei doppeltgeschwänzte rückschauende goldene Löwen, von denen der rechte eine goldene Fahne mit einem doppelten, der linke eine silberne Fahne mit einem einfachen schwarzen Adler hält.

Die Familie kommt seit 1130 (?) in Preussen vor, soll aber von einem alten Bürgergeschlecht aus Zürich stammen. Albrecht Conrad Reinhold Fink v. Finkenstein aus der Brandenburgischen Linie wurde am 4. Februar 1710 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Ein Urenkel desselben ist Mecklenburg-Strelitzscher Kammerherr.

Kneschke Grfh. I, p. 232—235. — Preuss. WB. I, 38. — Durchl. Welt WB. II, 132. — Hefner III, 6. 5. — Krohne I, p. 292. — Gauhe II, p. 285. — Zedlitz II, p. 171.

Chassot de Florencourt.

W.: durch einen Balken getheilt, oben roth, unten drei gestürzte Greifenklauen. Auf dem Schilde ein gekrönter Helm. (Nach dem Siegel.)

Emigrantenfamilie.

Besitz: Kahlenberg (Meckl.) 1813—1816.

Flotow.

W.: In rothem Felde ein schwebendes silbernes Kreuz, in jeder Ecke von einem goldenen Ringe begleitet. Auf dem mit rothsilbernem

Wulste bedeckten Helme zwei von Silber und Roth übereck getheilte Büffelshörner, die oben durch einen grünen Kranz zusammen gehalten werden, und zwischen denen rechtsgekehrt ein schwarzer Vogel mit einem goldenen Ring im Schnabel steht. Helmdecken silbern und roth.

Meckl. WB. XV, 56. — Siebm. Suppl. V, 27. — Meding III, p. 225. — Bayer. WB. V, 42. — Tyroff II, 122. — Ind. conc. p. 42. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 153. tab. XXVII, n. 44. — Hellbach 370. — Zedlitz II, p. 177. — G. v. Flotow, Beiträge zur Geschichte der Familie v. Flotow. Dresden 1844, p. 7—12. — Kneschke Wpp. I, 149. — Sächs. WB. II, 63. — Hefner II, 87. p. 77. — Ders. III, 6. tab. 5.

Es findet sich auch ein durchgehendes Andreaskreuz (älteste Form), ein durchgehendes gemeines Kreuz, ein Malteserkreuz, ein Ankerkreuz, Pfennige statt der Ringe, zuweilen ist der Vogel silbern und sitzt auf dem Kranze, auch kommt das Wappenbild roth in silbernem Felde vor.

W. der Reichsgrafen v. Flotow (gegraft vom Churfürsten Friedrich August von Sachsen als Reichsvicar d. d. Dresden 11. September 1790 in der Person des Kammerherrn Johann Friedrich v. Flotow und in Mecklenburg anerkannt, aber nie begütert): In rothem Felde ein silbernes Ankerkreuz, begleitet von vier goldenen Ringen. Auf dem Schilde eine Grafenkrone und ein gekrönter Helm, worauf eine silberne Taube mit einem goldenen Ring im Schnabel zwischen zwei von Silber und Roth übereck getheilten Büffelshörnern, die oben durch einen goldenen Ring gezogen sind. Helmdecken silbern und roth. Schildhalter: zwei vorwärtsgekehrte wilde Männer mit gesenkten Keulen.

Tyroff II, 122. — v. Flotow, Beiträge u. s. w. p. 77 hält die Linie für erloschen.

Eingeborne Familie (Heinricus de Ulotowe mil. 1230), welche die Union mit unterschrieb und deren Stammgut Flotow im Amte Stavenhagen ist, deren Hauptgüter Stuer, Walow u. s. w. im Amte Lübz liegen. Sie stammt ursprünglich jedoch aus Westphalen von dem Dynastengeschlecht der Edlen Herrn von Vlotho.

(Ledebur, Dynastische Forschungen 2. Heft p. 48—50.)

Besitz: Altenhof (Lübz) seit vor 1628.
Balow (Grab.) seit 1810.
Barkvieren (Ribn.) 1793—1816.
Benthen (Lübz) 1801—1810.
Brüz, Diestelow (Goldb.) 1803—1814.
Dammwolde (Wred.) 1766—1797.
Darze (Lübz) vor 1628—1807.

Friedrichswalde, sonst Tannenkrug (Criv.) seit 1821.
Gehmkendorf (N. Kal.) 1789—1796.
Grüssow (Lübz) 1377—1834 u. seit 1863.
Haupt-Mühle u. Jürgensthal (Wred.) seit 1801 (1806).
Käselin (Lübz) vor 1628—1799 und 1800—1813.
Kampz (Wred.) 1790—1791.
Klentz c. p. (N. Kal.) 1789—1796.
Knorrendorf c. p. (Stav.) 1784—1803.
Kogel c. p. (Lübz) seit 1498.
Meierstorf (Grab.) 1790—1791.
Neuhof (Lübz) 1803—1811.
Penzin (Criv.) 1821—1849.
Petersdorf u. Adamshoffnung (Lübz) vor 1628—18$^{29}/_{30}$.
Priborn (Lübz) 1628—1757.
Antheil an Priborn seit 1800.
Reetz u. Viegeln (Güstr.) 1744—1803.
Repplin (Ribn.) 1793—1816.
Rogeetz (Lübz) vor 1628—1834.
Satow (ib.) seit vor 1628.
Alt-Schwerin c. p. (Plau) 1786—1790.
Stuer c. p. und Stuer Vorwerk (Lübz) vor 1354—1831 und seit 1855, resp. 1853.
Teutendorf (Ribn.) 1793—1802— und seit 1811.
Walow (Lübz) seit 1694.
Wendfeld (Ribn.) 1816—1857.
Wildkuhl (Wred.) 1780—1845.
Winkelhof (ib.) 1819—1832.
Woldzegarten (Lübz) seit 1477.
Zislow (Lübz) seit vor 1628.

Forstner.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde ein vorwärtsgekehrter Mann (Tyroler?) in schwarzem silberngegürteten Gewande und rundem schwarzen Hut, welcher den linken Arm in die Seite stemmt und mit der rechten Hand eine silberne Axt gegen einen dünnen mehrfach geasteten und am obern abgehauenen Ende mit drei grünen Blättern besetzten Baumstamm erhebt; das zweite Feld ist von Silber und Gold durch einen der Länge nach von Schwarz und Roth gespaltenen Balken, das dritte von Gold und Silber durch einen von Roth und Schwarz gespaltenen Balken schräglinks getheilt. Auf dem gekrönten Helm der Mann mit der Axt wachsend zwischen zwei Büffelshörnern, von denen das rechte von Gold und Schwarz, das linke von Roth und Silber getheilt ist. Helmdecken rechts golden und schwarz, links silbern und roth.

Altes zur Schwäbischen reichsfreien Ritterschaft gehörendes Geschlecht, welches am 22. Juli 1854 in Preussen und am 15. Juli 1827 mit dem Prädicat v. Dambenoy in Württemberg als freiherrlich anerkannt worden ist. Freiherr Carl v. Forstner, Schlosshauptmann auf Gömtow, erhielt 1757 die Reception in den Mecklenburgischen Adel.

Meckl. WB. XVI, 57. — Siebm. V, 49 (Feld 1 viermal schräglinks von Roth und Silber getheilt, im zweiten goldenen Felde der Mann wie oben beschrieben, im dritten Felde ist der Mann golden, das Feld schwarz, das

vierte Feld ist von Schwarz und Gold viermal schräglinks getheilt). — Suppl. IV, 11. — Meding III, p. 227. — Hefner III, 6. 5 (Feld 3 wie Feld 2). — Hellbach p. 374. — Zedlitz II, p. 181. — Kneschke Wpp. II, p. 153—55 giebt Feld 2 und 3 als vierfarbig getheilt an.

Besitz: Gömtow (Criv.) 1757 — jetzt Friedrichsruh. Naudin (Grev.) 1797—1801.

Le Fort.

W.: In blauem Felde ein stehender Elephant natürlich grauer Farbe mit erhobenem Rüssel, belegt mit einer goldenen Decke, worauf der doppelte schwarze Reichsadler mit seinem goldenen Schein. Auf dem Rücken trägt der Elephant einen holzfarbenen Thurm mit drei Fenstern (1,2). Freiherrnkrone und gekrönter Helm, auf dem der Reichsadler. Helmdecken silbern und blau. Schildhalter: zwei rückschauende Löwen natürlicher Farbe. (Nach dem Diplom.)

Czar Peter I. von Russland erhob am 10. December 1693 den Gross-Admiral Franz Le Fort, Sohn eines Genfer Kaufmanns, in den Adel- und Freiherrnstand. Churfürst Friedrich August von Sachsen bestätigte als Reichsvicar d. d. Dresden 25. September 1790 diese Erhebung für den Grossneffen des vorigen, den Baron Ludwig Le Fort auf Gottin. Derselbe wurde 1803, auf Wendhof gesessen, in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XVI, 58. — Siebm. Suppl. X, 19. 12. — Bagmihl WB. I, tab. 67. p. 178 (weisser Elephant, brauner Thurm, goldene Löwen). — Hefner III, 6. tab. 6. — Tyroff I, p. 200. — Adelsrolle tab. 14 n. 2. — Kneschke Wpp. I, p. 150 (silberner Elephant, goldene Löwen).

Besitz: Boeck c. p. (Neust.) seit 1841.
Gottin c. p. Tellow (Güstr.) 1790—1795.
Lehsten (Neust.) vor 1755—1802.
Marin (ib.) vor 1755—1804 (verpfänd. 1790).
Möllenhagen c. p. (ib.) vor 1755—1831.
Poppentin (Wred.) 1802—1853.
Rethwisch, Bocksee u. Klockow (Neust.) vor 1755—1795.
Wendhof (Wred.) pfandw. 1798, erbl. 1800—1853.

Frehse.

W.: In blauem Felde ein rother silbern eingefasster Querbalken, oben von zwei, unten von einem goldenen Stern begleitet. Auf dem gekrönten Helm ein goldener Stern zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph erhob d. d. Wien 20. Novbr. 1786 den Justizrath Joachim Friedrich Frehse zu Rostock in den Adelstand.

Freiburg.

W.: Getheilt; oben in roth eine silberne Burg mit drei spitzen Thürmen, welche von zwei einwärtsgekehrten goldenen Löwen gehalten wird; unten in Gold drei grünbelaubte Bäume nebeneinander, hinter deren mittleren nach rechts gewandt ein (rother) Löwe läuft. Auf dem gekrönten Helm ein wilder Mann, der seine Keule über die rechte Schulter legt und die linke Hand in die Seite stemmt. (Nach Siegeln.)

Curt Schlottmann, Sohn eines leibeigenen Schliessvogts auf dem Gute Passow, entlief seinen Eltern und ging nach Holland, später nach Lübeck, wo er eine Weinschenke anlegte und zu grössem Vermögen gelangte. Der Sohn desselben, Nicolaus, kam nach Mecklenburg zurück, kaufte Passow und wurde um 1700 mit dem Namen v. Freiburg in den Reichsadelstand erhoben.

Notizen aus dem Geh. u. Hauptarchiv. — Schmidt, Anm. zum Ind. conc. — Behr RM. XXV, p. 1613. — Kneschke Adelsl. III, p 342.

Besitz: Gr. Gischow (Meckl.) 1754—1755.
Kuppentin (Lübz) 1804—1812.
Gr. Pannekow (Gnoi.) 1797—1798.
Passow c. p. (Lübz) 1686—1796.
Radepohl (Criv.) 1797—1808.
Schwasdorf (N. Kal.) vor 1770—1795.
Seefeld-Charlottenhof (Lübz) vor 1778—1796.

Frisch.

W.: In rothem Felde der Obertheil eines vorwärts und rechtsgekehrten mit Eichenlaub bekränzten bärtigen alten Mannes, gekleidet in ein rothes (!) mit vier silbernen Knöpfen besetztes, unten ausgezacktes Koller mit silbernem Ueberschlagkragen. Derselbe erhebt die rechte Hand und hält mit der linken über sich drei aus einem grünbeblätterten Stengel aufblühende silberne Rosen mit goldenen Butzen. Auf dem gekrönten Helm wiederholt sich die Figur. Helmdecken golden und roth. (Nach dem Diplom.)

König Maximilian Joseph von Bayern erhob d. d. München 31. August 1819 den Geheimen Domainenrath Diedrich Frisch auf Klocksin mit seinen beiden Adoptivsöhnen, Paul Amadeus Leopold und Ewald Cosmus Leonhard, in den Adelstand.

Meckl. WB. XVI, 59. — Bayer. WB. V, 46. — Kneschke Wpp. I, 155. — Hefner II, 87. 12 u. III, 6. tab. 6. — Hellbach p. 387 bekleiden alle, den Regeln der Heraldik gemäss, aber gegen den Wortlaut des Diploms, den Mann im Schilde golden, Hefner sogar auch auf dem Helm.

Besitz: Gr. Bäbelin (Stav. u. Goldb.) 1830—1846.
Klocksin c. p. (Lübz) seit 1782.
Möllenhagen (Neust.) 1831—1834.
Neuhof (Lübz) seit 1811.
Reppelin, Barkvieren (Ribn.) 1816—1833.
Neu-Sapshagen (Neust.) seit 1792.



Gadow.

W.: In blauem Felde übereinander drei silberne Lachse. Auf dem gekrönten Helm drei rothe Tulpenähnliche Blumen auf grünbeblätterten Stielen. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und blau.

Aus der dem Brandenburgischen Uradel angehörenden Familie wurde der Kammerherr Carl Ludwig v. Gadow 1778 als indigenirt anerkannt.

Meckl. WB. XVI, 60. — Meding II, 256. — Lex. ov. adl. fam. p. 167. tab. XXXI, n. 49. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 40. p. 109. — Kneschke Wpp. I, p. 160. — Hefner III, 6. tab. 6. — Behr RM. p. 1570. — Hellbach 400. — Ind. conc. n. 52.

Besitz: Gr. Potrems u. Wendorf (Güstr.) seit 1805.

Gaefertsheim.

W.: Getheilt; oben in rothem Felde zwei aus den obern Ecken hervorkommende mit den Fäusten sich berührende Arme, silbern gekleidet mit blauen Aufschlägen; unten in goldenem Felde ein silbern und schwarz geschachter Querbalken. (Drei Reihen zu je neun Feldern.) Auf dem gekrönten Helm drei Straussfedern: silbern, roth, silbern. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und schwarz.

Kaiser Franz I. erhob d. d. Wien . . . . . 1753 den Mecklenburg-Strelitzschen Amtmann Carl Friedrich Gaefert mit dem Prädicat v. Gaefertsheim in den Adelstand. Erloschen 1809.

Ledebur I, p. 242. — Kneschke Wpp. III, p. 154. — Siebm. Suppl. X, 13. — Zedlitz V, p. 171 nennt den Geadelten: Anton Gäfert.

Besitz: Neddemin (Starg.) 1755.

Gagern.

W.: Von Silber und Schwarz schrägrechts getheilt mit einem pfahlweise gestellten doppelten Widerhaken von gewechselten Tinkturen. Auf dem Helm über einem silbern und schwarzen Wulst drei Straussfedern, eine schwarze zwischen zwei silbernen. Helmdecken silbern und schwarz.

Die dem Pommerschen Uradel angehörende Familie ist in Mecklenburg-Strelitz bedienstet. Pribo Gawern lebte 1316.

Siebm. WB. III, p. 150. 10 (von Silber und Schwarz quergetheilt, die Federn sind silbern und roth, die Helmdecken silbern, roth und schwarz). — Desgl. Suppl. III, 8 (von Silber und Purpur schräglinks getheilt mit silbernen Widerhaken; drei silberne Federn über einem Halbmond; Helmdecken silbern und roth). — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 2. u. 6, p. 7 giebt ältere Siegel und führt mehrere Abweichungen an. — Bayer. WB. XI, 21 (von Silber und Blau schrägrechts getheilt; drei Federn, eine silberne zwischen zwei rothen. Helmdecken blau und silbern). — Meding I, n. 250 p. 167 aus Micrael p. 468. — Kneschke Wpp. I, p. 162 nach Bagmihl. — Hefner II, tab. 32 als Bayer. Frhrn. 20. Jan. 1835, wie Bayer. WB. II, 7. tab. 7 als Nassau. Frhrn.: von Silber und Blau schräggetheilt, gekrönter Helm mit einer silbernen Feder zwischen zwei blauen, Decken silbern und blau. — Hefner III, 6. 8 (gekrönter Helm mit 10 Federn). — Gauhe II, p. 328. — Zedlitz II, 209 (quergetheilt). — Taschenbuch d. frhrl. Häuser 1840 p. 115. 1855 p. 171 (schräglinks getheilt). — Ledebur I, p. 242.

Gallenfeld.

W.: In goldenem Felde ein rother Löwe. Auf dem Helm sieben Straussfedern.

Alias: In goldenem silberneingefassten Schilde ein rother Löwe, welcher in der rechten Pranke ein Septer, in der linken einen Reichsapfel hält. (?) Auf dem gekrönten Helm sieben Straussfedern. (Nach Siegelabdrücken.)

Johann Freiherr Galle v. Gallenfeld machte sich 1784 in Mecklenburg ansässig. Derselbe führte das an zweiter Stelle beschriebene Wappen, während seine Tochter, Hofdame Baronesse v. Gallenfeld, sich des zuerst genannten bedient.

Besitz: Schependorf (Meckl.) 1781—1789.

Gamm.

W.: In blauem Felde drei schrägrechts nebeneinander gestellte rothe Sterne. Auf dem gekrönten Helme zwischen zwei blauen rotheingefassten und bequasteten auswärtsgestellten Standarten an goldenen Stangen ein rother Stern, dessen Spitzen mit je einem Pfauenspiegel besteckt sind. Helmdecken roth und blau.

Auch führt die Familie statt des eben beschriebenen Helmschmuckes einen vollen Pfauenschweif, belegt mit einem rothen Stern. Die Standarten sollen erst im fünfzehnten Jahrhundert hinzugekommen sein.

Uraltes Geschlecht, abstammend von dem Wendischen Edlen Gampa dapifer, nach seiner Taufe Heinrich Gamma genannt (1218). Stammsitze: Alt-Schwerin und (Gammen) Werder bei Plau.

Meckl. WB. XVII, 61 belegt die Sterne mit einem goldenen Pfennig. — Hefner III, 6. tab. 6 giebt die Sterne golden an. — Meding I, n. 252. — Westphal. mon. ined. IV, tab. 19, n. 48. — Lex. ov. adl. fam. p. 170. tab. XXXI, n. 28. — Behr RM. p. 1613. — Ind. conc. n. 48. — Gauhe p. 601. — Hellbach p. 405. — Zedlitz II, p. 212.

Besitz: Friedrichshof (Starg.) 1832—1846.
Göhren c. p. (Plau) 1590—1794 (verpfänd. 1750).
Jettchenshof (N. Kal.) 1843—1856.
Karow c. p. (Güstr.) pfandw. 1706—1748, erbl. 1761—1825.
Lebbin (Wred.) 1590-1794 (verpf. 1750).

Geerz.

W.: In blauem Felde ein silberner Brackenkopf mit ausgeschlagener rother Zunge. Ueber dem Schilde eine Perlenkrone. (Nach dem Siegel.)

Besitz: Poggelow (Gnoi.) 1797—1802.

Gehren.

W.: In blauem Felde ein silberner Sparren, unten von einem silbernen Stern begleitet. Auf dem Helme ein silberner Stern. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt als adelich aus Sachsen, machte aber lange von ihrem Adel keinen Gebrauch. Georg Ehrhard Gehren, Dr. med. zu Neu-Brandenburg, ein Urenkel des 1660 als Syndicus der Stadt

Rostock verstorbenen Reinhold Gehren, erhielt 1758 (nach andern Angaben 1778) den Reichsadelstand. Seine Nachkommenschaft blüht noch in Preussen.

Zedlitz V, p. 175. — Ledebur I, p. 249.

Gentzkow.

W.: In silbernem Felde pfahlweise gestellt ein oben abgehauener und mit drei grünen Blättern besetzter, ausgerissener Eichenstamm natürlicher Farbe. Auf dem Helm drei silberne Straussfedern. Helmdecken silbern und grün.

Meckl. WB. XVII, 62. — Meding I, n. 263. — Tyroff II, 183. — Grote Hann. WB. C. 34 (schrägrechts). — Hefner III, 6. tab. 6. — Kneschke Wpp. II, 180. — Behr RM. p. 1614. — Gauhe p. 467. — Hellbach p. 416. — Ind. conc. n. 53. — Zedlitz II, p. 225. — Ledebur I, 252.

Eine ursprünglich Märkische Familie, welche jedoch die Union mit unterschrieb und schon vorher auf Gentzkow, Golm, Sadelkow in Stargard sass.

Besitz: Dewitz (Starg.) 1319—nach 1819.
Glocksin (Starg.) um 1765.
Jatzke (ib.) 1598—1849.
Kobrow (Güstr.) 1796—1804.
Gr. u. Kl. Kraase (Stav.) 1809—1843 (1846).
Poggelow (Gnoi.) 1753—1791 (verpfänd. 1767).
Schlackendorf (ib.) zu Poggelow.
Rossow (Strel.) vor 1755—1794.
Schwasdorf (N. Kal.) 1749—1770.

St. Germain de Colleville.

1809 in Mecklenburg bedienstet.

Gersdorff.

W.: Quergetheilt; oben roth, unten von Schwarz und Silber gespalten ohne Bild. Auf dem gekrönten Helm ein spitzer rother silbern aufgeschlagener Hut, oben mit einem silbern und schwarzen Wulst belegt und mit sechs Hahnenfedern besteckt, von denen sich drei silberne rechts, drei schwarze links wenden. Helmdecken rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Die Familie, welche zum Uradel der Lausitz gehört (Rudolph 965 ? Nicolaus 1025) und mehrere Standeserhöhungen erhalten hat, war um 1792 in Mecklenburg bedienstet.

Siebm. WB. I, p. 162. — Meding I, p. 188. n. 266. — Lex. ov. adl. fam. 32, 42. — Tyroff Allg. WB. II, 141. — König Adelshist. III, p. 315, 376. — Estor p. 349. — Rudolphi her. cur. p. 163. — Dienemann p. 341. n. 43. — Sinap. p. 393. — Dorst Allg. WB. I, 106. p. 132. — Gersdorffsche Familien-Nachrichten. Quedlinburg 1818. — Leonhardi, [illegible] in illustr. stemmate G. Merseburg. — Pitschmann, Memoria familiae G. Görlitz 1706. — Hortzschansky, Etwas von den Verdiensten derer v. G. um Kirchen und Schulen. Görlitz 1782. — Swer. WB. Adelsm. p. 140. n. 1257. — Hellbach I, 420. — Gauhe I, 474. 351. — Ledebur I, p. 253—255. — Megerle v. M. Erg. 14.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, 264. — Durchl. Welt II, 146. — Preuss. WB. I, 40. — Dorst Allgem. WB. I, 2. p. 8. II, 231. p. 120.

(Frhrn.) Lex. ov. adl. fam. 37. n. 222. — Dorst Allg. WB. II, 232. 233.

Gerskow.

W.: Gespalten und zweimal getheilt; das erste blaue Feld zeigt einen Stern, das zweite gleichfalls einen Stern, das dritte ist silbern und das vierte blau ohne Bild, im fünften silbernen und im sechsten blauen Felde je ein Stern, ein dritter ist auf die Spaltungslinie gestellt. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender geharnischter Arm mit Schwerdt.

Nach dem Siegel unter dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleiche. Ledebur (s. u.) giebt folgende Beschreibung: Durch einen schmalen Pfahl gespalten mit einem Querbalken, darüber zwei, darunter drei Sterne.

Die Familie stammte aus Preussen und erlangte 1735 den Adelstand. Erloschen.

Ledebur I, p. 255. — Kneschke Adelsl. III, p. 497.

Besitz: Dambeck (Neust.) 1732—1801.

Glöden.

W.: In silbernem Felde ein pfahlweise gestelltes mit der Spitze rechts gekehrtes blaues Widderhorn. Auf dem Helm über einem silbern und blauen Wulst zwei mit der Spitze auswärtsgekehrte blaue Widderhörner. Helmdecken silbern und blau.

Eine in Mecklenburg im Mannesstamm erloschene ursprünglich wohl Pommersche Familie, welche schon 1226 (Rambertus Gloeden) erwähnt wird, die Union unterschrieb und deren älteste Besitzungen im Lande Stargard lagen.

Meckl. WB. XVII, 63 bildet ein Gemshorn. — Hefner III, 6. tab. 6 krönt den Helm. — Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 10 bildet ein Gemshorn mit der Bemerkung, dass das ursprüngliche Geschlechtswappen ein Widderhorn gewesen sein solle. — Gesterding, Genealogien Pommerscher Familien I. Berlin 1842, p. 246—259. — Meding III, n. 256. — Behr RM. p. 1615. — Hellbach p. 435. — Ind. conc. n. 54. — Zedlitz II, p. 211.

Glöden.

W.: In blauem Felde ein silbernes Rad von sechs Speichen. Auf dem Helm ein wachsendes schwarzes Wildschwein, welches einen Apfel natürlicher Farbe am beblätterten Stiel im Maule hält, und dessen Kopf mit drei Straussfedern, einer silbernen zwischen zwei schwarzen, besteckt ist. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt aus Brandenburg und war bis 1862 in Mecklenburg bedienstet.

Bernd Rhein. WB. I, tab. XLII, 83. p. 42. Nachtrag tab. XI, n. 21. p. 10. — Tyroff Wppw. III, 185. — Hefner VII, 14 giebt ein Rad mit nur vier Speichen. Das Schwein hält statt des Apfels einen Ring. — Zedlitz II, p. 242 giebt verschiedene Abweichungen.

Besitz: Hohenkirchen (Grev.) 1846—1851.

Glüer.

W.: In blauem Felde ein silberner Berg, auf welchem rechtsgewandt eine silberne Taube mit rothem Schnabel und rothen Füssen steht. Auf dem blau und silbern bewulsteten Helm ein Busch von fünf roth und silbernen Straussfedern. Helmdecken silbern und blau. (Nach dem Diplom.)

Der Hauptmann und Amtshauptmann Dietrich August Magnus Glüer ward vom Churfürsten Friedrich August von Sachsen als Reichsvicar d. d. Dresden 22. Januar 1742 in den Adelstand erhoben.

Tyroff Wppwk. II, 80.

Besitz: Fienstorff und Steinfeld (Ribn.) 1751—1781 (1789).

Goeben.

W.: In blauem Felde ein pfahlweise gestellter, abgehauener und rechts drei-, links zweimal geasteter silberner Baumstamm. Auf dem Helm über einem silbern und blauen Wulst drei Straussfedern, eine blaue zwischen zwei silbernen. Helmdecken silbern und blau.

Bremisches Adelsgeschlecht, welches urkundlich seit 1440 vorkommt.

Micrael p. 249. — Grote Hann. WB. C. 50 (mit Devise). — Sinap. p. 643. — Krohne II, p. 13. — Kneschke Wpp. II, p. 188. — Zedlitz II, p. 246.

Besitz: Breesen c. p. / Nütschow } (Gnoi.) pfandw. 1721, erbl. 1747—1787. Dersenow (Witt.) 1851—1855. Wolckow (Gnoi.) 1739—1780.

Goldschmid.

W.: In goldenem Felde ragt aus dem linken Schildesrande aus einer weissen Wolke ein schwarzgekleideter gebogener Arm, einen Hammer schrägrechts haltend, hervor; in einer linken blauen Vierung ein goldener Stern. Auf dem gekrönten Helm der Stern zwischen einem blauen und einem schwarzen Adlersflügel. Helmdecken rechts golden und blau, links golden und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Ilsabe Marie Goldschmid, verwittwete Diederichs, welche sich mit dem Hof- und Land-Gerichtsassessor Leopold v. Gentzkow auf Jatzke verlobt hatte, wurde vom Kaiser Franz II. d. d. Wien 24. August 1793 in den Adelstand erhoben.

Gotsch.

W.: In silbernem Felde vier rothe Pfähle. Auf dem gekrönten Helm ein silbernes Schaf mit goldenem Glöckchen vor einem grünbelaubten Kiefern-Baum. Helmdecken silbern und roth.

Der in Mecklenburg um 1796 bedienstete Lieutenant v. Gotsch stammte aus der alten Schlesischen Familie Gotsch, welche gleichen Stammes mit den Schaffgotsch ist.

Meding III, p. 562 n. 715. — Sinap. I, p. 130. — Siebm. I, p. 61 n. 6. — Ledebur I, 274 (siebenmal gespalten). — Zedlitz II, p. 270.

Grabow.

W.: In silbernem Felde ein rother mit drei goldenen Sternen belegter Querbalken. Auf dem mit roth-silbern-goldenem Wulst bedeckten Helm ein rothes Schirmbrett, pfahlweise mit den drei goldenen Sternen belegt. Helmdecken silbern, golden und roth.

Eine Vorpommersche Familie, aus welcher Dietrich 1260 lebte. Dieselbe unterschrieb schon die Union und sass damals auf Severin und Woosten im Amte Goldberg.

Meckl. WB. XVII, 64. — Siebm. WB. V, 151 (silberne Sterne, gekrönter Helm mit drei blauen Straussfedern, Helmdecken silbern u. roth). — Ders. III, 164 (Schräglinksbalken; ohne Farben). — Meding III, n. 271. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 188. tab. XXXIV, n. 122. — Micrael p. 487. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 36. — Behr RM. p. 1614. — Ind. conc. n. 47. — Gauhe p. 682. — Hellbach p. 450. — Zedlitz II, p. 273.

Besitz: Suckwitz (Lübz) 1592—1772.

Graefe.

W.: In goldenem Felde drei rechtsgekehrte abgeschnittene schwarze Einhornshälse (2,1). Auf dem gekrönten Helm ein offener von Schwarz und Gold übereck getheilter Flug, zwischen dem eine schwarzgekleidete Jungfrau mit goldener Binde einen Korb mit frischen Blumen mit beiden Händen über dem Kopfe hält. Helmdecken golden und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Der k. Grossbrit. Capitain, August Ludw. Lucas, und der k. Preuss. Referendar, Carl Friedr. Ferd. Ludw., Gebrüder Graefe, wurden von Kaiser Joseph II. d. d. Wien 14. März 1789 in den Adelstand erhoben. Adel in Mecklenburg anerkannt.

Graevemeyer.

W.: In silbernem Felde eine grünbeblätterte, mit dem Stengel nach oben gekehrte blaue Weintraube. Auf dem Helm ein vorwärtsgekehrter rothgekleideter Mann, welcher in der rechten Hand ein silbernes mit der Schärfe auswärts gekehrtes Winzermesser mit goldenem Heft hält. Helmdecken silbern und blau.

Kaiser Franz I. erhob d. d. Wien 18. Dec. 1745 den Klosterrath Christoph Graevemeyer in den Reichsadelstand, und wurde dies in Hannover 26. Oct. 1748 bekannt gemacht.

Siebm. WB. Suppl. I, 36 u. IX, 16. — Grote Hann. WB. E. 9. — Kneschke Wpp. I, p. 176.

Besitz: Garlitz (Witt.) 1816—1828.

Graevenitz.

W.: In goldenem Felde ein querliegender knorriger Eichenast natürlicher Farbe, oben mit zwei, unten mit einem grünen Blatt besetzt. Auf dem Helm liegt über einem rothsilbernen Wulst der

Eichenast, auf dem rechtsgekehrt ein Dachs (Gräving) natürlicher Farbe steht, und dessen drei Blätter hinter dem Dachs in die Höhe wachsen. Helmdecken silbern und roth.

(Auch findet man die Helmdecken, um sie den Farben des Wappens anzupassen, golden und grün, sowie andererseits das Feld auch silbern, zuweilen sogar der Ast roth dargestellt wird.)

W. der Reichsgrafen v. Graevenitz: Quadrirt mit Mittelschild, worin das Stammwappen. 1 schrägrechts getheilt: rechts von Roth und Silber, links von Schwarz und Gold gerautet. 2 und 3 getheilt: oben in Blau ein wachsender einwärts sehender goldener gekrönter und doppelt geschweifter Löwe, unten in Gold ein schwarzer Balken. 4 schrägrechts getheilt: rechts von Gold und Schwarz, links von Silber und Roth gerautet. Drei gekrönte Helme, der mittlere ist der des Stammwappens, auf dem rechten ein einwärts sehender schwarzer gekrönter Adler, auf dem linken der wachsende Löwe. Helmdecken in der Mitte roth und silbern, rechts schwarz und golden, links blau und golden.

Uralte Märkische Familie (Hans 1404), welche auch in Mecklenburg, wo sie Waschow als Hauptgut besitzt, als indigenirt betrachtet wird. Der in der Kurmark gebliebene Zweig besitzt dort das Erbtruchsessenamt. Friedrich Wilhelm v. G. a. d. H. Waschow, k. Preuss. Generallieutenant, herzogl. Württemb. Oberhofmarschall, Premier-Minister u. s. w., erhielt am 1. Sept. 1707 von Kaiser Joseph I. die Reichsgrafenwürde und wurde am 18. Sept. 1726 wegen der ihm verliehenen Freiherrschaften Welzheim, Waibelhueb und Ober-Limbach in das fränkische Reichsgrafen-Collegium eingeführt.

Meckl. WB. XVIII, 66 (roth in Silber). — Meding II, n. 302. — Siebm. Suppl. IV, 12. 8. — Dienemann p. 336. n. 19. — Krohne II, 418. — Behr RM. p. 1615. — Hellbach p. 451. — Zedlitz II, p. 276. — Hefner III, 6. 6 krönt den Helm. — Adelsrolle 17. n. 4. — Ledebur I, p. 282. 283.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 286. — Württ. WB. I, p. 24. — Durchl. Welt II, 153 (1 und 4 von Roth und Silber gerautet, 2 und 3 unten in Gold ein rother Querbalken). — Meding II, 210. n. 303 (1 und 4 von Schwarz, Silber und Gold gerautet). — Krohne p. 416.

Besitz: Bibow und Hasenwinkel (Criv.) 1823—1828.
Dodow (Ratzeb.) seit vor 1600.
Waschow (ib.) pfandw. seit 1636, resp. 1665, erbl. seit 1692.
Wesselstorf (Güstr.) 1786—1810.
Zühr (Witt.) seit 1830.

Besitz der Grafen v. G.:
Scharfstorf (Güstr.) 1789—1794.
Wesselstorf (ib.) 1739—1786.

Grambow.

W.: In silbernem Felde rechtsgekehrt ein schwarzer, am Schnitte rother Eberskopf. Auf dem gekrönten Helm fünf Straussfedern, von denen die mittelste silbern, die erste und vierte schwarz, die zweite und fünfte roth ist. Helmdecken silbern und schwarz.

Das Geschlecht stammt aus der Priegnitz, wird aber auch in Mecklenburg, wo es schon 1506 Kambz (A. Wred.) besass, als indigenirt betrachtet.

Meckl. WB. XVIII, 65. — Meding III, n. 274. — Lex. ov. adl. fam. I, 188. tab. XXXIV, n. 124. — Behr RM. p. 1615. — Gauhe p. 688. — Hellbach p. 453. — Ind. conc. n. 51. — Zedlitz II, p. 277. — Ledebur Adelsl. I, 280.

Grape.

W.: In schwarzem Felde drei goldene Grapen 2,1 gestellt. Auf dem mit schwarzgoldenem Wulst bedeckten Helm ein solcher Grapen, aus dem ein schwarzer die Sachsen rechtskehrender Adlersflügel hervorwächst. Helmdecken golden und schwarz.

Die Familie gehört zum Brandenburger und Pommerschen Uradel. Nicolaus lebte 1291.

Siebm. WB. III, p. 164. n. 8. — Brüggemann XI. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 189. n. 128. — Micrael p. 487. — Gauhe I, p. 527. — Meding I, p. 197. n. 289. — Zedlitz II, p. 279. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 48 (Schwarz in silbernem Felde).

Besitz: Göhren c. p. (Plau) pfandw. 1788, erbl. 1794—1823.
Lebbin (Wred.) 1788 (1794)—1823.
Rey (N. Kal.) 1786—1789.

Grell.

W.: In rothem Felde zwei mit den Spitzen aufwärts gerichtete, ins Andreaskreuz gelegte silberne Lanzen, oben und unten von einem goldenen Stern begleitet. Auf dem Helm eine rothgekleidete, goldengekrönte Jungfrau, die in jeder Hand einen silbernen Turnierring hält. Helmdecken silbern und roth. (Nach Bagmihl.)

Pommersche und Mecklenburgische Familie, welche bereits 1302 erscheint. Die Mecklenburgische, auf Madsow u. s. w. gesessene Linie verlor im Laufe der Zeit ihren Adel und erhielt bei Renovation

desselben ein verändertes Wappen (s. die nächste Nummer), die Pommersche Linie ist 1809 mit Josua Wilhelm v. Grell auf Dünow im Mannesstamme erloschen.

Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 55 und 59 führt an: Siebm. WB. III, 164 (abweichend). — Micrael VI, 488. — Brüggemann I, 154. — Zedlitz II, 282. — Ledebur I, p. 285.

Grell.

W.: In rothem Felde zwei silberne Querbalken, in der oberen Feldung von einem goldenen Stern und zwei goldenen Lilien, in der mittleren von drei und in der unteren von zwei goldenen Lilien begleitet. Auf dem gekrönten Helm zwei von Roth und Silber übereck getheilte Flügel, dazwischen ein goldener Stern. Helmdecken rechts roth und silbern, links roth und golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Leopold II. erhob d. d. Wien 15. März 1777 Otto Diederich und Carl Ludwig Grell auf Madsow, die aus einer alten Mecklenburgischen Familie stammten, in den Adelstand.

Die alte Familie von Grell, welche 1628 auf Adloffstorf, Damekow und Madsow im Amte Bukow sass, führte indessen ein anderes Wappen (s. oben).

Besitz: Madsow (Buk.) 1612—1787.

Gröning.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde fünf (2,1,2) rothe Rosen, hinten in goldenem Felde ein schwarzer Adler. Auf dem gekrönten Helm drei silberne Straussfedern.

Im Lüneburgschen.

Mushard 253 giebt nur die erste Hälfte. — Suppl. VIII, 15. 6 belegt die mittelste Feder mit einer rothen Rose. — Meding III, 230 n. 253 wie Mushard.

Besitz: Claustorf (Buk.) pfandw. 1785—1796. Garvenstorf (ib.) pfandw. 1785—1798.

Grote.

W.: In silbernem Felde ein schreitendes schwarzes Ross mit rothem Zügel. Auf dem mit silbernem und schwarzem Wulst bedeckten Helm eilf schwarze Straussfedern. Helmdecken silbern und schwarz.

Altes Hannöversches Geschlecht, welches urkundlich zuerst 1186 genannt wird und um 1790 in Mecklenburg bediensţet war.

Siebm. WB. I, p. 169. n. 2 (gekrönter Helm mit drei silbernen und schwarzen Straussfedern). — Meding I, p. 206. n. 300. — Gauhe I, p. 587. — Grote Hann. WB. C. 56. — Zedlitz II, p. 289. — Pfeffinger I, 537. III, 5. — Krohne II, 27. — Kneschke Wpp. III, p. 178 (auf dem Helm eilf Birkhahnsfedern).

(Frhrn.) Grote B. 3.

(Grafen.) Grote A. 12. — Preuss. WB. I, 45. — Kneschke Grfh. I, p. 295.

Gruben.

W.: In silbernem Felde ein aufgerichteter zusammengeschlagener schwarzer Kesselhaken, der die Zacken rechts kehrt. Auf dem mit schwarzsilbernem Wulst bedeckten Helm ein oben abgehauener dicker Baumstamm natürlicher Farbe, an jeder Seite einmal geastet und darüber mit einem emporgerichteten grünen Blatt versehen. Helmdecken silbern und schwarz.

Aus dieser Hannöverschen zum Stamme der Decken gehörenden Familie, welche bereits 1335 erwähnt wird, hatte ein Herr v. G. eine Pachtung im Mecklenburgischen.

Suppl. z. WB. V, 16. — Meding I, n. 308. p. 208. — Mushard 261. — Grote Hann. WB. C. 31 (mit zwei schwarzen Löwen als Schildhaltern und dem Motto: Dum spiro spero). — Krohne II, p. 39. — Kneschke Adelsl. IV, p. 65. — Knesebeck p. 141. — Pratje A. u. N. aus dem Hzth. Bremen IX, p. 151. — Ledebur I, p. 292.

Gühlen al: Guelen.

W.: In silbernem Felde ein rothes springendes Einhorn. Auf dem gekrönten Helm das Einhorn wachsend vor einem rothen mit goldenem Schrägbalken belegten Adlersflügel. Helmdecken silbern und roth.

Die Mecklenburgische Linie dieses alten Geschlechts, welches die Union unterschrieb, erlosch mit Johann Heinrich v. G. auf Levezow und Vietlübbe um 1750, doch blühten andere Linien noch später in der Grafschaft Ruppin und in der Priegnitz.

Gamm MS. — Pentz MS. — Ledebur I, p. 297. 298. — Zedlitz II, p. 299. — Behr RM. p. 1615.

Güldener.

W.: In blauem Felde ein silberner Sparren, begleitet von drei rothen Rosen. Auf dem mit blausilbernem und rothem Wulst bedeckten Helm drei rothe Rosen an grünen Stengeln.

In Schweden.

Swer. Rik. WB. Adelsm. p. 42. n. 345 hat nur zwei Rosen.

Besitz: Beselin (Ribn.) 1700—1825. | Tangrim c. p. (Gnoi.) 1755—1778.
Fresendorf (Güstr.) 1700—1802. | Warbelow (ib.) 1777—1794.

Gülich.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten blauen Felde eine rechtsgewandte zum Flug geschickte silberne Taube mit einem grünbelaubten Zweig im Schnabel; im zweiten silbernen Felde vier in Form eines Andreaskreuzes gestellte rothe Herzen, im dritten gleichfalls silbernen vier in Form eines Andreaskreuzes gestellte rothe Rosen. Auf dem gekrönten Helm ein abgestumpfter goldener Kegel, auf dem die Taube wie im Schilde sitzt, und der an der rechten Seite mit einer blauen mit silbernem Balken belegten Fahne, an der linken mit einer rothen Fahne mit silbernem Balken, beide an silbernen Stielen und auswärts gekehrt, besteckt ist. Helmdecken rechts silbern und blau, links silbern und roth.

Der Reichskammer-Procurator zu Wetzlar, Johann Philipp Gottfried Gülich, wurde 1799 von Kaiser Franz II. in den Reichsadelstand erhoben, dessen Sohn, der Canzleidirector Philipp Jakob v. G., 1823 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XVIII, 67. — Tyroff III, 41. — Hefner III, 6. tab. 6.

Gützkow.

W.: In goldenem Felde ein schwebendes in den Winkeln von vier rothen Rosen begleitetes blaues Kreuz. Auf dem Helm drei Straussfedern, eine silberne zwischen zwei rothen. Helmdecken rechts golden und blau, links golden und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph II. d. d. Wien 23. August 1780. erhob den Christ. Dietrich Gütschow, k. Dänischen Hauptmann, mit dem Prädikat v. Gütschow gen. v. Gützkow in den Adelstand.

Besitz: Levezow (Grev.) 177*—1788.

Gundlach.

W.: In goldenem Felde auf drei rothen Hügeln, von denen der mittlere etwas erhaben ist, ein wachsender Mann mit blauem Leibrock, welcher am Halse mit einem gelben Ueberschlag, auf der Brust mit vier schwarzen Knöpfen versehen ist, angethan, um die Lenden gegürtet, mit einem zugespitzten falben Bart und Haaren, auf dem Haupte eine blaue rechts abwärts gekrümmte spitzige heidnische Mütze habend und in den beiden etwas erhobenen Händen drei Gundelrebenblätter in ihrer natürlichen Farbe mit so viel silbernen Wurzeln haltend. Auf dem mit golden und blauem Wulst bedeckten Helm der wachsende Mann des Schildes. Helmdecken golden und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz d. d. Wien 16. Aug. 1748 erneuerte den Adelstand der Gebrüder und Vettern Joachim Friedrich, Gottfr. Christ. Friedr., Ernst Friedr. Jobst, Ehrenreich Joh. Christian, Jobst Gottfried, Lucas Heinr., Adolf Friedr., Christoph Albrecht und Ernst Friedrich Gundlach, deren Vorältern bereits von Kaiser Rudolf II. am 3. Dec. 1581 den Reichsadel erhalten hatten, unter Bestätigung des damals verliehenen und immer beibehaltenen Wappens. Auf dem Landtage 1839 sind Johann Adolf Friedrich Justus auf Leizen und Rumpshagen, Rittmeister Friedrich Ernst August auf Möllenhagen, Heinrich zu Mirow und Ernst Friedr. Georg Theodor auf Hinrichsberg in den Mecklenburgischen Adel recipirt worden.

Meckl. WB. XVIII, 68. — Siebm. Suppl. IX, 16. 7. — Siebm. WB. IV, 69. — Zedlitz II, p. 303.

Besitz: Brunstorf (Gnoi.) seit 1817.
Friedrichshof (Strel.) seit 1846.
Hinrichsberg (Wred.) seit vor 1779.
Kalübbe (Stav.) vor 1779—1783.
Kobrow (Güstr.) ca. 1760—1784.
Leizen (Wred.) seit vor 1779.
Möllenhagen (Neust.) seit 1834.
Möllenstorf (Neust.) seit 1748.
Poppentin Antheil (Wred.) vor 1779—1802.
Rumpshagen (Stav.) seit vor 1779.
Torriesdorf (Ratzeb.) seit 1700.
Wendhof (Wred.) pfandw. 1789—1791.

Gutzmer von Gussmann.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde zwei mit Schlangenbändern umwundene silberne Kesselpauken, unten in einer aufsteigenden silbernen Spitze ein rother Löwe, zu beiden Seiten in rothem Felde

ein goldener Thurm. Auf dem Helm ein goldener Thurm, aus welchem sich nach rechts ein geharnischter Ritter neigt, der ein blankes Schwerdt an der Spitze gefasst hält. Helmdecken silbern und roth.

Kaiser Carl VI. erhob d. d. Wien 14. März 1712 den Mecklenb.-Strelitzschen Geheimerath und Syndicus der Stadt Lübeck, Dr. Johann Georg Gutzmer, mit dem Prädikat v. Gussmann in den Adelstand. Die behauptete Abstammung aus Spanien ist gänzlich unerwiesen. Johann Friedr. v. G. auf Wichmannsdorf beschloss 1784 die Familie wieder.

Ledebur I, p. 302. — Suppl. u. WB. IX, 16. 8. — Krohne II, 47. — Spener II, p. 142.

Besitz: Kölzow und Emekendorf (Ribn.) pfandw. 1709—1762. Wichmannsdorf (Bu.k.) bis 1784.

H

Hacke.

W.: In silbernem Felde drei (2,1) schwarze Haken, deren niedergekrümmte Spitze bei den obern nach aussen, bei dem untern nach rechts gewandt ist. Auf dem gekrönten Helm ein silberner Pokal, zu jeder Seite von einem mit der Spitze nach unten und aussen gekehrten schwarzen Haken begleitet. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie stammt aus der Mark Brandenburg, wo sie seit 1597 das Erbschenkenamt bekleidet.

Siebm. WB. I, 36. — Zedlitz II, p. 307—311. — Ledebur I, 304 und 305.

Besitz: Passentin (Stav.) 1716—1780. Peccatel (ib.) 1716—1790. Kl. Vielen c. p. (ib.) 1716—1790.

Hackewitz.

W.: In blauem Felde ein silberner Balken, belegt mit drei (rothen) Monden und oben von zwei, unten von einem halben Hirsch natürlicher Farbe begleitet. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender Hirsch.

In der Mark.

Zedlitz V, p. 203. — Ledebur I, 307 (unvollständig).

Besitz: Tangrim (Gnoi.) 1822—1825.

Haeften.

W.: In rothem Felde drei silberne Pfähle, jeder mit drei aufeinander gesetzten blauen Eisenhüten belegt; im goldenen Schildeshaupte ein schwarzer Turnierkragen von drei Lätzen. Ueber dem Schilde eine offene Krone und über dieser ein gekrönter Helm, aus welchem zwei silbernbeschlagene, schwarze Pferdefüsse wachsen, welche sich im Gelenk nach aussen und unten beugen. Helmdecken: rechts und links oben roth und golden, unten blau und golden. Schildhalter: zwei einwärts sehende goldene Löwen.

Ein altes Niederländisches Geschlecht, welches ehemals Chatillon de Coog hiess.

Hefner III, 6. p. 9 (ohne Helm). — Kneschke Wpp. III, p. 189. 190 (blaue Pfähle mit vier Eisenhüten). — WB. d. Preuss. Rhprov. I, 48. 95. — Zedlitz V, p. 204. — Ledebur I, p. 307.

Besitz: Alt-Poorstorf (Buk.) 1780—1804 und 1812—1827. Hohen-Schwarfs (bei Rost.) seit 1851.

Haenlein.

W: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin ein linksschreitender rother Hahn. Im ersten und vierten blauen Felde eine silberne Rose, im zweiten rothen Felde ein grüner Eichenzweig, im dritten gleichfalls rothen zwei ins Andreaskreuz gelegte, mit den Bärten nach oben und aussen gekehrte silberne Schlüssel. Zwei Helme, auf dem rechten der Hahn, auf dem linken ein offener schwarzer Adlersflug. Statt der Helmdecken Lorbeerzweige.

Conrad Siegmund Carl H., Präsident der Regierung zu Anspach, erhielt 10. Juli 1803 von König Friedrich Wilhelm III. den Adelstand. Sein Sohn Louis war 1819 Mecklenb.-Strel. Gesandter.

Preuss. WB. III, p. 35. — Ledebur I, 316. — Zedlitz II, p. 313.

Haeseler.

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden ein rechtsgewandter goldener Widder unter einem blauen Schildeshaupt. Auf dem gekrönten Helm zwei von Silber und Blau übereck getheilte Büffelshörner. Helmdecken silbern und blau.

Der Sachsen-Coburg. Geheimerath Gottlieb Haeseler auf Schwansee wurde von Kaiser Franz II. d. d. Wien 1. Nov. 1801 in den Adelstand erhoben, auch 1841 in den Mecklenb. Adel recipirt.

Besitz: Bibow u. Hasenwinkel (Criv.) 1839—1846.
Gr. Raden (Sternb.) 1837—1837.
Gr. und Kl. Schwansee c. p. (Grev.) 1799—1836 und 1846—1850.

Hafften.

W.: In rothem Felde drei silberne Pfähle, jeder mit drei aufeinander gesetzten blauen Eisenhütlein belegt, unter einem blauen Schildeshaupt, in dem ein silberner Turnierkragen mit drei Lätzen. Auf dem gekrönten Helm ein silberner offener Adlersflug. Helmdecken rechts silbern und blau, links silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph II. erhob d. d. Wien 30. Dec. 1767 den herzogl. Meckl. Lieutenant Christian Ludwig Hafften in den Adelstand, unter Beilegung des etwas veränderten Wappens der v. Haeften.

Die durch Adoption um 1835 entstandene Familie Hundt v. Hafften, welche das eben beschriebene Wappen ohne Beizeichen führt, ist nicht mehr im Lande.

Hagemann.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in Gold auf einem rothen Querbalken ein grünes Kleeblatt, 2 und 3 in Silber ein schwarzer Adler. Auf dem gekrönten Helm ein schwarzer Adler. Helmdecken rechts golden und roth, links silbern und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph II. erhob d. d. Wien 15. März 1777 den Amtmann Christoph Gabriel H. zu Conow in den Adelstand.

Besitz: Gnewitz (Ribn.) 1795—1798.

Hagen gen. Geist.

W.: In goldenem Felde drei (2,1) gekrümmte schwarze Hörner, von denen die beiden obern gegen einander gekehrt sind. Auf dem gekrönten Helm ein voller Pfauenbusch. Helmdecken golden und schwarz.

Eine aus Preussen stammende, aber in Mecklenburg als indigenirt betrachtete, 1786 erloschene Familie.

Das Wappen wurde am 9. April 1786 mit Erlaubniss des Königs Friedrich II. von Preussen von Hans Heinrich Arnold v. Beeren angenommen.

Hellbach I, p. 494. — Zedlitz II, p. 222. — Gauhe I, p. 463. — Krohne II, p. 57. — Vgl. Kneschke Adelsl. I, 267, wo die Hörner 1,2 gestellt sind. — Preuss. WB. II, 77.

Hagen.

W.: In goldenem Felde ein schwarzer Bärenkopf mit rother ausgeschlagener Zunge und blutig abgeschnittenem Halse. Auf dem gekrönten Helm der Bärenkopf mit drei Pfauenfedern besteckt. Helmdecken golden und schwarz. Die Familie, als deren ältester Sitz Hanshagen (Grev.) genannt wird und die in Oesterreich als freiherrlich anerkannt wurde, ist noch im Lande bedienstet.

Gamm MS. — Hefner VII, tab. 14. — Meding II, n. 319. p. 220.

Besitz: Lutterstorf (Grev.) 1775—1779. Gr. u. Kl. Stieten (ib.) 1743—1759.

Hahn.

W.: In silbernem Felde ein mit dem rechten Fuss ausschreitender rother Hahn, an Schnabel, Füssen und Schwanzfedern schwarz gefärbt. Derselbe auf dem gekrönten Helm. Helmdecken silbern und roth. Devise: Primus deum laudo. (Aus der Familie.)

W. der Grafen Hahn: In silbernem Felde ein gehender rother Hahn mit schwarzem Schnabel, Füssen, und zwei derlei Federn im Schwanze. Auf dem Schilde eine Grafenkrone und ein gekrönter Helm mit dem Hahn. Helmdecken roth und silbern. Schildhalter: zwei geharnischte Männer mit roth und silbernem Federbusch, welche sich mit der freien Hand auf ein blankes Schwerdt stützen. (Nach dem Diplom.)

Eingeborne Familie Wendischen Stammes, aus der Ekhard 1230 lebte und welche seit dem 12. November 1469 das Erblandmarschallamt der Herrschaft Stargard besitzt. Die adeliche Linie blüht noch in Curland, wo sie sich des freiherrlichen Titels bedient; dieselbe führt das Wappen wie oben beschrieben, jedoch ohne die schwarze Färbung des Schnabels u. s. w., auch der Wahlspruch fehlt. — Friedrich v. Hahn auf Basedow erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien 7. Sept. 1802 die Reichsgrafenwürde.

Meckl. WB. XIX ...

RECHNUNG

für Sr. Hochgeboren Herrn Graf von Schmiedegg

von der Stiller'schen Hofbuchhandlung.

	Im Auftrage der Frau Ober Hofmeisterin von Bülow Excellenz.		
1	v. Lehsten, der Adel Mecklenburgs	4	–

Meckl. WB. XIX, 69 ohne Angabe der schwarzen Farbe beim Hahn. — Siebm. WB. V, 154. — Ders. III, 157. n. 5 (ungekrönter Helm). — Meding I, n. 320. — Lex. ov. adl. fam. p. 216. tab. XXXIX, 21. — Micrael p. 349. — Behr RM. p. 1616. — Ind. conc. n. 56. — Gauhe p. 745. — Hellbach p. 496. — Zedlitz II, p. 320. — Bagmihl Pomm. WB. II, p. 191. tab. 72.

(Grafen.) Knoschke Grfh. I, p. 306. — Meckl. WB. XIX, 70. — Hefner III, 6. 6. — Lisch, Geschichte des Geschlechtes Hahn. Schwerin 1844—1856.

Besitz: Ahrensberg c. p. (Wred.) 1461—1645 und ca. 1770—1856.
Bansow (Güstr.) 1463, ganz 1736—1780.
Basedow c. p. (Stav.) seit 1337.
Bassow (Starg.) 1469—1816.
Beseritz (Starg.) 1746—1779.
Bristow c. p. Grube u. Glasow (Stav.) 1352 (1554)—1687 und 1779—1815.
Kl. Bützin (N. Kal.) 1738—1780.
Dahlen (Strel.) 1746—1771.
Dersentin (Goldb.) 1463—1780.
Diekhof c. p. (Güstr.) 1480—1780.
Drölitz (ib.) 1480—1780.
Faulenrost (Stav.) seit 1494.
Gessin (Stav.) seit 1337.
Grambzow (Güstr.) 1807—1810.
Kl. Grabow, Grabowhöfe, Baumgarten u. Sommerstorf (Neust.) seit 1790.
Hinrichshagen c. p. (Stav.) 1487—1640 und seit 1672.
Hinzenhagen (Güstr.) pfandw. 1736, erbl. seit 1766.
Hungerstorf (Stav.) seit 1472.
Gr. Köthel (ib.) 1405—1791.
Klenz, Gehmkendorf u. Kl. Markow (N. Kal.) 1796—1816.
Kublank (Starg.) 1469—1815.
Kuchelmiss (Goldb.) seit 1366.
Langhagen (ib.) 1451—1780.
Langwitz (Stav.) seit 1443.
Lansen c. p. (ib.) seit 1797.
Levenstorf (ib.) seit 1410.
Holz-Liepen (ib.) seit 1436.
Sand-Liepen (ib.) seit 1337.
Lissow (Güstr.) 1480—1780.
Lübsee c. p. (ib.) 1736—1780.
Lupendorf (Stav.) seit 1287.
Neverin (Starg.) 1469—1815.
Pampow (Stav.) 1596—1816.
Panschenhagen (Neust.) seit 1787.
Panstorf (Stav.) 1470—1628 u. 1778—1816.
Pleetz (Starg.) seit 1469.
Pölitz (Güstr.) 1502—1780.
Poggelow und Schlackendorf (Gnoi.) pfandw. 1767—1786.
Ramelow (Starg.) 1469—1815.
Remplin c. p. (Stav.) 1405—1816.
Reperschendorf (Güstr.) 1649—1780.
Retzow (Stav.) 1682—1815.
Rittermannshagen (Stav.) seit 1484.
Roga (Starg.) seit 1469.
Salow (ib.) 1469—1815.
Schwanbeck (ib.) 1469—1815.
Schorssow c. p. (Stav.) 1823—1835.
Schweetz (Güstr.) 17..—1771.
Schwinkendorf (Stav.) seit 1456.
Serrahn (Goldb.) seit 1453.
Sommerstorf (Neust.) seit 1790.
Staven (Starg.) 1469—1815.
Striesenow (Güstr.) 1674—1780.
Striggow (ib.) 1736—1780.
Thürkow (Güstr.) seit 1831.
Torgelow c. p. } (Neust.) pfandw.
Kl. Varchow } 1726—1784.
Tressow (ib.) 1491—1629, 1788—1816 und seit 1829.
Ulrichshausen (Stav.) seit 1841.
Walmerstorf (Starg.) seit 1456 und 1479.
Wendischhagen (Stav.) 1344 u. 1553—1816 (1840).
Wilsen c. p. (Goldb.) seit 1366.

Hahn.

W.: Getheilt; oben in goldenem Felde ein Hahn natürlicher Farbe, unten ein schwarz-silbernes Schach von 24 Feldern. Auf dem Helm der Hahn zwischen zwei von Schwarz und Gold übereck getheilten Büffelshörnern. Helmdecken rechts golden und schwarz, links silbern und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Der Kammerrath Otto Conrad Hahn auf Damerow, Carow etc., wurde von Kaiser Joseph II. d. d. Wien 6. Dec. 1788 in den Adelstand erhoben. Er starb 1805, und ist das Geschlecht nicht fortgesetzt worden.

Lisch, Geschichte der Hahn IV, p. 349 Anm. 50.

Besitz: Badekow c. p. (Boiz.) 1792—1793.
Bansow (Güstr.) 1796—1798 u. 1799—1801.
Blücher (Boiz.) 1801—1803.
Kl. Bresen c. p. (Lübz) 1796—1797.
Charlottenthal [Grube] (Güstr.) 1792—1805.
Dambeck c. p. (Wred.) 1791—1792.
Damerow, Grüne Jäger, Gr. Poserin, Redewisch u. Matthieshorst (Lübz) 1788—1792.
Dammwolde c. p. (Wred.) 1797—1805.
Dersentin (Goldb.) 1796—1803.
Gr. Grabow (Güstr.) 1792—1805.
Grabower Mühle (Goldb.) 1790—1792.
Gresse c. p. (Boiz.) 1792—1795.
Karow, Samoter Krug u. Hahnenhorst (Lübz) 1788—1792.
Langhagen (Goldb.) 1796—1805.
Lübsee c. p. (Güstr.) 1796—1798.
Meierstorf (Grab.) 1791—1794.
Reimershagen (Goldb. u. Lübz) 1798—1805.
N. Sammit (Lübz) 1798—1799.
Striggow (Güstr.) 1796—1798 und 1799—1805.
Suckwitz, Werder und Kirch Kogel (Lübz) 1796—1805.
Zierstorf c. p. (Güstr.) 1798—1803.

Halberstadt.

W.: In rothem Felde ein silberner mit den Hörnern rechtsgekehrter Halbmond. Auf dem gekrönten Helm ein voller Pfauenbusch und davor der Mond mit den Spitzen aufwärtsgekehrt. Helmdecken silbern und roth.

Eine wahrscheinlich aus dem Stift Halberstadt eingewanderte, nunmehr erloschene Familie, welche schon die Union unterschrieb und deren ältester Sitz Cambs im Amte Schwerin war. Johann v. H. lebte 1298.

Meckl. WB. XX, 71. — Siebm. WB. V, 20 (Freyherrn v. Halberstatt) der Mond kehrt die Hörner nach oben. Auf dem Helm der Mond dergestalt nach unten in einen Pfahl auslaufend, dass das Ganze eine Art Antonius-

kreuz bildet. — Meding I, n. 323. — Behr RM. p. 1619. — Ind. conc. n. 55. — Gauhe p. 750. — Hellbach p. 498. — Zedlitz II, p. 322.

Besitz: Gottesgabe c. p. (Schwer.) vor 1575—1674 u. 1716—1788.

Hammerstein.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde drei (2,1) rothe golden geränderte und befransete, oben mit einer goldenen Stange und einem goldenen Bügel versehene Kirchenfahnen, hinten in rothem Felde drei (2,1) silberne nach beiden Seiten sich verjüngende und in einen viereckigen Knopf endende schräglinks stehende Hämmer mit goldenen Stielen. Auf dem Schilde eine Grafenkrone und zwei gegeneinander gewandte Helme. Der rechte ist mit einem rothen Hermelin verbrämten Churhut bedeckt, über dem an goldenen Kreuzstangen die drei Kirchenfahnen, der linke trägt einen schwarzen silbern aufgestülpten Hut, vorne mit zwei schwarzen Federn geschmückt. Helmdecken silbern und roth. Schildhalter: zwei goldene Löwen, von denen der rechte vorwärts gekehrt ist. Devise: Spectemur agendo.

Die Familie, deren wohl behaupteter Zusammenhang mit den alten Burggrafen v. Hammerstein durchaus nicht nachzuweisen ist, erscheint erst im 15. Jahrhundert, kam aus Westphalen nach Hannover, und ist dort am 19. Juni 1847, in Preussen am 12. April 1853 als freiherrlich anerkannt. Seit dem 5. März 1816 führt sie mit k. Hannöverscher Bewilligung das gräflich Hammersteinsche Wappen neben dem ihrigen. Der Regierungsrath Werner Friedrich Ludwig auf Retzow wurde 1790, der Oberstlieutenant Christian auf Hülseburg 1818 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XX, 72 (Stammwappen). — Meding I, n. 326. — Geschichte der freiherrl. Hammerst. Familie, Hannover 1856. Abschn. IV, § 88. p. 551. etc. — Grote Hann. WB. B. 12. — Siebm. Suppl. IV, 13. 6. — Kneschke Wpp. III, p. 194. — Hefner III, 6. tab. 7. — Behr RM. p. 1681. — Gauhe p. 756. — Ledebur I, p. 315. — Hellbach p. 502. — Zedlitz II, p. 323. — Adelsrolle I, 35. tab. 3. n. 13 (Stammwappen).

Besitz: Goldberg u. Langenstück (Buk.) 1792—1795.
Greven c. p. (Lübz) 1800—1802 und 1808—1813.
Herzberg c. p. (Criv.) 1796—1800.
Hülseburg c. p. (Witt.) 1795—1802 und 1808—1824.
Klopzow (Wred.) seit 1787.
Lanken (Lübz) 1805—1806.
An N. Leppin und Roggentin (Wred.) seit 1787.
Neddemin (Starg. u. Strel.) um 1780.
Neuhof, Schaliss und Boissow (Witt.) 1682—1760.

Raguth (Witt.) 1682—1760.
Retzow u. Rechelin (Wred.) seit 1787.
Sophienhof (Lübz) 1832—1842.
Vietow und Wehnendorf (Ribn.) 1798—1800.
Vorwerk (Gnoi.) 1783—1784.

Hanneken.

W.: Eine Sonne, worüber zwei Wolken. Auf dem Helm die Sonne zwischen zwei Büffelshörnern. (Nach dem Siegel.)

Schmidt in seinen handschriftl. Notizen zum Index concisus bemerkt, der Canzleivicedirector Hanneken zu Rostock, Sohn eines bürgerlichen Gutsbesitzers aus der Lausitz, habe sich seit seiner Heirath mit einer Tochter des Generals v. Zülow eigenmächtig von Hanneken genannt.

Besitz: Nutschow (Gnoi.) 1804—1812. Viecheln (ib.) 1789—1803 und 1808—1812.

Hanstein.

W.: In silbernem Felde drei (2,1) linksgekehrte schwarze Halbmonde. Auf dem Helm eine silberne mit fünf schwarzen Hahnenfedern besteckte Säule, auf jeder Seite von einem auswärtsgekehrten schwarzen Halbmond begleitet. Helmdecken silbern und schwarz.

Die aus dem Eichsfelde stammende, in Preussen am 31. Januar 1840 als freiherrlich anerkannte Familie, deren Ahnherr Hellwig 1230 lebte, ist in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Siebm. WB. I, 143. 3 (Monde in falscher Stellung). — Ders. Suppl. IV, 13. 7. — Meding I, p. 227. n. 331. — Schannat cli. Fuld. p. 99 (rothe Monde). — Sächs. WB. IV, 37. — Grote Hann. WB. C. 38 (mit Schildhaltern und Devise). — Hefner II, 3. 9. — Ders. III, 6. 7 kehrt die obern Monde von einander. — Krohne Adelsl. II, 68. — Hattstein II, Suppl. tab. 7. — Rudolphi Gotha Dipl. II, 382. — Beckmann Contin. p. 589. — Kneschke Wpp. III, p. 198 (Monde rechtsgekehrt) und noch andere dort angeführte Quellen. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. XLIV. — Ledebur I, 317. — Zedlitz I, p. 326. — Urkundl. Geschichte der v. H. auf dem Eichsfelde. Cassel 1857. — Ph. Heinr. Frhr. v. Hanstein, Gegründete Nachricht von dem v. H. Geschlechte. Hamburg 1775.

Hardenberg.

Gräfl. W.: In silbernem Felde ein rechtsgekehrter schwarzer Eberskopf mit offenem Rachen, silbernen Hauern und roth ausgeschlagener Zunge. Grafenkrone und drei gekrönte Helme: auf dem mittleren fünf schwarze Straussfedern, vor denen der Eberskopf steht, auf dem rechten ein einwärtsgekehrtes wachsendes schwarzes

Pferd mit zerrissenem fliegenden rothen Zügel, auf dem linken ein wachsender schwarzer (al: brauner) Löwe. Helmdecken silbern und schwarz. Schildhalter: zwei auswärtssehende schwarze Pferde mit rothem fliegenden Zügel.

Altes Hannöversches Geschlecht, aus dem urkundlich zuerst Dietrich 1220 erscheint. Der k. Grossbrit. und churf. Braunschw. Geheime-Legationsrath Hans Ernst v. H. aus dem Hause Hardenberg wurde von Kaiser Joseph II. am 8. März 1778 in den Reichsgrafenstand erhoben; seine Nachkommen sind in Mecklenburg begütert. Der in den Fürstenstand erhobene Staatskanzler Carl August v. H. und die Grafen von Hardenberg-Reventlow gehören zu einer andern Linie.

Meckl. WB. XX, 73. — Meding II, 331. — Kneschke Grfh. I, 316—320. — Siebm. Suppl. XI, 2. 4. — Grote Hann. WB. A. 5. — Tyroff II, 176. — Hefner III, 6. tab. 7. — Hellbach p. 507. — Zedlitz II, p. 328—331. — Wolf, Geschichte des Geschlechts v. Hardenberg. Göttingen 1823. 4.

(v. Hardenberg.) Siebm. I, 186. — Meding II, 330. — Lex. ov. adl. fam. p. 233. tab. XL, n. 66. — Tyroff I, 123. — Gauhe p. 765.

(Grf. v. H.-Reventlow.) Meding II, 332. — Lex. ov. adl. fam. tab. XLIV, n. 201. — (Fürst Hardenberg.) Preuss. WB. I, 5. p. 48.

Besitz:

Bellin und Steinbeck (Goldb.) 1781—1802.

Braunsberg u. Zehna (Güstr.) 1781—1802.

Drönnewitz u. Nenkirchen (Witt.) seit 1798.

Lühburg, Basse u. Gottesgabe (Gnoi.) 1811— nach 1817.

Suckwitz c. p. (Lübz) 1772—1796.

von der Hardt.

W.: In goldenem Felde fünf kreuzweise gesetzte Tannenzapfen natürlicher Farbe. Auf dem gekrönten Helm drei Tannenzapfen. Helmdecken golden und grün. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Leopold erhob d. d. Wien 19. April 1698 den Mecklenb. Amtmann a. D. Jochim von der Hardt in den Adelstand. Die Familie war lange in Mecklenburg bedienstet, auch eine Zeit hindurch begütert.

Harlem.

W.: In rothem Felde ein rechtsschreitendes silbernes Pferd. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei von Roth und Silber übereck getheilten Büffelshörnern ein wachsendes geflügeltes silbernes Pferd. Helmdecken silbern und roth.

Eine alte Niederländische Familie, welche schon 1168 erwähnt wird.

Siebm. WB. Suppl. VI, p. 19. 7—9 (Assendelft). — Krohne II, p. 55. — Hefner III, 6. tab. 7. (Quadrirt: 1 und 4 in Roth ein silbernes Kreuz, in jedem Winkel vier silberne Pfennige. 2 und 3 wie angegeben. Auf dem Helme das wachsende Ross zwischen zwei brennenden Fackeln.) — Ledebur I, p. 320. — Zedlitz II, p. 332. V, p. 211.

Besitz: Kucksdorf (Gnoi.) seit 1854.

Hartwig.

W.: In von Silber und Schwarz quergetheiltem Felde ein rothes Herz mit zwei zackenförmig emporschlagenden goldenen Flammen. Auf dem Helm drei Pfauenspiegel zwischen den beiden Flammen. Helmdecken golden und schwarz.

Die drei Söhne des Forstmeisters Hartwig zu Bützow, von denen der eine Stadtrichter, der andere Acciserath, der dritte Forstmeister war, alle zu Bützow, erhielten, nach Schmidt's handschriftl. Notizen zum Index concisus, 1752 den Adelstand.

Meckl. WB. XXI, 74. — Hefner III, 6. tab. 7. — Vgl. Siebm. WB. II, 53. (Von Roth und Gold getheilt; das Herz roth mit zwei hohen Stengeln, an dem rechten sind zwei, an dem linken drei grüne Blätter. Auf dem gekrönten Helm die beschriebenen Stengel. Helmdecken golden und roth. — Schlesingisch.)

Besitz: Daschow (Lübz) seit 1801.

Haugwitz.

W.: In rothem Felde der rechtsgekehrte Kopf eines schwarzen Widders mit ausgeschlagener rother Zunge und goldenen Hörnern. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender schwarzer Widder, gleichfalls mit ausgeschlagener Zunge und goldenen Hörnern, Helmdecken schwarz und roth.

Eine dem Uradel von Mähren und Böhmen angehörende Familie, aus welcher Nicolaus 1295 erscheint.

Meckl. WB. XXI, 75. — Siebm. WB. I, 153. (Der Widderkopf ist vorwärts gekehrt und gekrönt, auf dem Helme rechtsgekehrt und mit fünf wechselnd rothen und silbernen Federn besteckt.) — Meding II, 343. — Estor p. 353 (wie Siebm., doch sieben Federn: schwarz, roth, schwarz, golden, roth, schwarz, roth). — Hefner III, 6. 7. — Sinap. p. 438. — Gauhe p. 768. — Hellbach p. 518. — Zedlitz II, p. 315.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, 331—337. — Preuss. WB. I, 49 u. 50.

Besitz: Speck u. Rehhof (Neust.) seit 1811.

Haynau.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde ein gekrönter (rother?) Löwe, im zweiten und dritten silbernen Felde drei rothe Sparren. (Nach dem Siegel.)

Die Freiherren von Haynau stammen vom Churfürsten Wilhelm I. von Hessen.

Besitz: (mit den Heimrod gemeinsam) Braunsberg (Güstr.) 1804—1831. Zehna (ib.) 1804—1832.

Hedemann.

W.: In rothem Felde zwei mit ihren langen Stengeln schrägkreuzweise übereinander gelegte grüne Kleeblätter, unter und zwischen denselben ein drittes, welches einen querliegenden abgehauenen grünen Ast umwächst. Auf dem gekrönten Helm drei grüne Kleeblätter. Helmdecken silbern und grün.

Die noch in Lievland blühende Familie erhielt am 20. Februar 1729 eine Bestätigung ihres Adels; sie stammt aus Hannover.

Meckl. WB. XXI, 76. — Lex. ov. adl. fam. p. 299. tab. 41 n. 92. — Grote Hann. WB. I, 189. — Kneschke Wpp. I, p. 189 (Helmdecken silbern und roth). — Krohne II, p. 99. — Hellbach p. 524. — Zedlitz II, p. 356.

Besitz: Kecz (Meckl.) 1827—1846.

Heimburg.

W.: In goldenem Felde drei rothe Balken. Auf dem gekrönten Helm zwei goldene Büffelshörner, welche mit den drei rothen Balken belegt sind. Helmdecken golden und roth.

Das Geschlecht stammt aus dem Lüneburgschen und wird schon 1245 genannt.

Siebm. WB. I, 182. 14. — Meding I, p. 235 und 344. — Grote Hann. WB. C. 6 (mit Schildhaltern und Devise). — Kneschke Wpp. I, p. 191. — Gauhe I, p. 807. — Hellbach I, p. 528. — Zedlitz II, p. 358. — Meibom, De Heimburgicae gentis orig. et progressu. Helmstad 1683.

Besitz: Damerow c. p. (Lübz) 1812—1813.

Heimrod.

W.: Schräggeviertet; 1 und 4 getheilt von Roth und Gold mit einem goldenen Stern auf dem rothen Felde, 2 und 3 blau mit einem

liegenden Löwen. Auf dem gekrönten Helm ein schwarzer Flug mit einem runden goldenen Schilde, worin ein Löwe. Schildhalter: zwei gekrönte Löwen. (Nach dem Siegel.)

Aus der churfürstl. Hessischen Familie.

Besitz: (mit den Haynau gemeinsam) Braunsberg (Güstr.) 1804—1831. Zehna (ib.) 1804—1832.

Hein.

W.: Quadrirt; das erste und vierte Feld ist getheilt: oben in blauem Felde drei (1,2) vierblättrige silberne Rosen an kurzen Stengeln, unten von Silber und Gold gespalten durch eine abgestumpfte, von Blau und Schwarz gespaltene Spitze, worin ein grüner Kranz; im zweiten und dritten goldenen Felde ein gekrönter doppeltgeschwänzter schwarzer Löwe. Auf dem gekrönten Helm der Löwe des zweiten und dritten Feldes zwischen einem offenen goldenen Adlersflug.

(Nach dem Wappen des v. H'schen Erbbegräbnisses in der St. Marien-Kirche zu Rostock.)

Die Familie stammt von dem herzogl. Mecklenb. Canzlei-Director Hans Albrecht Hein, welcher am 14. Januar 1656 Gottin von den v. Lehsten erwarb und dessen Sohn in den Schwedischen Adelstand erhoben wurde.

Besitz: Gottin und Tellow (Güstr.) 1656—1756.

Heise-Rotenburg.

W.: Gespalten und zweimal getheilt; das erste und vierte Feld ist getheilt, oben in blauem Felde ein goldener Stern mit acht Strahlen, unten in silbernem ein blutiges Herz mit drei rothen Rosen besteckt. Im zweiten und fünften silbernen Felde auf grünem Boden ein wilder Mann, der mit erhobener Keule einen ihm von rechts aufgerichtet entgegenschreitenden schwarzen Bären bekämpft, und im Hintergrunde ein grünbelaubter Baum. Im dritten und sechsten silbernem Felde auf grünem Boden eine rothe Burg mit zwei gezinnten Thürmen, im Vordergrunde zwei belaubte grüne Eichen. Drei gekrönte Helme: der mittlere trägt einen Baum zwischen einem Hirschgeweih natürlicher Farbe, der rechte drei Rosen an grünen Stengeln, der linke einen vorwärtsgekehrten wachsenden wilden Mann mit über die rechte

Schulter gelegter Keule. Schildhalter: rechts der wilde Mann mit der Keule, links ein rückschauender schwarzer Bär. (Nach dem Diplom.)

Ludwig Heise auf Vollrathsruhe etc. erhielt von S. K. H. dem Grossherzoge Friedrich Franz von Mecklenburg, unter Hinzufügung des Namens und Wappens der erloschenen Familie Rotenburg, den Adelstand und wurde die Erhebung am 22. December 1845 bekannt gemacht.

Hefner III, 6. tab. 7 giebt Helmdecken, welche weder verliehen sind noch geführt werden.

Besitz: Kirch Grubenhagen, Vollrathsruhe, Hallalit u. Steinhagen (Stav.) 1828—1851. — Poppendorf (Ribn.) seit 1851.

Henckel.

W.: Von Blau und Roth schräglinks getheilt; im blauen Felde an einem Eichenkranze hangend schräglinks gestellt ein silbernes Schwerdt mit goldenem Griff; im rothen auf grünem Grunde ein ruhender goldener Löwe. Auf dem gekrönten Helm drei Straussfedern, eine silberne zwischen zwei blauen. Helmdecken blau und roth. (Nach dem Diplom.)

König Maximilian Joseph von Bayern d. d. München 13. April 1824 erhob den k. Russischen Capitain August Gerhard Henkel auf Schlieven in den Adelstand.

Meckl. WB. XXI, 77. — Bayer. WB. X, p. 28.

Besitz: Kleefeld, Kamin und Brahlstorf (Schwer.) seit 1832. | Lanken (Lübz) 1826—1844. Schlieven (Criv.) seit 1821.

Henckel von Donnersmarck.

W.: Getheilt und dreimal gespalten; 1 und 7 quergetheilt, oben in Gold ein wachsender, linksgekehrter, gekrönter und doppeltgeschweifter blauer Löwe, unten in Roth drei (2,1) silberne Rosen. 2 und 8 in Blau ein springendes silbernes Einhorn mit goldenem Horn. 3 und 5 ein einwärtssehender goldenbewehrter schwarzer Adler. 4 und 6 in Gold auf einem dreifachen grünen Hügel ein rothes (al: silbernes) Antoniuskreuz. Grafenkrone und drei gekrönte Helme: auf dem mittleren ein gekrönter linksgekehrter schwarzer Adler, auf dem rechten der wachsende Löwe des ersten und

siebten Feldes, auf dem linken das Einhorn wachsend. Helmdecken in der Mitte golden und schwarz, rechts golden und blau, links silbern und blau.

Lazarus II., kaiserl. Hofdiener, Handelsmann und Hoflieferant, wurde vom Kaiser Matthias am 30. April 1615 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, Lazarus II. erhielt am 18. December 1636 auch den Böhmischen Freiherrnstand und am 5. März 1661 vom Kaiser Ferdinand III. die Grafenwürde. Louise Eleonore Ottilie Maximiliane verwittwete Gräfin H. v. D., geborne Gräfin v. Lepel, bekleidete seit 1801 einige Jahre hindurch in Mecklenburg-Schwerin das Amt einer Oberhofmeisterin.

Kneschke Grfh. I, p. 340—345. — Siebm. WB. V, 8. 9. — Durchl. Welt WB. II, 171. — Krohne II, p. 104. — Hefner III, 13. 1. — Ledebur I, p. 341. 342. — Zedlitz II, p. 361—369. V, p. 225. — Sinap. II, p. 105. — Gauhe I, p. 619. — Hübner, Geneal. III, tab. 981.

Hennings.

W.: In blauem Felde ein schrägrechter mit zwei rothen Rosen belegter, silberner Balken. Auf dem gekrönten Helm ein offener blauer Adlersflug, dessen Flügel rechts schrägrechts, links schräglinks mit dem Balken und den Rosen belegt sind. Helmdecken silbern und blau.

Dänische Familie, welche um 1730 den Adel erhielt.

Grote Hann. WB. E. 7. — Kneschke Wpp. II, p. 209.

Besitz: Kägsdorf (Bnk.) 1830—1837.

Hertell.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten rothen Felde eine nach aussen gerichtete goldene Kanone, im zweiten und dritten goldenen Felde ein rother Sparren. Auf dem mit rothgoldenem Wulst bedeckten Helm zwischen einem offenen blauen Adlersflug zwei ins Andreaskreuz gelegte, nach oben gerichtete silberne Pfeile. Helmdecken golden und roth.

Aus dieser Familie erlangten Hans, Axel, Hermann, Christoph, Gottfried, Ulrich, Cuno, Paris und Hans am 12. Juni 1731 den Schwedischen Adel.

Swer. Rik. WB. tab. 61. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 51. — Kneschke Wpp. I, 197 (mit ungenauer historischer Angabe).

Besitz: Poggelow (Gnoi.) 1807—1819.

Hertzberg.

W.: Schräglinks getheilt; vorne in silbernem Felde ein wachsender Hirsch natürlicher Farbe, hinten von Roth und Blau geschacht. Auf dem Helm drei mit den Spitzen niederwärts und zusammen gestellte goldene, blaugefiederte Pfeile. Helmdecken silbern und blau.

Die aus Pommern stammende, schon 1230 genannte und um 1500 auch in Mecklenburg begüterte, Familie ist jetzt im Lande bedienstet.

Siebm. III, 157. n. 10 giebt einen getheilten Schild; oben der Hirsch, unten von Gold, Blau und Silber geschacht. — Micrael p. 350. — Oetter Wppbel. VI hat einen gekrönten Helm. — Bagmihl Pomm. WB. V, tab. 71 (auch Grafen) mit verschiedenen Abweichungen. — Meding II, n. 370. p. 253. — Hefner III, 6. 7. — Brüggemann I, 156. — Krohne II, 110. — Zedlitz II, p. 377—380. — Ledebur I, p. 348. — Kneschke Grfh. III, p. 167 giebt die Federn der äussern Pfeile golden, die des mittlern blau. Ebenso: Preuss. WB. I, p. 50 (Graf). — Weddig, Genealog. u. biograph. Nachrichten von der Familie v. H. (in dem Fragmente zu dem Leben des Grafen v. H. Bremen 1796).

Besitz: Carlsruh (Ribn.) 1804—1816.

Hertzberg.

W.: In blauem Felde auf grünem Hügel ein rechtsschreitender silberner Hirsch mit goldenem Geweih, dessen Brust mit einem blauen Hermelinschwänzchen belegt ist. Auf dem gekrönten Helm ein geschlossener rechtsgekehrter silberner Flug, belegt mit zwei blauen Hermelinschwänzchen. Helmdecken silbern und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph II. d. d. Wien 11. Mai 1779 erhob den Tribunals-Assessor Christoph Erich Hertzberg in Wismar in den Adelstand. Das Geschlecht ist meines Wissens nicht fortgesetzt worden.

Besitz: Wendelstorff (Grev.) 1787—1799. Westenbrügge c. p. (Buk.) 1779—1786.

Herzeele.

W.: Gespalten; vorne in rothem Felde ein goldener Sparren; hinten in silbernem Felde ein rother Pfahl, belegt mit zwei schrägkreuzweise gestellten vielfach geasteten silbernen Stäbchen. Das silberne Feld ist rechts in der Mitte mit einem silbernen Ring, oben

und unten mit je zwei nebeneinander stehenden und mit der Spitze dem Ring zugekehrten gleichfalls silbernen Herzchen, hinten aber mit drei an den Füssen gestümmelten silbernen Vögeln über einander belegt. Auf dem Helm sieben Pfauenfedern. Helmdecken golden und roth. Schildhalter: rechts ein goldener Greif, links ein goldener Löwe.

Jan Jacob v. Herzeele kam im Anfange dieses Jahrhunderts aus Holland nach Mecklenburg, nannte sich später Johann Jacob v. Herzeele und gebrauchte schliesslich den freiherrlichen Titel.

Meckl. WB. XXII, 78.

Besitz: Görsslow (Schwer.) 1803—1806 und 1815—1819.
Gustävel c. p. (Criv.) 1803—1806.
Jesenitz (Schwer.) 1816—1818.
Necheln (Meckl.) 1803—1806.
Nienhagen, Schwiggerow (Güstr.) 1819—1840.
Reinshagen, Vietgest (ib.) 1819—1841.

Hessberg.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde drei pfahlweise gestellte rothe Rosen, hinten in rothem Felde drei silberne Querbalken. Auf dem Helm der rechtsgekehrte Rumpf eines rothgekleideten Mohren mit schwarzen Eselsohren. Helmdecken silbern und roth.

Fränkischer Uradel, in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Hefner WB. II, 38. III, 6. tab. 7. — Tyroff Wppw. I, 136. — Hattstein II, 137. — Meding III, p. 270. n. 331 auch mit umgestellten Feldern. Auf dem Helm ein Rumpf mit braunen Schilfkolben statt der Ohren. — Siebm. WB. I, 101. 2 (Rumpf mit silbernen Hörnern).

Hessen.

W.: Zweimal gespalten und zweimal getheilt mit einem blauen Mittelschilde, worin ein von Silber und Roth zehnmal gestreifter gekrönter Löwe (Hessen). 1. In Silber ein schwarzes Kreuz (Fulda). 2. Getheilt, oben quadrirt mit einem von Roth und Gold getheilten Mittelschilde (Münzenberg); a. und d.: in Gold drei rothe Sparren (Hanau), b. und c. von Gold und Roth achtmal gestreift (Reineck); unten in Gold ein rother gekrönter gelöwter Leopard (Katzenellenbogen). 3. In Silber ein rothes Patriarchenkreuz (Hersfeld). 4. Von Schwarz und Gold getheilt, mit einem silbernen Stern auf dem schwarzen

Felde (Ziegenhain). 5. Von Schwarz und Gold getheilt mit zwei silbernen Sternen auf dem schwarzen Felde (Nidda). 6. In Blau ein goldenes Kreuz (Fritzlar). 7. Getheilt, oben in Roth zwei goldene Löwen über einander (Dietz), unten in Roth ein in drei Theile zerschnittenes silbernes Nesselblatt mit einem von Silber und Roth getheilten Schildchen in der Vertiefung, gegen dessen Ecken drei silberne Nägel gekehrt sind (Schaumburg). 8. In Silber zwei schwarze Balken (Isenburg). Schildhalter: zwei gekrönte goldene Löwen. Das Ganze umgiebt ein Hermelinmantel, welcher aus einem Fürstenhut herabfällt.

Reichsfürst 11. Mai 1292.

Geschlechtstabellen und Wappenbeschreibungen zum Wappen-Almanach der souverainen Regenten Europas, von Masch. Rostock 1842.

Landgraf Carl von Hessen-Cassel besass: Wisch (bei Wismar) 1808—1820.

Hessenstein.

W. des Fürsten v. H.: Quadrirt mit goldener Einfassung und einem runden blauen Mittelschilde, worin ein zehnmal von Silber und Roth quergestreifter gekrönter Löwe (Hessen). Die beiden untern Felder sind von den obern und von einander durch ein auf die Theilungslinie gelegtes blaues silberneingefasstes Antoniuskreuz getrennt, dessen drei Arme mit je einer goldenen Krone belegt sind (Schweden), der untere überdies mit einem unterhalb der Krone stehenden oben abgehauenen, an den Seiten mit einem Blatt und unten mit drei Wurzeln versehenen grünen Baumstamm (Taube). Im ersten und vierten blauen Felde ein goldener Löwe, im zweiten und dritten silbernen Felde drei schrägrechte wellenförmig gezogene blaue Balken. Schildhalter: zwei gekrönte rückschauende goldene Löwen. Das Ganze steht unter einem Hermelinmantel, der oben durch einen Fürstenhut zusammengehalten wird. (Nach einem Lackabdruck.)

Friedrich Wilhelm und Carl Eduard, Söhne des Königs Friedrich I. von Schweden, Landgrafens von Hessel-Cassel, und der Gräfin Hedwig Ulrike v. Taube, wurden nebst ihrer Mutter am 29. März 1742 mit dem Namen v. Hessenstein in den Schwedischen, 1743 vom Kaiser Carl VII. in den Reichsgrafenstand erhoben. Der jüngere Bruder

Carl Eduard starb 1771 unbeerbt, der ältere, Graf Friedrich Wilhelm v. H., k. Schwedischer General-Feldmarschall, erhielt am 7. Novbr. 1772 die Schwedische Fürstenwürde, starb 1808 gleichfalls ohne Nachkommen.

Vgl. das Wappen der Schwedischen Grafen in Swer. Rik. WB. Grefwar tab. 14. u. 82.

Besitz: Wisch (bei Wismar) vor 1803—1808.

Hessenstein.

W.: Durch ein oben und unten blaues, an beiden Seiten rothes, silbern eingefasstes Kreuz quadrirt mit blauem Mittelschild, worin ein von Silber und Roth zehnmal quergestreifter gekrönter Löwe. Im ersten und vierten silbernen Felde drei schrägrechte, wellenförmig gezogene blaue Balken, im zweiten und dritten blauen Felde ein gekrönter Löwe. Drei gekrönte Helme: auf dem mittlern ein fünfstrahliger goldener strahlender Stern, auf dem rechten ein rechtssehender wachsender goldener Löwe, auf dem linken ein wachsender schwarzer Doppeladler. Schildhalter: rechts ein goldener Greif, links ein goldener Löwe, beide rückschauend.

Die Kinder des Churfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen und der Gräfin Caroline v. Schlotheim: Wilhelm, Carl und Louis erhielten nebst ihrer Mutter den gräflichen Titel v. Hessenstein. Wilhelm machte sich in Mecklenburg ansässig und war Gesandter am k. Preussischen Hofe.

Kneschke Grfh. I, p. 353 giebt noch Helmdecken: rechts golden und blau, links blau und silbern. — Zedlitz II, p. 381.

Besitz: Bartelshagen, Warnkenhagen u. Hessenstein (Güstr.) 1803—1829. Bellin (Goldb.) 1827—1848. Braunsberg (Güstr.) 1820—1831. Zehna (ib.) 1820—1832. Zierstorf u. Kl. Roge (ib.) 1803—1828.

Heydebreck.

W.: In rothem Felde zwei braune ins Andreaskreuz gelegte Heidequäste an grünen Stielen. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst ein Pfauenschwanz zwischen zwei von Roth und Silber übereck getheilten Büffelshörnern. Helmdecken silbern und roth.

Pommersches, schon 1269 (Johannes) erwähntes Geschlecht, welches im Lande Stargard reich begütert war (zu Daberkow, Plathe, Rehberg, Schwanbeck etc.) und dort um 1550 ausging, während es in Pommern noch jetzt blüht.

Siebm. WB. III, p. 155. n. 3 giebt goldene Stiele mit Quästen von Pfauenfedern. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 55. tab. XXII u. XXIV giebt auf dem (nicht bewulsteten) Helm zwischen zwei von Schwarz und Silber übereck getheilten Büffelshörnern einen Pfauenschwanz, aus welchem zu jeder Seite drei Pfauenfedern mit den Spitzen bis über die Hörner hervorragen, — nach: Micrael VI, p. 390. — Brüggemann I, 156. — Kneschke Wpp. I, 198 (ohne Wulst, Hörner schwarz und silbern). — Meding II, 355. — Zedlitz II, p. 386.

Heyden.

W.: In silbernem Felde ein schwarzer wie Mauerwerk ausgefugter und oben viermal gezinnter Querbalken. Auf dem gekrönten Helm eine vorwärtssehende wachsende rothgekleidete Jungfrau, welche auf dem Kopfe drei schwarze Straussfedern hat und in den etwas erhobenen Händen rechts drei grüne Blätter, links einen grünen Kranz hält. Helmdecken silbern und schwarz.

W. der v. H-Linden: Zwei an einander geschobene Schilde. Der rechte ist zweimal gespalten: im ersten rothen Felde ein aufrechtgestellter goldener Merkurstab, im zweiten silbernen ein ausgerissener grünbelaubter Lindenbaum, im dritten goldenen ein silberner Querbalken, belegt mit einem schwarzen angekanteten Rechtsschrägbalken. Der linke Schild zeigt in silbernem Felde ein schwarzes Mauerstück mit offenem Thor und vier spitzen Thürmen, welche je eine Fensteröffnung haben. Zwei gegen einander gewandte Helme. Auf dem rechten über einem rothsilbernem Wulst ein die Sachsen rechtskehrender schwarzer Adlersflügel; aus demselben wächst in der Mitte, nach rechts gewandt, ein etwas gebogener schwarzbekleideter Arm hervor, welcher in der nackten Hand einen mit der Sehne nach unten und links gekehrten Bogen und zwei mit der Spitze nach oben gerichtete Pfeile, alle golden und kreuzweise über einander gelegt, hält. Der linke Helm zeigt über einem schwarzsilbernen Wulst eine wachsende rothgekleidete Jungfrau mit silbernem Kragen und drei schwarzen Straussfedern auf dem Kopfe; dieselbe hält in jeder Hand drei grüne Blätter. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und schwarz.

Altes Pommersches Geschlecht, welches schon 1277 (Hinricus de Heydene) urkundlich erwähnt wird und seit 1840 das Erblandmundschenkenamt von Vorpommern besitzt. Friedr. Georg Christian v. Heyden nahm 1786 mit Bewilligung des Königs von Preussen Namen und Wappen der vor 1705 von Schweden geadelten und 1785 mit Carl Friedrich v. L. auf Tützpatz etc. erloschenen Familie v. Linden zu dem seinigen an. Ernst Heinrich v. Heyden auf Bredenfelde ist 1855 in den Mecklenburgischen Adel recipirt worden.

(Heyden.) Meckl. WB. XXII, 79 (statt des Balkens eine Mauer mit Thurm auf grünem Boden). — Siebm. WB. III, 157 (in silbernem Felde eine theilweise mit Grün bewachsene Ruine. Die Jungfrau ist rechtsgewandt, trägt unter den Straussfedern einen grünen Kranz und hält in der rechten Hand einen grünen Zweig, während sie die linke in die Seite stemmt). — Micrael VI, 491. — Brüggemann I, 156. — Hefner III, 6. 7. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 163. tab. 61 (die Jungfrau auf dem bewulsteten Helm trägt auf dem Kopfe einen grünen Kranz mit drei schwarzen [auf der Zeichnung silbernen] Straussfedern und hält in jeder Hand drei grüne Eichenblätter). — Zedlitz II, 388.

(Heyden-Linden.) Preuss. WB. III, p. 50 giebt den angekanteten Balken roth. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 166. tab. 62 hat den Querbalken von Roth und Silber geschacht und stellt die Wappen um. — Zedlitz III, p. 258 ebenso. — Hefner III, 6. 7 giebt einen von Silber und Roth geschachten Balken.

Besitz: Bredenfelde (Stav.) seit 1808.
Besitz der Heyden-Linden:
Rastorf, Zwiedorf c. p. (Stav.) 1810—184..
Liepen (Starg.) seit 1850.
Lübchin (Gnoi.) 1847—1855.
Walkendorf (ib.) 1813—1859.
Wardow c. p. (Güstr.) 1841—1852.

Hieronymi.

W.: In goldenem Felde ein rother Sparren, an beiden Seiten und unten von einem gläsernen Becher begleitet. Auf dem gekrönten Helm ein offener blauer Flug, jeder Flügel mit einem silbernen Stern belegt. Helmdecken roth und golden. (Nach dem Diplom.)

Der grosshzogl. Mecklenburg-Strel. Geheime-Medicinalrath Johann Friedrich Heinrich H. wurde vom König Maximilian Joseph von Bayern d. d. München 17. December 1819 in den Adelstand erhoben; mit seinem Sohne Professor Friedrich Eduard v. H. (starb am 24. Decbr. 1851) erlosch die Familie in männlicher Linie.

WB. des Kgr. Bayern VI, p. 15. — Lang Suppl. p. 3. — Hefner II, 99. 1. — Ders. III, 6. tab. 8.

Hinzenstern.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten rothen Felde ein rechtsgewandter Schwan mit erhobenen Flügeln, im zweiten und dritten blauen Felde ein fünfstrahliger goldener Stern. Auf dem Helm der Stern zwischen einem blauen Adlersflug. Helmdecken rechts golden und blau, links golden und roth.

Schwedischer Adel.

Siebm. WB. Suppl. X, 17. 2. — Svea Rik. WB. Adelsm. 70. n. 2125 (silberner Schwan in blauem Felde u. s. w.). — Hefner III, 6. 8 giebt einen sechsstrahligen Stern und theilt den Flug übereck in Silber und Blau.

Besitz: Hof und Kirch Lützenhof c. p. (Lübz) seit 1819. Masslow (Meckl.) 1768—1791.

Hirschfeld.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde ein auf den Hinterbeinen völlig in die Höhe gerichteter rother Windhund, im zweiten und dritten rothen Felde ein goldenes Hirschgeweih von zwölf Enden. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug eine schwarze gestürzte Adlersklaue, welche sieben durch ein silbernes Band verbundene blaue Pfeile hält; darüber eine offene goldene Krone. Helmdecken golden und roth. Wappenhalter: zwei schwarze golden gekrönte und bewehrte rückschauende Adler.

Aus diesem alten Sächsischen Geschlechte erhielten der Kriegsrath Otto v. H., nebst seinem Brudersohne Carl Otto Ferdinand, und seinem Vetter, dem Justizrath Johann Friedrich, am 13. Mai 1787 in Preussen eine Anerkennung ihres Adels. Die Familie ist jetzt in Mecklenburg bedienstet. Andere Linien führen ein abweichendes Wappen.

Preuss. WB. III, 52. vgl. 50 und 51 (dasselbe giebt noch einen goldenen Rand). — Zedlitz II, p. 307.

Besitz: Wessin (Criv.) 1803—1804.

Hobe.

W.: Von Silber und Roth gespalten mit einer Rose von gewechselten Tinkturen. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm

zwischen zwei von Silber und Roth übereck getheilten Büffelshörnern eine von Silber und Roth gespaltene Rose. Helmdecken silbern und roth.

Die ursprünglich wohl Pommersche Familie, aus welcher Johann 1278 lebte, unterschrieb die Union. Der Helm findet sich auch gekrönt.

Meckl. WB. XXII, n. 80. — Siebm. V, 153 (in silbernem Felde eine rothe Rose; gekrönter Helm, die Rose ist ganz roth). — Meding II, n. 381. — Westphal. mon. ined. IV, tab. 10. n. 16. — Behr RM. p. 1620. — Hellbach 561. — Zedlitz II, 393. — Hefner III, 6. tab. 8 spaltet von Roth und Silber, wie es gleichfalls gebräuchlich ist. — Ledebur I, p. 360.

Besitz: Berendshagen mit Pustohl und Kl. Gischow (Buk.) 1720—1770.
Goldebee (ib.) 1716—1800.
Guthendorf (Ribn.) 1690— nach 1764.
Jürgenstorf (Stav.) 1710—1789 (verpfänd. 1782).
Gr. Lunow (Gnoi.) 1760—1766.
Kl. Methling (ib.) 1588— nach 1757.
Neuhof (Güstr.) 1780—1812.
Warbelow (Gnoi.) vor 1559—1777.

Hochstetter.

W.: In silbernem Felde ein runder fünfmal gezinnter Thurm mit Thür und zwei Fenstern. Auf dem Helm der Thurm zwischen einem silbernen Adlersflug. Helmdecken silbern und schwarz.

Albrecht Carl Hochstetter, Württembergischer Kirchenraths-Director, erhielt vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien 9. Juni 1779 ein Ritterdiplom. Die Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Bayer. WB. VI, tab. 19. Edle und Ritter v. H. — Lang Bayer. Adelsb. p. 382. — Tyroff WB. I, 57 (Reichsritter Hochstetter v. Hochenstadt) hat statt der Helmdecken zwei schwarze und zwei silberne Straussfedern. — Hellbach I, p. 562. — Hefner VII, tab. 14.

Hoefisch.

Diese Familie, welche seit vor 1755 längere Zeit das Gut Poischendorf im Amte Bukow besass, wurde Anfangs in den Staatskalender (und danach von v. Pentz) als adelichen, später aber als bürgerlichen Standes aufgeführt.

Hövell.

W.: In silbernem Felde ein schrägrechter rother mit drei grünen Hügeln belegter Balken. Auf dem gekrönten Helm rechtsgewandt

der Kopf und Hals eines rothen Hirsches mit goldenem Geweih. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie kam früh aus Westphalen nach Lübeck, wo sie zu den Patriciergeschlechtern gehörte.

Siebm. WB. I, 173. 4. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 15. — Krohne II, 125. — Zedlitz V, 237. — Kneschke Wpp. II, p. 215.

Besitz: Pritzier (Witt.) 1756—1757. | Zülow (Schwer.) 1778—1781.
Tangrim (Gnoi.) 1783—1787.

Holmer.

W.: Quadrirt mit schwarzem Mittelschild, worin ein silberner mit drei rothen Rosen neben einander belegter Balken. Im ersten und vierten blauen Felde drei (2,1) goldene Sterne, im zweiten und dritten rothen Felde ein einwärtsgekehrter goldener Löwe. Grafenkrone und drei gekrönte Helme: auf dem mittlern ein offener schwarzer Adlersflug, dessen Fügel mit dem Balken des Mittelschildes belegt sind; auf dem rechten ein goldener Stern zwischen zwei von Gold und Blau übereck getheilten Büffelshörnern; auf dem linken ein goldener Löwe. Helmdecken rechts golden und blau, links golden und roth. Schildhalter: zwei rückschauende goldene Löwen. (Nach Kneschke.)

Alte Holsteinsche Familie, welche am 13. März 1673 in den Schwedischen Adel aufgenommen wurde. Georg Cyrill, Holstein-Gottorpscher Geheimerath und Regierungs-Präsident zu Kiel, wurde am 4. Juli 1726 in den Reichsfreiherrn-, Friedrich Levin, Oldenburgscher dirigirender Minister, am 30. März 1777 in den Reichsgrafenstand erhoben. Der vor kurzem verstorbene Sohn des letztern und dessen Gemahlin Sophie Henriette Elisabeth, geb. Freiin v. der Lühe a. d. H. Rambow, Graf Magnus Friedrich, war grossherzogl. Mecklenburg-Schwerinscher Kammerherr.

Kneschke Grfh. I, p. 370.

Holstein.

W.: Gespalten; vorne in Silber zwei schrägrechts neben einander gestellte rothe goldenbesamte Rosen, von denen die untere an den Spalt geschlossen ist, hinten in Roth ein an den Spalt geschlossener silberner Flügel. Auf dem gekrönten Helm ein vorwärts

gekehrter gekrönter schwarzer Büffelskopf mit gleichfalls schwarzen, mit je fünf goldenen Balken belegten Hörnern und einem silbernen Flügel zwischen denselben. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie, wohl ein Zweig der Kruse, kam aus Holstein nach Mecklenburg (Heinrich 1218), besass zunächst Ankershagen und unterschrieb die Union.

Meckl. WB. XXII, 81. — Meding I, n. 368. — Lex. ov. adl. fam. p. 246. tab. 42. n. 159. — Behr RM. p. 1620. — Gauhe p. 883. — Hellbach p. 581. — Bagmihl Pomm WB. V, tab. 14. 17. v. Holsten. — Hefner III, 6. 8. — Ledebur I, p. 371.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 373. — Lex. ov. adl. fam. tab. 46. n. 215. 216. — Moller, Historische Nachricht von dem adl. u. zum Theil hochgräfl. Geschlecht derer v. H. Flensb. 1763.

Besitz: Ave (Neust.) vor 1779—1789.
Gr. Lukow (ib. u. Stav.) 1500—1802, verpfänd. 1790.
Kl. Lukow (Stav.) 1484—1781.
Spitzkuhn (Wred.) pfandw. 1790-1810.
Zarnekow (bei Wismar) 1830—1838.

Holtzendorf.

W.: Von Silber und Schwarz quadrirt mit einem rothen Balken. Auf dem Helm ein Pfauenschweif zwischen zwei von Silber und Schwarz übereck getheilten und mit dem rothen Balken belegten Büffelshörnern. Helmdecken schwarz, roth, silbern.

Altes Brandenburgisches Geschlecht, welches schon 1240 erwähnt wird. Eine Linie erlangte 1745 den Grafenstand.

Siebm. V, 117. — Ders. I, 175 (ohne rothen Balken, auf dem Helm ein Hut). — Brüggemann I, 156. — Kneschke Wpp. I, 206. — Estor p. 356 (abweichend). — Bagmihl Pomm. WB. V, tab. 13 (belegt die Hörner nicht mit dem rothen Balken). — König II, 550. — Zedlitz II, 431. — Hellbach I, p. 583.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, 375. — König, Beschreibung des Geschlechts v. Holtzendorf.

Besitz: Liepen (Starg.) um 1780.

Holzschuher von Harrlach.

W.: Quadrirt mit einem in die Mitte gesetzten silbernen roth bordirten Kreuze. Im ersten und vierten goldenen Felde ein linksgekehrter Holzschuh, aussen schwarz mit silberner Einfassung, innen roth; im zweiten und dritten blauen Felde der vorwärts und rechts gekehrte Kopf und Hals eines braun gekleideten alten Mannes mit

langem falben Bart, welcher um die Stirne eine roth und blaue an der linken Seite herabhangende Binde trägt. Auf dem Helm der vorwärtsgekehrte wachsende Rumpf eines Mohren in rothem Kleide mit goldenem Kragen und drei goldenen Knöpfen, auf dem Kopfe mit einer hohen rothen golden aufgestülpten Mütze bedeckt. Helmdecken golden und roth.

Wolfgang Holzschuher, aus einem alten Nürnberger Geschlecht, erhielt vom König Emanuel von Portugal d. d. Lisbon 8. Februar 1503 eine Wappenvermehrung und von Kaiser Carl V. d. d. Augsburg 28. September 1547 adelichen Stand und Wappen. 1819 wurde der Familie in Bayern das freiherrliche Prädicat beigelegt.

Siebm. WB. I, 206. 2. — Ders. VI, 21. 3. — Ders. Suppl. IV, 39. 5. — Bayer. WB. III, 27. — Lang p. 288. — Tyroff Wappw. I, 37. — Hefner II, 38. p. 40. VII, 14. — Zedlitz II, p. 432. — J. C. Gatterer, historia du. Holzschuherorum. Nürnb. 1755.

Hopffgarten.

W.: In silbernem Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte mit den Zinken aufwärtsgekehrte goldene dreizinkige Heugabeln an hölzernen Stielen. Auf dem Helm fünf Straussfedern, von denen die erste, dritte und fünfte silbern, die zweite und vierte schwarz ist. Helmdecken golden und schwarz.

Der alte Helmschmuck der Familie, den die Mecklenburgische Linie indessen nicht gebraucht, ist ein goldener schwarz aufgestülpter und mit sechs schwarzen Hahnenfedern besteckter spitzer Hut.

Altes, schon im zwölften Jahrhundert bekanntes Thüringsches Adelsgeschlecht, aus welchem der Hofjägermeister Gideon Helmuth Ernst v. H. auf Gustävel 1790 in den Mecklenburgischen Adel recipirt wurde.

Meckl. WB. XXIII, 82. — Siebm. WB. I, 141. (Auf dem Helm der Hut wie oben beschrieben.) — Meding I, p. 374. — Hefner III, 3. 2. III, 6. 8. III, 14. 1. VII, 14. — König I, 523. — Estor p. 356 (gekrönter Helm, Hut mit fünf schwarzen Hahnenfedern). — Gauhe p. 803. — Hellbach p. 587. — Zedlitz II, p. 437.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, 380. — Tyroff I, p. 231. — Sächs. WB. I, 21.

Besitz: Gustävel c. p. (Criv.) 1738—1791. | Masslow (Meckl.) 1791—1799. Müsselmow c. p. (Criv.) 1788—1790.

Horn.

W.: In goldenem Felde ein mit dem Mundloch rechtsgewandtes schwarzes Horn an blauem Bande. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei schwarzen Büffelshörnern ein Pfauenwedel (al: drei silberne Straussfedern), belegt mit der Schildfigur (al: ohne dieselbe). Helmdecken vermischt schwarz, golden, blau und silbern.

Eine in Pommern schon 1350 erscheinende Familie.

Siebm. III, p. 157. n. 12. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 68. 73. — Svea Rik. WB. tab. 63. — Ledebur I, 376. — Gesterding, Genealogien Pommerscher Familien. I. Berlin 1842. p. 93—124.

Besitz: Kölpin (Criv.) 1794—1796.

Hünerbein.

W.: In silbernem Felde das rothe, schwarz befiederte Bein eines Huhns. Auf dem Helm das Bein gestürzt zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie stammt aus der Grafschaft Mansfeld; ein Preussischer Major a. D. v. Hünerbein lebt in Wismar.

Zedlitz II, p. 455. Das Feld findet sich auch golden. — Uechtritz Geschlechtserzählung I.

Huth.

W.: In von Blau und Gold gespaltenem Felde der Rumpf eines rechtsgewandten bärtigen Mannes mit spitzer Mütze, in gewechselten Tinkturen gekleidet. Auf dem Helm der Rumpf von Gold und Blau gespalten. Helmdecken golden und blau.

Nach anderen Zeichnungen zeigt das Wappen im rothen Felde einen aufrechtgestellten blauen Fisch, welcher oben in einen menschlichen Kopf, bekleidet mit einem weiss und rothen Turban, endet. Auf dem Helm dieselbe Figur. Decken roth und blau.

Besitz: Penzin (Criv.) seit 1849.



Jagow.

W.: In silbernem Felde ein rothes Rad von sechs Speichen. Auf dem Helm ein stehender silberner Dachs, welcher statt der Ohren zwei silberne Lilien an rothen Lanzen hat. Helmdecken silbern und roth.

Die zum Uradel der Mark Brandenburg gehörende Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Siebm. WB. I, 183. 14. — Meding I, n. 382. p. 259. — Brüggemann I, p. 118. — Dienemann v. Johanniter-Orden p. 319. n. 55. — Hefner III, 6. tab. 8. — Kneschke Wpp. II, 223 (rothsilberner Wulst, goldene Lilienstäbe). — Gauhe I, p. 925. — Hellbach I, p. 604. — Krohne II, 152. — Zedlitz III, p. 21—23 (giebt einen Wulst auf dem Helm und goldene Lilienstäbe). — Ledebur I, 390. — Grundmann Ukermärk. Adelsh. p. 43. — Hersenius, Geschichte der v. Jagow (ist mir nur durch die Notiz im Zedlitz bekannt).

von der Jahn.

W.: In rothem Felde ein laufendes silbernes Windspiel mit goldenem Halsband und Ring. Auf dem Helm das Windspiel wachsend zwischen zwei schrägegestellten goldenen Jagdspiessen mit blauem Eisen. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie, welche an der Ueberweisung der Klöster theilnahm, ist im ersten Viertel dieses Jahrhunderts erloschen.

Meckl. WB. XXIII, 83 (mit einem rothsilbernen Wulst). — Kneschke Wpp. II, 221 nach dem vorigen. — Meding III, n. 372. — Behr RM. p. 1621. — Ind. conc. n. 63. — Hellbach p. 604. — Ledebur I, 390.

Besitz: Neese (Grab.) 1522—1684 und 1732—1757.

Jasmund.

W.: Von Blau und Silber gespalten mit zwei Rauten in gewechselten Tinkturen. Auf dem silbern und blau bewulsteten Helm eine

von Blau und Silber gespaltene Raute, an den drei obern Ecken mit einem Pfauenspiegel besteckt. Helmdecken silbern und blau.

Eine aus Rügen stammende Familie, welche auf der Halbinsel Jasmund schon 1320, in Mecklenburg auf Möllenbeck und Rödlin im Lande Stargard seit dem sechszehnten Jahrhundert erscheint, und als indigenirt angesehen wird.

Meckl. WB. XXIII, 84. — Siebm. WB. III, 156. n. 6 (von Silber und Blau gespalten u. s. w. Der Helm ohne Wulst). — Ders. II, 53 (ebenso). — Lex. ov. adl. fam. p. 255. tab. 47, 4. — Micrael p. 379. — Ind. conc. n. 63. — Krohne II, 154. — Behr RM. p. 1621. — Gauhe p. 929. — Hellbach p. 607. — Zedlitz III, p. 28. — Kneschke Wpp. II, 230. — Hefner III, 6. 8 und Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 31. 35 (ohne Wulst). — Ledebur I, 393. 394.

Besitz: Gr. Bäbelin (Stav.) 1806—1812.
Cammin mit Riepke (Strel.) 1577—nach 1819.
Carpin (Starg.) 1708—1778.
Dobbin c. p. (Goldb.) 1829—1853.
Godenswege c. p. (Starg.) vor 1577—nach 1819.
Hoffelde (Starg.) 1708—1778.
Katelbogen (Meckl.) seit 1856.
Möllenbeck (Starg.) 1755.
Rödlin (ib.) 1574—um 1800.
Gr. Schönfeld (ib.) 1708— 1800.
Wendorf c. p. Freidorf (Neust.) 1821—1831.

Ihlenfeldt.

W.: In blauem Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte silberne Hellebarden, deren schwarze Schäfte mit goldenen Knöpfen beschlagen sind. Auf dem gekrönten Helm eine hohe rothe silbern aufgestülpte und auf der Spitze mit drei silbernen Straussfedern besteckte Mütze. Helmdecken silbern und blau.

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 1. October 1801 den Domainenrath Jacob Christ. Martin Ihlenfeldt auf Schwasdorf in den Adelstand und verlieh ihm das Wappen der alten Mecklenburgischen auf Ihlenfeld, Neddemin, Rehberg, Beseritz, Glocksin etc. in Stargard gesessenen erloschenen Familie v. Ihlenfeldt, aus welcher Johann schon 1275 erscheint.

Meckl. WB. XXIII, 85. — Vgl. Siebm. WB. III, 156 (ungekrönter Helm).

Besitz: Schlackendorf (Gnoi.) 1799—1801.
Schwasdorf (N. Kal.) 1795—1808.
Kl. Varchow (N. Kal.) 1817—1842.
Vorbeck (Criv.) 1792—1794.

K

Kaas.

W.: In silbernem Felde eine schrägrechte dreimal gezinnte rothe Mauer. Auf dem Helm drei grüne Lilien an langen Stielen, die sich abwärts neigen.

Ein Dänisches Geschlecht, welches von den Galskytt und in weiblicher Linie von einer erloschenen Familie Kaas stammt.

Lex. ov. adl. fam. I. III, p. 273. tab. LI, n. 13.

Besitz: Knegendorf (Güstr.) 1802—1806.

Kahlden.

W.: In Silber ein vorwärtsgekehrter rother Löwenkopf; derselbe auf dem Helm. Helmdecken silbern und roth.

Eine zum Rügenschen Uradel gehörende Familie (1254), deren Indigenatrechte in Mecklenburg 1794 anerkannt worden sind. Indessen hing die alte Mecklenburgische Familie Kaland oder Kalden, die 1628 noch auf Rey sass, mit vorstehender nicht zusammen, sondern führte in blauem Felde einen rothen Steighaken, auf dem Helm aber eine goldene mit drei Pfauenfedern besteckte Säule, die an jeder Seite von der Schildesfigur begleitet war. Helmdecken blau und roth.

Meckl. WB. XXIV, 87. — Siebm. WB. III, 156. — Meding II, n. 412. — Micrael p. 382. — Brüggemann I, 157. — Bagmihl Pomm. WB. II, 53. 54. p. 143. — Hefner III, 6. tab. 8. — Kneschke Wpp. I, 226. — Hellbach p. 630. — Zedlitz III, p. 50. — Ledebur I, 405.

(Kahlden v. Normann.) Preuss. WB. III, 62. — Bagmihl a. a. O.

Besitz: Bäbelitz (Gnoi.) 1787—1811. Guthendorf (ib.) 1780—1786. Tangrim c. p. (ib.) 1787—1822.

Kalckreuth.

W.: In von Schwarz und Silber gespaltenem Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte, mit ihren beiden Zinken nach oben gekehrte Gabeln (Kalkreuthen) von gewechselten Tinkturen. Auf dem gekrönten Helm eine wachsende Jungfrau, von Silber und Schwarz quadrirt gekleidet, mit einer weissen Binde vor den Augen und in jeder Hand eine auf der Krone des Helms aufstehende Gabel, rechts eine silberne, links eine schwarze haltend. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie stammt aus Schlesien — nach andern ursprünglich aus Portugal —, erscheint zuerst 1292 (Volpert de Calcrute) und hat in einer Linie 1678 den Böhmischen Freiherrn-, 1786 den Preussischen Grafenstand erlangt.

Siebm. WB. I, p. 64. n. 3. — Sinap. p. 494. — Meding I, p. 265. n. 392. — Lex. ov. adl. fam. I, 3. p. 275. n. 16. — Zedlitz III, p. 55—59. — Behr RM. XXXIV, p. 1682. — Ledebur I, 407—409.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, 411—413 — Preuss. WB. I, 54.

Besitz: Bredenfelde (Stav.) ca. 1740—1775.

Kamecke.

W.: In rothem Felde der rechtsgewandte Kopf und Hals eines weissen Ziegenbocks. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst drei mit den Spitzen nach unten gekehrte goldene Knebelspiesse. Helmdecken silbern und roth.

Altes Pommersches Geschlecht (Petrus de Kamyk auf Kameke 1301), welches 1804 in Mecklenburg bedienstet war.

Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 25. 29 u. p. 63 führt vielfache Abweichungen an. — Siebm. WB. III, 156 (der Kopf linksgewandt, Helm ohne Wulst). — Micrael p. 352. — Gauhe I, p. 719. — Brüggemann I, 157. — Zedlitz III, p. 64—67. — Ledebur I, p. 411. 412.

(Grafen.) Zedlitz III, p. 67. — Kneschke Grfh. III, p. 185—187 giebt einen Gemsenkopf (nach dem Diplom). — Preuss. WB. I, 55 hat statt der Spiesse gestürzte Schwerter. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 67. tab. 25.

Kamptz.

W.: In silbernem Felde eine rothe Lilie. Auf dem Helm über einem roth und schwarzen Wulst drei Straussfedern, eine schwarze

zwischen zwei rothen. Helmdecken vermischt roth, silbern und schwarz.

Eingeborne Familie, welche die Union unterschrieb. Die Stammgüter derselben sind die beiden Dratow im Amte Neustadt, und waren letztere nach einem Zeugniss des Stifts Broda und des Bisthums Schwerin vom Jahre 1500 „a prima plantacione usque in presentem diem" im Besitze des Geschlechts. Dom. Tesemarus de Campiz, burgensis in Rostock, wird 1286 erwähnt.

Meckl. WB. XXIV, 86. — Siebm. WB. III, 158. (In rothem Felde eine silberne Lilie. Auf dem Helm drei Straussfedern: blau, roth, golden. Helmdecken rechts silbern und blau, links silbern und roth.) — Meding I, n. 397. — Westphalen mon. ined. IV, tab. 20. n. 90. — Micrael p. 338. — Behr RM. p. 1609. — Ind. conc. n. 30. — Hellbach p. 218. — Gauhe p. 320. — Zedlitz III, p. 68. — Hefner III, 6. tab. 8 giebt fünf roth und schwarze Federn. Neuere Siegel zeigen den Helm gekrönt. C. A. v. Kamptz, Geschichte der Familie v. K. Berlin 1843.

Besitz: Deven (Stav.) 1610—1755 (1764).
Gr. Dratow (Neust.) vor 1378—1792.
Kl. Dratow (ib.) vor 1378—1780.
Koppelow c. p. Arenshagen u. Grube (Güstr.) 1686—1757.
Kl. Lukow (Stav.) 1780—1788.
Pieverstorf (Neust.) 1777—1781 (1788).
Gr. Plasten (Stav.) 1518 (1606)—1764.
Kl. Plasten } (ib.) 1514—1789.
Rockow u. Eickhof } (ib.) 1514—1789.
Neu-Sapshagen (Lübz) 1792—1792.
Sophienhof c. p. (ib.) 1792—1802.

Kaphengst.

W.: In silbernem Felde ein springendes rothes Ross. Auf dem Helm über einem Wulst das Ross wachsend. Helmdecken silbern und roth.

Aus Brandenburg, in Mecklenburg bedienstet 1841.

Zedlitz III, p. 73. — Ledebur I, 307 sattelt das Ross.

Kardorff.

W.: In silbernem Felde drei (2,1) rothe Kammräder von vier Speichen. Auf dem Helm ein halbes rothes Kammrad mit dem Durchschnitt nach oben, von dem drei Speichen und die halbe Nabe sichtbar sind, besteckt mit sieben Pfauenfedern. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, aus welcher Radolphus de Kercthorpe 1267 erscheint und deren Stammgüter Pannekow, Kl. Niekör, Böhlendorf im Amte Gnoien liegen.

Meckl. WB. XXIV, 89. — Siebm. III, 169. 5 (v. Kirchdorff). Auf dem Helm ein ganzes Kammrad. — Meding I, n. 402. — Lex. ov. adl. fam. p. 278 tab. 61. n. 34. — Hefner III, 6. 8. — Ind. conc. p. 69. — Behr RM. p. 1623. — Gauhe p. 962. — Hellbach p. 656. — Masch, Geschichte und Urkunden der Familie v. Kardorff. Schwerin 1850.

Besitz: Böhlendorf (Gnoi.) 1444—1650 und seit 1792.
Granzow (ib.) seit 1376.
Neuhof (Lübz) 1813—1819.
A. u. N. Pannekow u. Lüchow (Gnoi.) 1376—1793.
Penzlin (Lübz) 1813—1819.
Remlin (Gnoi.) 1494—1869.
Steinhorst (Ribn.) 1791—1801.
Davon ab: Neu-Steinhorst 1798.

Karstedt.

W.: In silbernem Felde drei (1,2) rothe Ungarische Mützen, deren silberner Aufschlag pfahlweise mit vier schwarzen Streifen belegt ist, und deren mit silbernem Quast gezierte Zipfel sich links wenden. Auf dem Helm ein wachsender Jüngling mit lockigem Haar, den Kopf mit einer Mütze des Schildes bedeckt, beide Arme in die Seite gesetzt, gekleidet in einen schwarzen Rock mit neun Knöpfen, silbernem Kragen und weissem Schurz. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie gehört zum Brandenburgschen Uradel.

Meding I, p. 272. n. 404 (Mützen rechtsgekehrt und 2,1 gestellt). — Siebm. WB. I, 176. 4. — Zedlitz III, p. 52. V, p. 266. — Hefner III, 6. tab. 8 hat die Mützen ganz roth; auf dem Helm ein bärtiger rothgekleideter Rumpf. — Ledebur I, 416. 417. — Gauhe I, p. 726.

Besitz: Hof Rossow (Plau) seit 1845.

Keffenbrink.

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden ein springender rother Hirsch. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm ein rothes Hirschgeweih. Helmdecken silbern und roth.

Ein aus Münster stammendes Geschlecht, welches sich nach Pommern wandte, am 19. October 1650 mit verändertem Wappen in den Schwedischen Adel recipirt wurde, seit dem 18. Juli 1744 aber das alte Wappen wieder angenommen hat.

Meckl. WB. XXV, 90. — Kneschke Wpp. II, 242 nach: Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 1 giebt Hirsch und Geweih natürlicher Farbe, Wulst und Helmdecken silbern und blau an. — Brüggemann p. 152. — Zedlitz III, p. 80.

Besitz: Gr. Lüsewitz c. p. (Ribn.) 1819—1846.

Keiser.

Die Familie war 1784 in Mecklenburg bedienstet.

Kessel.

W.: In blauem Felde ein goldenes, mit der Mündung rechtsgekehrtes und mit goldener über sich geschlungener Schnur versehenes Jagdhorn über drei (2,1) goldenen Sternen. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei braunen Hirschhörnern ein goldener Stern. Helmdecken golden und blau.

Alte Meissnische Adelsfamilie, aus welcher Sebastian 1209 erscheint; dieselbe ist in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Meding I, p. 275. n. 410. — Sinap. p. 507. — Hefner III, 6. tab. 8. II, 3. 37. — Zedlitz III, p. 98—100. — Ledebur I, 425.

(Grafen.) Preuss. WB. I, p. 57. — Zedlitz III, p. 98. — Hefner III, 15.

Ketelhodt.

W.: In silbernem Felde drei (2,1) schwarze Kessel- oder Glockenförmige Hüte mit unten über einander geschlagenen Bändern. Auf dem Helm ein schwarz geharnischter an den Armen gestümmelter Mann, der auf dem Kopfe einen Kesselhut trägt, besteckt mit drei Straussfedern, einer silbernen zwischen zwei schwarzen. Das Wappen steht unter einem schwarz und silbernen Mantel, welcher aus einer Freiherrnkrone herabfällt.

So das alte Stammwappen, welches der Kammerherr Eduard Frhr. v. Ketelhodt laut Urkunde d. d. Dresden 14. Juli 1854, legalisirt im k. Stadtgerichte der Neustadt Dresden d. d. 6. Februar 1855, wieder angenommen hat.

Alte eingeborne Familie, aus welcher Vredebern 1230 lebte und deren Stammgüter Vredebernshagen (Friederichshagen), Meierstorf,

Beckeruitz, Reimanstorf und Wiescherdorf im Amte Grevesmühlen, dann Kambz im Amte Wredenhagen waren. Die Familie wandte sich später nach Thüringen und bekleidet seit dem 22. October 1771 das Erbschenkenamt der gefürsteten Grafschaft Henneberg.

Urkunden und historische Nachrichten der Ketelhodtschen Familie, von Eduard Frhrn. v. K. 1855. Die bisherige verfälschte Form des Wappens geben: Meckl. WB. XXV, 91. — Meding I, n. 411. — Westphal. mon. ined. IV, tab. 19. n. 28. 47. — Lex. ov. adl. fam. p. 281. tab. 52. n. 51. — Tyroff I, 120. — König III, p. 525. — Estor p. 358 (gekrönter Helm). — Sächs. WB. IV, 13 (mit Mantel). — Hefner II, 8. tab 2. II, 3. tab. 10. III, 6. tab. 9. — Kneschke Wpp. II, 248. — Behr RM. p. 1023. — Krohne II, p. 179. — Ind. conc. n. 71. — Gauhe p. 988. — Hellbach p. 649. — Hörschelmann, Geneal.-histor. Nachrichten von der Familie v. K. Erfurt 1771. — Henkel, Versuch, einige in dem Stammbaum der hochadel. Familie v. K. vorkommende alte Würden zu erläutern. Frankenhausen 1770.

Besitz: Kambz (Wred.) 1295—1790.

von der Kettenburg.

W.: In silbernem Felde eine rothe Burg mit drei Thürmen; auf dem mittlern gezinnten eine wachsende rothgekleidete Jungfrau: von den beiden äussern läuft eine starke Kette, von dem rechten schrägrechts, von dem linken schräglinks, bis an das verschlossene Thor der Burg. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei von Silber und Roth übereck getheilten Büffelshörnern ein rechtsgewandter sitzender silberner Falke. Helmdecken silbern und roth.

Die aus Hannover stammende Familie, welche ihr Stammgut noch besitzt, wird auch in Mecklenburg als indigenirt betrachtet, und gehört zur Frankfurter Ganerbschaft von Alten Limburg.

Meckl. WB. XXV, 92. (Die Jungfrau hält die Kette in der Hand; der Falke trägt ein rothes Halsband; hinzugefügt ist ein zweiter silbern und roth bewulsteter Helm mit einem runden rothen Thurme.) — Siebm. V, 144 (Braunschweigisch). In silbernem Felde ein rother Thurm. Derselbe auf dem Helm. Helmdecken silbern und roth. — Ders. V, 154 (Mechelburgisch). Wie oben, nur ist die Jungfrau weissgekleidet und auf dem Helm fehlt der Falke. — Meding I, n. 413. — Tyroff II, 133. — Grote Hann. WB. C. 42 (lässt die Jungfrau einen goldenen Ring halten, giebt dem Falken ein goldenes Halsband und einen Federbusch, und fügt Greif und Adler als Schildhalter hinzu). — Hefner II, 8. tab. 2 (verschiedene Abweichungen). — Ders. III, 6. tab. 9 (nach dem Meckl. WB., stellt aber

die Burg auf einen grünen Berg). — Kneschke Wpp. III, p. 251 (nach dem Meckl. WB.). — Krohne II, 175. — Behr RM. p. 1634. — Mushard p. 323. — Gauhe p. 980. — Hellbach p. 650. — Ind. conc. n. 75.

Besitz: Dolgen (Güstr.) ca. 1760—1782. Gottin c. p. (ib.) vor 1770—1783. Matgendorf c. p. (ib.) seit 1621. Perow (ib.) seit 1621. Schwetzin (N. Kal.) seit 1683. Vietschow und Belitz (Güstr.) 1761—1781. Wüstenfelde c. p. (ib.) 1621—1795, 1796—1798 und seit 1843. Wustrow u. Tützen (Buk.) 1748—1782.

Keyserlingk (Kaiserlingk).

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden ein grünbelaubter Palmbaum. Auf dem gekrönten Helm drei grüne Palmblätter. Helmdecken silbern und grün.

H. v. Keyserlingk in seinen Stammtafeln, Nachrichten etc. (s. unten) fügt noch zwei goldene Löwen als Wappenhalter hinzu und giebt verschiedene ältere Abweichungen.

Die aus Westphalen stammende, jetzt besonders in den Ostseeprovinzen verbreitete Familie ist 1755 in Mecklenburg recipirt worden in der Person des Russischen Oberstlieutenants und nachmaligen Vice-Landmarschalls des Stargardschen Kreises Ernst Christoph v. Keyserlingk auf Gevezin. Das ganze Geschlecht pflegt jetzt den freiherrlichen Titel zu führen, auch haben verschiedene Linien den Grafenstand erlangt.

Meckl. WB. XXIV, 88. — Siebm. Suppl. VI, 17. 3. — Meding III, n. 395. — Tyroff I, p. 100. — Dienemann p. 173. n. 23. — Sächs. WB. III, 28. — Hefner III, 15. 12. ib. 16, 12. — Adelsrolle tab. 18. n. 3. — Behr RM. p. 1682. — Hellbach p. 612. — Zedlitz III, 86. — Ledebur I, p. 428. — H. A. J. Frhr. v. K.: Stammtafeln, Nachrichten und Urkunden von dem Geschlechte derer v. K. Berlin 1853.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 426 etc. — Durchl. Welt III, 199. — Tyroff II, p. 125. — Preuss. WB. I, 58 u. 59.

Besitz: Gevezin (Starg.) 1730—1785. Lapitz (Stav.) 1737—1788. Sponholz (Starg.) 1719—1804.

Kielmannsegge.

W. der Freiherren v. K.: Quadrirt mit goldenem Mittelschild, worin drei schwarze Balken. Das erste und vierte Feld ist gespalten: vorne in Silber eine goldene gekrönte Säule, an welcher in der Mitte

ein grüner Lorbeerkranz mit rother Schleife hängt, hinten in Roth ein silberner Balken; im zweiten goldenen Felde auf grünem Boden ein wilder Mann mit braunem Haar und Bart und mit grünem Lorberkranz um Kopf und Hüften, welcher in der rechten Hand eine Keule über die Schulter hält, den linken Arm in die Seite stemmt; im dritten blauen Felde drei (2,1) mit den Spitzen zusammenstossende goldene Spickel. Zwei gekrönte Helme; auf dem rechten die Säule, auf dem linken der wilde Mann wachsend zwischen zwei Adlersflügeln, von denen der rechte blau mit einem goldenen, der linke golden mit einem blauen Querbalken belegt ist. Helmdecken rechts silbern und roth, in der Mitte golden und schwarz, links golden und blau.

Johann Adolf Kielmann, Holstein-Gottorpscher Geheimerath, Kammerpräsident und Hofkanzler, wurde vom Kaiser Ferdinand III. 1641 mit dem Prädicat v. Kielmansegge in den Reichsadelstand, drei Söhne desselben, Johann Heinrich, Friedrich Christian und Johann Adolf, wurden vom Kaiser Leopold I. am 8. Mai 1679 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die Familie war seit 1775 mehrfach in Mecklenburg bedienstet. Eine hier nicht in Betracht kommende Linie erhielt 1723 die Reichsgrafenwürde.

Vgl. Siebm. WB. III, 153. 1. V, 7. 5. — Meding I, p. 250. n. 415 u. 416. (Grafen.) Kneschke Grfh. I, p. 436.

Kiesewetter.

W.: In blauem Felde auf grünem Boden ein vorwärtsgekehrter und um die Hüfte weissbekleideter nackter Jüngling, der in der rechten Hand ein goldenes Scepter, in der linken eine goldene Kugel hält; zu seinen Füssen eine silberne Schlange mit aufgewundenem Schwanze. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender Jüngling in langem silberfarbenen Kleide mit rothen Flügeln, der über der Brust ein rothes und ein blaues Band schrägkreuzweise hat und in den Händen Scepter und Kugel hält. Helmdecken blau und golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. d. d. Wien 5. August 1801 erhob den herzgl. Nassauischen Stallmeister und Brandenburgischen Hofrath Ernst Gottfried Kiesewetter auf Wöpkendorf in den Adelstand.

(Vgl. das ähnliche Wappen der Schlesischen Familie v. Kiesewetter Siebm. I, 157. 15.) — Kneschke Wpp. II, p. 240.

Besitz: Brunstorf u. Kanneberg (Gnoi.) 1797—1803.
Gnewitz (Ribn.) 1791—1795.
Wöbkendorf (Gnoi.) 1797—1811.
Wüstenfelde (Güstr.) 1795—1796.

Kirchner.

W.: Auf grünem Boden eine Kirche mit Thurm. Auf dem Helm zwei Büffelshörner.

(Nach dem Siegel der Frau v. K., geb. v. Dellwig, unter dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleiche.)

Besitz: Wiebendorf u. Zahrensdorf (Boiz.) 1756—1781 (vorher, von 1662—1756, gehörten diese Güter der Familie v. Dellwig).

Mecklenburg von Kleeburg.

W.: Gespalten; vorne in rothem Felde ein von links aus natürlichen Wolken hervorkommender, um die Hand gebundener Arm, einen Ring haltend; hinten in goldenem Felde sieben grüne Kleeblätter: 1, 2, 1, 2, 1. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug ein grünes Kleeblatt. Helmdecken golden und roth.

N. Mecklenburg, Officier beim Mecklenburgischen Chevauxlegers Regiment, jetzt General Major a. D., natürlicher Sohn des Herzogs Friedrich Franz, wurde vom Kaiser (von Oesterreich?) mit dem Prädicat v. Kleeburg in den Adelstand erhoben. Er ist unvermählt.

Tyroff Wppw. III, 186. — Hefner VII, tab. 15.

Klein.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in rothem Felde ein auffliegender silberner Vogel, 2 in blauem Felde aus dem linken Schildesrand hervorkommend ein nackter oben mit einem weiten weissen Aermel bekleideter linker Arm, einen grünen Kranz haltend, 3 in blauem Felde eine silberne Fussangel. Auf dem gekrönten Helm wächst der Arm zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug hervor. Helmdecken rechts silbern und schwarz, links silbern und blau.

Die Familie erlangte in der Person des Mecklenburgischen Kanzlers Johann Klein 1703 von König Friedrich I. von Preussen den Adelstand und ist seit jener Zeit in Mecklenburg bedienstet. Der Geadelte war der Sohn eines Dr. jur. und der Enkel eines Rostocker Goldschmidts.

Behr RM. lib. VIII, p. 1083. — Hefner III, 6. tab. 9. nennt die Fussangel eine Pyramide und lässt den Arm aus Wolken hervorkommen, wie dies allerdings häufig Siegel zeigen. — Zedlitz III, p. 113.

Besitz: Alt- u. Neu-Polchow (Güstr.) 1811—1833. Potrems c. p. (ib.) 1781—1805.

Kleinow.

W.: In blauem Felde auf grünem Boden eine rothe Rose mit zwei Blättern an langem Stiele, begleitet von zwei gestürzten schwebenden und mit den Fängen gegen dieselbe gekehrten schwarzen Adlersklauen. Auf dem Helm eine solche Adlersklaue zwischen zwei Straussfedern. Helmdecken blau und roth.

(Der Helm wurde auch mit einem blau und rothen Wulst bedeckt und statt des angeführten Helmschmucks finden sich zwei ins Andreaskreuz gelegte Pfauenwedel.) Eine alte eingeborne, der gewöhnlichen Annahme zufolge bereits 1727 erloschene Familie, deren Stammsitz Kleinow an der Stelle des heutigen Ludwigslust lag. Ein Zweig des Geschlechts soll noch in Dänemark blühen.

Friedrich Franz I. gab seiner natürlichen Tochter, vermählten du Trossel, Wappen und Namen der alten Familie Kleinow; die Dame führt den zuletzt beschriebenen Helmschmuck.

Kleist.

W.: In silbernem Felde ein rother Balken, oben und unten von einem laufenden rothen Fuchs begleitet. Auf dem Helm drei Rosen, silbern, roth, silbern, nebeneinander, auf deren jeder mit dem spitzen Knopfe ein goldener Knebelstaken oder Spiess ruht. Helmdecken silbern und roth.

Alte Pommersche Familie, aus welcher zuerst Conradus Clest 1240 erwähnt wird. Der Grafenstand ist durch drei Erhebungen (1814, 1823, 1840) in die Familie gekommen.

Siebm. WB. I, 169. 5. Ders. III, 158. 2. — Lex. ov. adl. fam. I, tab. 52. 77. — Meding III, 355. n. 405. — Hellbach I, 663. — Gauhe I, 767. — Micrael p. 352. — Preuss. WB. III, 66 (K. v. Bornstedt). — Brüggemann I, 158. — Zedlitz IV, p. 456—458. — Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 37: auf dem Helm drei rothe Rosen und braune Knebelspiesse mit silberner Spitze.

(Grafen.) Kneschke Grfh. I, 446—448. — Bagmihl II, tab. 38. 39. vgl. tab. 37. 40. — Dorst Allg. WB. I, 39. p. 47. — Preuss. WB. I, 59 u. 60.

Besitz: Spriehusen c. p. (Buk.) 1800—1805. Stavenow (Grab.) 1725—1819.

Klinggräff.

W.: Durch einen rothen Balken quergetheilt: oben in blauem Felde ein goldener Stern, unten in goldenem Felde drei (2,1) blaue Kugeln. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei Büffelshörnern, von denen das rechte von Gold und Blau, das linke von Roth und Gold getheilt ist, der Stern. Helmdecken rechts silbern, blau, golden; links silbern, roth, golden. (Nach dem Diplom.)

Johann Samuel, k. Preussischer Geh.-Kriegsrath, und Elias Dietrich, k. Preussischer Kriegsrath und Archivar, Gebrüder Klinggräff, wurden 1715 von Kaiser Carl VI. in den Adelstand erhoben, welche Verleihung König Friedrich II. am 13. November 1751 erneuerte. Der Etatsrath Christian Ludwig Carl v. K. auf Chemnitz und dessen Brudersöhne: Major Bernhard v. K. auf Gr. Bialochowo in Westpreussen, Carl Wilhelm v. K. auf Schollendorf und Just Conrad v. K. auf Neustradam in Schlesien, wurden 1804 als indigenirt anerkannt.

Meckl. WB. XXV, 93. — Ledebur I, 440. — Hefner III, 6. 9. — Preuss. WB. III, 67 (Helmdecken rechts golden blau, links golden roth). — Behr RM. p. 1683. — Hellbach p. 666. — Zedlitz III, p. 114.

Besitz: Bredenfelde (Stav.) 1756 — 1808.
Chemnitz (ib.) seit 1702.
Kraase (ib.) 1756—1808.
Leisten (Plau) 1722—1795.
Pinnow (Stav.) seit 1702.
Varchentin (ib.) 1756—1808.
Gr. Varchow (ib.) 1756—1803.

Klitzing.

W.: In goldenem Felde drei (2,1) nach links gebogene rothe Zipfelmützen mit silbernem Aufschlag. Auf dem gekrönten Helm der an den Armen gestümmelte Rumpf eines rothgekleideten Jünglings

mit silbernem Kragen und einer Mütze wie im Schilde. Helmdecken golden und roth.

Die Familie gehört zum Uradel der Niederlausitz.

Meckl. WB. XXVI, 94 (silbernes Feld). — Kneschke Wpp. II, p. 251. — Meding III, n. 408. — Krohne II, p. 181. — Gauhe p. 1028. — Hellbach p. 667. — Zedlitz III, p. 117.

Besitz: Dambeck (Neust.) 1822—1843. | Mentin und Griebow (Grab.) 1816—1847.
Gresse c. p. (Boiz.) 1816—1837.

Klot-Trautvetter.

W.: Schräglinksgetheilt; rechts in schwarzem Felde ein silberner Querbalken, darüber ein silberner Pfennig (Klot); links von Silber und Gold getheilt, oben ein wachsender rother Ochse zwischen zwei goldenen Sternen, unten zwei schwarze Rechtsschrägbalken (Trautvetter). Auf dem Schilde eine freiherrliche Krone und zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt zwei silberne Hörner und dazwischen den silbernen Pfennig, der linke einen goldenen Stern zwischen zwei rothen Hörnern, die oben mit goldenen und schwarzen Federn besteckt sind. Schildhalter: zwei gewappnete Ritter mit ihren Lanzen.

Hermann Georg T. erhielt am 1. Mai 1684 den Schwedischen Adel, Johann Reinhold v. T. am 2. März 1720 den Schwedischen Freiherrnstand.

Swer. WB. Frih. p. 29. n. 169. — Hefner III, 6. 9 giebt das Wappen ohne Helme und stellt die Balken schräglinks. — Zedlitz III, p. 119.

Besitz: Poppentin (Wred.) } 1853—1859.
Wendhof (ib.) }

von dem Knesebeck.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten rothen Felde eine einwärtsgekehrte quergelegte goldene Vogelsklaue, im zweiten und dritten silbernen Felde ein einwärtsspringendes rothes Einhorn. Auf dem Helm über einem roth und silbernen Wulst fünf schwarze Hahnenfedern, besteckt mit drei linkswehenden Fähnlein an silbernen Stielen, von denen die erste golden, die zweite silbern, die dritte roth ist. Helmdecken silbern und roth.

Das Wappen ist durch die Vereinigung zweier Familien entstanden, von denen die eine mit den Jeetze, die andere mit den Restorff stammverwandt war.

Aus der zu den Schlossgesessenen der Mark gehörenden Familie wurden der Major Carl Boldewin auf Oberhoff und der Oberhauptmann Wilhelm Friedrich auf Gresse 1772 als indigenirt anerkannt.

Meckl. WB. XXVI, 95. — Siebm. I, 174. (Märkisch.) In silbernem Felde eine rothe Klaue. Helm wie oben beschrieben, nur sind hier fünf Fähnchen, alle roth an goldenen Stielen. — Ders. I, 186. (Braunschweigisch.) In silbernem Felde auf einem grünen Dreihügel ein aufgerichtetes rothes Einhorn. Auf dem Helm über einem Wulst zwei pfahlweise gestellte schwarze Adlersbeine mit goldenen Klauen. — Ders. III, 141. (Brandenburgisch.) In silbernem Felde ein rothes Einhorn. Auf dem Helm über einem Wulst fünf Hahnenfedern und drei Fähnchen, roth, silbern, golden. — Meding II, p. 454. — Bernd WB. der Rheinprov. tab. XXX, n. 59. p. 130. — Westphalen mon. ined. IV, tab. 19, 41. — Pfeffinger I, 780. — Krohne II, 187. — Behr RM. p. 1624. — Ind. conc. n. 73. — Gauhe p. 1031. — Hellbach p. 660. — Zedlitz III, p. 123. — Grote Hann. WB. C. 22 (mit Wappenhaltern und Devise). — Kneschke Wpp. II, p. 252—255 (Feld 1 und 4 silbern; Hahnenfedern wechselnd schwarz und silbern). — F. v. d. Knesebeck, Familie v. d. K. Göttingen 1811. — Urkunden und Register zur Geschichte des uradel. Geschl. der Herren v. d. K. Hannover 1848.

Besitz: Badekow c. p. (Boiz.) 1740—1785.
Brütz u. Diestelow (Goldb.) pfandw. vor 1779—1781.
Gresse c. p. (Boiz.) 1681—1785.
Karnitz (N. Kal.) 1712—1778.
Niendorf (Boiz.) 1728—1763.
Oberhof (Grev.) pfandw. 1770—1784.

Knuth.

W.: In silbernem Felde ein schwarzer aufrechtgestellter Kesselhaken, oben an jeder Seite von einem gestürzten und auswärtsgestellten, unten von einem querliegenden linksgekehrten grünen Kleeblatt mit langem Stengel begleitet. Auf dem Helm über einem roth-schwarz-silbernen Wulst drei grüne Kleeblätter, auf denen an goldenen Stangen drei rothe Fähnchen stehen, das rechte nach rechts, die beiden andern nach links wehend. Helmdecken silbern, roth und schwarz.

W. der Grafen v. Knuthenborg: Quadrirt mit Mittelschild, worin das Stammwappen. Im ersten und vierten Felde ein silberner Sparren, oben in Blau von zwei goldenen Sternen, unten in Roth von drei (1,2) silbernen Lerchen begleitet. Im zweiten purpurnen Felde eine goldene Krone, durch welche von unten drei goldene Pfeile gesteckt

sind. Das dritte silberne Feld ist gespalten: vorne ein halber schwarzer Adler, hinten ohne Bild. Drei gekrönte Helme: der mittlere ist der Stammhelm, der rechte trägt fünf Straussfedern, eine silberne zwischen zwei blauen und zwei goldenen, auf dem linken halten zwei geharnischte Arme die Krone mit den Pfeilen. Schildhalter: zwei wilde Männer mit erhobenen Keulen.

Das Siegel des Henneke Knut von 1353 (bei Lisch, Maltzan II, p. 115) hat nur einen Kesselhaken; das Wappen des Hinricus Knut de Pryborn auf seinem Leichensteine von 1370 (Jahrb. XXV, p. 311) zeigt einen doppelten Kesselhaken, schräglinks gestellt und von drei Kleeblättern begleitet, auf dem Helm aber über einem Wulst die drei Kleeblätter so an einem Stengel, dass das mittlere aufrecht steht, die beiden andern nach rechts und links herabhangen. — Demnächst, bis 1684, führte die Familie (s. Meding III, p. 342 u. 416) einen zusammengeschlagenen eisernen Kesselhaken, begleitet von einem goldenen gebogenen Kleestengel mit drei Blättern, auf dem Helm über einem silbern und grünen Wulst einen abgehauenen dicken Baumstamm mit drei Aesten, oben mit den drei Kleeblättern besteckt. Helmdecken vermischt silbern, schwarz und grün. Seit 1684 gebrauchte man einen einfachen Kesselhaken, begleitet von drei goldenen Kleestengeln, die wie im jetzigen Wappen gelegt waren; auf dem Helm über einem grünsilbernen Wulst drei Kleeblätter. Als 1699 der k. Dänische Geheimerath Adam Levin v. K. starb, der nebst seinem Bruder Eggert Christoph von König Christian V. drei rothe Fahnen auf dem Helm als Gnadenzeichen erhalten hatte, nahm die ihn beerbende Mecklenburgische Linie diese Fahnen gleichfalls an und belegte die goldenen Stangen derselben mit einem grünen Kleeblatt ohne Stengel. — Zu Behr's Zeiten endlich war das Wappen wie jetzt gestaltet.

Die Stammsitze dieser eingebornen, schon 1244 erwähnten Familie sind Priborn, Leizen und Spitzkuhn im Amte Wredenhagen. — Der k. Dänische Geheimerath Adam Christoph v. K. ward am 2. März 1714 zum Grafen v. Knuthenborg erhoben. Seine Nachkommen waren bis vor kurzem in Ludorff mitbelehnt.

Meckl. WB. XXVI, 96. — Meding III, n. 416. — Hefner III, 6. 9. — Lex. ov. adl. fam. I, p. 291. tab. 53. n. 104. — Behr RM. p. 1625. — Micrael p. 353. — Ind. conc. n. 70. — Hörschelmann geneal. Adelshist. I, p. 100. — Gauhe p. 1044. — Hellbach p. 672.

(Grafen.) Lex. ov. adl. fam. I, tab. 56. n. 193. — Durchl. Welt III, p. 307.
(Frhrn.) Lex. ov. adl. fam. I, tab. 56. n. 194.

Besitz: Ludorff (Wred.) Anth. 1614, ganz 1653—1851.

Koch.

W.: In blauem Felde drei silberne Balken, von einem gleichfalls silbernen Rechtsschrägbalken überzogen. Auf dem gekrönten Helm drei Straussfedern, eine weisse zwischen zwei schwarzen. Helmdecken schwarz, blau und silbern. (Nach dem Diplom.)

Der Geheime-Amtsrath Ludwig Georg Friedrich Koch erhielt vom Grossherzog Paul Friedrich den Mecklenburgischen Adel, und wurde diese Erhebung am 22. December 1845 bekannt gemacht. Der Erwerber ist am 28. Februar 1859 ohne männliche Erben gestorben.

Hefner III, 6. tab. 9 hat blaue Federn und einen blau und silbern Wappenmantel. Das oben beschriebene Siegel führte bereits Koch auf Beckendorff, welcher den landesgrundgesetzlichen Erbvergleich unterzeichnete.

Besitz: Kl. Gischow (Buk.) 1840—1859.

Koch.

W.: In silbernem Felde eine schwarze gestürzte Spitze, belegt mit einem goldenen unten zugebundenen Eichenkranze, von dem zwei Bänder abwärts fliegen. Auf dem gekrönten Helm ein offener Flug, dessen rechter Flügel schrägrechts, dessen linker Flügel schräglinks von Schwarz und Silber getheilt ist; dazwischen ein goldener Stern. Helmdecken rechts golden und schwarz, links silbern und schwarz. (Nach dem Diplom.)

König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen erhob den Gutsbesitzer Wilhelm Georg Friedrich Albert Benjamin Koch auf Trollenhagen und Buchhof d. d. Berlin den 24. Januar (nicht den 1. April) 1845 in den Adelstand. Im Mannesstamm mit ihm wieder erloschen.

Kneschke Wpp. I, p. 239 nach Dorst Allgem. WL. II, p. 12. Das Prädicat Trollenhagen ist nicht verliehen worden.

Besitz: Buchhof (Starg.) 1834—1849. Godenswege (ib.) ca. 1830—1834. | Trollenhagen (Starg.) 1834—1849.

Koenemann.

W.: In blauem Felde ein aufrechtstehender schwarzer Stab, um welchen eine rechtssehende silberne Schlange sich windet. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender geharnischter, auf dem Haupte mit rothen Federn gezierter Mann, der die rechte Hand in die Höhe hebt und die linke gegen das Seitengewehr stemmt. Helmdecken silbern und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph II. erhob d. d. Wien 1. Mai 1773 den Braunschweig-Lüneburgischen Commissionsrath Otto Johann Christoph Koenemann auf Pritzier und dessen Brüder Kilian Julius Conrad Hermann, Joachim Friedrich und Georg Carl in den Adelstand. Kammerherr Georg Justus v. K. auf Pritzier erhielt 1821 den Indigenat.

Die Familie pflegt den Mann des Helms mit in den Schild zu nehmen und letzteren zu spalten oder zu quadriren. Auch findet sich auf dem Helm der Ritter zwischen einem Adlersflug, der Helm ungekrönt, eine Krone unter dem Helm, zwei Ritter als Wappenhalter u. s. w., was jedoch alles gegen das Diplom ist.

Meckl. WB. XXVI, 97. — Siebm. Suppl. VIII, 18. 12. — Hefner III, 6. tab. 9. — Kneschke I, p. 240 (statt des Stabes ein Baumstamm).

Besitz: Mühlen Eichsen } (Schwer.)
Gross Eichsen u. Goddin } 1790—1817.
Goldenitz (Witt.) seit 1757.
Mühlenbeck (Schwer.) 1803—1828.
Pritzier (Witt.) seit 1757.
Ruhethal (ib.) 1803—1830.
Schlieven (Criv.) 1803—1821.
Schönfeld (Schwer.) 1794—1817.
Setzin (ib.) 1803—1830.
Warlitz (ib.) seit 1797.
Wölzow (Witt.) 1794—1802.

König.

W.: In goldenem Felde eine blaue Spitze mit einem rückschauenden wachsamen silbernen Kranich. Auf dem Helm über einem blausilbernen Wulst ein aufgerichteter goldener Merkurstab.

Hans König, Leibmedicus des Königs Gustav Erichson von Schweden, erhielt den Adelstand, der dessen Söhnen von König Johann III. am 14. October 1582 bestätigt wurde.

Swer. WB. Ridd. p. 162. n. 1455.

Besitz: Hindenberg (Gnd.) vor 1778—1781.

Königsmark.

W.: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin drei linke rothe Spitzen (Stammwappen). Im ersten blauen Felde ein goldener Löwe, der einen silbernen Schlüssel, den Bart nach oben und rechtsgekehrt hält; im zweiten goldenen Felde ein geharnischter Reiter in natürlicher Farbe auf weissem Ross, linksgewandt, einen Commandostab in der rechten Hand haltend; im dritten silbernen Felde eine Brücke von rothen Steinen mit vier Bogen und einem darauf befindlichen rothen Thurm; im vierten blauen Felde ein goldener linksgekehrter Löwe, der ein silbernes Kreuz hält. Drei mit gräflichen Kronen gekrönte Helme: auf dem mittlern eine weissgekleidete gekrönte Jungfrau, welche in der rechten Hand drei rothe Rosen hält, die linke auf der Hüfte ruhen lässt; auf dem rechten Helm der rechtsgewandte goldene Löwe mit dem Schlüssel wachsend: auf dem linken ein wachsender geharnischter Mann, der in der rechten Hand eine rothe Fahne, in der linken ein silbernes Kreuz hält. Helmdecken roth und silbern.

Alte, angeblich schon 790 und 920 erscheinende Familie der Mark, welcher das Erbhofmeisteramt von Churbrandenburg seit dem 30. October 1802 zusteht.

König Friedrich Wilhelm III. von Preussen erhob d. d. Berlin 6. Januar 1817 den Erbhofmeister Hans Ferdinand v. K. in den Grafenstand und verlieh ihm das Wappen, welches die 1694 erloschene Schwedische Linie des Geschlechts seit dem 26. März 1651 als Grafen zu Westerwyk und Stegeholm, Herren zu Rothenburg und Neuhaus, geführt hatte.

Meckl. WB. XXVII, 99. — Kneschke Grfh. I, p. 461. — Preuss. WB. I, 62. — Hefner III, 6. 9. III, 16. — Hesekiel, Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts der Grafen v. K. Berlin 1854.

(v. Königsmark.) Siebm. WB. I, 175. 11. — Sächs. WB. I, 34. — Krohne II, 197. — Gauhe p. 1060. — Hellbach p. 679. — Zedlitz III, p. 140.

(Die alten Grafen.) Swer. Rik. WB. Grefw. p. 3. n. 14. — Durchl. Welt WB. III, 209.

Besitz: Netzeband, Drusedow, Grüneberg und Dovensee (Wred.) seit 1770. | Tangrim u. Babelitz (Gnoi.) pfandw. 1736—1755.

Köster von Kösteritz.

W.: In silbernem Felde ein blauer Rechtsschrägbalken, oben und unten von einer rothen Rose begleitet. Auf dem gekrönten Helm die Rose zwischen zwei Büffelshörnern. (Nach dem Siegel.)

In Mecklenburg bedienstet um 1800. Im Mannesstamm erloschen.

Kolhans.

W. der erloschenen Kolhans: Gespalten; vorne in rothem Felde ein schwebender steiler grüner Berg, auf dem linksgewandt ein schwarzer Rabe steht; hinten in Silber ein schwarzer Flügel. Auf dem gekrönten Helm rechts der Flügel, mit den Sachsen linksgekehrt, links der Berg mit dem Raben, welcher hier aber rechtsgewandt ist. Helmdecken silbern und roth.

W. der v. Stralendorf gen. v. Kolhans: Dreimal gespalten; die beiden ersten Felder zeigen das Stralendorfsche, die beiden andern das Kolhanssche Wappen. Zwei gekrönte Helme, rechts Stralendorf links Kohlhans. Helmdecken rechts silbern und blau, links silbern und roth.

Der Rittmeister Ulrich Johann v. Kolhans auf Golchen, welcher Namen und Wappen dieser um 1770 erloschenen, ehemals schon auf Brüel gesessenen Familie angenommen hatte, wurde in Anbetracht dass er eigentlich der uralten Mecklenburgischen Familie v. Stralendorff angehöre, 1802 in den eingebornen Adel recipirt. Seine Nachkommen erhielten am 30. Mai 1810 die Erlaubniss, sich v. Stralendorff gen. v. Kolhans zu schreiben, und wurde dies am 16. August 1823 dahin erneuert, dass alle Mitglieder der Familie, welche nicht wirkliche Inhaber des v. Kolhansschen Fideicommisses sind, sich v. Stralendorff gen. v. Kolhans schreiben und neben dem v. Kolhansschen das v. Stralendorffsche Wappen führen dürfen.

Meckl. WB. XXVII, 98. — Hefner III, 6. tab. 9.

Besitz: Golchen (Meckl.) seit 1783.

Kolzenberg.

W.: Drei Lilien. Auf dem Helm zwischen zwei Büffelshörnern eine Lilie. (Nach dem Siegel.)

Besitz: Kl. Nienhagen (Buk.) 1814—1837.

Koppelow.

W.: In silbernem Felde fünf rothe Rauten 2,1,2 gestellt. Auf dem gekrönten Helm eine rothgekleidete Jungfrau mit fliegenden goldenen Haaren, in der erhobenen rechten Hand eine silberne Straussfeder haltend, die linke in die Seite setzend. Helmdecken silbern und roth.

Der Stammsitz dieser eingebornen Mecklenburgischen Familie ist Siggelkow, dann Möllenbeck etc. im Amte Grabow.

Meckl. WB. XXVII, 100. — Westphal. mon. ine l. IV, tab. 19. n. 58. tab. 20. n. 66. (Jahrb. XXV, p. 312.) — Lex. ov. adl. fam. p. 297. tab. 51, 127. — Meding III, n. 427. — Behr RM. p. 1625. — Hefner III, 6. 9. — Ind. conc. p. 68. — Gauhe p. 1087. — Hellbach p. 687.

Besitz: Jessenitz (Schwer.) 1845—1858.
Mentin c. p. (Grab.) vor 1530—1801.
Meierstorf (ib.) 1574—1700.
Möllenbeck, Menzendorf, Pöltnitz, Repzin (Grab.) 1468—1822.
Reppelin c. p. (Ribn.) 1692—1793.
Siggelkow (Grab.) 1442— nach 1755.
Wackstow (Wred.) 1833—1839.
Winkelhof (ib.) 1800—1819.

Kordshagen.

W.: Quadrirt; im ersten silbernen Felde ein golden gekrönter und bewehrter schwarzer Adlershals und Kopf, im zweiten und dritten blauen Felde ein rother Linksschrägbalken, welcher durch den ganzen Schild geht, und der in jedem Felde oben und unten von je einem silbernen Stern begleitet ist, im vierten silbernen Felde auf grünem balkenförmig gezogenen Rasen eine Pyramide von sechs (1,2,3) Kanonenkugeln. Auf dem gekrönten Helm ein rother und ein blauer Adlersflügel. Helmdecken rechts silbern und blau, links golden und roth.

König Friedrich II. erhob d. d. 13. Mai 1769 den Joh. Christian K., Rittmeister im Husaren-Regiment v. Zieten, in den Adelstand. Derselbe war der Sohn eines Bauern aus dem Mecklenburgischen

Dorfe Spornitz, und starb am 17. Juni 1775 zu Parchim. Der einzige Sohn des Geadelten, Rittmeister in demselben Regimente, fiel am 3. November 1806 im Gefechte bei Crivitz und beschloss die Familie wieder.

Preuss. WB. III, 70. — Kneschke Wpp. IV, 232. — Zedlitz V, 281. — Hellbach I, p. 688. — Ledebur I, p. 463.

Kosboth.

W.: Gespalten; vorne in goldenem Felde eine rothe Lilie, hinten in rothem Felde eine halbe, an die Theilungslinie geschlossene goldene Lilie. Auf dem Helm neun wechselnd rothe und goldene Fähnchen. Helmdecken golden und roth.

Die Familie nahm an der Ueberweisung der Klöster Theil und ist jetzt erloschen.

Meckl. WB. XXVII, 101. — Meding II, n. 467. — Svea. Rik. WB. p. 72. n. 2287 hat hinten eine halbe silberne Lilie und zehn silberne Fähnchen auf dem Helm. — Behr RM. p. 1626. — Hellbach p. 690. — Ind. conc. n. 67.

Besitz: Krukow (Stav.) pfandw. 1716, erbl. 1725—1781. | Liepen (Starg.) 1699—1765. Schependorf (Meckl.) 1750—1780.

Koss.

W.: In rothem Felde ein silberner Balken, belegt in zwei Reihen mit vierzehn rothen Blutstropfen. Auf dem gekrönten Helm drei Pilgrimsstäbe, jeder mit einem Pfauenwedel besteckt. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, welche von dem edlen Wenden Herman Coz zu Lüttow und Horsdorf 1220 stammt, und deren Hauptgüter Teschow und Kossow im Amte Güstrow waren.

Meckl. WB XXVIII, 102. — Meding III, n. 439. — Westphalen IV, tab. 19. n. 27. — Hefner III, 6. 9 (falsch). — Behr RM. p. 1625. — Micrael p. 354. — Ind. conc. n. 66. — Hellbach p. 691. — Aeltere Siegel giebt: Genealog. Nachrichten der adl. Familie v. Koss. Rostock 1789. p. 8.

Besitz: Vilz (Gnoi.) 1692—1855.

Krackewitz.

W.: In silbernem Felde ein gelöwter rother Panther. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst der Panther wachsend. Helmdecken silbern und roth.

Altes, urkundlich 1303 erwähntes Geschlecht der Insel Rügen, welches bereits an der Ueberweisung der Klöster theilnahm.

Meckl. WB. XXVIII, 103 (Löwe). — Sächs. WB. III, 155. (Der Panther sprüht Feuer.) — Meding II, 473. — Lex. ov. adl. fam. p. 209. tab. 54. n. 143. — Micrael p. 354. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 109. tab. 40 und 42. — Behr RM. p. 1626. — Ind. conc. n. 80. — Gauhe p. 1107. — Hellbach p. 695. — Ein Lackabdruck von 1702 zeigt einen zwiegeschwänzten feuerspeienden Löwen.

Besitz: Briggow (Stav.) 1674—1791.

Kröcher.

W.: In blauem Felde ein silbernes Kameel. Auf dem Helm die Schildesfigur wachsend. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt aus der Mark, wo Ulricus de Crocher 1256 genannt wird. Sie war vom Anfange des 14. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts auch in Mecklenburg begütert.

Nachrichten zur Geschichte der Herren v. Kröcher, von Dr. K. F. Klöden. Berlin 1852. — Siebm. I, 174. 9. — Behr XI, p. 1678. — Zedlitz III, p. 176—180. IV, p. 402—405.

Krüdener.

W.: Quadrirt; das erste und vierte Feld ist getheilt und zeigt oben in Gold ein einwärtsgekehrtes wachsendes Einhorn, unten eine Lilie zwischen zwei Rosen, im zweiten und dritten Felde sind drei, oben viermal gezinnte, Querbalken übereinander. Zwei gekrönte Helme: auf dem ersten zwischen zwei Straussfedern ein aufgerichteter blanker Degen, auf dem zweiten ein rundes Schirmbrett. (Nach Siegeln.)

Die Familie besitzt den Russischen Freiherrnstand und war 1803 in Mecklenburg bedienstet.

Krüger.

W.: In blauem Felde drei (2,1) goldene fünfstrahlige Sterne. Auf dem gekrönten Helm ein blaugeharnischter rechter Mannesarm mit einem Schwerdt in der Faust. Helmdecken golden und blau. (Nach dem Diplom.)

König Friedrich Wilhelm III. von Preussen erhob d. d. Berlin 11. Mai 1826 den Mecklenb.-Strel. Hauptmann Johann Friedrich Krüger in den Adelstand.

Preuss. WB. III, p. 75. — Hefner III, 6. tab. 10.

Krügsheim.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten rothen Felde ein auswärtsgekehrter geharnischter Arm, ein silbernes Schwerdt mit goldenem Griff in der Faust; im zweiten blauen drei silberne Lilien 1,2 gestellt; im dritten gleichfalls blauen drei silberne Kornähren neben einander. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen schwarzen Flug eine silberne Lilie. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz d. d. Wien 12. Sept. 1761 erhob den Gutsbesitzer Georg. Christoph Krüger auf Katelbogen mit dem Prädicat von Krügsheim, welches die Familie indessen v. Kriegsheim zu schreiben pflegte, in den Adelstand.

Erloschen in männlicher Linie 1851, in weiblicher mit Louise Burgwedel, geb. v. K., am 21. Juli 1858.

Besitz: Helmstorf (Ribn.) 1801—1811. Katelbogen (Meckl.) 1752—1781. | Neese (Grab.) 1848—1851. Zurow (Meckl.) 1795—1809.

Kruse.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde, schrägrechts übereinander gestellt, eine ganze und eine halbe an die Theilungslinie geschlossene rothe Rose, hinten in rothem Felde ein schwarzer Flügel. Auf dem gekrönten Helm ein vorwärtsgekehrter schwarzer Stierkopf mit einem schwarzen Flügel zwischen den Hörnern. Helmdecken rechts silbern und roth, links roth und schwarz.

Die Stammgüter dieser alteingebornen, von Pentz als freiherrlich bezeichneten und 1848 erloschenen Familie, sind Bredenfelde und Chemnitz im Amte Stavenhagen.

Meckl. WB. XXVIII, 103. — Siebm. Suppl. V, 27. 3. — Ind. conc. n. 74.

Kühlewein.

W.: In rothem Felde eine goldene Schaale mit Fuss, worin zwei silberne Weinkrüge. Auf dem Helm ein golden und rother Wulst und darüber zwei auswärtsgekehrte silberne Winzermesser, zwischen denen eine Weintraube natürlicher Farbe mit dem beblätterten Stiele nach oben gekehrt schwebt. Helmdecken golden und roth.

Die Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Hefner III, 6. tab. 10 giebt zwei andere Wappen nach Siebm. V, 141 und Siebm. V, 347, von denen das erste jedoch dem oben genannten sehr ähnlich ist und wohl zum Vorbilde gedient hat.

Besitz: Gorschendorf (N. Kal.) 1841—1845.

Kurtzrock.

W.: In rothem Felde eine goldene Glocke, deren Schwengel unten hervorragt und die mit einem schwarzen Kreuz bezeichnet ist. Oben rechts begleitet dieselbe eine goldene Waage, oben links ein goldener ausgespannter Messzirkel und unten sind zwei grüne Kleeblätter mit einander zugeneigten Stengeln, das eine rechts-, das andere linksgewandt. Freiherrnkrone und gekrönter Helm mit fünf rothen Straussfedern. Helmdecken golden und roth. Schildhalter: rechts eine Jungfrau mit fliegenden Haaren, goldenem Brusttuch, langem rothen, links bis zum Knie aufgeschlagenen Gewande, blauem goldbesetzten Mantel und geschnürten goldenen Sandalen; dieselbe hält in der Rechten ein blaugebundenes Buch vor sich, in der Linken ein goldenes Kreuz; — links ein wilder Mann, welcher mit einem über die linke Schulter geworfenen Bärenfell und daran befindlichem Kopf bekleidet ist und mit der linken Hand eine Keule auf den Boden stemmt. Devise: Religioni et labori.

Lackabdrücke zeigen das Wappen gewöhnlich quadrirt mit Mittelschild, worin die Glocke; 1. Waage, 2. Zirkel, 3. und 4. Kleeblätter.

Thüringsches Geschlecht, welches Kaiser Rudolph II. 1587 als adelich bestätigte; Heinrich und Theobald v. K. erhielten 14. April 1654 von Kaiser Ferdinand eine Wappenvermehrung. Maximilian Heinrich

v. K. auf Wellingsbüttel, Holstein. Kammerherr und kais. Reichshofrath, wurde von Kaiser Joseph I. am 1. September 1707 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Später hat sich die Familie nach Oesterreich gewandt, und führt sie seit 1809 den gräflichen Titel.

Siebm. WB. Suppl. V, 14. — Krohne II, p. 224. — Behr RM. XLII, p. 1683. (Grafen.) Kneschke Grfh. I, p 495.

Besitz: Banzin, Harst (Witt.) 1716—1765.

Kuylenstjerna.

W.: In blauem Schilde, dessen goldene Einfassung mit acht fünfstrahligen blauen Sternen belegt ist, drei (2,1) goldene Hämmer, mit den Stielen nach unten gekehrt. Auf dem mit golden und blauem Wulst belegten Helm ein silberner pfahlweise gestellter Streitkolben zwischen zwei auswärts wehenden dreispitzigen blauen Fahnen, die mit einem goldenen Kreuz bezeichnet sind. Helmdecken golden und blau.

Johann Kuylenstjerna erlangte am 30. November 1693 den Schwedischen Adelstand.

Svea Rik. WB. tab. 43. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 58. — Zedlitz III, 192. — Kneschke Wpp. I, p. 252. — Ledebur I, 493.

Besitz: Tangrim (Gnoi.) 1825—1830.

L

Ladiges.

W.: Gespalten; vorne in goldenem Felde ein linksgekehrter blauer Löwe, hinten in blauem Felde ein eiserner Anker. Auf dem gekrönten Helm der Löwe nach rechts gekehrt, wachsend zwischen einem goldenen Flug. Helmdecken golden und blau.

Ditmar Friedrich Ladiges, auf Barnekow etc. wurde von Kaiser Franz von Oesterreich d. d. Wien 14. Jan. 1823 in den Adelstand erhoben, sein Sohn Gustav 1855 in den Mecklenburger Adel recipirt.

Meckl. WB. XXVIII, 105. — Hefner III, 6. 10 tingirt den Anker golden.

Besitz: Barnekow c. p. (Grev.) seit 1789.
Gr. u. Kl. Schwansee (ib.) 1836—1846.
Gr. Siemen (Buk.) 1796—1798.
Wilmstorf (Grev.) 1786—1794.

Laffert.

W.: Gespalten; vorne von Silber und Schwarz viermal quergetheilt und auf dem Schwarzen mit einem silbernen Stern belegt; hinten in blauem Felde ein silberner Hirschkopf und blutig abgeschnittener Hals mit rothem sechsendigem Geweih und rother heraushangender Zunge, rechtsgekehrt. Auf dem gekrönten Helm der Hirschkopf. Statt der Helmdecken umgiebt den Schild ein blau und silberner Mantel, der mit einem schwarzen Querbalken belegt ist. (Nach dem Diplom.)

Ein Lüneburger Stadtgeschlecht, welches am 7. Mai 1644 von Kaiser Ferdinand III. ein Adelsdiplom und den eben beschriebenen Wappenmantel erhielt; dessen Indigenatrechte in Mecklenburg in Folge langjähriger Begüterung für die Gebrüder Gotthard Wilhelm, Carl, Friedrich und Ernst auf Dammereez, Gr. Welzin, Lehsen und Schwechow im Jahre 1801 anerkannt worden sind. Die Fränkische Linie, welche wegen Burggrab 21. April 1667 in die freie Reichsritterschaft aufgenommen wurde und den freiherrlichen Titel führte, ist erloschen.

Meckl. WB. XXIX, 106 (hat das silberne Feld demascirt und das Hirschgeweih naturfarben). — Grote D. 2 (mit Hirschen als Wappenhaltern). — Hefner III, 6. 10. — Kneschke Wpp. II, p. 266. — Meding II, n. 478. — Tyroff III, 33. — Behr RM. p. 1683. — Pfeffinger II, 934. — Hellbach II, p. 3.

Besitz: Banzin (Witt.) seit 1796.
Kl. Brütz (Schwer.) vor 1779—1780.
Langen Brütz (ib.) 1744—1782.
Dammereez (Witt.) seit vor 1779.
Dersenow (ib.) 1802—1810 u. seit 1875.
Garlitz (ib.) seit 1828.
Leezen (Schwer.) 1744—1782.
Lehsen (Witt.) seit 1691.
Schwechow (ib.) seit vor 1779.
Gr. Weltzin c. p. (Schwer.) vor 1779—1802.

von der Lancken.

W.: Getheilt; oben in silbernem Felde ein wachsender rother Löwe, unten in blauem Felde drei silberne Sterne 2,1. Auf dem Helm ein roth-blau-silberner Wulst und darüber ein silberner Stern. Helmdecken vermischt roth, blau und silbern.

Eine dem Uradel der Insel Rügen angehörende Familie, welche dort urkundlich 1278 erscheint, aber auch schon in Mecklenburg 1523 die Union mit unterschrieb.

Meckl. WB. XXIX, 107 (wo die Sterne versehentlich 1,2 stehen). — Siebm. WB. III, 163. Der Löwe geht durch den ganzen Schild; der Helm hat keinen Wulst und der Stern liegt auf drei Hahnenfedern. — Ders. V, 150 ohne Angabe der Farben. — Ders. V, 154 gekrönter Helm. — Meding II, 481. — Lex. ov. adl. fam. p. 314. tab. 57, 4. — Westphal. mon. ined. L, p. 5. — Micrael p. 355. — Behr RM. p. 1627. — Ind. conc. n. 81. — Hellbach II, p. 13. — Bagmihl Pomm. WB. I, 15 u. 18 (gekrönter Helm). — Kneschke Wpp. II, 267 (gekrönter Helm mit blausilbernen Decken). — Hefner III, 6. 10. — Ledebur II, 4.

(Frhrn. v. d. L.-Wakenitz.) Svea Rik. WB. Frih. p. 18. n. 35. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 43. tab. 17.

Besitz: Gädebehn (Stav.) 1773—1830.
Galenbeck (ib.) seit 1760.
Kl. Dratow (Neust.) 1793—1800.
Lapitz (Stav.) 1788—1811.
Gr. Lukow (Neust.) 1803—1841.
Puchow (Stav.) 1712—1805.
Rahnenfelde (ib.) 1712—1803.
Rethwisch c. p. (Neust.) 1797—1825.
Spriehusen u. Steinbrink (Buk.) 1706—1800.

Langen.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in blauem Felde ein geflügelter goldener Greif, welcher in der rechten Klaue eine brennende goldene Granate, in der linken drei übereinander gelegte grünende Rosen hält; 2 und 3 in rothem Felde ein silberner Schräglinksbalken, an jeder Seite von einem silbernen Sterne begleitet. Auf dem gekrönten Helm der Greif wachsend. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und roth. Schildhalter: zwei rückschauende goldenbewehrte schwarze Adler. Devise: Coelum non animum.

W. der Frhrn. v. L.: Schild wie eben beschrieben, nur dass der Greif nichts in den Klauen hält. Freiherrnkrone und zwei gekrönte Helme. Der rechte mit golden und blauen Decken zeigt den Greif einwärtsgekehrt wachsend, der linke mit silbern und rothen Decken einen Thurm in Steinfarbe, worauf ein rechtsgekehrter zum Fluge sich anschickender silberner Falke. Schildhalter: zwei auswärtsschauende schwarze Adler, die auf einem Fussgestell von grauem Marmor stehen; über letzteres schlingt sich ein silbernes Band, auf dem mit rothen Buchstaben die Inschrift: Coelum non animum.

Die Pommersche Familie wurde am 1. November 1800 in den Schwedischen Adel recipirt, der Kammerherr Ludwig Philipp Otto v. L. auf Neuhoff erhielt 1826 den Mecklenburgischen Indigenat, der Regierungsrath Carl Friedrich v. L. auf Belitz etc., in Mecklenburg und auf Parow in Pommern, am 17. December 1839 ein Preussisches Freiherrndiplom.

Meckl. WB. XXIX, 108 wo der Balken versehentlich über den ganzen Schild geht. — Bagmihl II, tab. 59 u. 60. — Svea Rik. WB. p. 72. n. 2174. — Hefner III, 6. 10 (bei den v. L. sind die Rosen vergessen). — Kneschke Wpp. I, 256—258.

Besitz: Kl. Belitz (Buk.) seit 1715. (Frhr. v. L.)
Boldenstorf (Schwan) seit 1715. (Frhr. v. L.)
Keez (Meckl.) 1846—1857.
Moisall c. p. (Meckl.) seit 1857.
Kl. Jarchow c. p. (ib.) seit 1823.
Neuhof c. p. (Meckl.) seit 1823.
Neu Kirchen (Buk.) seit 1715. (Frhr. v. L.)
Pieverstorf (Neust.) 1807—1813.
Gr. Ridsenow c. p. (Güstr.) 1783—1807.
Teschendorf c. p. (Ribn.) 1803—1807.
Zibühl c. p. (Criv.) 1806—1818.

Langermann.

W.: Quadrirt mit blauem Mittelschild, worin ein rother Rechtsschrägbalken, belegt mit drei silbernen Sternen und oben von einem, unten von zwei dergleichen begleitet. Im ersten und vierten goldenen Felde ein rothes Kreuz, im zweiten und dritten blauen Felde ein goldener Löwe mit einem blossen Säbel. Auf dem Helm der Löwe mit dem Säbel (al: auf dem gekrönten Helm der Löwe etc. zwiegeschwänzt und wachsend). Helmdecken silbern und roth.

W. der v. L., Freiherren v. Erlenkamp: Quadrirt mit dem Mittelschilde des eben beschriebenen Wappens. Im ersten und vierten goldenen Felde zwei silberne Querbalken und über denselben ein blauer Löwe mit doppeltem Schweif; im zweiten und dritten silbernen Felde ein rother Sparren, an jeder Seite und unten von einer grünbelaubten Erle begleitet. Zwei gekrönte Helme, auf dem rechten ein offener goldener Flug mit zwei silbernen Querstrichen, auf welchen der blaue Löwe, auf dem linken ein von Silber und Roth übereck getheilter Flug, zwischen dem auf einem Hügel eine grüne Erle. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und roth.

Die aus Pommern stammende Familie Langermann erhielt um 1680 den Adelstand. — Der Lieutenant Adolf Friedrich und Ludwig

Christoph, Gebrüder v. L., welche in weiblicher Linie aus der Familie Erlenkamp stammten und dieselbe beerbt hatten, wurden von König Friedrich II. von Preussen d. d. Berlin 3. Juli 1776, mit dem Prädicat v. Erlenkamp und unter Verleihung des etwas veränderten Erlenkampschen Wappens, in den Freiherrnstand erhoben, der letztere auch 1794 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Preuss. WB. III, 79. — Siebm. WB. V, Zus. 5, 3. — Hefner III, 6. tab. 10 (als Frhrn., ohne Helm). — Hellbach II, 12. — Zedlitz III, 202.

(Frhrn. L.-E.) Meckl. WB. XXIX, 109 (nicht ganz genau). — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 22. p. 73. — Kneschke Wpp. I, p. 259. — Preuss. WB. II, 35.

Besitz: Bollewick (Wred.) seit 1682.
Carlshof (ib.) seit 1792.
Dahlen (Strel.) seit 1771.
Dambeck (Wred.) seit 1792.
Karchow u. Erlenkamp (ib.) seit 1792.
Gr. Lukow (Neust.) pfandw. 1790—1802.
Nätebow (Wred.) seit 1682.
Spitzkuhn (ib.) seit 1682.
Sülten (Schwer.) pfandw. 1694—1778.
Zaschendorf (Criv.) seit 1850.

Ledebur.

W: In rothem Felde ein silberner Sparren, welcher den obern Rand nicht ganz erreicht. Auf dem mit einem roth und silbernen Wulst bedeckten Helm zwei schwarze schrägauswärtsgekehrte und sich nach oben verjüngende Federn, welche mit dem Sparren belegt sind. Helmdecken silbern und roth.

Altes Westphälisches Adelsgeschlecht, welches jetzt theils den gräflichen, theils den freiherrlichen Charakter hat. Die diplomatisch gesicherte Stammreihe reicht bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts.

Siebm. WB. I, 187. 8. — Ders. III, 114. 11. — Grote Hann. WB. C. 30. — Kneschke Wpp. I, 263. — Schubert WB. II. — Adelsrolle 3, 93. 49. — Meding II, p. 333. n. 486. — Zedlitz III, p. 209. — Ledebur II, 17.

(Frhrn.) Siebm. Suppl. VI, 23. 10. — Tyroff II, 292.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, p. 16 u. 17. — Tyroff III, 63.

Besitz: Blengow, Garvsmühlen } (Buk.) 1797—1805.

Leers.

W.: In goldenem Felde zwei ins Kreuz gelegte, mit den Füssen nach unten und einwärts, mit den umgebogenen Schenkeln nach oben und einwärts gekehrte Beinschienen natürlicher Farbe unter einem

blauen Schildeshaupt, worin drei goldene Sterne neben einander. Auf dem gekrönten Helm ein nach rechts und vorwärtsgekehrter wachsender geharnischter Mann, welcher in der rechten Hand ein zweispitzes blaues mit drei goldenen Sternen belegtes Fähnchen hat, den linken Arm aber in die Seite stützt. Helmdecken rechts golden und blau, links golden und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Johann Jacob Leers, Geheime-Finanz- und Domainenrath, auch Amtsrath, auf Vietlübbe, aus einer schon 1633 erwähnten Lübecker Familie, wurde von Kaiser Leopold II. d. d. Mantua 18. Mai 1791 in den Adelstand erhoben, auch 1821 in den Mecklenburgischen Adel recipirt

Meckl. WB. XXX, 111. — Hefner III, 6. tab. 10.

Besitz: Mühlen Eichsen, Gross Eichsen (Schwer.) seit 1817. | Schönfeld (Schwer.) seit 1817. Vietlübbe (Gad.) seit 1786.

Lehmann.

W.: Getheilt; unten in Silber zwei schwarze Balken, oben in Blau ein bis zur Hüfte aufwachsender goldener Löwe. Auf dem gekrönten Helm der wachsende Löwe. Helmdecken golden und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Ferdinand I. erhob 1556 den Peter Lehmann in den Adelstand und Kaiser Leopold II. bestätigte diese Erhebung d. d. Wien 30. Juli 1703 von neuem für Christian Theodor Lehmann. Die Familie stammt aus Thüringen.

Meding III, p. 385. n. 366. — Ledebur II, p. 20.

Besitz: Selpin, Vogelsang und Neuhof (Gnoi.) 1757—1796.

Lehsten.

W.: In silbernem Felde ein aufgerichteter schwarzer Leisten, begleitet von zwei schwarzen Adlersflügeln. Auf dem gekrönten Helm der geflügelte Leisten. Helmdecken silbern und schwarz. Schildhalter: zwei silberne, an Brust und Flügeln schwarze Greife.

(Auf älteren Siegeln ist der Leisten zuweilen auch schräge gestellt und stets mit den Flügeln verbunden. Der Helm findet sich auch ungekrönt und in den frühesten Zeiten mit abweichendem Schmuck.

Die Schildhalter werden seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts geführt; statt der Helmdecken ist in Veranlassung einer Familiensage auch ein rother, mit Hermelin gefütterter Mantel im Gebrauch.)

Alteingeborne Familie, abstammend von einem Wendischen Edlen, Besitzer von Lesten bei Gudow im jetzigen Lauenburg (1194—1229). Hauptgüter: das eben genannte (Langen-) Lesten, Gottin mit Pölitz, später Wardow und endlich Dölitz c. p. — Freiherr Volrath Augustin a. d. H. Lunow, Hessischer General, nahm 1803 Namen und Wappen der von ihm beerbten Familie Dingelstaedt zu dem seinigen an; seine Nachkommen sind in Schlesien begütert.

Meckl. WB. XXX, 110. — Westphal. mon. ined. IV, p. 1260. — Siebm. WB. V, p. 155. — Lex. ov. adl. fam. LVIII, n. 41. — Dorst Schles. WB. n. 416. — Hefner III, 6. tab. 10. — Behr RM. VIII, p. 1627. — Ind. conc. n. 86. — Hellbach II, p. 23. — Gauhe I, p. 878. — Meding I, 465. — Zedlitz III, p. 211. — Ledebur II, p. 21. — Adelsrolle II, 6. tab. 34. n. 1. (Die Greife sind versehentlich als golden und schwarz bezeichnet.)

(Frhrn. v. L.-Dingelstaedt.) Dorst Schles. WB. n. 443. — Ledebur Adelsl. Nachtrag p. 300.

Besitz: Boddin c. p. (Gnoi.) 1639—1785, Dölitz u. Kranichshof (ib.) 1639—1785, } bis 1670 mit den v. Rochow gemeinsam.
Friedrichshagen c. p. (Güstr.) 1785—1793.
Herzberg (Criv.), Lenschow (Lübz) } 1795—1795.
Leisten (Plau) um 1280 u. 1810—1817.
Lüchow (Gnoi.) 1793—1795.
Kl. Lunow (Gnoi.) 1702—1750 und ca. 1760—1785.
Alt- und Neu-Pannekow (ib.) 1793—1795.
Vietlübbe (Gad.) 1795—1795.
Wardow c. p. (Güstr.) 1400—1782.
Wattmannshagen (ib.) 1785—1794.
Wozeten (Stav.) theilw. 1400, ganz 1693—1782.

Leitner.

W.: In blauem Felde eine goldene Spitze, worin ein rother gekrönter Löwe auf einem dreifachen grünen Hügel. An jeder Seite der Spitze eine silberne Lilie. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem von Gold und Blau übereck getheilten Adlersflug der gekrönte Löwe. Helmdecken golden und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. d. d. Wien 26. April 1803 erhob den Baumeister Christian Friedrich Leitner, von einem alten adlichen Geschlecht aus Tyrol stammend, in den Adelstand.

Das Wappen der Tyroler Linie hat in der schwarzen Spitze einen zwiegeschwänzten linksgekehrten goldenen Löwen, im rothen Felde zwei silberne Lilien. Auf dem gekrönten Helm der Löwe zwischen einem von Schwarz und Gold in einem von Roth und Silber getheilten Adlersflügel. Helmdecken rechts golden und schwarz, links silbern und roth. (Aus der Familie.)

Hefner III, 6. tab. 11 und verbessert Ders. VII, tab. 15.

Lengerke.

W.: In silbernem Felde ein Falke natürlicher Farbe mit rother Binde auf einem Stamm natürlicher Farbe. Auf dem Helm der Falke zwischen einem von Blau und Silber übereck getheilten Flug. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt aus dem Holsteinschen.

Grote Hann. WB. D. 9. — Köhler's Münzbelustigungen tab. XVII, Stück 39. n. 8 giebt wie die Lübsche Rathslinie im Schilde neben dem Vogel die Buchstaben P. T. S. L. (Post tenebras spero lucem), die sich auch auf einem ältern Siegel finden. Ferner zeigt der Helmschmuck bei Köhler fünf Federn, während auf dem Siegel der Vogel wiederholt ist.

Besitz: Wisch (Wism.) 1826—1831.

Lenthe.

W.: In silbernem Felde ein dürrer krummgebogener blauer Zweig, oben und unten abgestumpft und an beiden Seiten einigemal geastet. Auf dem gekrönten Helm zwei gegen einander gebogene und aufrechtgestellte mehrfach geastete blaue Zweige. Helmdecken silbern und blau.

Hannöversches Adelsgeschlecht, schon 1256 erwähnt.

Meding I, p. 323 n. 469. — Siebm. I, p. 185. n. 12. — Pfeffinger II, 369. — Grote Hann. WB. C. 15 (mit blauen Hirschen als Schildhalter und dem Motto: Festina lente). — Kneschke Wpp. I, 266. — Hellbach II, p. 29. — Gauhe I, p. 1186.

Besitz: Leisten (Plau) 1803—1810.

Lepel.

W.: In silbernem Felde ein rother schrägrechter Balken. Auf dem gekrönten Helm eine vorwärtsgekehrte, wachsende, rothgekleidete

Jungfrau, welche beide Arme in die Seite setzt und deren (al: gekrönter) Kopf mit neun goldenen Löffeln mit halben Laffen besteckt ist. Helmdecken silbern und roth.

Die aus Pommern stammende, doch schon 1236 in Mecklenburg erwähnte Familie unterschrieb die Union. Hauptsitz: Grambow im A. Schwerin.

Meckl. WB. XXX, 112 (giebt dem Balken noch eine Einfassung). — Siebm. WB. III, 163. n. 12. Der Balken ist ein schräglinker und der Helm nicht gekrönt. — Meding I, n. 470. — Lex. ov. adl. fam. p. 324. tab. 58. n. 50. — Behr RM. p. 1627. — Micrael 356. — Brüggemann I, 160. — Dienemann 184. n. 4 (wie Siebm.; Wulst, silberne Jungfrau). — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 128. tab. 49. 53 (silberne Löffel). — Hefner II, 8. 2. III, 6. 11. — Gauhe p. 1187. — Hellbach II, p. 31. — Zedlitz III, p. 218. — Ledebur II, 25. — Ind. conc. n. 82.

(Grafen.) Bagmihl a. a. O. p. 130. — Brüggemann I, 160. — Preuss. WB. I, 67. — Durchl. Welt III, 229.

Besitz: Bäbelin (Stav.) 1746—1806 u. 1812—1830.
Bellin (Goldb.) 1802—1803.
Beseritz (Starg.) seit 1849.
Braunsberg u. Zehna (Güstr.) 1802—1804.
Dobbin, Hütten u. Zietlitz (Goldb.) 1746—1829.
Radegast, Rosenhagen (Buk.) pfandw. von 1779—1782.
Steinbeck (Goldb.) 1802—1829.

Levetzow.

W.: In silbernem Felde ein rothes Fallgatter von fünf in die Quere und fünf in die Länge gelegten Balken, welche letztere oben in Spitzen auslaufen, unten durch einen breiten Fuss zusammengehalten werden. Auf dem Helm die Wappenfigur mit den Spitzen rechts gelegt, besteckt mit einem vollen Pfauenschweif. Helmdecken silbern und roth.

Ursprünglich führte die Familie auf dem Helm einen doppelten Busch: unten einen metallenen, auf welchem einzelne Federn lagen, und darüber einen Pfauenwedel. (Jahrb. XI, p. 477.)

Alteingebornes Geschlecht, (abstammend von Heinrich Levzowe 1219), dessen Stammsitz Lewetzow bei Wismar, dessen Hauptgüter Schorrentin, Markow, Lunow, Klentz sind. Dasselbe bekleidete vom 1. Mai 1372 bis zum Ende des 16. Jahrhunderts das Erblandmarschallamt des Landes Werle-Güstrow.

Meckl. WB. XXX, 113. — Siebm. WB. V, 154. Ein Feuerwedel, der auf dem gekrönten Helm durch drei Pfauenfedern gesteckt ist. — Hefner III, 6. 11. — Meding I, n. 472. — Westphalen IV, tab. 19. n. 24. — Behr RM. p. 1628. — Krohne II, 230. — Lex. ov. adl. fam. p. 327. tab. 58. n. 58. — Ind. conc. n. 38. — Gauhe 1198. — Hellbach II, p. 36. — Ledebur II, p. 30.

(Grafen.) Lex. ov. adl. fam. I, tab. 62. n. 136.

Besitz: Ahrenshagen (Güstr.) 1757—1856.
Borkow (Sternb.) 1784—1787.
Bukow und Sührkow (N. Kal.) 1797—1823.
Gehmkendorf (N. Kal.) vor 1359—1521 u. seit 1570.
Gr. Grabow c. p. (Güstr.) 1660—1778.
Karnitz (N. Kal.) seit 1777.
Kassow (Güstr.) 1802—1808.
Klaber (Güstr.) pfandw. 1726—1770.
Klenz (N. Kal.) 1372—1653 u. 1707—1789.
Koppelow (ib.) seit 1757.
Lelkendorf (N. Kal.) seit vor 1529.
Madsow (Buk.) 1787—1801.
Gr. Markow (N. Kal.) seit 1375.
Kl. Markow (ib.) 1372—1653 u. 1707—1789.
Meierstorff (Grab.) 1803—1836.
Mistorff (ib.) seit 1730.
Neuhof (Ribn.) 1853—1860.
Kl. Pritz (Criv.) seit 1861.
Pohnstorf (N. Kal.) 1780—1782.
Sarmstorff (ib.) seit vor 1492.
Schorrentin (ib.) 1366— nach 1755.
Alt Schwerin (Plau) 1790—1797.
Schwiesel (Güstr.) 1732—1783.
Teschow (ib.) 1776—1826.
Teschow (N. Kal.) pfandw. 1730, erbl. 1754.
Weisin (Lübz) 1782—1783.

Liebeherr.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in Silber zwei grüne Weinstöcke mit je drei schwarzen Trauben neben einander, aus dem untern Schildesrand aufwachsend, 2 und 3 in Roth ein einwärtsgekehrter goldener Greif, mit einem blauen Querbalken belegt. Auf dem gekrönten Helm der Greif wachsend, mit einer Traube und ihren zwei Blättern in der rechten Klaue. Helmdecken rechts silbern und blau, links golden und roth.

Kaiser Carl VI. erhob vor dem Jahre 1727 den Bürgermeister von Stettin, Matthias Heinr. Liebeherr, in den Adelstand. Carl Friedr. v. L. auf Steinhagen wurde 1816 in den Mecklenb. Adel recipirt.

Meckl. WB. XXXI, 114. — Brüggemann I, 161. — Hefner III, 6. tab. 11. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 19 stellt die Weinstöcke auf grünen Boden. — Zedlitz III, p. 235.

Besitz: Steinhagen (Buk.) seit 1754.

Lilienthal.

W.: In goldenem Felde ein grünes Thal mit drei Gartenlilien natürlicher Farbe. Auf dem Helm drei Lilien an Einem Stengel zwischen zwei Büffelshörnern.

Johann Wenzel v. L. aus Schlesien ward 16. Nov. 1719 in den Ritterstand erhoben.

Siebm. Suppl. XI, tab. 24. — Ledebur II, 37.

Besitz: Grambzow (Güstr.) 1802—1807.

Linstow.

W.: Von Schwarz und Silber getheilt ohne Bild. Auf dem Helm über einem schwarzsilbernen Wulst zwei wachsende Jungfrauen, von denen die rechte weisse silbern, die linke schwarze schwarz gekleidet ist; dieselben halten mit der innern erhobenen Hand gemeinsam einen grünen Kranz, der nach unten herabhängt, und in der äussern fortgestreckten Hand jede einen gleichen. Helmdecken silbern und schwarz.

Alteingeborne Familie (Gherardus de Linstowe mil. 1281), deren Stammgüter Linstow, Klocksin und Lützenhof im Amte Lübz sind.

Meckl. WB. XXXI, 115. — Siebm. WB. V, 154 (von Silber und Schwarz getheilt; auf dem gekrönten Helm zwei schwarzgekleidete Jungfrauen mit weissen Krausen und weissen Schürzen, welche einen grünen Kranz mit daran hängendem goldenen Ring halten. In der Mitte des Kranzes ein goldener Stern). — Meding III, n. 499. — Westphalen mon. ined. III, tab. 6. — Hefner III, 6. 11 hat noch ein zweites abweichendes Wappen. — Lex. ov. adl. fam. p. 334. tab. 58. n. 80. — Behr RM. p. 1629. — Krohne II, 278. — Gauhe p. 1226. — Hellbach II, p. 56. — Zedlitz III, 269. — Ind. conc. 83.

Besitz: Brütz } (Goldb.) 1683—1786
Diestelow } (verpfänd. 1738).
Kalübbe u. Neuhof (Stav.) 1803—1815.
Jatzke (Starg.) seit 1849.
Linstow (Lübz) 1352-1719 u. 1795-1802.
Woggersin (Stav.) 1545—1816.

Liscewsky.

W.: In rothem Felde ein silberner schräglinker Balken, belegt mit drei schwarzen verschobenen Rauten (?) und zu beiden Seiten von einer silbernen Rose begleitet. Auf dem gekrönten Helm drei

mit je einer Rose von gewechselten Tinkturen belegte Straussfedern, eine silberne zwischen zwei rothen. Helmdecken silbern und roth. (Nach dem Siegel.)

Die aus Polen stammende Familie war um 1790 in Mecklenburg bedienstet.

Löben.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde ein wachsender weiblicher Mohr, die Arme etwas aufgezogen, doch sonst vom Leibe herabfallend, und die Hände so gekehrt, dass man das Innere derselben sieht, um den Kopf eine rothe Binde, deren Enden links herabfallen; unten von Roth und Silber in fünf Reihen zu acht Feldern geschacht. Auf dem gekrönten Helm der Mohr wie im Schilde. Helmdecken silbern und roth.

Die dem Sächsischen Uradel angehörende Familie ist in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Siebm. WB. I, 166. 2 (vier Schachreihen; die Kopfbinde roth und silbern). Sinap. p. 604 (goldenes Hals- und Armband). — Dienemann p. 187. n. 19 wie Siebm. — Dithmar p. 11. n. 31. — Meding II, n. 507. p. 347. — Hefner III, 6. tab. 11 und II, 3. tab. 42. — Adelsrolle tab. 16. n. 10. I, p. 112 (Hals- und Arm-Geschmeide und rothsilberne Kopfbinde).

(Frhrn.) Sächs. WB. III, 36. — Meding II, n. 508. — Hefner III, 3. tab. 62.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, p. 51. — Sächs. WB. I, tab. 39. — Tyroff Wppw. I, 231.

Löwenklau.

W.: In blauem Felde ein mit einem silbernen Teppich behangener Tisch (Altar), hinter dem zwei aufrecht gestellte goldene Löwenklauen hervorkommen. Auf dem Helm eine goldene Löwenklaue zwischen zwei auswärtswehenden (von Silber und Blau getheilten?) Fahnen. Helmdecken silbern, blau (und golden?).

Diese Pommersche, auch in Sachsen begüterte Familie war 1779 in Mecklenburg bedienstet.

Brüggemann I, 161 (unvollständig). — Zedlitz III, p. 294. — Ledebur II, 56.

Löwenstern.

Ein Herr von Löwenstern war um 1780 in Mecklenburg bedienstet. Die mir zugänglichen Quellen ergeben sein Wappen nicht.

Lowtzow.

W.: In silbernem Felde rechtsgekehrt die vordere Hälfte eines rothen Hirsches. Auf dem gekrönten Helm der Hirsch wachsend. Helmdecken silbern und roth.

Diese alteingeborne Familie, welche Anfangs Lewetzow hiess, stammt von dem Gute Lewetzow im Amt N. Kalen. Zuerst erscheint aus derselben 1292 der Ritter Johannes, seit ungefähr 1550 ging der Name des Geschlechts in Loutzouw, Lautzau über.

Jahrb. XI, A. 476—481. — Meckl. WB. XXXII, 117. — Siebm. WB. V, 154. — Meding I, 493. — Hefner III, 6. 11. — Lex. ov. adl. fam. p. 341. tab. 59, 104. — Behr RM. p. 1627. — Ind. conc. n. 87. — Hellbach II, p. 72.

Besitz: Bergfeld (Güstr.) seit 1798.
Bukow c. p. (N. Kal.) 1721—1796.
Garz (Lübz) 1742—1781.
Gülzow c. p. (Criv.) 1795—1798.
A. Guthendorf (Ribn.) seit 1861.
Jesenitz (Schwer.) 1796—1798.
Jürgenstorff (Stav.) pfandw. 1786, erbl. 1789—1797.
Klaber (Güstr.) seit 1797, Anfangs pfandweise.
Klopzow, Retzow u. Leppin (Wred.) 1754—1787.
Levitzow (N. Kal.) 1292—1796.
Gr. Lunow (Gnoi.) 1766—1796.
Neperstorf (Meckl.) 1796—1802.
Niekrenz (Ribn.) 1800—1813.
Passow c. p. (Lübz) 1796—1797.
Pieverstorf (Neust.) 1803—1805.
Rensow (Güstr.) seit 1610.
Gr. und Kl. Schwansee (Grev.) 1794—1796.
Schwartow (Boiz.) 1825—1835.
Starkow (Gnoi.) 1798—1799.
Sührkow (N. Kal.) 1721—1796.
Thelkow (Gnoi.) 1798—1802 u. 1805—1816.
Veelböken (Gad.) 1748—1785.
Vietow Antheil (Ribn.) 1800—1803.
Viezen (Meckl.) 1799—1819.
Kl. Walmstorf (Grev.) vor 1779—1787 (verpfänd.).
Wehnendorf (Ribn.) 1799—1819.
Westenbrügge c. p. (Buk.) 1793—1794.

Ludwiger.

W.: In blauem Felde eine goldene Sonne. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei von Blau und Silber überecк getheilten Büffelshörnern die Sonne. Helmdecken silbern und blau.

Kaiser Rudolf II. erhob 1597 den Jonas Ludwiger nebst dessen Bruderssöhnen in den Adelstand, confirmirte das Wappen und vermehrte es mit einer Krone auf dem Helm. Churfürst Friedrich III. von Brandenburg erneuerte am 4. Juli 1698 den Adelstand des Johann Caspar v. Ludwiger. Die Familie ist in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Meding II, n. 522. p. 357. — Tyroff Wppw. II, 197. — Kneschke Wpp. III, p. 305. — Preuss. WB. III, p. 91. — Hefner II, 3. 42 und VII, 15. — Hellbach II, p. 174. — Zedlitz III, 314. — Ledebur II, 62.

Lübbe.

W.: In rothem Felde ein goldener Stern zwischen zwei silbernen ausgebreiteten Adlersflügeln. Auf dem gekrönten Helm vier goldene Waizenähren und zwischen denselben ein goldener wachsender Löwe. Helmdecken roth und golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 25. Nov. 1803 den Gottlieb Emanuel Lübbe auf Scharbow und Zapel in den Adelstand.

Meckl. WB. XXXII, 118. — Hefner III, 6. tab. 11.

Besitz: Nutteln (Criv.) 1860—1863. Scharbow (Witt.) seit 1797. Zapel (Witt.) seit 1797. [Löwitz (Gad.) 1784—1797.]

Lübberstorf.

W.: In rothem Felde ein aufrecht stehender silberner Doppelhaken. Auf dem Helm zwei goldene Heugabeln zwischen drei silbernen Straussfedern. Helmdecken silbern und roth.

(Der Helm findet sich auch mit einem rothsilbernen Wulst bedeckt.)

Eingeborene Familie, deren Stammgut im Amte Stargard liegt (Erich 1330), und welche im Jahre 1759 mit dem Dänischen Landrath zu Glückstadt, Ludwig Christian v. L., erloschen ist.

Lücken.

W.: Von Silber und Roth gespalten durch einen grünen Stengel, aus welchem nach rechts drei rothe Rosen, nach links drei silberne Maiblumen übereinander hervorwachsen. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm drei spitze Blätter, ein silbernes zwischen zwei rothen. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie wird als indigenirt betrachtet; aus derselben wird zuerst Ernst von Lücke auf Massow 1502 genannt.

Meckl. WB. XXXII, 119 (der Helm findet sich auch gekrönt). — Hefner III, 6. 11. — Meding II, 518. — Krohne II, 295. — Behr RM. p. 1631. — Ind. conc. n. 89. — Gauhe p. 1274. — Hellbach II, p. 74.

Besitz: Godenswege (Starg.) seit 1834.
Grabenitz (Wred.) pfandw. 1795, erbl. seit 1800.
Gülzow, Langensee und Parum (Criv.) 1786—1795.
Gr. Lüsewitz c. p., Antheil (Ribn.) 1853—1856.
Gr. Lukow (Neust.) 1802—1803.
Massow (Wred.) seit vor 1502.
Pieverstorf (Neust.) 1823—1848.
Rossow (Plau) 1839—1845.
Zahrenstorf (Boiz.) seit 1825.

von der Lühe.

W.: In silbernem Felde eine blaue Burg mit spitzem gezinnten Dach, offenem Thor und zwei (al: vier) Fensteröffnungen. Auf dem gekrönten Helm eine wachsende blaugekleidete gekrönte Jungfrau (al: mit silbernem Schleier), welche mit beiden Händen vor sich einen goldenen Ring mit nach oben gekehrtem Diamant hält. (Eine andere Linie führt die Jungfrau wachsend, gekrönt, und in der rechten etwas erhobenen Hand drei rothe Rosen haltend, den linken Arm in die Seite gestemmt.) Helmdecken silbern und blau.

Das älteste Wappenzeichen der v. d. L. war ein gezinnter blauer Sparren, auf dem Helm zwischen zwei schlichten Hörnern das Schildzeichen mit zusammengezogenen Seiten verschmälert, und an allen Seiten frei dargestellt, so dass es einem geasteten Baum gleicht. (Jahrb. B. III, p. 150.) Auch setzte man unter und zwischen den Sparren Nabe und Speichen eines Rades, aus welcher Figur wahrscheinlich die Burg entstanden ist.

Eingeborene Familie, deren Stammsitze Buschmühlen im Amte Bukow, Kölzow, Fahrenhaupt, Liepen etc. im Amte Ribnitz sind. Die Gebrüder und Schwerdtritter Reinard, Ulrich, Johann, Heidenreich, Hermann, Heinrich lebten 1240.

Meckl. WB. XXXII, 120. — Bagmihl Pomm. WB. V, tab. 30. 31. — Siebm. WB. I, 169. (Sächsisch.) In silbernem Felde ein schrägrechts balkenförmig gezogenes blaues Mauerstück mit vier Zinnen. Auf dem Helm über einem Wulst eine blaugekleidete Jungfrau. — Ders. V, 153. (Mechelburgisch) wie oben beschrieben, doch hat der Thurm neben den grossen noch zwei kleinere Thüren und fünf Fensteröffnungen. — Meding I, n. 496. — Lex. ov. adl. fam. p. 341. tab. 59. n. 117. — Hefner III, 6. 11. — Behr RM. p. 1631. — Ind. conc. n. 85. — Gauhe p. 1278. — Hellbach II, p. 76.

Besitz: Barnekow (Grev.) vor 1779—1789.
Böhlendorf (Gnoi.) 1449—1792.
Bolland (Buk.) 1755.
Buschmühlen c. p. (Buk.) 1296—1784.
Dargelütz (Grab.) seit 1802.
Dettmannstorf (Ribn.) 1612—1776.

Fahrenhaupt (Ribn.) vor 1500—1824.
Gottesgabe, Kl. Welzin u. Wendischhof (Schwer.) 1790—1803 u. 1810—1840.
Gnewitz (Ribn.) 1689—1713, 1727—nach 1757 und seit 1829.
Helmstorf (ib.) 1711-1786 u. 1817-1843.
Hohenkirchen (Grev.) seit 1851.
Kritzow (Criv.) seit 1854.
Landstorf (Grev.) 1767—1781. (?)
Holz Lübchin (Gnoi.) 1791—1793.
Mechelsdorf, Hohen Niendorf u. N. Garz (Buk.) 1506—1724, 1754—1778 und 1786—1802.
Meierstorf (Grab.) seit 1859.
Mulsow, Panzow (Buk.) 1430—1784.
Möderitz (Grab.) 1731—1780.
Pankelow (Ribn.) 1780—1797.
Rambow und Grapen Stieten (Grev.) 1771—1781.
Redderstorf (Ribn.) seit 1516.
Rohlstorf, Hornstorf u. Calsow (Buk.) seit 1848 (1854).
Schabow (Gnoi.) bis 1780 (verpfänd. schon 1672) und seit 1810.
Schulenberg (Ribn.) vor 1506—1824.
Sildemow (bei Rost.) seit 1826.
Sophienhof c. p. (Lübz) 1780—1793.
Steinhorst (Ribn.) 1675—1791.
Stormstorf (ib.) seit 1704.
Starkow und Thelkow (Gnoi.) 1500—1783.
Strietfeld (ib.) seit 1851.
Tieplitz (Sternb.) seit 1861.
Vogelsang (Grab.) seit 1802.
Vieren (Ribn.) seit 1675.
Vorwerk (Gnoi.) 1806—1826.
Wotrum (Güstr.) 1834—1842.
Zarnewanz (Ribn.) seit 1751.

Lüneburg.

W: Getheilt; im obern goldenen mit rothen Herzen bestreuten Felde ein wachsender blauer Löwe; unten roth ohne Bild. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei von Silber und Roth übereck getheilten Büffelshörnern eine gekrönte rothe Säule. Helmdecken golden und roth.

Die Familie stammt von Friedrich von Lüneburg, einem Sohne des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Lüneburg und der Ilse Schmiedingen.

Ein Herr von Lüneburg hat als Landschaftsdirector der Lüneburgschen Ritterschaft den landesgrundgesetzlichen Erbvergleich unterschrieben. Sein Wappen ist mit dem des Klosters St. Michael zu Lüneburg quadrirt.

Meding I, n. 497. — Tyroff Wppw. I, 35 (rothe Hörner). — Grote Hann. WB. c. 1 (das Feld silbern; die Hörner rechts roth, links silbern; die Krone der Säule mit einem Pfauenwedel besteckt. Schildhalter: ein geharnischter Mann und eine antik gekleidete Jungfrau; Motto: Tandem fit surculus arbor). — Schele, Duc. Luneb. Tab. (angeführt bei Meding) die Hörner roth; die Säule golden und mit drei Pfauenfedern besteckt. — Gauhe I, p. 1279.

Lüttichau.

Gräfliches W.: In rothem Felde zwei mit den Spitzen und ausgekerbten naturfarbenen Schneiden gegeneinander gekehrte Sicheln mit goldenen Griffen, welche an der Rückseite oben, in der Mitte und unten mit je drei kleinen schwarzen Hahnenfedern besetzt sind. Grafenkrone und gekrönter Helm mit der Figur des Schildes. Helmdecken golden und roth. Schildhalter: zwei mit einer Freiherrnkrone gekrönte Leoparden natürlicher Farbe. (Nach dem Diplom.)

Die aus Sachsen stammende Familie erscheint urkundlich zuerst 1401. Christian Friedrich Tönne v. L. wurde von Kaiser Leopold II. d. d. Wien 23. November 1791 in den Reichsgrafenstand erhoben; eine andere schon 1769 gegrafte, nunmehr erloschene Linie kommt hier nicht in Betracht.

Kneschke Grfh. II, p. 63—65. — Vgl. Meding III, p. 413. n. 504. — Estor p. 363 (Helmdecken roth-silbern). — Zedlitz III, p. 317.

Besitz: Kl. Breesen c. p. (Lübz) 1804—1810.
Bukow und Suhrkow (N. Kal.) 1796—1797.
Hülseburg c. p. (Witt.) 1803—1805.
Levetzow (N. Kal.) 1796—1799.
Poggelow (Gnoi.) 1793—1794.
Alt Schwerin c. p. (Plau) 1797—1801.
Wessin (Criv.) 1804—1807.

Lützow.

W.: In goldenem Felde, schrägrechts gestellt, eine schwarze Sturmleiter von vier Sprossen. Auf dem gekrönten Helm eine rothe Mauerzinne mit drei Pfauenfedern und zwei schwarzen an silbernen Stielen herabhangenden Lilien besteckt. Helmdecken vermischt golden, roth und schwarz.

W. der Freiherren v. L.: Quadrirt mit rothem Mittelschild, worin aufrecht gestellt gleichfalls eine rothe (!) Leiter von vier Sprossen. 1 und 4 in goldenem Felde eine schwarze Leiter von vier Sprossen schrägrechts gestellt, 2 und 3 in silbernem Felde ein rothes sechzehnfach gezahntes Mühlrad von acht Speichen. Auf dem Schilde eine freiherrliche Krone und zwei gegeneinander gekehrte gekrönte Helme. Auf dem rechten zwischen zwei Gartenlilien mit abhangendem Blatt an grünen Stengeln eine mit drei Pfauenfedern besteckte weisse Mauerzinne;

auf dem zweiten zwischen einem offenen goldenen Flug ein silberner rechtsgekehrter wachsender Brake. Helmdecken rechts golden und schwarz, links silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Eine alte eingeborne Familie, deren Stammgüter Lützow, Dreilützow, Eickhof mit dem Erblandmarschallamte von Mecklenburg, und Goldenbow sind, und welche die Union mit unterschrieb. Der Oberstlieutenant Sigismund v. L. wurde von Kaiser Joseph II. d. d. Wien 10. Februar 1786 in den Freiherrnstand erhoben.

Meckl. WB. XXXIII, 121 und 122 (Frhrn. — Stammwappen, wie es jetzt allein gebräuchlich). — Kneschke Wpp. II, 65. — Hefner III, 6. 12 und öfter. — Adelsrolle 10, 11. p. 81. — Meding I, p. 351. n. 499 (Frhrn., unvollständig). — Siebm. Suppl. V, 27. 12. — Tyroff II, 99. — Westphalen IV, tab. 19. n. 57. 61. — Spener I, tab. 20. — Lex. ov. adl. fam. p. 347. tab. 60. n. 120. — Swer. WB. Adelsm. p. 71. n. 631. p. 80. n. 713. — Behr RM. p. 1633. — Ind. conc. 84. — Gauhe p. 1283. — Hellbach II, p. 78. — Zedlitz III, p. 319.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, p. 65. 68. — Bayer. WB. I, 73. — Lang p. 48. — Durchl. Welt III, 245.

Besitz: Badekow (Boiz.) pfandw. 1799, erbl. 1801—1815.
Boddin (Gnoi.) seit 1843.
Eichholz (Buk.) 1795—1799.
Eickhof (Meckl.) seit 1494.
Eickelberg (ib.) seit 1494.
Gresse (Boiz.) 1837—1844.
Hagebök (Buk.) 1795—1799.
Kressin (Criv.) 1798—1802
Laase, zu Eickhof, bis 1827 (1833).
Lübsee c. p. (Güstr.) 1801—1811.
Perlin (Witt.) vor 1503—1781.
Pritzier (Witt.) vor 1506— nach 1755.
Gr. u. Kl. Renzow (Witt.) 1798—1802.
Rothenmoor c. p. 1567—1630 u. 1735—1827 (1843).
Gr. Salitz c. p. (Gad.) seit vor 1326.
Tessin (Witt.) seit vor 1779.
Wölzow (ib.) vor 1628—1794.

Besitz der frhrl. Linie:
Gr. Brütz (Schwer.) 1784—1862.
Kl. Brütz (ib.) 1784—1794.
Görsslow (Schwer) 1797—1803.
Goldenbow c. p. (Witt.) 1530—1797 (verpfänd. 1765).
Gosau (Boiz.) 1530—1797.
Gustävel c. p. (Criv.) 1794—1803 u. 1810—1822.
Holdorf c. p. (Gad.) 1748—1787.
Karow (Güstr.) pfandw. 1748, erbl. 1753—1762.
Marsow (Witt.) 1680, ganz 1701—1797.
Necheln (Meckl.) 1796—1803.
Pokrent (Gad.) pfandw. 1775—1784.
Woltow (Gnoi.) 1808—1823.

Lynar.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten blauen Felde ein silberner schwarz ausgefugter Zinnenthurm mit schwarzem Thor und zwei Fenstern, besteckt mit drei rothen Rosen an zweimal grünbeblätterten

Stielen; im zweiten und dritten goldenen Felde eine einwärtsgekehrte, dreimal geringelte aufgerichtete blaue Schlange, welche drei weisse Gartenlilien im Rachen hält. Zwei gekrönte Helme, von denen der rechte den Thurm, der linke die Schlange trägt. Helmdecken rechts silbern und blau, links golden und blau. Schildhalter sind zwei auswärtssehende Löwen natürlicher Farbe mit durch die Beine geschlagenem Schweife.

Altes Italienisches Adelsgeschlecht, welches dort unter dem Namen Linari schon 1168 als gräflich erscheint, laut einer Bestätigungsurkunde des Herzogs Cosmo v. Medicis d. d. Pisa 19. Mai 1564. Moritz Ludwig Ernst Graf L., freier Standesherr zu Drehna, wurde im December 1806 von Kaiser Franz von Oesterreich für sich und den jedesmaligen Majoratsherrn in den Fürstenstand erhoben.

Kneschke Grfh. II, 71—73; giebt an, dass statt der Rosen und Lilien auch natürliche Flachsblüthen vorkommen. — Siebm. WB. I, 18. 10. — Lex. ov. adl. fam. I, 4. p. 345. — Durchl. Welt III, 246. — Tyroff Wppw. II, 46. — Sächs. WB. I, 43. — Zedlitz III, p. 324—330.

Besitz: Kl. Krankow c. p. (Witt.) 1785—1792. Gr. u. Kl. Stieten (Grev.) 1792—1801. Daran veräussert: Neu-Stieten 1798.



Maizeroi.

W.: Getheilt durch einen von Schwarz und Gold quergetheilten Balken, oben in goldenem Felde ein schwarzer Doppeladler, unten in blauem Felde eine vierblättrige silberne Rose. Auf dem Helm der schwarze Doppeladler. Den Schild umgiebt ein Wappenmantel.

Die Familie, welche zu den nach Brandenburg ausgewanderten refugiés gehört, war 1809 in Mecklenburg bedienstet.

Zedlitz III, 330. — Ledebur II, 70.

Mallet.

Ein Graf Mallet besass:

Wiebendorf und Hof Bretzin (Boiz.) 1800—1802.

Mallin.

W.: In goldenem Felde ein von Blau und Silber geschachter Sparren. Derselbe auf dem gekrönten Helm, besteckt mit fünf Straussfedern, wechselnd blau und silbern. Helmdecken golden und blau.

Eingeborne und auf Mallin bei Parchim bereits 1229 erscheinende Familie, welche in Mecklenburg bald nach 1345 erlosch, jedoch in Schweden unter dem Namen Mellin fortblüht und dort am 18. April 1691 in den Freiherrn-, am 22. August 1696 in den Grafenstand erhoben ist, auch schon am 16. August 1696 ein Reichsgrafendiplom erhielt.

Siebm. WB. V, 166. 2 (ungekrönter Helm). — Meding II, p. 366. n. 539. — Micrael p. 504. — Brüggemann I, 164. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 56. 59 (giebt den Sparren silbern, blau, golden geschacht; die Straussfedern wechselnd roth und silbern).

(Grafen.) Bagmihl tab. 57. — Tyroff II, 87. — Swer. Rik. WB. Grefw. 8. n. 43.

Malschitzki.

W.: In blauem Felde ein mit den Hörnern aufwärtsgekehrter gebildeter silberner Mond, darüber ein silberner Stern. Auf dem Helm ein Stern zwischen einem Hirschgeweih natürlicher Farbe. Helmdecken silbern und blau.

Polnisches Wappenbild Leliwa, hier silbern statt golden und mit verändertem Helmschmuck. — Die Familie ist in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Siebm. WB. V, 170. 11. — Meding III, n. 507. p. 414 aus Micrael p. 501. — Brüggemann 162. — Bagmihl Pomm. WB. V, p. 123. tab. 58. — Hefner III, 6. tab. 12. — Ledebur II, p. 72. — Zedlitz III, p. 341 (giebt an, dass die Familie auch Kokoske heisse).

Maltzan.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde zwei goldene Hasenköpfe mit abgeschnittenen Hälsen, über einander; hinten in goldenem

Felde ein an die Theilungslinie geschlossener rother Weinstock mit zwei herabhangenden Blättern und einer Taube. Auf dem Helm ein blau-golden-rother Wulst und darüber hinter sieben goldenen Schirmbrettern ein voller Pfauenschweif. Helmdecken rechts golden und blau, links golden und roth.

Weder bei der Erhebung in den Freiherrn- noch in den Grafenstand hat das Wappen eine Veränderung erfahren; jedoch pflegt die gräfliche Linie eine gräfliche Krone unter oder auf den Helm zu setzen und einen Hermelinmantel um den Schild zu legen; auch die Freiherren Maltzan setzen das Wappen gewöhnlich unter einen Hermelinmantel, der oben durch den Helmschmuck zusammen gehalten wird, lassen es von zwei goldenen Greifen halten und belegen die Schirmbretter mit allen heraldischen Farben ausser Grün.

Das Stammgut dieser uralten Wendischen Familie, aus welcher Bernhardus de Mulsan 1194 erscheint, ist Molzan im Ratzeburgschen; die Hauptgüter Penzlin, Grubenhagen, Schorssow, Rothenmoor liegen im Amte Stavenhagen, Wolde, Cummerow, Lössentin aber im Herzogthum Pommern.

Joachim und Georg Moltzahn wurden von König Ferdinand von Böhmen und Ungarn d. d. Augsburg 2. August 1530 und von Kaiser Carl V. d. d. Augsburg 10. August 1530 mit dem Prädicat „zu Wartenberg und Penzlin" in den Böhmischen und den Reichsfreiherrnstand, die Freiherren Joachim Wilhelm und Nicolaus Andreas am 10. Februar 1694 in den erbländisch Oesterreichischen und ersterer, von dem die jetzigen Grafen indessen nicht abstammen, 1728 auch in den Reichsgrafenstand erhoben.

Die Cummerower Linie, welche sich Maltzahn schreibt, aber gleichfalls den freiherrlichen Titel zu führen pflegt, hat das Erblandmarschallamt des Herzogthums Stettin, die freiherrliche Linie (Maltzan), aus welcher der Landrath Friedrich Nicolaus Rudolf auf Rothenmoor am 6. December 1854 eine landesherrliche Anerkennung der seiner Familie zustehenden Titel erlangte, das Erblandmarschallamt des Fürstenthums Wenden, die gräfliche Linie (freie Standesherren zu Militsch 5. December 1590) seit dem 1. Mai 1774 das Obererblandkämmereramt des Herzogthums Schlesien.

Ein Zweig der adelichen Linie beerbte durch Testament am 6. März 1761 die erloschenen Grafen von Plessen-Ivenack, und wurde in Folge dessen der jedesmalige Majoratsbesitzer mit dem Prädicat: v. Maltzahn Graf v. Plessen, am 2. Juni 1766 von König Friedrich II. in den Preussischen, am 25. September desselben Jahres aber von Kaiser Joseph II. in den Reichsgrafenstand erhoben. (Das Wappen s. unter Plessen.)

Meckl. WB. XXXIII, 123 (abweichend). — Das. 124 (das frhrl. Wappen wie es gewöhnlich geführt wird). — Kneschke Grfh. II, 77 (Grf. Maltzan). — Lisch, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts Maltzan. Schwerin 1842—53. — Bagmihl Pomm. WB. V, tab. 23. 24. 26—28. — Meding I, 555. — Siebm. WB. I, 29. I, 165. V, 153. — Westphalen III, 5. — Lex. ov. adl. fam. II, 22. tab. II, n. 69. — Micrael p. 361. — Hefner III, 6. 12. — Brüggemann I, 165. — Behr RM. p. 1639. — Ind. conc. n. 95. — Krohne II, 301. — Gauhe 1399. — Hellbach II, p. 88 u. 137. — Zedlitz III, p. 341. — Durchl. Welt III, 250 (Graf). — Jahrb. des Vereins für Meckl. Geschichte etc. 1862. p. 253.

Besitz: Goritz (Ribn.) vor 1778—1780.
Kirch Grubenhagen, Vollrathsruhe, Steinhagen und Hallalit (Stav.) 1364—1828 und seit 1851.
Schloss Grubenhagen (ib.) seit 1364.
Herzberg c. p. (Criv.) 1800—1855.
Kastorf (Stav.) 1676—1780.
Kriesow (ib.) 1815—1840.
Lenschow (Criv.) seit 1800.
Gr. Lukow (Neust.) 1841—1847.
Alt- u. Neu-Panstorf (Stav.) 1847—1851.
Remplin c. p. (ib.) 1847—1851.
Thelkow c. p. (Gnoi.) 1783—1796.
Teschow c. p. (N. Kal.) 1702—1776.
Ulrichshausen c. p. Marschagen u. Lupendorf (Stav.) —1826.
Wendhof u. Poppentin (Wred.) 1817—1853.
Zwiedorf c. p. (Stav.) 1676— nach 1765.

Besitz der frhrl. Linie:
Federow u. Schwarzenhof (Neust.) seit 1861.
Gr. Helle (Stav.) 1786—1802.
Kruckow (ib.) seit 1781 (und 1531—1625).
Langhagen (Goldb.) seit 1846.
Gr. u. Kl. Lukow (Stav.) seit 1364.
Mallin (ib.) vor 1755—1857.
Moltzow (ib.) seit 1372.
Peccatel (ib.) seit 1795.
Penzlin c. p. (ib.) pfandw. 1414, erbl. seit 1501.
Peutsch (ib.) seit 1795.
Rahnenfelde (ib.) 1803—1825.
Rothenmoor c. p. Dahmen und Sagel (ib.) seit vor 1372.
Tarnow (ib.) 1786—1818.
Wustrow (ib.) seit 1735.

Besitz der Grafen Maltzan:
Ulrichshausen c. p. Marschagen und Lupendorf (Stav.) 1826—1831.

Besitz der v. M. Grafen v. Plessen:
Borgfeld (Stav.) seit 1761.
Ivenack c. p. seit 1761.
Zwiedorf c. p. (Stav.) 1840—1850.

Manteuffel.

W.: In silbernem Felde ein rother Querbalken. Auf dem gekrönten Helm ein offener schwarzer Flug. Helmdecken silbern und roth.

Die in Mecklenburg als eingeboren betrachtete Linie der Manteuffel zu Rattey, aus welcher Heine 1258 erscheint, ist um 1770 erloschen; das Geschlecht blüht noch in Preussen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Bayern, Posen u. s. w. und hat in mehreren Zweigen den Freiherrn- und Grafentitel erhalten.

Siebm. III, p. 166. n. 3. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 55. 59. — Behr RM. LXI, p. 1638. — Hesekiel, Otto Theodor Frhr. v. M. Berlin 1851. — Lex. ov. adl. fam. II, n. 15. — Meding II, p. 359. n. 527. — Krohne p. 307. — (Vgl. Bagmihl I, 55. — Kneschke Grfh. II, p. 86. — Bayer. WB. n. 15. — v. Lang p. 49.)

Besitz: Rattey (Starg.) vor 1361—1770 (lange verpfändet). Schwasdorf (N.Kal.) 1810—1813.

Marenholtz.

W.: In von Roth und Schwarz getheiltem Felde eine silberne Rose. Auf dem gekrönten Helm fünf wechselnd roth und silberne Straussfedern. Helmdecken roth und schwarz.

Alte Braunschweigsche Familie, bereits 1321 erwähnt, aus welcher mehrere Linien den freiherrlichen Titel erhalten haben. Ein Herr v. M. hat als Vertreter der Lüneburgschen Ritterschaft den landesgrundgesetzlichen Erbvergleich unterschrieben.

Siebm. WB. I, 169. 3 (drei Straussfedern, silbern, roth, silbern, zwischen vier grünen Blättern). — Siebm. WB. Suppl. IV, 18. 2. — Pfeffinger I, 12. — Meding I, 359. n. 510. — Grote Hann. WB. B. 2. — Kneschke Wpp. II, 287. — Knesebeck 202. — Gauhe I, 1295. — Hellbach II, 84. 94. — Zedlitz III, 338 (v. Mahrenholz).

Marschall.

W.: In silbernem Felde zwei mit den Spitzen in die Höhe gekehrte rothe Schafscheeren. Auf dem gekrönten Helm zwei übereck silbern und roth getheilte Büffelshörner, in der Länge mit vier unter-

wärts gestellten Fahnen besteckt: die zur Rechten sind wechselweise roth und silbern, die zur Linken silbern und roth. Helmdecken silbern und roth.

Altes Thüringsches Geschlecht, welches dort seit alten Zeiten das Erbmarschallamt bekleidet; Heinrich Marschalk v. Ebersberg wird schon 1227 genannt. Die Familie ist (wohl durch ein Missverständniss) früher in Mecklenburg als indigenirt betrachtet worden.

Meding I, 516. 364. — Siebm. WB. I, 144. 6 hat die Hörner von Roth und Silber und die Fahnen von Silber und Roth quergetheilt. — Krohne p. 327. — Lex. ov. adl. fam. II, 10. tab. I, 24. — Tyroff II, 125 (Graf). — Kneschke Grfh. II, p. 89 (Graf). — Sächs. WB. III, 1. — Hefner II, 47. 3. II, 3. tab. 2. 12. — Zedlitz III, p. 357.

Besitz: Kriesow (Stav.) ca. 1700—1770.

Martius.

W.: Getheilt; oben in silbernem Felde eine wachsende rothgekleidete Jungfrau, welche mit der rechten Hand einen Lorbeerkranz in die Höhe hält und den linken Arm in die Seite stemmt, unten in blauem Felde eine silberne Lilie. Auf dem gekrönten Helm die Jungfrau wachsend. Helmdecken rechts roth und silbern, links blau und silbern. (Nach dem Diplom.)

Carl Ferdinand Siegmund Martius, Mecklenburg-Schweriner Hauptmann, wurde von Kaiser Franz I. von Oesterreich d. d. Wien 1. Juni 1816 in den Adelstand erhoben und starb am 14. Juni 1858 ohne Nachkommen.

Massenbach.

W.: In blauem Felde zwei goldene Balken. Auf dem Helm zwei blaue Büffelshörner, jedes mit den beiden goldenen Balken belegt. Helmdecken golden und blau.

Die Familie ist ein Zweig der uralten, schon 1182 als nobilis genannten Familie Gemmingen. Bedienstet in Mecklenburg 1833.

Siebm. WB. I, 113. n. 8. Suppl. IV, 18. 4. — Meding I, n. 525. p. 375 (sechsmal von Blau und Gold quergestreift). — Hattstein II, p. 316. tab. 3. n. 9. — Tyroff I, 108. — Bernd Rhein. WB. II, tab. 32. n. 64. — Württ. WB. p. 34. n. 117. — Bayer. WB. XIV, 54. — Kneschke Wpp. II, p. 289. — Hellbach II, p. 102. — Zedlitz III, p. 368. — Ledebur II, p. 84.

Massow.

W.: In silbernem Felde zwei rothe Balken. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst zwei silberne Büffelshörner, jedes mit den beiden rothen Balken belegt. Helmdecken silbern und roth.

Pommersche, schon 1249 erwähnte Familie, welche 1836 in Mecklenburg-Strelitz bedienstet war.

Siebm. WB. I, 177. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 22. 24. pag. 60. — Meding I, n. 526. p. 376. — Dorst Schles. WB. II, 130. — Dithmar p. 6. n. 11. — Gauhe I, p. 986. — Micrael p. 503. — Zedlitz III, p. 369—373. — Ledebur II, p. 81. 85.

Matthiessen.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde ein an die Theilungslinie geschlossener halber zehnstrahliger goldener Stern, hinten in silbernem Felde ein goldener Leuchter von zwei Armen mit brennenden Lichtern. Auf dem gekrönten Helm drei natürliche Eicheln an langen Stielen.

Die aus Holstein stammende Familie ist in Mecklenburg bedienstet. (Nachrichten aus der Familie.)

Hefner giebt III, 6. 12 ein falsches Wappen.

Mauchenheim gen. Bechtolsheim.

W.: In schwarzem Felde zwei silberne Balken. Auf dem Helm ein die Sachsen linkskehrender schwarzer geschlossener Adlersflug, mit den beiden silbernen Balken belegt und oben an jeder Seite, auch auf der Mitte der rechten Seite auswärts mit einer silbernen Straussfeder besteckt. Helmdecken silbern und schwarz.

Rheinländisches Adelsgeschlecht, 1817 in Mecklenburg bedienstet. Conrad lebte 1297.

Siebm. WB. I, 143. 1. — Humbracht p. 150. — Meding I, p. 376. n. 527. — Schannat client. Fuld. p. 129. — Adelsrolle II, 9. tab. 34. n. 7. — Bayer. WB. III, 59.

Maydell.

W.: In blauem Felde ein schräglinker wellenweise gezogener mit drei rothen Fischen querbelegter goldener Balken, welcher rechts von vier (3,1), links von drei (2,1) goldenen Broden begleitet ist. Auf dem gekrönten Helm drei Straussfedern, roth, golden, blau. Helmdecken silbern und blau.

Hannöversches, zuerst 1255 erwähntes Adelsgeschlecht, welches am 12. Juni 1731 in den Schwedischen Adel recipirt wurde und dort auch den freiherrlichen Titel erhalten hat.

Suppl. zu Siebm. WB. IV, 18. 5. — Swer. WB. Adelsm. p. 202. n. 1817. — Das. Frih. p. 16. n. 96. — Meding I, 377. n. 529. — Krohne II, p. 337. — Gauhe II, p. 701. — Ledebur II, p. 88. 89.

Besitz: Gottin u. Tellow (Güstr.) 1783—1790.
Kl. Strömkendorf (Buk.) pfandw. 1790, erbl. 1792—1803.
Vogelsang (Buk.) pfandw. 1790, erbl. 1792—1793.

Mecklenburg.

W.: Gespalten und zweimal getheilt mit einem von Roth und Gold getheilten Mittelschilde (Grfsch. Schwerin). Im ersten goldenen Felde ein schwarzer vorwärts gekehrter, golden gekrönter Büffelskopf mit silbernen Hörnern und herabhangendem Halsfell (Hzgth. Mecklenburg); im zweiten blauen Felde ein goldener Greif (Hschft. Rostock); im dritten getheilten Felde oben in Blau ein goldener Greif, unten eine grüne Tafel mit silberner Einfassung (Fstth. Schwerin); im vierten rothen Felde ein silbernes Kreuz mit goldener Krone (Fstth. Ratzeburg); im fünften rothen Felde ein mit einem weiten weissen Ärmel bekleideter und um die Hand mit einer weissen Binde umbundener Arm, der aus dem linken Schildesrand hervorkommt und einen goldenen Ring hält (Hschft. Stargard); im sechsten goldenen Felde ein schwarzer rechtsgekehrter Büffelskopf golden gekrönt mit silbernen Hörnern (Fstth. Wenden). Den ganzen Schild deckt eine königliche Krone und über demselben erheben sich fünf gekrönte Helme. Auf dem mittlern liegt der halbe Büffelskopf vor einem vollen Pfauenwedel, der aus fünf schwarz, roth, golden, blau und silbern

tingirten Schirmbrettern hervorwächst (Mecklenburg), der zweite (vordere) Helm trägt zwei von Gold und Roth getheilte Büffelshörner (Grfsch. Schwerin), der dritte einen blauen und einen goldenen Flug (Rostock), der vierte einen wachsenden goldenen Greif (Fstth. Schwerin), der fünfte sieben rothe Fahnen an silbernen Lanzen (Ratzeburg).

Schildhalter: rechts ein schwarzer Büffel, links ein goldener Greif. (Nach dem Wappen im Thronsaale des grossherzogl. Schlosses in Schwerin. Herausgegeben von der Hof-Steindruckerei von J. G. Tiedemann in Rostock.)

Reichsfürsten und Herzoge seit dem 8. Juli 1348, Grossherzoge seit dem 28. Juni 1815.

Besitz S. D. d. Prinzen Ernst zu Mecklenburg-Strelitz († 1814): Pieverstorf (Neust.) 1790—1803.

Besitz S. K. H. des Erbgrossherzogs Friedrich Ludwig v. Mecklenburg-Schwerin († 1819):

Plüschow, Barendorf, Brienhagen, Friedrichshagen, Meierstorf, Jamel, Testorf und Steinfort (Grev.) 1802—1819.

Besitz S. H. des Herzogs Georg Carl Ludwig v. Mecklenburg-Strelitz: Remplin, Pampow, Retzow, Wendischhagen mit Antheil am Malchiner See, und Alt- und Neu-Panstorf. (Stav.) seit 1851.

Besitz S. D. des Erbprinzen Friedrich v. Mecklenburg-Schwerin (succed. 1756, † 1785):
Brüel, Stadt und Gut, erworben 1753.

Mecklenburg.

W.: In goldenem Felde ein vorwärtsgekehrter schwarzer Büffelskopf mit herabhangendem Halsfell, silbernen Hörnern, rother Krone und silbernem Nasenring. Auf dem gekrönten Helm über fünf blau, golden, roth, silbern, schwarz tingirten Schirmbrettern ein voller Pfauenbusch, belegt mit dem hier quer stehenden Büffelskopf. Helmdecken golden und schwarz.

Herzog Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg erkannte zwei natürliche Kinder an: Friedrich Wilhelm, Sohn der Tochter des Kanzlers Wedemann, und Carl Ludwig, dessen Mutter eine v. Plüskow gewesen

sein soll. Sie wurden vom Kaiser in den Adelstand erhoben, — das Diplom ist jedoch nicht zu finden. Mit Friedrich Wilhelm's Söhnen starb die von ihm gestiftete Linie aus; Carl Ludwig v. M., Oberstlieutenant auf Zibühl, wurde 1742 in den Mecklenburgischen Adel recipirt. 1770 erlangten die Reception: Friedrich Wilhelm, Carl Ludwig und Carl Friedrich, Gebrüder v. M., auf Gülzow und Boldebuck, die Nachkommen des genannten Carl Ludwig gewesen sein sollen, obwohl dann nicht abzusehen ist, weshalb sie von neuem recipirt wurden.

Meckl. WB. XXXIV, 125. — Meding I, n. 531. — Hellbach II, p. 110. — Hefner III, 6. 12. — Zedlitz III, p. 380.

Besitz: Boldebuck (Schwer.) 1725—1789.
Gülzow c. p. (Criv.) 1736—1786.
Karcheez (Güstr.) 1725—1808.
Katelbogen c. p. (Meckl.) 1786—1791.
Lübzin c. p. (Meckl.) 1736—1786.
Mühlengeez (Schwer.) 1725—1831.
Schlackendorf (Gnoi.) 1801—1803.
Wieschendorf (Grev.) seit 1833.
Zibühl c. p. (Criv.) 1736—1795.

Meding.

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden liegend ein edler Hirsch natürlich brauner Farbe mit ausgeschlagener rother Zunge und achtendigem Geweihe, welcher mit dem rechten Vorderlaufe aufspringt, belegt mit einer siebenmal pfahlweise von Roth und Silber getheilten Decke. Auf dem gekrönten Helm an silbernen Lanzen zwölf rothe Fähnchen, von denen sechs nach rechts, sechs nach links gewandt und übereinander gelegt sind; die Lanzen sind mit zwei auswärts gekehrten Sicheleisen natürlicher Farbe belegt. Helmdecken silbern und roth. (Nach Meding.)

Eine alte Familie, welche schon 1162 erscheint und seit ca. 1200 das Erbmarschallamt des Fürstenthums Lüneburg bekleidet. Carl Wilhelm Hans auf Suckwitz wurde 1821 in Mecklenburg recipirt.

Meckl. WB. XXXIV, 127. — Meding I, n. 532. — Hefner III, 6. tab. 12. — Pfeffinger I, 657. — Kneschke Wpp. II, 203. — Gauhe p. 1338. — Hellbach II, 110. — Zedlitz II, 382.

Besitz: Bellin (Goldb.) 1851—1862.
Gottin c. p. (Güstr.) 1795—1797.
Neu-Jassewitz (Grev.) 1791—1792 und 1810—1813.
Kirch Kogel (Lübz) 1806—1846.
Masslow (Meckl.) 1799—1836.
Suckwitz (Lübz) 1806—1850.

Meerheimb.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde ein linksschauender schwarzer gekrönter Adler, im zweiten und dritten blauen Felde ein rechtsgekehrter silberner Strauss mit einem Hufeisen im Schnabel. Zwei gekrönte Helme: auf dem ersten der linksgekehrte Adler, auf dem zweiten der rechtsgekehrte Strauss. Helmdecken rechts golden und schwarz, links silbern und blau.

Heinrich Mehr aus Halle, der es in Chursächsischen Kriegsdiensten vom Trompeter endlich bis zum General gebracht hatte, wurde unter dem Namen v. Meerheim in den Adelstand, der älteste Sohn desselben, Oberst Hans Wilhelm v. Meerheim, aber am 10. August 1661 unter dem Namen v. Meerheimb von Kaiser Leopold in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Zwei Söhne des gedachten Freiherrn Hans Wilhelm, nämlich Helmuth Joachim auf Wokrent und Jaspar Friedrich auf Gnemern, wurden 1727 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XXXIV, 126. — Meding I, 535. — Tyroff II, 127. — Lex. ov. adl. fam. II, 14. tab. V, n. 123. — Hefner III, 6. tab. 12. — Kneschke Wpp. II, p. 296—298. — Adelsrolle tab. 8. n. 3. — Schmidt, Anmerk. zum Index concisus. — Gamm MS. — Behr RM. p. 1684. — Hellbach II, p. 110. — Zedlitz III, p. 383 leitet die Familie von den alten Rheinischen Meerheimb ab.

Besitz Gr. Belitz (Buk.) pfandw. 1715, erbl. seit 1734.
Brütz, Diestelow (Goldb.) 1790—1796.
Gr. Gischow (Meckl. und Buk.) 1702—1754 und seit 1771.
Kl. Gischow (Buk.) 1675—1729 und 1798—1840.
Gnemern (ib.) seit 1661.
Kl. Nienhagen (ib.) 1796—1799.
Reinstorf (Meckl.) seit 1702.
Wokrent (Schwan) seit 1695.

Meibom.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten blauen Felde ein silberner Schwan, im zweiten und dritten blauen (rothen) Felde schrägrechts gelegt ein abgehauener Ast natürlicher Farbe mit einem nach links gekehrten grünen Blatt. Auf dem gekrönten Helm eine silberne Lilie zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug. Helmdecken links silbern und blau, rechts silbern und roth.

Heinrich Meibom, Professor zu Helmstedt, erhielt 1590 den Reichsadel, der dessen Urenkel, dem Domherrn zu St. Blasius und hzgl. Braunschweig-Lüneburgschen Hofrath Johann Heinrich v. M., am 3. Juni 1755 von Kaiser Franz I. bestätigt wurde.

Meckl. WB. XXXIV, 128. — Kneschke Wpp. II, p. 208 giebt mit Berufung auf Grote Hann. WB. F. 6 den Schwan gekrönt und den Baumstamm in goldenem Felde. — Hefner III, 6. 12 hat Feld 1 und 4 roth, Feld 2 und 3 golden, und setzt auf den Helm einen geschlossenen schwarzen Adlersflug, aus dem die Lilie hervorsieht. — Hellbach II, p. 122.

Besitz: Bansow (Güstr.) 1802—1836. | Naudin (Grev.) 1803—1806.
Lübsee c. p. (ib.) 1836—1843. | Weitendorf (Sternb.) 1806—1812.

Mellentin.

W.: Gespalten; rechts von Gold und Schwarz in sieben Reihen zu vier Steinen geschacht, links in silbernem Felde eine grüne Weinrebe, an der rechts eine rothe Traube und zwei Blätter, links zwei Trauben niederhangen. Auf dem Helm ein Schach von drei Reihen zu fünf Steinen, golden und schwarz, mit drei Straussfedern, golden, schwarz, grün, besteckt. Helmdecken rechts schwarz und golden, links roth und golden.

Pommersches, schon 1250 genanntes Adelsgeschlecht. Die 1780 und später in Mecklenburg bediensteten Glieder desselben führten an der Rebe keine Blätter, sondern nur drei rothe Trauben.

Meding II, p. 365. n. 538 aus Micrael p. 504. — Siebm. V, 166. n. 1. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 29. 30 und p. 76 giebt die dritte Feder silbern an. — Brüggemann I, 163. — Zedlitz III, 381. — Kneschke Wpp. III, p. 313. (Schach von Schwarz und Gold in sechs Reihen zu vier Feldern. Federn golden, schwarz, silbern.) — Gauhe I, p. 1315. — Ledebur I, p. 93. 94.

Memerty.

W.: In grünem Felde ein goldener Balken, aus dem ein silbernes Windspiel mit goldenem Halsband und Ring hervorwächst; zu beiden Seiten des Hundes eine demselben zugewandte, unter dem Balken eine gestürzte fliegende silberne Taube. Auf dem Helm über einem grünsilbernen Wulst das wachsende Windspiel wie im Schilde. Helmdecken silbern und grün.

Die Familie stammt aus Frankreich, nach andern Angaben aus Ungarn.

Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 2 giebt statt der Tauben gelbe Falken. — Darnach Kneschke Wpp. I, p. 295. — Ledebur II, p. 95.

Besitz: Kl. Pritz (Criv.) 1768—1800.

Mentz.

W.: Quadrirt; im ersten silbernen Felde der rechtsgewandte Kopf und Hals eines schwarzen Adlers mit königl. Krone; im zweiten blauen Felde auf grünem Boden eine um einen Pfahl gewundene Weinrebe mit drei Blättern und vier Trauben; im dritten goldenen Felde auf grünem Boden eine silberne Tulpe am beblätterten Stiel: im vierten schwarzen Felde drei (2,1) goldene Sterne. Auf dem gekrönten Helm ein offener schwarzer mit goldenen Kleestengeln belegter Flug, zwischen dem drei (2,1) goldene Sterne. Helmdecken rechts silbern und schwarz, links golden und blau.

Die ca. 1750 in den Preussischen Adelstand erhobene Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Preuss. WB. III, 99. — Zedlitz V, 328. — Hefner III, 6. tab. 12. — Ledebur II, p. 96.

Meyenn.

W.: Gespalten; vorne in goldenem Felde auf grünem Rasen eine aufgeblühete Maienblume von sieben Glocken an grünem Stengel, hinten in blauem Felde ein aus dem linken Rande hervorgehender schwarzer Adlersfuss, welcher in seiner goldenen Klaue vier goldene Pfeile hält. Auf dem gekrönten Helm ein schwarzer goldengekrönter Adlerskopf nebst Hals mit goldenem Schnabel und rother Zunge. Helmdecken golden und blau. (Nach dem Diplom.)

König Friedrich II. von Preussen erhob d. d. Berlin 17. Febr. 1768 den Kriegsrath Peter Ernst M. und dessen schon vorher legitimirte Söhne in den Adelstand. Friedrich v. M. auf Gädebehn etc. wurde 1840 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XXXV, 129. — Preuss. WB. III, p. 100. — Bagmihl Pomm WB. III, tab. 22. — Brüggemann I, p. 164. — Hefner III, 6. 12. — Ledebur II, 102.

Besitz: Baumgarten, Eldenburg, Kl. Grabow u. Grabowhöfe, Panschenhagen, Sommerstorf (Neust.) 1762—1787.
Gädebehn (Stav.) 1839—1849.
Grabenitz (Wred.) pfandw. 1793—1795.
Gresse (Boiz.) seit 1860.
Kucksdorf (Gnoi.) 1851—1854.
Lansen und Schwarzenhof (Stav.) 1762—1793.
Pieverstorf (Neust.) 1848—1853.
Alt-Sührkow (N. Kal.) 1859—1863.
Tarnow (Stav.) 1854—1859.
Tressow (Neust.) pfandw. 1780—1788.
Vielist c. p. (ib.) seit 1738.

Michael.

W.: In silbernem Felde auf grünem Rasen eine Engelsgestalt mit ausgebreiteten weissen Flügeln und gescheiteltem braunen Haar in einem rothen Waffenrock, blauen Beinschienen und mit rückwärts von den Schultern herabwallendem rothen Mantel. In der linken Hand hält diese Gestalt an einer goldenen Kette einen nach links gewandten mit menschlichem Gesicht und braunen Händen versehenen Drachen, dessen Flügel erhoben sind; mit dem linken Fuss drückt diese Engelsgestalt den Drachen zn Boden, mit der rechten Hand führt sie ein blankes Schwerdt mit goldenem Gefäss gegen den Drachen zum Stoss. Auf dem gekrönten Helm ein wachsendes silbernes Pferd. Helmdecken silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich erhob d. d. Wien 8. März 1844 die Gutsbesitzer Otto Leopold Theodor Ferdinand, August Georg Carl, August Hans Friedrich Alexander, Johann Heinrich Ludwig Erdtmann, Gebrüder Michael, in den Adelstand.

Besitz: Bassow (Starg.) seit 1816.
Ihlenfeld (ib.) seit 1811.
Ganzkow (ib.) seit 1827.
Gr. Plasten (Stav.) seit 1855.
Schönhausen (Starg.) seit vor 1832.
Voigtsdorf (ib.) seit 1839.

Möllendorf.

W.: In silbernem Felde ein goldener Armleuchter mit drei Lichtern. Auf dem Helm zwei silberne geharnischte Arme, welche einen goldenen Drilling (Mühlengetriebe) halten. Helmdecken silbern und golden.

Die Familie stammt aus der Mark; die in Mecklenburg als indigenirt betrachtete Linie, welche bereits 1506 Rumpshagen und seit 1582 Dargelütz besass, erlosch 1782 mit dem k. Preussischen

Hauptmann Georg Heinrich v. M.; ein anderer Zweig ist jetzt im Lande bedienstet. Durch Adoption ist der Name in die Familie Wilamowitz gekommen.

Krohne II, 350 und 414. — Zedlitz III, p. 415—418 wirft die beiden Familien Möllendorf durcheinander. — Ders. V, p. 334 roth-silberner Wulst und Helmdecken von denselben Farben. — Ledebur II, 114. — Vgl. WB. der Preuss. Monarchie IV, 92 (Wilamowitz-Möllendorf). Hier ist das Feld blau, Helmdecken silbern und blau.

Besitz: Dargelütz c. p. (Grab.) 1582—1782.

Moeller-Lilienstern.

W.: Quadrirt; im ersten blauen Felde acht (3,2,3) goldene Sterne, im zweiten und dritten silbernen Felde ein schwarzer, unten in Lilienschnitt ausgehender Rüdenrumpf mit goldenem Halsband, im vierten blauen Felde eine natürliche weisse Lilie mit drei Blüthen und drei Blättern. Freiherrnkrone und gekrönter Helm mit dem wachsenden Rüdenkopf. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie, welche jetzt das freiherrliche Prädicat besitzt, soll im Anfange dieses Jahrhunderts geadelt worden sein.

Meckl. WB. XXXV, 130. — Hefner III, 6. 12 hat im vierten wie im ersten Felde acht Sterne. — Ledebur II, 115.

Besitz: Rothspalk (Güstr.) seit 1811.

Molière.

W.: In silbernem Felde ein blauer Ring, welcher drei rothe Rauten so einschliesst, dass er die beiden äussern halb bedeckt. Auf dem gekrönten Helm ein von Silber und Roth getheilter, die Sachsen linkskehrender Adlersflügel. Helmdecken silbern und roth.

König Friedrich Wilhelm III. von Preussen erhob den Major im Generalstabe des Garde-Corps, A. Molière, aus einer ursprünglich Französischen Familie, in den Adelstand. Ein Frl. v. M. ist seit kurzem Hofdame am Strelitzschen Hofe.

Preuss. WB. IV, 5. — Zedlitz III, 420, V, 335.

Moltke.

W.: In silbernem Felde drei (2,1) schwarze Birkhühner mit rothen Schnäbeln und Füssen. Auf dem gekrönten Helm sieben Pfauenspiegel an goldenen Schäften. Helmdecken silbern und schwarz.

W. der Grafen: Quadrirt mit gekröntem silbernen Mittelschild, worin das Stammwappen. Im ersten und vierten rothen Felde ein rechtsgekehrter, gebogener, geharnischter Arm mit einem Streitkolben in der Faust, im zweiten und dritten schwarzen Felde ein rechtsgewandter silberner Schwan mit ausgebreiteten Flügeln. Grafenkrone und drei gekrönte Helme: in der Mitte der Stammhelm, auf dem rechten der Schwan linksgekehrt, auf dem linken der Arm mit dem Streitkolben. Helmdecken rechts silbern und schwarz, links silbern und roth. Schildhalter: zwei rückschauende goldene Greife. (Nach dem Diplom.)

Alteingeborne Familie, deren Ahnherr Johann 1266 lebte, und deren Stammgüter Strietfeld, Todendorf, Teutenwinkel, Wesselstorf, Belitz sind. — Kaiser Joseph II. erhob d. d. Wien 19. October 1776 Detlof Friedrich v. M. in den Reichsgrafenstand; zwei andere Erhebungen berühren nur die Dänische Linie. Die Familie hat auch in Mecklenburg den freiherrlichen Titel geführt.

Adel. W.: Meckl. WB. XXXV, 131. — Bagmihl II, tab. 10—12. — Siebm. WB. V, 153 u. 166. — Meding I, 554. — Lex. ov. adl. fam. II, 21. tab. II, 51. — Bayer. WB. VII, 31. — Westphalen IV, 19. 38 u. 20. 78. — Hefner II, 5. 22. II, 117. 8. III, 6. 12. — Behr RM. p. 1636. — Durchl. Welt III, 272. — Micrael p. 361. — Krohne II, 364. — Gauhe 1396. — Hellbach II, p. 136. — Ind. conc. n. 92.

Grfl. W.: Meckl. WB. XXXV, 132 hat unrichtig statt des Streitkolbens eine Fackel, statt der Helmdecken einen Mantel, überm Mittelschilde statt der freiherrlichen eine gräfliche Krone. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. XI, p. 31 wie das vorige. — Kneschke Grfh. II, p. 124 und Hefner III, 6. tab. 13 haben eine Fackel, jedoch Helmdecken. — Zedlitz III, p. 420.

(Dänische Grafen.) Lex. ov. adl. fam. II, p. 21. tab. V, 125.

Besitz: Gnewitz (Ribn.) 1801—1803.
* Gützkow (Stav.) seit 1808.
* Kastorf } (ib.) 1780—1810.
* Zwiedorf }
Kummin c. p. (Grab.) 1796—1818.
Neuhof (Gnoi.) 1796—1836.
Samow (ib.) 1463—1785.
Schorssow (Stav.) 1610—1816.
* Selpin c. p. (Gnoi.) 1796—1837.
Strietfeld (Gnoi.) 1329—1816.
Tessenow (Güstr.) 1750—1816.
* Walkendorf c. p. (Gnoi.) 1374—1831.
Wichmannsdorf (Buk.) 1786—1789.
Wilhelmshof (Gnoi.) vor 1779—1792.
Wotrum (ib.) vor 1755—1774.

Die mit * bezeichneten Güter gehören der gräflichen Linie.

Monroy (De Verger de Monroy).

W.: In blauem Felde drei (2,1) silberne aufwärtsgekehrte Halbmonde. Auf dem Schilde ein gekrönter Helm ohne Schmuck mit blausilbernen Decken. Schildhalter: zwei goldene Löwen.

Eine der Provinz Poitou angehörende Französische Adelsfamilie, welche 1685 wegen Aufhebung des Edicts von Nantes ihr Vaterland verliess und sich nach Hannover, demnächst auch nach Mecklenburg wandte, wo sie noch bedienstet ist.

Grote Hann. WB. C. 37. — Knesebeck p. 214. — Hefner III, 6. tab. 13. p. 15. — Kneschke Wpp. III, p. 319.

Mozer.

W.: In blauem Felde auf grünem Boden ein Hirsch natürlicher Farbe, welcher nach rechtsgewandt Binsen abweidet, oben von Mond und Sonne begleitet. Der Schild ist nach rechts gelehnt und auf der linken Schildesecke steht ein offener Helm mit königlicher Krone, auf welchem sich zwischen einem Hirschgeweih drei Binsen befinden. Helmdecken rechts blau und golden, links roth und silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Ferdinand II. erhob d. d. Wien 2. Mai 1629 Tobias Mozer in den Adelstand des Königreichs Ungarn. Seine Nachkommen leben in Mecklenburg, machen aber von ihrem Adel keinen Gebrauch.

Mühlenfels.

W.: In blauem Felde ein schrägrechts auffliegender silberner Reiher. Auf dem Helm zwischen zwei von Blau und Silber übereck getheilten Büffelshörnern ein wachsender Hirsch natürlicher Farbe. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie ist vom König von Schweden geadelt worden und blüht noch jetzt im Preussischen.

Zedlitz V, p. 341.

Besitz: Lehnchensruh (Wism.) vor 1803—1830.

von der Mülbe.

W.: In silbernem Felde auf einem rothsilbernen Schach drei rothe Thürme mit je fünf Zinnen und einem offenen Thor nebeneinander. Auf dem gekrönten Helm ein rother Adlersflügel. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie stammt aus Preussen.

Meckl. WB. XXXVI, 133. — Hefner III, 6. tab. 13. — Ledebur II, p. 125.
Besitz: Boddin (Witt.) seit 1813. Ragnth (ib.) 1831—1849.

Müller.

W.: In goldenem Felde ein spitziger Fels mit natürlich weisser und grüner Farbe, auf dem rechtsgewandt eine weisse Taube mit einem den Stengel aufwärts kehrenden grünen Lorbeerblatt im Schnabel steht. Die Figur wiederholt sich auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen silbernen Adlersflug. Helmdecken rechts silbern und roth, links roth und grün. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Carl VII. d. d. Frankfurt a. M. 9. Juli 1742 erhob den Mecklenb. Rath und k. Schwed. Amtmann Joh. Cornelius Müller in den Adelstand.

Derselbe war der Enkel eines Pastor Müller zu Basedow, vermählte sich mit Regina von Wendland aus dem Hause Tressow und starb unbeerbt als Geheimer Kammerrath.

Krohne II, p. 388.

Müller.

W.: Zweimal quer getheilt, oben gespalten; vorne in Blau ein halbes goldenes Mühlrad, mit der halben Nabe linksgewandt, hinten in Blau auf grünem Hügel drei goldene Aehren. Die Mitte ist quer getheilt, oben in Silber zwei rothe Rosen nebeneinander, unten in Blau ein von Gold und Silber sechsmal abwechselndes Pfeilgefieder, quer gestellt. Unten in Gold auf grünem Boden ein grüner Strauch mit drei silbernen tulpenähnlichen Blumen. Auf dem gekrönten Helm ein grüner hochstämmiger Baum zwischen einem schwarzen Adlersflug.

Helmdecken rechts blau und golden, links roth und silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz d. d. Wien 28. Dec. 1750 erhob in den Adelstand: 1) den Mecklenb. wirkl. Rath Jacob Caspar Müller; 2) dessen Bruder, den Hofrath Ernst Christoph und Frau, geb. Praschin; 3) eines verstorbenen Bruders Joh. Detlef, Amtmanns zu Halendorf, Söhne, Ernst Christoph, Pfandinhaber zu Lambrechtshagen, und Joh. Jacob, Kammerrath, nebst den vier Schwestern, Anna Elisabeth, Cathar. Dorothea, Louise Friederike, Sophie Charlotte; 4) eines gleichfalls verstorbenen Bruders, Christian Heinrich, hinterlassenen Sohn Carl Christian.

Siebm. WB. Suppl. X, 22. — Krohne II, 388 nennt das Pfeilgefieder ein Boot und den Baum auf dem Helm ein Scepter mit dem Auge der Vorsehung.

Besitz: Gr. Renzow (Witt.) 1714—1773.

Müller.

W.: Gespalten; vorne in Silber ein an die Theilungslinie geschlossenes halbes schwarzes Mühlrad, hinten in grünem Felde ein goldener Löwe. Auf dem gekrönten Helm der Löwe wachsend. Helmdecken rechts blausilbern, links grünweiss. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz d. d. Wien 5. Juni 1753 erhob den Amtmann Joach. Christoph Müller auf Detershagen etc. mit seinen Söhnen, Joachim Johann Heinrich, David Ulrich, Adam Jacob, Carl August, Gottlieb Ernst, Christoph Friedrich und Joh. Christian, in den Adelstand. Joach. Joh. Heinrich auf Detershagen wurde 1794 in den Mecklenb. Adel recipirt.

Meckl. WB. XXXV, 134 danach Hefner III, 6. tab. 14 haben die Helmdecken unrichtig rechts silbern und schwarz, links golden und grün. — Siebm. Suppl. X, 22. — Krohne II, p. 386.

Besitz: Ave (Neust.) 1789—1819.
Detershagen, Haushagen (Buk.) 1753—1802.
Kl. Helle (Stav.) 1783—1786.
Jesendorf (Meckl.) 1782—1795.
Kägsdorf (Buk.) 1770—1830.
Karstorf u. Hoh. Demzin (Stav.) 1788—1791.
Gr. Lunow (Gnoi.) seit 1802.

Müller.

W.: Gespalten; vorne in Silber ein an die Theilungslinie geschlossenes halbes schwarzes Mühlrad, hinten in Grün ein goldener Löwe.

Auf dem gekrönten Helm der Löwe wachsend. Helmdecken silbern und grün. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph II. d. d. Wien 1. Dec. 1775 erhob den herzogl. Württemb. Stallmeister Joach. Heinr. Christian M. aus dem Hause Ziesendorf in Mecklenburg in den Adelstand.

Besitz: Bresen c. p. (Gnoi.) 1787—1792.
Dammerstorf (Gnoi.) 1792—1795.
Reez und Viegeln (Güstr.) 1803—1821.
Wöpkendorf c. p. Kanneberg u. Brunstorf (Gnoi.) 1792—1797.
Ziesendorf (Schwan) vor 1775—1786.
Samow (Gnoi.) 1802—1815 gehörte vielleicht einer andern Familie.

Müller.

W.: In blauem Felde Kopf und Hals eines schwarzen Adlers mit goldener Krone, goldenem Schnabel und roth ausgeschlagener Zunge. Auf dem gekrönten Helm ein gerüsteter Arm, dessen unbekleidete Hand ein blankes Schwerdt mit goldenem Griff schwingt. Helmdecken silbern, roth und schwarz.

König Friedrich Wilhelm II. von Preussen erhob am 22. Nov. (nach andern am 28. October) 1790 den Rittmeister M. im Regiment v. Raumer, einen geborenen Mecklenburger, in den Adelstand.

Preuss. WB. IV, 8 setzt auf den Helm eine Königskrone und giebt dem Schilde einen goldenen Rand. — Zedlitz V, p. 341.

Müller.

W.: Gespalten; vorne in goldenem Felde ein an die Theilungslinie geschlossenes halbes schwarzes Mühlrad, hinten in rothem Felde ein goldener Löwe. Auf dem gekrönten Helm der Löwe wachsend. Helmdecken rechts golden und schwarz, links roth und golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 8. März 1795 den Carl Ludw. Müller auf Gr. Siemen und Lambrechtshagen nebst seinen Nachkommen und seinem Neffen Carl Joach. Friedr. Müller, Lieutenant im k. Preuss. Husaren - Regiment Wolcky, in den Adelstand. Letzterer wurde, obwohl nicht mit einem Landgute angesessen, 1810 als Personalist in den Mecklenb. Adel recipirt.

Besitz: Dersentin (Gnoi.) 1803—1804. Schabow (ib.) 1804—1810. Gr. Siemen (Buk.) 1755—1773. Gr. Wüstenfelde (Güstr.) 1800—1803.

Müller.

führen das Wappen der vorigen Familie.

Besitz: Striggow (Güstr.) 1815—1838.

Müller.

W.: In blauem Felde ein linksschrägschwebender, goldener Ast mit einem grünbelaubten und drei andern abgekürzten Zweigen. Auf dem gekrönten Helm der Ast. Helmdecken golden und blau.

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 5. August 1801 den Accise-Commissair zu Lüneburg, Johann Andreas Müller, in den Adelstand. Derselbe wurde 1821 in den Mecklenb. Adel recipirt.

Meckl. WB. XXXVI, 135. — Hefner III, 6. tab. 13.

Besitz: Rankendorf (Grev.) seit 1801. Westenbrügge (Buk.) seit 1820.

Münchhausen.

W.: In goldenem Felde ein vorwärts und rechts gekehrter (Cistercienser) Mönch in weisser Kutte mit schwarzem Kragen, welcher in der rechten Hand einen rothen Stock, in der linken einen rothen Beutel hält. Auf dem Helm der Mönch über einem schwarz und goldenen Wulst. Helmdecken schwarz und golden.

Altes, schon 1149 in Thüringen erwähntes Adelsgeschlecht, welches sich in viele Länder ausgebreitet hat und den freiherrlichen Titel zu führen pflegt.

Siebm. I, p. 183. n. 4. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 18. n. 40. — Meding I, p. 405. n. 560. — Grote Hann. WB. C. 19. — Hefner II, 3. tab. 13. n. 4. — Ledebur II, p. 128—130. — Treuer, Gründl. Geschlechtshistorie des hochadl. Hauses der Herren v. M. Göttingen 1740. — Zedlitz III, p. 433. — Estor p. 293 (ohne Wulst, Helmdecken ganz golden).

Besitz: Greven, Lindenbeck, Beckendorf, Lanken (Lübz) 1791—1797.

Münster-Meinhövel.

W.: Gespalten und zweimal getheilt mit einem von Roth und Gold getheilten Mittelschilde ohne Bild (Stammwappen). 1 und 6 von

Gold und Schwarz quergetheilt; unten in Schwarz mit drei goldbesamten rothen Rosen, 2,1 gestellt, belegt (Rünen). 2 und 5: in Gold ein schrägrechter mit fünf silbernen Spitzen belegter blauer Balken (Oer). 3: in Blau ein silberner Helm mit gold-roth-silbernem Wulste, besteckt mit drei Fahnen, silbern, roth, golden (Schade): 4: gespalten; vorne in Silber ein rother Balken, hinten in Schwarz zwei gestürzte ins Andreaskreuz gelegte silberne Schwerdter mit goldenen Griffen. Grafenkrone und fünf Helme, von denen die ersten vier gekrönt sind. 1: sechs goldene Lanzen mit schwarzen Fähnchen, jedes mit einer rothen goldbesamten Rose belegt (Rünen). 2: ein geschlossener links gekehrter goldener Flug, belegt mit dem Balken des zweiten und fünften Feldes (Oer). 3: zwei von Roth und Gold getheilte Büffelshörner (Münster). 4: die Schwerdter des vierten Feldes. 5: über einem gold-silbern-rothen Wulste sechs Fahnen, wechselnd silbern, golden, roth, an goldenen Stangen, drei auswärts gekehrt (Schade). Helmdecken: 1 golden und schwarz, 2 golden und roth, 3 golden und blau, 4 golden und roth, 5 silbern und blau. Schildhalter: zwei geharnischte Männer mit silbern-roth-goldenem Federbusch, welche in der freien Hand eine goldene Standarte mit silberner goldenbefranster Fahne, in der sich der Mittelschild wiederholt, halten.

Alte Westphälische Familie, welche schon seit 1163 urkundlich erscheint. Ludwig Friedr. Dietrich v. Münster wurde am 27. Juni 1792 vom Churfürsten Carl Theodor v. d. Pfalz als Reichsvicar für sich und seine ganze Familie in den Grafenstand erhoben. Derselbe wurde Stifter des Hauses Langelage, während sein Bruder Georg Werner August Dietrich das Haus Meinhövel, Ernst Friedrich Herbert das Haus Ledenburg, welches seit 12. August 1814 die Erbland-Marschallwürde des Königreichs Hannover besitzt, gründete. Der Stifter der zweiten Linie, Reichsgraf G. W. A. D. zu Münster, Freiherr von Schade, k. Dän. und fürstl. Osnabr. wirkl. Geheimerath u. s. w., machte sich in Mecklenburg ansässig.

Kneschke Grfh. II, p. 145—148. — Grote Hann. WB. A. 9 u. 10. — Meding I, p. 403. u. 556. — Zedlitz III, p. 436. — Vgl. Sächs. WB. III, 2. — Bayer. WB. I, 81. — Hefner II, 10, 10 u. 11.

Besitz: Damerow c. p. Gr. Poserin etc. (Lübz) 1792—1798.
Karow c. p. (ib.) 1792—1798.
Grabower Mühle (Goldb.) 1792—1798.
Kl. Poserin (ib.) 1794—1798.

Mützschefahl.

W.: In blauem Felde nebeneinander drei silberne Säulen, von denen die mittlere etwas höher ist. Auf dem gekrönten Helm eine silberne Säule zwischen vier blauen Straussfedern. Helmdecken silbern und blau.

Aus dieser Thüringen, Schlesien, Hannover etc. angehörenden Familie ist ein Herr v. M. in Mecklenburgischen Militairdiensten.

Siebm. WB. III, 9 giebt drei Kegel und auf dem Helm über einem Wulst einen Kegel ohne Federn. — Spener I, tab. 3. 6. Kegel. — Grote Hann. WB. C. 62. Die Säule auf dem Helm ist mit einem Pfauenwedel zwischen zwei silbernen Fahnen besteckt. — Ledebur II, p. 134. zwei mit Kugeln gekrönte Spitzsäulen.

Mund v. Dettum.

Das Wappen ist nicht bekannt.

Der Bürgermeister Heinrich Anastasius Otto Mund ward mit dem seinem Rittergute entnommenen Beinamen Dettum am 12. Dec. 1793 von Kaiser Franz II. nobilitirt. Die Familie erlosch bereits mit dem Sohne des Geadelten, dem Mecklenb.-Strelitzschen Drosten Johann Heinrich M. v. D. (Notiz des Herrn Pastor Ragotzky.)

Das Siegel der alten Mecklenb. Familie Munt, welche 1681 mit Stellan Ludwig Munt ausstarb, zeigte drei Sparren (Bagmihl V, tab. LXX, p. 147, nach einem Siegel des Gerart Mund von 1409) oder war sechsmal sparrenweise getheilt (Lisch, Urk. der Maltzan I, p. 387, aus dem Jahre 1324).

Mutzenbecher.

W.: Ein schrägrechts gelegter Ast, welcher nach oben ein Blatt, nach unten zwei Rosen treibt. Ueber dem Schilde eine siebenperlige Krone. (Nach dem Siegel.)

Um 1785 in Mecklenburg bedienstet. Die Familie stammte wohl von dem Dr. und Hamburger Syndicus Johann Baptiste Mutzenbecher, welcher als Erbherr auf „Horst c. p. in Rensdorff und Gehrum“ den landesgrundgesetzlichen Erbvergleich unterschrieb und das eben beschriebene Wappen führte. Die genannten Güter im Amte Boizenburg besass derselbe von 1727 bis 1765.

N

Neetzow.

W.: In silbernem Felde eine abgeschnittene aufgerichtete grüne Staude mit neun blauen runden Blumen an umgebogenen Stengeln, von denen fünf sich links kehren. Auf dem Helm drei Straussfedern, silbern, roth, blau. Helmdecken silbern und blau.

Die zum Pommerschen Uradel gehörende Familie wird urkundlich zuerst 1371 erwähnt. (Bosse, Klaus, Bernd Nytzow.)

Meding II, p. 396. n. 598 aus Micrael p. 509. — Brüggemann I, p. 65. — Zedlitz III, p 453. — Siebm. WB. V, p. 166. n. 12 (goldene Blumen, silberne Straussfedern). — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 11 u. 12. p. 32. — Ledebur II, p. 140.

Besitz: Neuenkirchen (Starg.) um 1795.

Negendank.

W.: Von Gold, Silber und Roth mit einer rechten Spitze getheilt. Auf dem gekrönten Helm ein mit dem Fusse nach oben und rechts gestelltes gekrümmtes blau geharnischtes Bein mit goldenen Ringen und goldenem Sporn. Helmdecken golden und roth.

Die alteingeborene Familie, welche schon 1298 erwähnt wird und deren Stammgüter Eggerstorf, Rethwisch, Landstorf, Zierow etc. im Amte Grevesmühlen, dann Schwiessel im Amte Güstrow waren, starb 1767 mit dem Geheimerath Ulrich v. N. auf Dersenow aus und wurde von der Familie Behr beerbt. (S. p. 15.)

Siebm. WB. III, 163. 3 und Lex. ov. adl. fam. II, tab. 4. n. 13 haben Roth, Silber, Gold. — Behr RM. VIII, n. 1642. — Meding I, n. 570. p. 411 (das Bein schwarz, am Knie mit einem blauen Bande umbunden, der goldene Sporn ist mit einer rothen Schleife befestigt). — Ledebur II, p. 140.

Besitz: Dersenow (Witt.) 1735—1767. | Eggerstorf (Grev.) 1368—1765. | Zierow c. p. (Grev.) 1368—1767.

Nettelbladt.

W.: Quadrirt mit Mittelschild und eingepropfter Spitze. Im blauen Mittelschilde ein silberner Rechtsschrägbalken, belegt mit drei Nesselblättern natürlicher Farbe übereinander und links oben von einem silbernen Sterne begleitet. Das erste und vierte Feld ist von Blau und Gold quergetheilt mit einem einwärts gekehrten Kranich von gewechselten Tinkturen, der in dem erhobenen rechten Fusse eine blaue Kugel hält. Im zweiten und dritten silbernen Felde ein grüner Palmbaum, um dessen Stamm sich drei goldene Kronen übereinander zeigen. In der silbernen Spitze ein aufrecht gestellter blauer Anker. Freiherrnkrone und drei gekrönte Helme; der mittlere trägt ein quergelegtes schwarzes Buch mit goldenem Schnitt und zwei Spangen, auf welchem ein schwarzer Adler steht, der im Schnabel eine im Gleichgewicht stehende goldene Waage hält; der rechte zeigt den Palmbaum; der linke zwischen zwei grünen Zweigen einen aufrechten goldenen Merkurstab mit blauen Flügeln und Schlangen. Helmdecken in der Mitte golden und silbern, rechts silbern und blau, links golden und blau. Schildhalter: rechts ein rückschauender doppeltgeschweifter goldener Löwe, links ein vorwärts sehender wilder Mann mit Keule. (Nach dem Diplom.)

Christian Nettelbladt, Kammergerichts-Assessor zu Wetzlar, Professor zu Greifswald u. s. w., wurde von Kaiser Franz I. d. d. Wien 22. Jan. 1746 in den Adel-, d. d. Wien 4. Mai 1762 in den Reichspanner- und Freiherrnstand erhoben.

Adel. W.: Suppl. z. WB. IV, tab. 19. 8 (hat das Buch silbern mit blauem Schnitt). — Tyroff WB. I, 147 (blauer Wappenmantel mit goldenem Besatz).
Frhrl. W.: Kneschke Wpp. IV, p. 305 (blaue Spitze mit goldenem Anker, rothes Buch mit goldenem Schnitt, ganz goldener Merkurstab, Decken des mittlern Helms blau und golden). — Hefner III, 6. tab. 13. — Moller, Genealog. Tabelle und Nachrichten der Familie, aus welcher entsprossen Christian Frhr. v. N. Flensburg 1777.

Besitz: Hohen Schwarfs (bei Rost.) vor 1780—1802.

Neumann.

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden ein wilder Mann, grün bekränzt und umgürtet, der vorwärts sehend mit der rechten

Hand eine umgekehrte grosse Keule hält. Auf dem gekrönten Helm der Mann wachsend zwischen einem schwarzen Adlersflug. Helmdecken schwarz und silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. d. d. Wien 29. März 1797 erhob Bernhard Jacob Daniel Neumann, Legationsrath auf Cambs, und dessen Bruder, den Kirchensecretair Joh. Andreas Neumann, in den Adelstand.

Nachkommen des jüngern Bruders leben noch, machen aber von ihrem Adel keinen Gebrauch.

Dasselbe Wappen wurde vom König Maximilian I. Joseph von Bayern den Brüdern Friedrich, Carl und Wilhelm Neumann bei der am 6. Juni 1819 geschehenen Erhebung in den Adelstand verliehen.

Bayer. WB. X, 40. — Kneschke Wpp. IV, 307 und die dort genannten Quellen.

Besitz: Buschmühlen c. p. (Buk.) 1805—1815.
Cambs c. p., Ahrensbock, Prahlstorf etc. (Schwer.) 1794—1814.
Jescnitz (Schwer.) 1794—1796.
Kleefeld c. p. Carnin (Schwer.) 1794—1803, 1813—1833.
Kowalz (Gnoi.) 1789—1797.
Lapitz (Stav.) seit 1811.
Wattmannshagen (Güstr.) 1794—1797.
Wrodow (Stav.) seit 1817.

Normann.

W.: Getheilt; oben in silbernem Felde ein wachsender schwarzer Adler, unten in blauem Felde drei rothe Rauten nebeneinander. Auf dem mit silbern und rothem Wulst bedeckten (al: gekrönten) Helm drei Pfauenfedern und vor denselben zwei schrägkreuzweise gelegte goldene Spaten, mit den Stielen nach oben gerichtet. Helmdecken silbern und roth.

W. der Grafen v. N.-Ehrenfels: Gespalten; vorne das Stammwappen, hinten in blauem Felde ein goldener breit von Roth eingefasster Linksschrägbalken. Gekrönter Helm ohne Schmuck. Schildhalter: zwei geharnischte Männer, deren Helm mit drei Pfauenfedern besteckt ist und die in der freien Hand eine Lanze halten. Das Ganze steht unter einem rothen, inwendig grünen Wappenmantel mit goldenen Fransen, der von einer Grafenkrone geschlossen wird.

Alte Pommersche, schon 1316 erwähnte Familie, aus welcher der Geheimerath Adolf Friedrich v. N. zu Neustrelitz 1799 für seine Person unbedingt, für seine männliche Descendenz, sofern er oder

einer seiner Nachkommen sich ansässig machen sollte, in den Mecklenburgischen Adel recipirt wurde.

Philipp Christian v. N., Württemb. Staatsminister, ward von König Friedrich I. von Württemberg am 1. Jan. 1806 mit dem Prädicat v. Ehrenfels in den Grafenstand erhoben.

Adel. W.: Meckl. WB. XXXVI, 136. — Meding II, n. 601. — Bagmihl Pomm. WB. II, 55. 61. — Siebm. WB. V, 165. 2. — Suppl. IV, 19. 11. XI, 25. 9. — Lex. ov. adl. fam. II, 45. tab. VII, n. 58. — Behr RM. p. 1685. — Hefner II, 7. 9. II, 129. 5. 6. — Micrael p. 363. — Gauhe p. 1456. — Hellbach II, p. 173. — Zedlitz III, p. 466.

Grfl. W.: Württ. WB. I, 32. — Cast, Württ. Adelsbuch p. 281. — Kneschke Grfh. II, p. 159 (trennt den Balken in drei). — Hefner I, 5. tab. 3. — Ders. III, 6. tab. 13.

Besitz: Brüz, Diestelow (Goldb.) pfandw. 1781, erbl. 1786—1790.
Gr. Plasten (Stav.) 1790—1797.

Nugent.

W.: Auf Hermelin zwei rothe Querbalken. Den Schild, welcher die Grafenkrone bedeckt, halten zwei grüne Drachen. Auf der Grafenkrone ein grüner Drache.

Die Familie stammt aus Irland, hat 1689 den Freiherrn-, 14. April 1778 den Reichsgrafenstand erhalten. In Oesterreich.

Kneschke Grfh. III, p. 278.

Eine Gräfin Nugent, geb. v. Viereck, besass:
Weitendorf c. p. (Güstr.) 1782—1785.

Nussbaum.

W.: Von Blau und Roth durch einen goldenen mit vier schwarzen Kreuzen belegten Rechtsschrägbalken getheilt. Auf dem Helm über einem golden-blau-rothen Wulst drei Straussfedern, blau, golden, roth. Helmdecken vermischt golden, roth und blau. (Nach dem Diplom.)

Friedrich August Churfürst von Sachsen als Reichsvicar erhob d. d. Dresden 6. Juli 1792 den Ludwig Carl Heinrich Nussbaum, Amtsverwalter zu Neubukow, in den Adelstand.

Hefner III, 6. tab. 13. — Kneschke Wpp. II, p. 321 nach Tyroff I, 207 ohne Wulst, Helmdecken rechts roth und golden, links blau und golden.

Besitz: Charlottenthal (Güstr.) 1861—1861. Ziesendorf (Schwan) seit 1837.

O

Oberkirch.

W.: In schwarzem Felde ein gekrönter zwiegeschwänzter silberner Löwe. Ueber dem Schilde eine Freiherrnkrone. (Nach dem Siegel.)

Ein Baron Oberkirch war 1819 in Meckl.-Strelitz bedienstet.

Siebm. WB. I, 193. 6. — Spener I, tab. 12. n. 2.

d'Ochando de Lavanda.

Seit 1815 war einer dieses Namens Mecklenb. Kammerherr.

Oerthling.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde ein rechtsgekehrter gehender goldener Greif, unten in goldenem Felde eine grünende Fichte. Auf dem gekrönten Helm ein vorwärtsgekehrter goldener Löwenkopf. Helmdecken grün und golden. (Nach dem Diplom.)

Grossherzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg erhob d. d. Schwerin 10. December 1832 den Geheime-Legationsrath Dr. Samuel Hermann Oerthling in den Adelstand. Der Rostocksche Greif ist als Gnadenzeichen hinzugefügt worden, weil die Familie ihren Hauptsitz in Rostock hatte.

Oertzen.

W.: In rothem Felde zwei mit silbernen Schienen und goldenen Gelenkstücken geharnischte Arme, deren naturfarbene Hände einen goldenen Ring mit Juwel halten. Auf dem Helm über einem roth-silbern-goldenen Wulste das Schildzeichen. Helmdecken silbern und roth.

Die zum Uradel Mecklenburgs gehörende Familie stammt viel-

leicht von dem 1192 lebenden Wendischen Edlen Uriz. Stammgüter: Roggow, Helpt, Gammelin u. s. w.

Meckl. WB. XXXVII, 137. — Meding I, 586. — Lex. ov. adl. fam. II, 40. tab. IX, n. 8. — Behr RM. p. 1613. — Westphal. II, tab. 18. n. 12. — Ind. conc. n. 101. — Gauhe p. 1535. — Hellbach II, p. 181. — Zedlitz III, p. 475. — Hefner II, 3, 3. — Ders. III, 6, 13. — Urkundl. Geschichte des Geschlechts v. Oertzen, von Lisch. I. Thl. Schwerin 1817. p. 13—21. — Ledebur II, p. 161. 162.

(Grafen.) I. Tyroff I, 220. — II. Lex. ov. adl. fam. II, 40. tab. XI. n. 80.

Besitz: Altenhagen (Buk.) 1714—1795.
Ankershagen (Neust.) 1742—1830.
Barsdorff c. p. (Fürst.) Expectanz 1694, erhalten 1691.
Blengow (Buk.) pfandw. 1760, erbl. 1795—1797.
Blumenow (Fürst.) seit 1694.
Boeck (Neust.) 1835—1841.
Briggow (Stav.) seit 1791.
Brunn c. p. (Starg.) seit vor 1810.
Cosabrom u. Friedberg (ib.) seit 1819.
Federow c. p. (Neust.) vor 1779—1819.
Neu-Gaarz (Buk.) seit 1861.
Gerdshagen c. p. (Buk.) vor 1459—1772.
Garvsmühlen (ib.) zu Altenhagen.
Gorow c. p. (ib.) vor 1506—1767.
Gotthun (Wred.) pfandw. 1743, erbl. 1748—1781.
Hagebök (Buk.) 1808—1810.
Hoppenrade (Güstr.) 1802—1839.
Jürgenstorf (Stav.) seit 1797.
Kittendorf (ib.) seit 1751.
Klockow (Starg.) 1672—1841.
Kotelow (ib.) seit 1672.
Leppin c. p. (ib.) seit 1660.
Lübberstorf (ib.) seit 1681.
Marin (Neust.) pfandw. 1795, erbl. seit 1804.
Marxhagen (Stav.) 1841—1845.
Mieckenhagen (Buk.) 1726—1780.
Neddemin (Starg.) seit vor 1810.
Kl. Nienhagen (Buk.) vor 1715—1790.
Pieversdorf (Neust.) 1780—1790.
Alt-Poorstorf (Buk.) 1847—1855.
Raden (Güstr.) 1798—1802.
Rahnenfelde (Stav.) 1825—1827.
Rattey (Starg.) seit 1690.
Remlin (Gnoi.) seit 1860.
Repnitz (ib.) seit 1842.
Roggow c. p. (Buk.) seit vor 1311.
Salow (Starg.) seit 1815.
Sophienhof (Lübz) seit 1838.
Sophienholz (Buk.) 1851—1860.
Alt-Sührkow (N. Kal.) seit 1863.
Stuer c. p. / Stuer Vorwerk } (Lübz) 1831—1840.
Teschow (Güstr.) seit 1842.
Thelkow (Gnoi.) 1802—1805.
Kurz- u. Lang-Trechow (Meckl.) 1811—1817.
Gr. Vielen (Neust.) vor 1779—1844.
Vorwerk (Gnoi.) seit 1826.
Wakendorf (Buk.) zu Roggow bis 1791.
Wendorf (Neust.) 1758—1831.
Wittenborn (Starg.) 1796— nach 1819.
Woltow (Gnoi.) seit 1841.
Zahren (Neust.) 1782—1836.
Zwiedorf (Buk.) pfandw. 1745—1769, theilw. erbl. 1757.

Oetinger.

W.: In schwarzem Felde eine dreimal gezinnte silberne Mauer; hinter derselben wächst ein doppeltgeschwänzter goldener Löwe hervor, welcher mit beiden Vorderpranken ein halbes goldenes Schaufelrad

mit fünf Speichen und neun Schaufeln schräglinks vor sich hält. Auf dem Helm über einem schwarz-goldenen Wulste der Löwe wachsend, mit dem Rade, doch ohne Schweife. Helmdecken golden und schwarz.

Kaiser Franz I. erhob d. d. Wien 3. Juni 1751 den k. Oeconomie- und Rechnungsrath des Schwäbischen Kreises, Joh. Christoph Oetinger, in den Adelstand.

Kneschke Wpp. II, p. 324. — Württ. WB. p. 52 und n. 216. — Siebm. Suppl. IV, 20 (mehrfach abweichend). — Tyroff Wappw. II, 59 (abweichend).

Besitz: Greven c. p. (Lübz) 1824—1824.

Oeynhausen.

W.: Quadrirt mit gekröntem blauen Mittelschild, worin aufrecht gestellt eine sich nach oben verjüngende silberne Leiter von vier Sprossen. Im ersten und vierten silbernen Felde drei rothe Greifenklauen rechtsgewandt übereinander, im zweiten und dritten goldenen Felde ein rechtsgewandter, von Roth und Silber quadrirter Ochse, zwischen dessen Hörnern drei Fähnchen, die mittlere von Silber und Roth, die beiden andern von Roth und Silber getheilt, nach links wehend, stecken. (1—4 Wappen der Grafen Schulenburg.) Grafenkrone und drei Helme: auf dem mittlern gekrönten ein offener blauer Flug, dessen Flügel mit der mitten zerschnittenen silbernen Leiter dergestalt belegt sind, dass sich die halben Sprossen nach auswärts kehren; auf dem rechten gekrönten ein wachsender mit drei Pfauenspiegeln besteckter wilder Mann, welcher in jeder ausgestreckten Hand eine rothe Greifenklaue nach oben und auswärts gekehrt hält; auf dem linken zwischen zwei rothen Büffelshörnern die drei Fähnchen des zweiten und dritten Feldes. Helmdecken in der Mitte silbern und blau, rechts und links silbern und roth. Schildhalter: zwei wilde Männer, welche den freien Arm in die Seite stemmen.

Altes Westphälisches Adelsgeschlecht, welches angeblich schon 1020 vorkommt. Rabe Christoph von Oeynhausen, Hannöverscher Oberforst- und Jägermeister, wurde am 14. August 1722 in den Reichsgrafenstand erhoben; derselbe war mit Sophie Juliane von der Schulenburg vermählt. Die Erhebung wurde in Hannover am 14. Aug. 1725 bekannt gemacht.

Kneschke Grfh. II, p. 418. — Siebm. WB. Suppl. IV, 20. 3. — Grote Hann. WB. A. 3. — Durchl. Welt III, 291. — Hefner III, 6. 14. — Vgl. Grote C. 30. — Bernd Rhein. WB. II, tab. 37. n. 73. — Siebm. WB. III, 142. 3. — Kneschke Wpp. II, p. 325—327.

Besitz: Brahlstorf (Witt.) seit 1840. | Rederank c. p. (Buk.) 1800—1810.
Müsselmow (Criv.) 1797—1800.

Oldenburg.

W.: In blauem Felde die vordere Hälfte eines silbernen Hirsches. Auf dem Helm über einem blau-silbernen Wulste ein wachsender silberner Hirsch. Helmdecken silbern und blau.

Eine vielleicht ursprünglich aus Oldenburg eingewanderte Familie, aus der jedoch Wluing und Johann schon 1272 in hiesigen Landen lebten und welche die Union mit unterschrieb. Stammgüter: Gremmelin und Wattmannshagen im Amte Güstrow.

Meckl. WB. XXXVII, 138. — Siebm. WB. V, 165. 5 (gekrönter Helm). — Lex. ov. adl. fam. II, p. 54. tab. IX, n. 33. — Behr RM. p. 1645. — Micrael p. 363. — Mushard p. 415. — Gauhe p. 1539. — Hellbach II, p. 187. — Zedlitz III, p. 481. — Ind. conc. n. 100. — Hefner III, 6. 14 krönt den Helm und giebt an, dass eine andere Linie den Hirsch roth in Silber führt.

Besitz: Federow (Neust.) 1698—1768. | Knorrendorf (Stav.) 1760.
Glave (Lübz) seit vor 1660. | Möllenstorf (Neust.) 1755—1756 pfdw.

Oldershausen.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in Roth neun vierblättrige goldene Rosen (3,3,3); 2 und 3 golden ohne Bild. Auf dem gekrönten Helm ein offener von Roth und Gold übereck getheilter Flug, dessen rothe Hälften mit den neun silbernen Rosen belegt sind. Helmdecken golden und roth.

Eine zum Uradel des Herzogthums Braunschweig gehörende Familie, welche in den Fürstenthümern Göttingen und Calenberg das Erbmarschallamt seit 1478 besitzt.

Urkundlich schon 1263.

Siebm. I, p. 183. n. 8 (unrichtig). — Meding I, p. 420. n. 590. — Kneschke Wpp. I, p. 136. — Hefner VII, 17 (ungenau). — Grote C. 4. — Schannat cl. Fuld. p. 137. — Gauhe I, p. 1510. — Hellbach II, p. 188.

Besitz: Boddin (Witt.) 1780—1787.

Oppell.

W.: In blauem Felde schrägrechts gelegt ein Schiffshaken, d. h. eine silberne nach oben spitz auslaufende Stange, welche ungefähr in der Mitte nach unten einen Haken hat. Auf dem mit silbern und blauem Wulst bedeckten Helm drei silberne Straussfedern. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie gehört zum Schlesischen Uradel, Peter war 1362 Bischof von Lebus. Ein Mitglied des Geschlechts war in Mecklenb.-Strelitz bedienstet.

Kneschke Wpp. III, p. 341. — Siebm. WB. I, 55. 15. — Meding III, 583. p. 471. — Sinap. I, 685. II, 850. — Hefner II, 3. tab. 46. — Gauhe I, p. 1544. — Hellbach II, p. 189. — Ledebur II, p. 167.

von der Osten.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde drei goldene schräglinke wellenförmig gezogene Balken, hinten in rothem Felde ein mit dem Bart nach oben und rechts gekehrter aufgerichteter silberner Schlüssel. Auf dem mit silbern-roth-blauem Wulst bedeckten Helm zwischen einem silbernen und einem rothen Adlersflügel eine goldene mit drei Pfauenfedern besteckte Säule, vor welcher zwei silberne Schlüssel, mit den Bärten nach oben und aussen gekehrt schrägkreuzweise liegen. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und blau.

Altes Pommersches Geschlecht, welches dort schon 1243 (Olricus de Ost) erscheint, aber auch in Mecklenburg bereits die Union unterschrieb.

Meckl. WB. XXXVIII, 140. — Siebm. I, 168. 8. (Vorne in blauem Felde ein silberner Schlüssel, hinten in rothem Felde drei silberne schrägrechte Ströme. Der Flug auf dem Helm schwarz, Helmdecken silbern und roth, die Säule fehlt.) — Ders. I, 181, 8. (Vorne in rothem Felde ein silberner Schlüssel, hinten von Silber und Blau sechsmal schrägrechts gestreift. Auf dem gekrönten Helm ein Pfauenschwanz, belegt mit zwei gekreuzten Schlüsseln. Helmdecken roth und silbern.) — Ders. III, 155. 1. (Vorne von Blau und Silber siebenmal schrägrechts wellenförmig gestreift, hinten in rothem Feld ein silberner Schlüssel. Helm wie bei I, 168, nur gekrönt. Decken rechts blau und silbern, links roth und silbern.) — Ders. V, 153. 4. (Vorne in silbernem Felde ein rother Schlüssel, hinten von Silber und Blau

siebenmal wellenförmig gestreift. Helm wie bei V, 181. Decken blau, roth u. silbern.) — Behr RM. p. 1646. — Brüggemann I, 167. — Micrael 363. — Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 63 (die Flüsse silbern, die Flügel schwarz und die Säule silbern. Helmdecken vermischt silbern, roth und blau). — Id. tab. 63 giebt das Wappen der Hinterpommerschen Linie, welches statt der Säule einen Pfauenschwanz hat. — Id. tab. 65 u. 66 ältere Siegel. — Hefner II, 5. 12. — Ders. III, 6. 11, wo alle Varianten genannt sind. — Rudolphi her. p. 183. — Vanselow, Genealog. Beschreibung des Geschlechts von der Osten. 1738. — Gauhe p. 1553. — Hellbach II, p. 193. — Zedlitz III, p. 485. — Ledebur I, p. 171. 172.

Besitz: Karstorf (Stav.) 1427—1788.

Osten-Sacken.

W.: Runder, quadrirter Schild; 1 und 4 das eben beschriebene v. Ostensche Wappen, dessen Felder jedoch in dem vierten Felde des gräfl. Wappens versetzt sind; 2 und 3 in blauem Felde drei (2,1) goldene Sterne. Stammhelm, welcher aber mit einer Grafenkrone geschmückt ist. Helmdecken rechts roth und silbern, links blau und golden. Schildhalter: zwei goldene auswärts schauende Löwen. Das Ganze umgiebt ein rother Mantel mit goldenen Fransen und Quasten, den oben eine Grafenkrone zusammen hält.

Heinrich v. d. Osten aus Pommern wandte sich 1479 nach Curland und nahm von seiner Gemahlin Namen und Wappen der Familie Sacken an. Aus der von einem seiner Nachkommen gestifteten jüngern Linie zu Rothof wurde Fabian Wilhelm in Russland 1821 in den Grafen-, 1833 in den Fürstenstand —, dessen Vetter aber, der in Mecklenburg begüterte Friedrich Bernhard August v. d. O.-S., angeblich 1800 in den Preussischen Grafenstand erhoben und 1815 in den Mecklenburgischen Adel recipirt. Mit letzterem ist die von ihm herrührende Linie im Mannesstamm erloschen. Die älteren Zweige des Geschlechts haben gleichfalls mehrere Standeserhöhungen erhalten.

Meckl. WB. XXXVIII, 140. — Siebm. Suppl. X, 2. — Tyroff I, 215. — Kneschke Grfh. II, p. 177—179.

(v. d. O.-S.) Siebm. WB. V, 155. 7. — Swer. Rik. WB. Adelsm. p. 74, 665. p. 90, 810. — Zedlitz III, 487.

(Frhrn.) Swer. Rik. WB. Frih. p. 17. n. 99.

(Fürst.) Preuss. WB. I, p. 13.

Besitz: Bellin (Goldb.) 1803—1827. Gr. Grabow c. p. (Güstr.) 1778—1782. Hülseburg c. p. (Witt.) 1802—1803. Marienhof (Goldb.) 1803—1850.



Paepcke.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde auf grünem Grunde zwei üppige Kornpflanzen mit zwei Aehren in ihrer natürlichen Gestalt, hinten in goldenem Felde ein rother geschlossener rechtsgekehrter Adlersflug, jede Sachse mit einer von Silber und Blau getheilten Raute belegt. Auf dem gekrönten Helm die Kornähren und der Flug wie im Schilde. Helmdecken rechts blau silbern, links golden roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Ferdinand I. v. Oesterreich erhob d. d. Wien 23. Febr. 1839 den Justizrath Moritz Christian Paepcke auf Lütgenhof mit dem Prädicat Edler von in den Adelstand. Derselbe wurde 1840 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Hefner VII, tab. 36 (ungenau).

Besitz: [Bandekow (Schwer.) 1795—1827.]
[Beckendorf (Boiz.) 1802—1815.]
[Löwitz (Gad.) vor 1779—1784.]
[Hindenberg und Veelböken (ib.) 1810—1827.]
Lütgenhof, Dassow c. p. } (Grev.) seit
Prieschendorf c. p. } 1815.
Quassel (Witt.) seit 1757.
[Teutendorf (Ribn.) 1807—1808.]

Pallandt.

W.: Von Schwarz und Gold sechsmal quergetheilt. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei schwarzen Adlersflügeln ein schwebender sechsmal von Schwarz und Gold getheilter Spanischer Schild. Helmdecken golden und schwarz.

Uraltes Rheinisches und Niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem ein Mitglied 1813 in Mecklenburg bedienstet war.

Meding III, p. 476. n. 595 Palant. — Siebm. WB. I, p. 30. n. 8. Pallant zu Moreames. — Ders. p. 128. n. 8. Pallandt: von Silber und Schwarz sechsmal getheilt u. s. w. — Ders. II, p. 110. n. 8 vierfeldig; 1 und 4 wie oben,

2 und 3 in Gold ein blauer spitzgezogener Balken. Zwei gekrönte Helme: auf dem rechten Flügel und Schild, auf dem linken ein Pfauenschwanz. Helmdecken rechts golden und schwarz, links golden und blau. — WB. der Preuss. Rheinprov. tab. XCIV. — Ledebur II, p. 178. 179. — Robens II, 176. — Spener I, p. 4. — Zedlitz IV, p. 21. V, p. 356—358.

Palthen.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten Felde ein Adler, im zweiten und dritten drei nebeneinander aufrecht gestellte Rohrkolben. Auf dem Helm zwischen einem offenen Flug zwei solche Kolben ins Andreaskreuz gestellt. (Nach dem Siegel.)

Der k. Schwedische Tribunals-Vice-Präsident Samuel P. zu Wismar und dessen Bruder, der Schwedische Hof-Gerichts-Assessor Jacob P. zu Greifswald, wurden 1726 in den Schwedischen Adelstand erhoben. Die Familie ist erloschen.

Besitz: Zarneckow (Wism.) vor 1803—1830 (1838).

Parsenow.

W.: In goldenem Felde ein silberner schwarz beflügelter Engelskopf. Auf dem Helm ein wachsender silbern gekleideter und grünbekränzter Engel mit schwarzen Flügeln. Helmdecken silbern und schwarz.

Eingeborne Familie, deren Stammgut Bresen im Amte Stavenhagen ist; dieselbe wandté sich früh nach Pommern und blühte dort bis 1830, während der in Mecklenburg zurückgebliebene Zweig 1491 erlosch.

Siebm. WB. V, 165 (silbernes Feld). — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 18. 23. — Meding II, n. 422. — Brüggemann I, 168. — Micrael VI, p. 513. — Zedlitz IV, 24 (wie Siebm.). — Kneschke Wpp. II, p. 331 und 332 giebt der Familie Pommerschen Ursprung. — Gauhe I, p. 1581. — Hellbach II, p. 208. — Ledebur II, p. 182.

Passow.

W.: In silbernem Felde ein springendes schwarzes Windspiel mit goldenem Halsband und Ring. Auf dem Helm über einem schwarzsilbernen Wulst das Windspiel wachsend. Helmdecken silbern und schwarz (al: und golden).

Eingeborne Familie, schon 1285 erwähnt, deren Stammgut Passow im Amte Lübz ist.

Meckl. WB. XXXVIII, 141. — Siebm. WB. Zus. V, 16. 12. — Meding II, n. 630. — Lex. ov. adl. fam. II, 69. tab. XII, n. 15. — Hefner III, 6. 14. — Behr RM. p. 1647. — Ind. conc. n. 105. — Hellbach II, 209.

Besitz: Gr. Gōrnow (Sternb.) 1835—1835. | Grambow (Lübz) seit vor 1755. Meierstorf (Grev.) 1843—1857.

Peccatel.

W.: In blauem Felde ein silberner Querbalken. Auf dem gekrönten Helm ein vorwärtsgekehrter schwarzer Büffelskopf mit blauen Hörnern, deren jedes mit einem silbernen Balken belegt ist. Helmdecken silbern und blau.

Eine eingeborne Familie (Berend 1218), erloschen 1775 mit Gotthard Carl Friedrich v. Peccatel. Ihr Stammsitz liegt im Amte Stavenhagen, in welchem sie auch Kl. Vielen, Krase u. s. w. besass. Die Familie war nach Latomus seit 1464 Erbküchenmeister von Stargard.

Siebm. WB. III, 169. 2 (silberner Büffelskopf). — Meding I, 602. p. 426. — Lex. ov. adl. fam. II, 2. p. 70. tab. XII, 21 (auf dem Helm ein Widderkopf, dessen rechtes Horn silbern, das linke blau ist, belegt mit Balken von gewechselten Tinkturen).

Die Peccatel besassen in weiblicher Linie:

Gr. Helle (Stav.) bis 1786.
Wrodow (ib.) pfandw. 1751—1785.

Früher:
Weisdin (Strel.) vor 1628—1775.

Pederstorf.

W.: In schwarzem Felde ein schwebender silberner Sparren, der von zwei silbernen Querhölzern dergestalt durchzogen wird, dass das obere rechts über, links unter, das untere aber rechts unter, links über dem Sparren liegt und die Querhölzer durch Nägel auf dem Sparren befestigt sind. Auf dem Helm über einem schwarzsilbernen Wulst (al: ohne denselben, al: über einer Krone) ein offener schwarzer Flug, dessen rechter Flügel mit der Schildesfigur belegt ist. Helmdecken silbern und schwarz.

Die aus der Mark stammende, auch in Mecklenburg als indigenirt betrachtete Familie ist nicht, wie Meding angiebt, 1778 mit

dem herzogl. Braunschweigschen Major Jobst Ludwig v. P. erloschen, sondern blüht noch jetzt in Pommern.

Meckl. WB. XXXVIII, 142. — Kneschke Wpp. IV, p. 482. — Siebm. WB. V, 164. 9 (silbernes Feld, sonst ohne Farben und ungenau). — Meding I, n. 606. — Behr RM. p. 1649. — Micrael p. 366. — Ind. conc. n. 106. — Hellbach II, p. 222.

Besitz: Brockhusen (Schwan) 1748—1756. Finken (Wred.) 1712—1760.

Pentz.

W.: In silbernem Felde ein leopardirter golden gekrönter und mit goldenen Pfennigen belegter rother Löwe. Auf dem gekrönten Helm vier ins Quadrat gestellte silberne Lanzen, welche statt der Spitzen eine Pfauenfeder haben. Helmdecken silbern und roth.

Uralte Mecklenburgische Familie, aus der Walter 1222 lebte. Stammgüter: Redefin und Warlitz.

Eine andere um 1408 erloschene Familie Pentz, welche eine Greifenklaue im Wappen führte, war vorzüglich im südöstlichen Mecklenburg angesessen.

Meckl. WB. XXXVIII, 143. — Kneschke Wpp. III, p. 351. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 36. vgl. tab. 41. — Siebm. WB. I, 129. 4 (statt der Lanzen auf dem Helm Pfauenfedern, der Löwe zwiefach geschwänzt und nicht leopardirt). — Ders. III, 154. 11 (der Löwe nicht leopardirt und ohne Pfennige; auf dem gekrönten Helm der Löwe wachsend). — Ders. V, 149. 3 (ebenso, jedoch der Löwe zwiefach geschwänzt). — Meding III, n. 606. — Siebm. Suppl. IV, 2. 3. — Westphalen IV, tab. 19. n. 49. — Behr RM. p. 1650. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 73. n. 36. — Hefner III, 6. 14. — Gauhe p. 1590. — Hellbach II, 217. — Ind. conc. n. 108.

(Grafen.) Lex. ov. adl. fam. II, p. 73. n. 105.

Besitz: Bandekow (Schwer.) 1827—1837.
Beckendorf (Boiz.) 1796—1797.
Besendorf (Schwer.) 1506—1757.
Boeck (Neust.) 1804—1835.
Eichholz (Buk.) 1803—1804.
Goldenitz (Witt.) 1753—1757.
Kl. Grabow (Güstr.) 1802—1823.
Gremmelin (ib.) seit 1802.
Hagebök (Buk.) 1803—1808.
Jesenitz (Schwer.) vor 1571—1794.
Jesow (Schwer) vor 1534—1819.
Langenheide und Melkhof (Witt.) vor 1534—1819.
Leisten (Plau) 1795—1803.
Löwitz (Gad.) 1797—1803.
Penzlin (Lübz) vor 1779—1798.
Pohnstorf (N. Kal.) 1782—1815.
Viezen (Meckl.) 1795—1798.
Volzrade (Witt.) vor 1594—1837.
Vorbeck (Criv.) 1794—1799.

Petersdorff.

W.: In rothem Felde ein goldener schrägrechter Balken, belegt mit fünf silbernen Muscheln. Auf dem mit rothgoldenem Wulst bedeckten Helm zwei goldene Pilgrimsstäbe, die oben eine Mündung haben und jeder mit drei wechselnd roth und goldenen Straussfedern besteckt sind. Helmdecken golden und roth.

Die Pommersche, zuerst 1451 erwähnte Familie ist jetzt in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Meding I, p. 429. n. 607. — Siebm. V, p. 164. — Kneschke Wpp. III, 357. IV, 482. — Micrael p. 366. — Zedlitz IV, p. 28. — Lex. ov. adl. fam. II, 75. tab. 13. n. 44. — Bagmihl Pomm. WB. I, 64 und 66. p. 191. — Brüggemann I, 168 weichen zum Theil in den Farben sehr ab. — Ledebur II, p. 190. 191.

Peterson.

W.: 1. In silbernem Felde ein Adler. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen Adlersflug ein wachsender Löwe. (Nach dem Siegel.)

2. Getheilt; oben in blauem Felde, mehr nach dem rechten Schildesrande zu, eine goldene Sonne, unten in grünem Felde drei (2,1) blauweisse Wolken. Auf dem gekrönten Helm drei Federn. Statt der Helmdecken umgeben den Schild Fahnen, Schwerdter, Kanonen und Kugelhaufen. (Nach dem Siegel.)

Eine dieser beiden russischen Familien war um 1800 in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Pflugk.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in Roth ein schrägrechts gestelltes silbernes Pflugeisen, 2 und 3 in Silber ein schrägrechts gestellter abgehauener Baumstamm, oben mit zwei, unten mit einem Blatt, natürlicher Farbe. Auf dem gekrönten Helm zwei mit den Spitzen aufwärts gerichtete und mit je fünf silbernen Straussfedern besetzte silberne Pflugeisen. Helmdecken silbern und roth.

Eine alte Sächsische Familie, aus der verschiedene Mitglieder

nach Mecklenburg kamen, ohne dort das Adelsprädicat zn führen. Der Adelstand des Samuel Heinrich Gottlieb P. zu Rostock wurde am 19. December 1844, der Adelstand des Kaufmanns Georg Julius Bernhard P. zu Boizenburg am 9. August 1846, der Adelstand des Handlungscommis Rudolf Johann Friedrich P. zu Teterow am 25. Juli 1851 und der Adelstand der Gebrüder Helmuth Friedrich Carl Eduard und Theodor Friedrich Emanuel Hugo P. zu Gnoien am 3. April 1858 landesherrlich anerkannt.

Siebm. WB. I, 153. 2. — Meding I, p. 429. — Ders. II, p. 732. — Estor p. 369. — Hefner VII, 15. — König III, 801. — Ledebur II, p. 194. 195. (Grafen.) Tyroff II, 212.

Pfuhl (Pfuel, Phull).

W.: In blauem Felde übereinander drei schwebende Regenbogen natürlicher Farbe. Auf dem Helm ein grüner Palmbaum, über demselben ein Regenbogen und über diesem wieder drei goldene Sterne. Helmdecken silbern und blau.

Märkisches Adelsgeschlecht, welches in Mecklenburg Gross Schönfeld c. p. bis 1508 und nach v. Pentz MS. die Insel Poel (?) besass, aber hier gegen Mitte des 16. Jahrhunderts ausging. Die Familie blüht noch in Preussen, Oesterreich, Bayern und Württemberg, wo sie in Veranlassung ihrer Abstammung den freiherrl. Titel führt.

Tyroff Wppw. II, 298. — Gauhe I, p. 1617. — Hellbach II, p. 229. — Zedlitz IV, p. 35. — Württ. WB. p. 39 u. n. 138. — Frhr. v. Phull-Rieppen: ib. p. 35. n. 122. — Kneschke Wpp. II, p. 339. — Herrmann, Beitrag zur geneal.-hist. Beschreibung des Geschlechts derer v. Pfuel. Jessnitz 1727.

Kemperle von Philippsborn.

Ludwig K. v. P., dessen Wappen und Herkunft wir nicht haben in Erfahrung bringen können, war bis 1858 Mecklenburg-Strelitzscher Legations-Secretair zu Wien.

Platen al: Plote.

W.: In silbernem Felde ein querliegender, oben und unten abgehauener Baumstamm mit fünf Blättern natürlicher Farbe. (Stechpalme.) Auf dem Helm zwei schwarze Adlersflügel, oben durch eine

goldene Kette verbunden, von welcher ein goldener Ring herabhängt. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie stammt aus der Priegnitz und blüht noch daselbst, sie zog im Anfange des 16. Jahrhunderts nach Stargard und erwarb hier Tornow c. p. im Jahre 1507, doch starb diese Linie 1553 wieder aus.

Bagmihl Pomm. WB. III, p. 145 mit ungenauer Angabe des Wappens. — Zedlitz VI, p. 76. — Gauhe p. 1194. — Ledebur II, p. 203.

Besitz: Gr. u. Kl. Brütz (Schwer.) 1731—1784. Gr. Welzin (ib.) 1769. 1771.

Plessen.

W.: In goldenem Felde auf grünem Grunde ein zwiefach geschwänzter schwarzer Stier, welcher das rechte Vorderbein aufhebt und seine beiden Schwänze über den Rücken krümmt. Auf dem gekrönten Helm ein Pfauenbusch, aus welchem nach jeder Seite ein schwarzes Rad dergestalt hervorragt, dass von den sieben Speichen vier zu sehen sind; oberhalb jeder Speiche ist das Rad mit je einem Pfauenspiegel besteckt. Helmdecken golden und schwarz.

W. des erloschenen Grafen v. Plessen: Quadrirt mit Mittelschild, worin das Stammwappen. Im ersten und vierten silbernen Felde ein schwarzer Adler, im zweiten und dritten von Blau und Silber quadrirten Felde ein nach rechts springender edler Hirsch natürlich brauner Farbe. Grafenkrone und drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der Pfauenschweif mit den Rädern, die hier indessen nicht mit Pfauenspiegeln besteckt sind, auf dem rechten der Adler wachsend, auf dem linken der Hirsch wachsend zwischen zwei von Blau und Silber übereck getheilten Büffelshörnern. Helmdecken in der Mitte golden und schwarz, rechts silbern und schwarz, links silbern und blau. Schildhalter: zwei schwarze doppelt geschweifte Stiere.

W. des v. Maltzahn Grafen v. Plessen: Quadrirt mit Mittelschild, worin das Maltzahnsche Wappen. Im ersten und vierten silbernen Felde ein schwarzer Adler; im zweiten und dritten goldenen der v. Plessensche Stier. Grafenkrone und drei gekrönte Helme; auf dem mittlern der wachsende Adler, auf dem rechten der v. Maltzahnsche und auf dem linken der v. Plessensche Helmschmuck. Helmdecken rechts blau silbern, links schwarz golden. Schildhalter: zwei doppeltgeschweifte schwarze Stiere.

Alteingeborne Familie, deren Stammvater Helmold 1256 lebte und deren Hauptgüter Arpshagen, Damshagen, Grossenhof, Grundshagen, Hoikendorf, Schönfeld, Parin im Amte Grevesmühlen, Rosenthal, Cambs, Brüel und Lübz sind.

Die 1740 in den Reichsgrafenstand erhobene Linie zu Cambs und Ivenack erlosch bereits mit dem ersten Grafen Helmuth am 6. März 1761 und wurde laut testamentarischer Bestimmung von Helmuth Burchard Hartwig v. Moltzahn beerbt, welcher am 2. Juni 1766 von König Friedrich II. von Preussen und am 25. September 1766 von Kaiser Joseph II. für sich und den jedesmaligen Majoratsbesitzer den Titel Graf v. Plessen erhielt.

Meckl. WB. XXXIX, 114. — Grote Hann. WB. C. 24. — Siebm. WB. V, Zus. 14. 2. Vgl. III, 195. 12. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 80. n. 64. — Bernd WB. der Rheinprov. I, tab. 97. n. 193 u. p. 89. — Swer. WB. Adelsm. p. 208; n. 1867. — Hefner II, 5. 22. III, 6. 14. — Behr RM. p. 1651. — Ind. conc. n. 109. — Gauhe p. 1637. — Hellbach II, 241.

(Grf. v. Pl.) Tyroff II, 70.

(v. M. Grf. Plessen.) Kneschke Grfh. II, p. 207. — Meckl. WB. XXXIX, 145. — Meding I, n. 555. — Hefner III, 6. tab. 14. — Siebm. Suppl. IX, 35. — Preuss. WB. I, 76 hat das von Preussen gegebene Wappen, bei dem der Maltzahnsche Helm und der mit dem Adler umgestellt sind.

Besitz: Augustenhof (Criv.) 1792—1803 und 1808—1813.
Brahlstorf (Witt.) 1839—1840.
Braunsberg (Gnoi.) vor 1779—1781.
Cambs c. p. (Schwer.) 1681 (1761)—1794.
Clausdorf (Buk.) 1798—1799 u. 1810—1840.
Damshagen c. p. (Grev.) seit vor 1506.
Detershagen u. Hanshagen (Buk.) 1802—1812.
Dolgen (Güstr.) pfandw. 1782, erbl. seit 1786.
Drüsewitz c. p. (Gnoi.) 1803—1826.
Garz (Lübz) 1781—1795.
Gottin c. p. (Güstr.) 1797—1801, davon ab: Tellow 1798.
Grambow (Schwer.) 1734—1761.
Gressow c. p. (Grev.) vor 1400—1774.
Greven c. p. (Lübz) 1734—1791
Harkensee c. p. (Grev.) 1809—1820.
Herzberg c. p. (Criv.) 1733—1793.
Katelbogen (Meckl.) pfandw. 1682, erbl. 1700— ca. 1740 und 1791—1798.
Kölpin (Criv.) 1800—1802.
Lalendorf (Goldb.) 1700—1796.
Madsow (Buk.) 1801—1837.
Mechelsdorf c. p. (ib.) 1802—1812.
Müsselmow (Criv.) 1446—1788 u. 1796—1797.
Neperstorf (Meckl.) seit 1803.
Kl. Niekör (Gnoi.) 1842—1848.
Kl. Nienhagen (Buk.) 1799—1802.
Parchow (ib.) 1803—1812.
Peutsch (Stav.) 1751—1795.
Kl. Pritz (Criv.) 1800—1813.
Radegast u. Rosenhagen (Buk.) 1703—1788 (schon vorher verpfändet).
Raden (Güstr.) 1699—1798.
Reez u. Kl. Viegeln (Güstr.) seit 1838.
Rehhagen, Samelow, Kladow u. Rönkenhof (Criv.) ca. 1770—1780.
Repnitz (Gnoi.) 1802—1842.
A. u. N. Sammit (Lübz) 1793—1798.

Gr. Siemen (Buk.) 1798—1803 u. 1806 —1826.
Kl. Siemen (ib.) 1796—1798.
Stellshagen (Grev.) 1741—1820.
Kl. Strömkendorf (Buk.) 1789—1792 (verpfänd. 1790).
Kurzen- u. Langen-Trechow (Meckl.) seit 1817.
Kl. Vielen c. p. Liepen, Kuhstall, Brustorf, Alte Hütte, Peccatelsche Hütte, Düsterhof, Langhagen u. Antheil in Peccatel (Stav.) 1790—1804.
Vogelsang (Buk.) 1789—1790 (1792).
Vogelsang (Güstr.) 1782 (1786)—1837.
Wamckow (Criv.) 1791—1797.
Woosten (Goldb.) 1751—1781.

Besitz des Grafen v. Plessen:

Cambs, Ahrensböck, Liessow, Brahlstorf, Camin etc. (Schwer.) 1681—1761.
Ivenack, Basepohl, Klockow, Grieschow, Fahrenholz, Goddin, Krummensee, Wakerow, Zolkendorf und Weitendorf (Witt.) 1709—1761.

Besitz des Grafen v. Plessen a. d. H. Maltzahn:

s. unter Maltzan.

Ploennies.

W.: In blauem Felde ein silberner Doppeladler, überdeckt mit einem rothen Schrägrechtsbalken, der mit drei goldenen Sternen belegt ist. Auf dem gekrönten Helm ein blauer und ein silberner Adlersflügel, jeder mit einem goldenen Stern belegt. Helmdecken silbern und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Carl VI. bestätigte d. d. Wien 30. October 1719 dem Joachim Georg v. Ploennies, dass bereits Kaiser Carl V. d. d. Regensburg 12. Juni 1532 den kais. Rath und Bürgermeister von Lübeck, Hermann v. Ploennies, nebst seinen Brüdern, als adelichen Standes anerkannt und in den Reichsritterstand erhoben, auch das angeborene Wappen verbessert habe. In letzterem fehlte vorher der Adler und war das Feld silbern statt blau.

Aus dieser Westphälischen Familie kam obengedachter Hermann v. Ploennies zuerst nach Lübeck und wurde in den dortigen Patriciat aufgenommen.

Siebm. WB. III, p. 134. n. 6. — WB. der Preuss Rheinprov. I, 96. u. 192. — Hefner II, 125. 5. 6. — Ledebur II, p. 207.

Besitz: Penzin (Criv.) 1680—1802 und 1813—1817.

Plüskow.

W.: Von Roth, Silber und Gold mit einer linken Spitze getheilt. Auf dem mit roth, golden und silbernem Wulst bedeckten Helm eine aufgerichtete silberne Schlange, welche zweimal um einen schwarzen

unten zugespitzten Pfahl gewunden ist, zwischen einem goldenen Hirschgeweih. Helmdecken vermischt roth, silbern und golden.

Alteingeborne Familie, welche freilich erst an der Ueberweisung der Klöster theilnahm, aus der jedoch Leuerus de Pluzekowe schon 1230 und 1237 erscheint und deren Stammgüter Plüschow, Everstorf und Walmstorf im Amte Grevesmühlen waren. Das Geschlecht bekleidete das Erbmarschallsamt im Stifte Schwerin und erlosch Ende des vorigen Jahrhunderts; Name und Wappen sind auf eine andere Familie übergegangen. (s. Plüskow II.)

Meckl. WB. XXXIX, 146. — Siebm. Suppl. XI, 14. 3. — Meding I, n. 625. — Behr RM. p. 1655. — Gauhe 1656. — Hellbach II, 243.

Besitz: Kurzen- und Langen-Trechow c. p. (Meckl.) 1650—1783.

Plüskow II.

W.: Von Roth, Silber und Gold mit einer linken Spitze getheilt. Auf dem gekrönten Helm windet sich eine silberne Schlange um einen auf der Spitze stehenden schwarzen Wurfspiess zwischen einem goldenen Hirschgeweih. Helmdecken rechts roth und silbern, links golden und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph II. erhob d. d. Wien 4. October 1783 den Stallmeister Johann Philipp Suhr auf Trechow, welcher aus einem angesehenen Geschlecht stammte und im Begriff stand, das Fräulein Henriette Sophie Albertine Charlotte von Plüskow, einzige Tochter des Majors Carl v. Pl., zu heirathen, unter Beilegung des Namens und Wappens der v. Plüskow in den Adelstand, da Felix Christoph Heinrich und Julius Friedrich v. Plüskow nicht mit Nachkommen gesegnet waren, der genannte Dänische Major freilich einen Sohn Nicolaus Otto hatte, dieser aber keine Neigung zum Ehestande verspürte, auch die ganze Familie ihre Zustimmung gegeben hatte.

Der Stallmeister, damals Reise-Oberstallmeister Johann Christoph Philipp v. Plüskow auf Trechow ward 1803 in den Mecklenb. Adel recipirt.

Hefner III, 6. tab. 14, welcher versehentlich die Spitze nach rechts kehrt, giebt wie das Meckl. WB. XXXIX, 146 das Wappen der alten Familie.

Besitz: Ahrenshagen (Güstr.) seit 1856.
Berendshagen c. p. (Buk.) 1795—1802.
Kl. Gischow (ib.) 1795—1798.
Katelbogen (Meckl.) 1798—1816.
Kowalz, Sophienhof (Gnoi.) seit 1842.
Kurzen- u. Langen-Trechow mit Trepzow (Meckl.) 1783—1841.

Podewils.

W.: In silbernem Felde ein aus einem schräglinken goldenen und blauen Schach wachsender Hirsch natürlicher Farbe. Auf dem gekrönten Helm drei Pfauenfedern, an jeder Seite von eben so vielen schwarzen Reiherfedern beseitet. Helmdecken vermischt silbern, blau, golden.

Die Familie gehört zu den Schlossgesessenen von Pommern; urkundlich wird zuerst 1362 Pudewils erwähnt.

Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 28 u. 30. p. 74. — Siebm. WB. V, 164. 12 u. 174. 3. — Micrael p. 367. — Gauhe I, p. 1217. — Brüggemann I, 169. — Zedlitz IV, p. 41. — Lex. ov. adl. fam. II, 11. p. 90. tab. 14. n. 97. — Bayer. WB. III, 80. — Kneschke Wpp. II, p. 343—346.

(Grafen.) Bagmihl a. a. O. tab. 28. — Preuss. WB. I, 77.

Besitz: Krisow (Stav.) 1785—1797.

Pogwisch.

W.: In blauem Felde ein Wolf silberner Farbe. Auf dem Helm der Wolf aus einem braunen Korbe hervorspringend. Helmdecken silbern und blau.

Eine alte Holsteinsche Familie, die gleiches Wappen mit denen von der Wisch führt. Seit 1480 war sie auch in Mecklenburg begütert. Die wohl behauptete Abstammung aus Walis gehört dem Reich der Sage an.

Zedlitz IV, p. 43—45 giebt auf dem gekrönten Helm einen grünen Korb u. s. w. und zwei goldene Greife als Schildhalter. — Siebm. III, 154. 6. — Westphal. mon. ined. IV, tab. 19. n. 46. — Behr RM. VIII, p. 1686. — Lex. ov. adl. fam. II, 2. 83. tab. 13. n. 43 (der Wolf ist braun). — Meding I, 626. p. 440.

Besitz: Hinrichsberg (Wred.) 1650— nach 1756. Knorrendorf und Mannhagen (Stav.) ca. 1770—1784.

Post.

W.: In blauem Felde ein silberner golden gekrönter Löwe. Auf dem Helm über einem blau silbernen Wulst der Löwe vor einer blauen golden gekrönten und mit drei Pfauenfedern besteckten Säule. Helmdecken silbern und blau.

Hannöversche, zuerst 1272 erwähnte Adelsfamilie.

Grote Hann. WB. C. 62. — Lex. ov. adl. fam. p. 85. II, 14. — Swer. WB. Adelm. p. 75. n. 668. — Meding I, p. 445. n. 637 (abweichend). — Pfeffinger II, 772. — Harenberg, hist. Gaudersh. tab. 33. n. 11. — Kneschke II, p. 346. — Gauhe I, p. 1695. — Hellbach II, p. 253.

Besitz: Spriehusen u. Steinbrink (Buk.) 1821—1827.

Preen.

W.: In silbernem Felde drei rothe unten mit der Spitze zusammengestellte Pfriemen. Auf dem mit roth silbernem Wulste bedeckten Helm ein gestürzter (al: pfahlweise gestellter) rother Pfriemen von 13 (al: 12) rothen Kugeln umgeben. Helmdecken silbern und roth.

Die Pfriemen im Schilde findet man auch gerade nebeneinanderstehend; auf dem Helm auch einen Pfauenwedel mit Pfriemen und Kugeln, die dann golden sind, belegt, oder Pfriemen und Kugeln zwischen zwei Pfauenwedeln.

Eingeborne Familie, abstammend von Thehardus qui et Hinricus Pren appellatus est (1242), deren Stammgüter Bandelstorf und Wehnendorf im Amte Ribnitz, Steinhausen im Amte Bukow sind.

Meckl. WB. XXXIX, 147. — Siebm. WB. V, 153. 5. (Auf dem gekrönten Helm ein Pfauenbusch, belegt mit sieben [1,2,2,2] goldenen Kugeln.) — Ders. V, 157. 3. (Die Pfriemen nebeneinander. Auf dem Helm über einem Wulst ein Pfriemen, umgeben von neun rothen Kugeln zwischen zwei Pfauenschweifen.) — Ders. V, 163. 5. (Das Feld schwarz; auf dem Helm ein Pfriemen, vor und über demselben ein Kranz von elf schwarzen Kugeln, Helmdecken roth und schwarz.) — Meding I, n. 640. — Lex. ov. adl. fam. II, 87. tab. XIV, n. 87. — Behr RM. p. 1655. — Micrael p. 367. — Ind. conc. n. 113. — Gauhe p. 1703. — Hellbach II, 257. — Hefner II, 7. tab. 9 legt die sieben goldenen den Pfriemen umgebenden Kugeln auf fünf Pfauenfedern. III, 6. tab. 14 giebt Pfriemen und sieben rothe Kugeln auf einem Pfauenwedel. — Ledebur II, p. 223.

Besitz: Bandelstorf (Ribn.) 1339—1831.
Dummerstorf c. p. (ib.) seit vor 1506.
Pankelow (ib.) 1745—1780.
Pieverstorf (Neust.) 1813—1823.
Teschendorf mit Godow u. Wendorf (Ribn.) vor 1375—1803.

Pressentin.

W.: In blauem Felde ein die Sachsen rechtskehrender, nach unten in eine goldene Kralle auslaufender schwarzer Adlersflügel. Auf dem mit golden blau schwarzem Wulst bedeckten Helm zwischen

einem offenen schwarzen Adlersflug eine gestürzte linksgekehrte goldene Adlersklaue. Helmdecken golden und schwarz.

W. der v. P. gen. v. Rautter: Quadrirt; im ersten und vierten Felde das Stammwappen, im zweiten und dritten rothen Felde ein schrägrechts gelegter abgehauener silberner Baumast, aus dem drei kleinere nach oben gekehrte abgestumpfte Aeste hervorgehen. Auf dem gekrönten Helm eine gestürzte goldene Adlersklaue zwischen zwei schwarzen Adlersflügeln, von denen der linke mit dem silbernen Baumstamm belegt ist. Helmdecken rechts blau golden, links roth silbern. (Nach dem Diplom.)

Die ältesten Siegel (Jahrb. XXIII, p. 222) zeigen die Klaue quer nach rechts gelegt, einmal 1348 und seit dem Ende des 16. Jahrhunderts aufrechtstehend. Ein Helmsiegel von 1595 hat nur die gestürzte Klaue, welche Latomus 1614 schon in einen Flug einschliesst.

Eingeborene Familie (Hinricus de Priscentin mil. 1300), deren Stammgüter Prestien, Stieten, Herzfeld, Weitendorf im Amte Sternberg sind. Der Seconde-Lieutenant im 5. Kürassier-Regiment, Otto Bernhard v. P., der sich mit Auguste von Rautter aus einer im Mannesstamm erloschenen Familie verlobt hatte, erhielt von König Friedrich Wilhelm III. d. d. Berlin 8. Mai 1833 die Erlaubniss, Namen und Wappen der v. Rautter dem seinigen hinzuzufügen. Eine Tochter desselben ist Conventualin des adel. Klosters Dobbertin.

Meckl. WB. XL, n. 148. — Meding III, n. 628. — Hefner III, 6. 14. — Behr RM. p. 1657. — Bagmihl Pomm. WB. I, p. 103. tab. 39. — Hellbach p. 259.

(Pr. gen. R.) Preuss. WB. IV, 23.

Besitz: Daschow (Lübz) 1730—1804.
Langen-Brütz (Schwer.) 1791—1831.
Jesendorf (Meckl.) 1750—1760.
Kuppentin (Lübz) 1730—1804.
Gr. Kussewitz (bei Rost.) 1792—1841.
Gr. Lüsewitz c. p. (Ribn.) 1846—1853.
Prestien (Sternb.) seit vor 1348.
Stieten (ib.) vor 1506—1809.
Weitendorf (ib.) vor 1348—1764.

Priegnitz.

W.: In silbernem Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte rothe Lichtscheeren, begleitet von drei (2,1) rothen Rosen. Auf dem Helm die Figuren des Schildes. Helmdecken silbern und roth.

(Nach Gamms MS., welches indessen dem Priegnitzer Zweige ein gänzlich abweichendes Wappen zuschreibt.)

Eine Priegnitzer, dort zu Wütike, aber auch mehrfach in Mecklenburg (zu Bellin, Fincken etc.) ansässig gewesene Familie, die mit dem Obersten Johann Christoph v. Priegnitz am 5. November 1777 im Mannesstamm erloschen ist. Der Mecklenburgische Zweig starb bereits bald nach 1677 mit Otto v. Priegnitz auf Bollewick aus.

Printz von Buchau.

W.: In silbernem Felde eine natürliche Eule auf einem schrägliegenden Aste sitzend. Auf dem gekrönten Helm eine rothe und eine silberne Straussfeder, zwischen denen ein silberner Windhund mit rothem Halsbande hervorspringt. Helmdecken silbern und roth.

Die aus Westphalen stammende Familie ist in Mecklenburg bedienstet. Leopold (?) Printz v. Buchau wurde am 7. Mai 1661 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, nachdem der Adel des Geschlechts am 20. September 1554 bestätigt worden war.

Meding II, 661. p. 445. — Dienemann p. 253. n. 20. — Hellbach II, p. 260. — Hefner III, 6. 14 berichtigt VII, 15. — Ledebur II, p. 226.

Pritzbuer.

W.: In silbernem Felde ein schwarzer Doppeladler mit abgerissenen Köpfen, aus dessen Hälsen das Blut roth hervorspritzt. Auf dem mit schwarzsilbernem Wulst bedeckten Helm der Adler wie im Schilde. Helmdecken silbern und schwarz.

Alteingeborne Familie, abstammend von dem Wendischen Edlen Pryssebur (1230), ältestem Sohn des Dominus Jereslaus, dessen jüngere Söhne die Stammväter der Edlen v. Havelberg wurden. Stammgüter: Grabenitz, Kelle, Poppentin und Wredenhagen.

Meckl. WB. XL, 149. — Meding II, n. 663. — Hefner III, 6. 15. — Kneschke Wpp. II, p. 347. — Lex. ov. adl. fam. IV, 83. tab. 14. 91. — Behr RM. p. 1657. — (Pritzbuer) Ind. conc. n. 114. — Gauhe p. 1714. — Hellbach II, p. 260.

Besitz: Bolz, Buchow, Tieplitz (Sternb.) 1792—1794.
Dinnies u. Schlove (ib.) 1789—1809.
Grambzow (Güstr.) 1773—1784.
Lansen u. Schwarzenhof (Stav.) Expectanz 1694, belehnt 1700—1762.
Kl. Varchow (Neust.) 1792—1794.
Woserin (Sternb.) 1761—1802.

Prollius.

W.: Quadrirt; im ersten rothen Felde ein einwärtsgekehrter goldener Löwe, im zweiten goldenen ein gestürztes rothes Füllhorn mit frischen Blumen, im dritten silbernen drei silberne Waizenähren, von denen die zur Rechten niedergebogen ist, an einem Stengel, im vierten blauen ein goldener Doppeladler. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender goldener Doppeladler. Helmdecken rechts roth und golden, links blau und golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 24. November 1794 den Georg Friedrich Prollius auf Kummin etc. in den Adelstand.

Meckl. WB. XL, 140 hat den Adler auf dem Helm stehend. — Hefner III, 6. tab. 15 hat nur zwei Waizenähren.

Besitz: Dettmannstorf (Ribn.) 1802—1842.
Kölzow (ib.) seit 1833.
Kummin, Tessenow und Mühlenberg c. p. (Grab.) $17^{60}/_{70}$—1796.
Stubbendorf (Ribn.) seit 1802.

du Puits.

W.: In goldenem Felde zwei rothe Balken; auf dem obern sitzen zwei, auf dem untern eine silberne Taube. Ueber dem Schilde eine Krone. (Handschriftliche Notizen.)

Eine aus Frankreich stammende Familie, welche nunmehr erloschen ist.

Besitz: Gressow (Grev.) 1774—1794.
Vietow (Ribn.) 1695—1798.
Wehnendorf c. p. Niekrenz (Ribn.) 1695—1798.
Wolde (Grev.) 1774—1789.

Gans zu Putlitz.

W.: In rothem Felde eine zum Flug geschickte golden gekrönte silberne Gans. Auf dem gekrönten Helm die Gans zwischen zwei blaugeharnischten Armen, welche eine goldene Krone halten. Helmdecken silbern und roth.

Uralte Märkische Familie, welche dort seit 1373 das Erbmarschallamt bekleidet und wohl zu den Dynastengeschlechtern gehört. Die Glieder derselben führen den Titel Edler Herr und das

Prädicat Hochgeboren. Bis zum Jahre 1438 wurde für die Herrschaft Putlitz die Reichsunmittelbarkeit in Anspruch genommen, doch erkannte bereits 1409 Jaspar Gans die Lehnshoheit Mecklenburgs an.

Siebm. I, 27. 10. Die Gans hat ein Halsband, Kleestengel in den Flügeln, und steht auf einem grünen Hügel. Auf dem gekrönten Helm die Gans wachsend. Vgl. I, 150. 1. (Die Gansen, — Thüringisch.) Die gekrönte Gans ist linksgekehrt und nicht zum Fluge geschickt. Ebenso auf dem gekrönten Helm, wo zwei rothgekleidete Arme die Krone auf ihrem Kopfe fassen. — Spener I, tab. 10 wie Siebm. I, 27. — Westphal. mon. ined. IV, tab. 19. 34. — Behr RM. CIV, p. 1579. — Meding I, p. 451. n. 645. — Rudolphi her. cur. 10, 9. 4. — Gauhe I, 1282. — Hellbach p. 405. — Zedlitz IV, 67—72. — Ledebur II, p. 236. — Spener, Ehre des freiherrlichen Hauses von Puttlitz. — Lisch, die verwandtschaftlichen Verbindungen des alten Hauses Gans von Putlitz mit altfürstlichen Geschlechtern. Schwerin 1841. — Ledebur, Dynastische Forschungen II, p. 57 bezweifelt, dass die Familie dem hohen Adel angehört habe und leitet sie von den Thüringschen v. Gans (s. Siebm. I, 150 oben) ab.

Besitz: Möllenstorf (Neust.) 1737—1755 (verpfändet, verkauft ca. 1760).



Qualen.

W.: In silbernem Felde ein rechtsgewandter schwarzer Wildschweinskopf mit vorstehender silberner Bewehrung. Auf dem (al: gekrönten) Helm die Schildesfigur. Helmdecken silbern und schwarz.

Altes Holsteinsches Geschlecht, aus welchem Theodericus de Quale schon 1226 erscheint.

Siebm. WB. III, p. 153 n. 7 (Eberkopf aufrecht gestellt). — Lex. ov. adl. fam. II, p. 93. tab. 17, 1. — Kneschke Wpp. I, p. 348. — Siegel des Mittelalters III, p. 20 und tab. II, 20 giebt das Siegel des Swin van Qvale und beschreibt einige andere: der Eber sperrt den Rachen auf. — Gauhe I, p. 1751. — Hellbach II, p. 270. — Zedlitz IV, p. 73.

Besitz: Brunstorf (Gnoi.) 1803—1813.
Greven c. p. (Lübz) 1797—1798 und 1799—1800.
Kanneberg (Gnoi.) 1803—1805.
Lanken (Lübz) 1797—1798 und 1799—1802.
Poggelow und Schlackendorf (Gnoi.) 1794—1797.
Schwansee (Grev.) 1796—1799.
Teutendorf (Ribn.) 1802—1803.
Vietow (ib.) 1800 resp. 1803—1813.

Quistorp.

W.: In goldenem Felde ein schwarzes Kreuz. Auf dem mit schwarzgoldenem Wulst belegten Helm drei rothe Straussfedern. Helmdecken golden und schwarz.

Churfürst Friedrich August von Sachsen als Reichsvicar erhob am 22. Juni 1792 den k. Schwedischen Ober-Appellationsrath Johann Christian Quistorp mit „Edler von" in den Reichsritterstand. Seine Nachkommen wandten sich nach Preussen, während in Mecklenburg nur die bürgerlich gebliebene Linie der Familie blüht.

Tyroff Wppw. I, 205. — Hellbach II, p. 273. — Zedlitz IV, p. 76. — Knesebeck p. 232. — Kneschke Wpp. II, p. 353 u. 354 und Ledebur II, p. 243 bemerken, dass sich auch Siegel finden, welche im Schild wie auf dem Helm ein Kreuz zwischen einem Lorbeerkranz zeigen.

Quitzow.

W.: Von Silber und Roth schrägrechtsgetheilt mit zwei Sternen von gewechselten Tinkturen. Auf dem mit silbern und rothem Wulst bedeckten Helm zwischen zwei grünen Bäumen durchlaufend ein rother Fuchs. Helmdecken silbern und roth.

Die ursprünglich der Mark Brandenburg angehörende Familie unterschrieb die Union und besass schon vorher Voigtshagen, Tankenhagen u. s. w. im Amte Grevesmühlen. Tydericus Quidzowe 1261.

Meckl. WB. XI., 151. — Siebm. WB. I, 171. 1 (schrägrechts getheilt; der Fuchs steht und verrichtet seine Geschäfte). — Tyroff II, p. 217. — Westphal. mon. ined. IV, 20. 71. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 94. — Kneschke Wpp. I, 352 (der Fuchs steht u. s. w.). — Hefner III, 6. 15. — Behr RM. p. 1580. — Klöden, die Quitzows und ihre Zeit. Berlin 1846 (2. Ausg.). — Ind. conc. n. 116. — Gauhe p. 1758. — Hellbach II, p. 273. — Zedlitz IV, p. 76. — Ledebur II, p. 244.

Besitz: Severin c. p. (Goldb.) seit 1744. Wilhelmshof (Gnoi.) 1821—1831. Wozinkel (Grab.) seit 1856.

R

Rabe.

W.: In blauem Felde eine balkenweise mit der gestümmelten Seite niederwärts gelegte halbe goldene Lilie. Auf dem gekrönten Helm ein golden gekrönter zum Flug geschickter schwarzer Rabe mit einem goldenen Ring im Schnabel. Helmdecken golden und blau.

W. der Grafen v. Rabe: Quadrirter Schild mit Mittelschild, worin das Stammwappen. Im ersten und vierten silbernen Felde ein rothes Fallgitter von fünf Stangen; im zweiten üud dritten goldenen Felde ein brauner Stier mit doppeltem Schwanz. Drei mit der gräflichen Krone bedeckte Helme: auf dem mittlern der Rabe wie beim Stammwappen, auf dem rechten fünf Pfauenfedern, die mit einem querliegenden halben Fallgitter belegt sind, auf dem linken drei Pfauenfedern, die von einem in der Mitte durchschnittenen rothen Rade eingeschlossen werden. Schildhalter: rechts ein gekrönter Rabe mit einem goldenen Ring im Schnabel, links ein brauner Stier mit erhobenem doppelten Schwanz. (Nach dem Diplom.)

Eingeborne Adelsfamilie, schon 1276 erwähnt, deren Stammgüter Stück und Raben-Steinfeld im Amte Schwerin sind. — König Christian VI. von Dänemark erhob d. d. Friedrichsborg 26. März 1734 den Christian Rabe auf Stück mit dem Namen v. Christiansholm in den Grafenstand.

Meckl. WB. XLI, 152. — Siebm. WB. V, Zus. p. 14. 8. — Meding I, n. 651. — Lex. ov. adl. fam. p. 95. tab. 18. — Hefner II, 5. 23. III, 6. 15. — Behr RM. p. 1659. — Gauhe p. 1761. — Hellbach II, p. 274. — Zedlitz IV, p. 77. — Ind. conc. n. 118.

(Grafen.) Meding I, p. 454. n. 651. — Lex. ov. adl. fam. II, 95. n. 111.

(v. R.-Levetzow.) Lex. ov. adl. fam. II, 95. tab. 18. n. 5.

Besitz: Bussewitz (bei Rost.) 1800—1814. Rederank und Marxhagen (Buk.) 1622—1800.

Ramdohr.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde drei rothe Schräglinksbalken, hinten in blauem Felde ein goldener Löwe. Auf dem Helm über einem von Gold, Blau, Roth und Silber gewundenen Wulst eine rothe goldenbesamte Rose zwischen zwei Büffelshörnern, von denen das rechte von Gold und Blau, das linke von Roth und Gold getheilt ist. Helmdecken rechts roth und silbern, links blau und golden.

Andreas Ramdohr, Professor zu Jena, dann Syndicus zu Braunschweig († 1656), wurde in den Reichsadelstand erhoben. Kaiser Carl VI. d. d. Wien 16. Juli 1716 erneuerte den Adel des Braunschweig-Lüneburgischen Geheime-Kammerraths Albert Andreas v. R., laut Publication vom 23. Januar 1719.

Grote Hann. WB. E. 2 (mit Devise). — Pfeffinger II, p. 115. — Kneschke Wpp. II, p. 355. — Hellbach II, p. 280. — Gauhe II, p. 929.

Besitz: Beidendorf (Grev.) 1804—1810.

Ramel.

W.: Getheilt; oben in Roth ein goldener Stern, unten von Schwarz und Silber in vier Reihen zu fünf Steinen geschacht. Auf dem Helm drei von Gold, Schwarz und Roth gewundene Federbüsche. Helmdecken golden, roth und schwarz.

Die Mecklenburgische Linie dieses in Pommern schon 1256 genannten, mit dem Erbmarschallamt des Bisthums Cammin, dann seit 1667 mit dem Erblandküchenmeisteramt von Hinterpommern belehnten und dort am 5. December 1795 ausgestorbenen Geschlechts erlosch bereits 1378 mit Gotschalck Ramel, dem Sohn des Ritters Arend.

Siebm. WB. III, p. 155. n. 5 (mit Wulst). — Ders. V, p. 162. n. 2 (Schach von fünfmal sieben Feldern). — Meding II, p. 456. n. 679 (von Roth und Silber geschacht). — Micrael VI, p. 419. — Bagmihl I, p. 160. tab. 61. 65. — Svea Rik. WB. Adelsm. 3 (Schach von Blau und Silber etc.). — Kneschke Wpp. III, p. 373 (gekrönter Helm, Decken rechts schwarz und golden, links roth und golden). — Gauhe I, 1936. — Hellbach II, 280. — Brüggemann I, 170. — Zedlitz IV, 84 (Schach von Gold und Schwarz). — Ledebur II, p. 253. 254.

Ramin.

W.: In silbernem Felde ein aufrechtgestellter und den Haken rechtskehrender rother Mauerbrecher mit drei Querstäben. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst zwei auswärts gestellte Mauerbrecher. Helmdecken silbern und roth.

Pommersche schlossgesessene Adelsfamilie, welche zuerst de Monte hiess, und aus der Otto de Rambyn 1267 erscheint.

Bagmihl Pomm. WB. I, p. 103. tab. 39 und 42. — Siebm. WB. III, 155. — Micrael VI, p. 502 (Feuerhaken). — Brüggemann I, 170. — Lex. ov. adl. fam. II, 18. 13. — Kneschke Wpp. I, p. 354. — Gauhe I, p. 1776. — Hellbach II, p. 281. — Zedlitz IV, p. 85. — Ledebur II, p. 154.

Besitz: Krisow (Stav.) 1797—1815.

Randow.

W.: In rothem Felde ein silberner Rand. Auf dem Helm statt der Krone ein Kranz von silbern und rothen Rosen, aus welchem sich drei Straussfedern (roth, silbern, roth) und zwei auswärts flatternde, von Roth und Silber getheilte Fähnchen an silbernen Lanzen erheben. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie stammt aus dem Magdeburgischen und soll schon 1200 erwähnt werden.

Meckl. WB. XLI, 153. — Siebm. WB. I, 175. 1. — Meding II, n. 682. — Preuss. WB. IV, 28. (In rothem, golden eingefassten Schilde ein silberner Rand. Auf dem Helm über einem silbern-rothen Wulst drei rothe Rosen etc. — Das Uebrige wie beschrieben.) — Spener I, tab. 6. — Bagmihl Pomm. WB. II, 64. (In rothem, golden eingefassten Schilde ein silberner Rückenschild.) — Kneschke Wpp. I, 355. — Hefner III, 6. 15. — Gauhe p. 1780. — Hellbach II, p. 282.

Besitz: Grammow (Gnoi.) seit 1833.
Grabenitz u. Poppentin (Wred.) pfdw. 1788—1793.
Lansen c. p. (Stav.) 1793—1797.
Lübchin (Gnoi.) 1833—1847.
Neuhof (Ribn.) 1837—1845.
Wendhof (Wred.) pfdw. 1788—1790.

Rantzau.

W.: Von Silber und Roth gespalten ohne Bild. Auf dem Helm über einem silbern und rothen Wulst ein silbernes und ein rothes Büffelshorn. Helmdecken silbern und roth.

Gräfl. W.: Quadrirt mit blauem Mittelschild, worin ein gekrönter goldener Löwe. 1 und 2 von Silber und Roth gespalten (Stamm-

wappen). 2 und 3 in Gold ein schwarzer Linksschrägbalken, an jeder Seite von sechs (3,2,1) schwarzen Schindeln begleitet (Leisnigg). Drei gekrönte Helme: der mittlere trägt ein silbernes und ein rothes Büffelshorn, welche zusammen durch eine goldene Krone gezogen sind, der rechte einen offenen schwarzen Adlersflug, der linke an goldenem Griffe ein rundes goldenes, mit den Figuren des zweiten und dritten Feldes belegtes Schirmbrett, welches ringsum mit zwölf Pfauenspiegeln besteckt ist. Helmdecken in der Mitte und rechts silbern und roth, links golden und blau.

Altes Holsteinsches, auch in Mecklenburg in der Person des Oberstallmeisters Franz Friedrich Melchior v. R. auf Neese 1789 als indigenirt anerkanntes Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Johann 1226 erscheint. Die oft behauptete Abstammung von dem 1083 zum Burggrafen zu Leisnigg erhobenen Wiprecht v. Groitsch ist gänzlich unerwiesen. — Christoph v. R. auf Schmoel wurde am 20. August 1651 in den Reichsgrafenstand erhoben, mit dem Wappen der am 20. August 1650 gegraften, 1734 erloschenen Linie Breitenburg. Eine jüngere Linie Breitenburg erhielt am 18. März 1727 von Kaiser Carl VI. gleichfalls den gräflichen Titel, noch andere Erhebungen sind von den Dänischen Königen ausgegangen.

Meckl. WB. XLI, 154. — Meding I, n. 657. — Siebm. WB. I, 180. 1 (ohne Wulst). — Ders. III. 154. 8 (von Roth und Silber gespalten, spitze Büffelshörner). — Westphal. mon. ined. I, p. 5. 163. II, 96. — Estor p. 122 mit Berufung auf Siebm. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 99. n. 17. — Danckwerth p. 18. — Hefner II, 5. 23. III, 6. 15. — Siegel des Mittelalters III, p. 22—25. tab. VI, n. 23—25. — Origines Ranzovianae. Witteb. 1588. — Genealogia Ranzoviana. 1587. Helmstad. — Ernesti, Genealogia Ranzoviana. Sorae 1646. — Noodt, Versuch einer unparteiischen historischen Nachricht von dem Nahmen u. s. w. der Ranzowischen Familie. Schleswig 1733. — Behr RM. p. 1686. — Gauhe p. 1781. — Hellbach II, p. 283.

(R.-Grafen.) Kneschke Grfh. II, 242—246. — Meding I, n. 658. — Siebm. WB. VI, tab. 14. vgl. II, 21. 2 (Lissnigk). — Spener hist. insig. p. 304. tab. 12. (Der Adlersflug auf dem linken Helm ist geschlossen.) — Durchl. Welt WB. III, 319. — Lex. ov. adl. fam. I, c. n. n. 112.

(Dänische Grafen.) Ibid. n. 113. — Hoffmann, portraits historiques II, 53.

Besitz: Badekow (Boiz.) 1798—1801 (verpfänd. 1799).
Boddin (Witt.) 1716—1780.
Gresse c. p. (Boiz.) 1797—1804.
Neese (Grab.) 1784—1797.
Raguth (Witt.) 1716—1786.

Besitz der Gräfin v. R., geb. v. Fabrice:
Harkensee (Grev.) 1780—1796.
Rosenhagen (Grev.) 1780—1796.
Roggendorf (Gad.) 1779—1790.
Gr. u. Kl. Stieten (Grev.) 1787—1792.

Rathlow.

W.: Von Gold, Roth und Silber mit einer rechten Spitze getheilt. Auf dem Helm drei Straussfedern, blau, roth, silbern. Helmdecken golden, roth und silbern.

Das Geschlecht kam aus Holstein nach Mecklenburg und wurde hier als indigenirt betrachtet. Erloschen mit dem Dänischen Geheime-Conferenzrath Christian v. R. († 5. Januar 1765).

Siebm. WB. IV, 154. 9 (hat einen Linksschrägbalken). — Westphal. mon. ined. IV, 19. n. 39. — Lex. ov. adl. fam. II, 102. tab. XVIII, n. 23. — Meding III, 507. n. 646. Auf dem Helm finden sich auch sieben Pfauenfedern oder drei schwarze Reiherfedern.

(Schack-Rathlow.) Diplom vom 17. Juli 1771. — Lex. ov. adl. fam. II, 3. tab. 24. n. 28.

Rauch.

W.: In blauem Felde eine goldene Schale mit nach linksgekehrtem Henkel. Auf dem gekrönten Helm die Schale schwebend zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug. Helmdecken golden und blau.

Ein Herr v. Rauch stand bis 1861 als Reisestallmeister in Mecklenburg-Strelitzschen Diensten.

Handschriftliche Notizen. — Ledebur im Preuss. Adelsl. II, p. 259 giebt an, dass aus dem Gefäss Rauch emporsteige und dass der Flug blau sei. — Kneschke Wpp. II, p. 357 giebt die Schale und den Adlersflug silbern, die Helmdecken blau und silbern. — Hefner III, 6. 14, — Zedlitz IV, p. 88.

Raven.

W.: In silbernem Felde ein aufgerichteter zweifach geschwänzter Leopard natürlicher Farbe mit einem grünen Blatt im Rachen. Auf dem gekrönten Helm drei rothe Straussfedern. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie gehörte ursprünglich der Ukermark an, machte sich aber schon früh in Mecklenburg ansässig (Gherardus Rauen mil. 1298). Da indessen der Beweis, dass die jetzt blühenden Linien des Geschlechts von dem früher genannten Raven abstammen, misslang, so ist nur die Nossentiner Linie zum eingebornen Adel zu rechnen, indem diese 1757 in der Person der Gebrüder Ernst Werner, Otto

Christoph, Adolph Friedrich und Anton Wilhelm auf Nossentin, Boeck und Golchen als indigenirt anerkannt worden ist.

Meckl. WB. XLI, 155. — Meding I, n. 633. — Tyroff II, 198. III, 186. — Hefner III, 6. 15. — Ledebur II, p. 262.

Besitz: Benthen (Lübz) 1810—1833.
Boeck c. p. (Neust.) 1693 (1757)— 1796.
Freudenberg (Ribn.) 1782—1786.
Golchen (Meckl.) 1656—1783.
Lütgenhof c. p. (Lübz) 1780—1788.
Müsselmow (Criv.) 1810—1841.
Naudin (Grev.) 1792—1797.
Necheln (Meckl.) vor 1779—1790.
Nossentin u. Sparow (Plau) 1747—1789.
Ravensruh, olim Krassow (Meckl.) 1781—1800.
Repnitz (Gnoi.) 1790—1792.
Schmackentin c. p. (Meckl.) 1781—1801.
Alt Schwerin c. p. (Plau) 1803—1830.
Davon verkauft: 1818 Jürgenshof. 1819 Werder.
Starkow, Thelkow (Gnoi.) seit 1859.
Gr. Stieten (Grev.) 1801—1803.
Wreechen (Strel.) 1739—1810. (?)
Zurow c. p. (Meckl.) 1781—1792.

Reden.

W.: In silbernem Felde zwei rothe Balken (al: viermal von Roth und Silber quergestreift). Auf dem gekrönten Helm zwei silberne, mit den rothen Balken belegte schrägauswärts gestellte Pfeiler (al: Federbüsche). Helmdecken silbern und roth.

Hannöversche, schon 1183 erwähnte Adelsfamilie, welche das Erbschenkenamt des Fürstenthums Calenberg bekleidet.

Meding I, p. 467. n. 668. — Grote Hann. WB. C. 14. — Pfeffinger III, 681. — Zedlitz IV, p. 95. — Ledebur II, p. 267. 268.
(Grafen.) Preuss. WB. I, 81.

Besitz: Brütz, Diestelow (Goldb.) 1796—1798.
Damerow c. p. (Lübz) 1798—1812.
Karow c. p. (Lübz) 1798—1812.
Kl. Poserin (Goldb.) 1798—1812.
Ziesendorf (Schwan) 1786—1802.

Reitzenstein.

W.: In rothem Felde ein schrägrechter silberner Balken. Auf dem Helm ein rother Adlersflug, dessen rechter Flügel schräglinks, der linke schrägrechts mit dem silbernen Balken belegt ist. Helmdecken silbern und roth.

Die zum Fränkischen Uradel gehörende Familie war 1819 in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Meding I, p. 477. n. 682. — Siebm. WB. I, p. 102. Suppl. IV, 21. 12. — Hattstein I, p. 435. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 105. n. 36. — Grote Hann. WB. C. 64. — Bayer. WB. III, 91. — Sächs. WB. II, 96. — Salver p. 96. — Zedlitz IV, p. 105. — Ledebur II, p. 280.

Restorf.

In silbernem Felde ein springendes rothes Einhorn. Auf dem Helm einwärtsgekehrt rechts das Einhorn, links eine wachsende, silbern gekleidete und golden gekrönte Jungfrau, welche einen grünen Kranz halten. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie kam früh aus der Mark nach Mecklenburg (Johannes Albert, Friedrich, Hartmann und Brüning de Redekestorp 1227) und unterschrieb die Union. Stammgüter: Bolz und Mustin im Amte Sternberg; Radepohl, Raduhn und Wessin im Amte Crivitz.

Meckl. WB. XLII, 156. — Siebm. WB. V, 155. 6. (Auf dem gekrönten Helm springt das Einhorn gegen die rechts stehende Jungfrau an.) — Meding II, n. 703. — Journal von und für Franken III, 616. — Westphalen mon. ined. IV, tab. 19. n. 36. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 107. tab. 19. n. 41. — Hefner III, 6. 15. Resdorff, ohne Kranz. — Kneschke Wpp. II, p. 364. — Behr RM. p. 1660. — Ind. conc. n. 119. — Gauhe p. 1862. — Hellbach II, p. 311. — Zedlitz IV, p. 107. — Ledebur II, p. 283.

Besitz: Buschmühlen c. p. (Buk.) 1796 — 1801.
Dettmannsdorf (Ribn.) seit 1860.
Drüsewitz (Gnoi.) vor 1779—1782.
Radegast (Buk.) 1802—1803 u. seit 1809.
Rakow c. p. (Buk.) seit 1796.
Rosenhagen (ib.) seit 1802.
Sildemow (H. Rost.) 1784—1796.
Werle c. p. (Grab.) seit 1810.

Reventlow.

W.: In silbernem Felde eine rothe Mauer mit drei Zinnen, von denen zwei nur halb zu sehen sind. Auf dem Helm über einem roth und silbern Wulst eine fünfmal schrägrechts von Silber und Roth getheilte Säule, darüber ein von Innen heraus sechsmal gebogen von Silber und Roth getheiltes rundes Schirmbrett. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, aus welcher Gottschalk 1223 lebte, und deren Stammgut Ziesendorf im Amte Schwan ist.

Meckl. WB. XLII, 157. — Siebm. WB. V, Zus. 17. 2. — Meding II, n. 706. — Westphal. mon. ined. II, 487. III, tab. 5. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 108. tab. 19. n. 43. — Behr RM. p. 1581. — Ind. conc. n. 121. — Gauhe p. 1863. — Hellbach II, p. 313. — Siegel des Mittelalters, 3. Heft p. 31 u. tab. II, 34—36 giebt die ältesten Siegel, bei denen die Mauer immer

schrägrechts gestellt ist. Der Helm zeigte damals eine Stange mit Ring, besteckt mit sieben oder neun Federn.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, 280. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 108. n. 115 u. 118.

Reuter.

Ein gewisser Reuter aus dem Strelitzschen erhielt nach Schmidt's handschriftlichen Notizen zum Index concisus um 1755 den Adelstand und kaufte in eben gedachtem Jahre Gottin von der Familie Hein. Vor 1770 veräusserte er es jedoch wieder an den Kammerjunker v. d. Kettenburg auf Matgendorf.

Rhade(n).

W.: In von Silber und Blau gespaltenem Felde ein grüner Lorbeerkranz, der an den vier Stellen, an welchen er sich dem Schildesrand am meisten nähert, mit je einer rothen Rose belegt ist; innerhalb desselben zwei mit den nach unten gerichteten Stielen ins Andreaskreuz gelegte eiserne Hacken oder Hämmer. Auf dem mit rothblausilbernem Wulst bedeckten Helm die beiden Hacken hinter einem Pfauenschweif. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und blau.

Die Familie gehört zum Uradel der Mark Brandenburg, erscheint aber auch schon 1367 in Pommern.

Meckl. WB. XLII. 158. — Kneschke Wpp. II, p. 365. — Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 20. 24 spaltet von Blau und Silber, giebt den Hämmern goldene Griffe, lässt den Wulst fort und tingirt die Helmdecken vermischt silbern, blau und roth. — Siebm. WB. V, 163. 11 spaltet von Blau und Silber, giebt einen Kranz von acht rothen, durch ihre Stengel verbundenen Rosen; blaue Hacken mit goldenen Stielen; auf dem nicht bewulsteten Helm die Hacken vor einer silbernen mit einem Pfauenschweif besteckten Säule, Helmdecken silbern, roth und blau. — Meding I, n. 783. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 96. tab. 18. 6. — Diethmar 61, n. 13. — Micrael p. 369. — Gauhe p. 1873. — Hellbach II, p. 314. — Zedlitz III, 80. V, 83.

Besitz: Helpt (Starg.) 1753—1794. Wittenhagen (ib.) bis 1838.

Rhein.

W.: In silbernem Felde ein im Wasser schwimmender bekränzter, hinten in einen Fischschwanz endender Mann, der die rechte Hand

erhebt und die linke in die Seite stemmt Auf dem gekrönten Helm dieselbe Figur. (Nach dem Siegel.)

In Mecklenburg bedienstet um 1809.

Rheinbaben.

W.: Quadrirt mit goldenem Mittelschild, worin ein springender schwarzer Edelhirsch. Im ersten und vierten goldenen Felde ein schwarzer Pfahl mit drei goldenen Sparren belegt und auf jeder Seite von einem die Sachsen einwärtskehrenden schwarzen Adlersflügel begleitet; im zweiten und dritten blauen Felde eine Krone, aus welcher zwei die Spitzen auswärts kehrende Gemshörner emporwachsen. Freiherrnkrone und drei gekrönte Helme; auf dem mittlern ein wachsender Hirsch, auf dem rechten ein mit den drei Sparren belegter schwarzer Adlersflügel, aus der Krone des linken wachsen die beiden Gemshörner. Schildhalter: zwei rückschauende Hunde. (Nach dem Siegel.)

Ein Herr v. R. ist seit 1862 Mecklenburg-Strelitzscher Lieutenant. — Die Familie stammt aus Schlesien und erhielt 1736 in der Person des herzogl. Sachsen-Weimarschen Premierministers Georg Wilhelm v. R. den Reichsfreiherrnstand; jetzt ist sie ausser in Schlesien auch in Brandenburg, Pommern und Westpreussen angesessen.

Meding III, n. 662, p. 517 nach einem Abdrucke, tingirt den Pfahl roth. — Ledebur II, p. 277. — Das Stammwappen (Mittelschild und mittleren Helm) geben: Siebm. WB. V, 68. n. 14 (Rimbaber). — Meding III, n. 661. — Sinap. 758. II, 915. — Spener Op. herald. I, p. 243.

Ribbeck.

W.: In silbernem Felde ein roth bekleideter bärtiger Rumpf mit krausem Haar, vorne zugeknöpft, mit herabhangenden gleichfalls zugeknöpften Aermeln, den Kopf mit einer rothen nach links gebogenen, mit Quast, silbernem Aufschlag und zwei fliegenden rothen Bändern versehenen Zipfelmütze. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm ein wachsender Hirsch natürlicher Farbe. Helmdecken silbern und roth.

Brandenburgische Familie, welche schon um 1600 in Mecklenburg begütert war.

Meding I, p. 485. n. 680. — Dienemann p. 166. n. 1. — Zedlitz IV, p. 113. — Siebm. I, 180; danach: Ledebur II, p. 289 (auch in goldenem Felde; auf dem gekrönten Helm ein wachsender rother Rehbock).

Besitz: Boeck c. p. (Neust.) 1744—1757.

Richthofen.

W.: Gespalten; die vordere Hälfte quergetheilt: oben in Silber ein die Sachsen einwärtskehrender rother Adlersflügel, unten in Roth auf grünem absteigenden Dreihügel ein einwärtsgekehrter wachsamer silberner Kranich; hinten in Gold ein schwarzgekleideter, bärtiger Prätor mit weisser Halskrause und schwarzem Barett, welcher nach rechts und vorne sehend auf einem rothen Lehnsessel sitzt und in der etwas erhobenen rechten Hand ein schwarzes Scepter hält. Zwei gekrönte Helme, von denen der rechte mit silbern und rothen Helmdecken einen offenen Adlersflug mit einem rothen und einem schwarzen Flügel, der linke mit golden und schwarzen Decken den Kranich rechtsgewandt trägt. Schildhalter: zwei Löwen natürlicher Farbe. (Nach Kneschke.)

Schlesische Familie, welche am 29. Juli 1661 den Reichsadel als Praetorius v. Richthofen, am 6. November 1741 in einer Linie unter Weglassung des Namens Praetorius von König Friedrich II. v. Preussen den Freiherrn-, und am 3. Februar 1847 in der Person des Freiherrn Friedrich Gottlieb von König Friedrich Wilhelm IV. nach Erstgeburtsrecht den Grafentitel erhielt. Eine andere Linie war 1735 in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden; eine dritte hat seit 1846 gleichfalls Erlaubniss, das freiherrliche Prädicat zu führen und diese allein nennt sich noch Praetorius v. Richthofen.

Meding III, p. 527. n. 675 aus Sinap. p. 766. — Siebm. WB. V, 71. n. 10. — Zedlitz IV, p. 114. — Ledebur II, p. 290. 291.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, 287. — Dorst Allg. WB. II, 266. p. 167.

Besitz: Hagebök, Eichholz (Buk.) 1799—1803.

Rieben.

W.: In rothem Felde ein quergelegter, mit dem Kopfe rechtsgewandter, nach unten gekrümmter silberner Fisch. Auf dem Helm

drei Straussfedern, eine silberne zwischen zwei rothen. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, aus welcher Heinrich Rieben 1236 lebte. Stammgüter: Grabow, dann Galenbeck (A. Stargard). Eine Preussische Linie hat am 15. October 1840 in der Person des Carl Constantin v. R. auf Giesendorf den Freiherrnstand erhalten.

Meckl. WB. XLII, n. 159, daraus: Hefner III, 6. tab. 15. — Siebm. WB. V, 155. 5 giebt einen blauen, linksgekehrten Fisch, auf dem gekrönten Helm einen Pfauenwedel, Helmdecken roth und blau. — Meding I, n. 691. — Tyroff II, 99. — Behr RM. p. 1660. — Ind. conc. n. 126. — Gauhe p. 1883. — Hellbach II, p. 319. — Zedlitz IV, 114. V, 379. — Ledebur II, p. 291.

(Freiherren.) Zedlitz V, p. 142.

Besitz: Cosabrom (Starg.) 1519—1819.
Galenbeck c. p. (ib.) seit 1408.
Gehren, Heinrichswalde (ib.) seit vor 1819.
Friedrichshof (ib.) vor 1819—1832.
Hohenstein (ib.) seit 1851 (seit 1861 mit Brandenstein gemeinsam).
Kl. Lunow (Gnoi.) 1802—1810.
Matzdorf (Strel.) 1628—1804.
Rey (N. Kal.) 1714—1785.
Schönhausen (Starg.) 1565—1819.
Weisin (Lübz) vor 1755—1782.
Weitendorf u. Woland (Güstr.) 1785—1797.
Wittenborn (Starg.) seit 1853.

Rittberg.

W.: Quadrirt mit rothem Mittelschild, worin ein goldener Adler. Im ersten und vierten silbernen Felde, an die Theilungslinie geschlossen, ein golden bewehrter und gekrönter halber schwarzer Adler, im zweiten und dritten blauen Felde drei (2,1) goldene Sterne. Grafenkrone und zwei gekrönte Helme: auf dem rechten ein goldener Adler, auf dem linken eine blaue und eine rothe Straussfeder. Helmdecken rechts silbern und schwarz, links golden und roth. Schildhalter: zwei geharnischte Männer, welche in der freien Hand eine Lanze halten. (Nach dem Diplom.)

Anton Günther Albrecht, k. Preussischer Oberst, Johann Dietrich Arnold, Preussischer Oberstlieutenant, und Johann Wilhelm Florens, Grenadierlieutenant, Gebrüder v. R., wurden von König Friedrich II. von Preussen d. d. Berlin 30. December 1751 in den Grafenstand erhoben. Dieselben stammten in entfernterem Grade aus einer morganatischen Ehe des Grafen Johann v. Rietberg in Westphalen.

Wilhelm Ferdinand, Graf v. R. auf Warbelow, wurde 1804 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XLIII, 960. — Preuss. WB. I, 82. — Tyroff III, 111. — Kneschke Grfh. II, 294 giebt noch eine goldene Einfassung. — Durchl. Welt III, 332. — Ledebur II, p. 295. 296. — Brüggemann I, 171. — Zedlitz IV, p. 116—118.

Besitz: Beselin (Ribn.) 1825—1852.
Fresendorf (Güstr.) 1802—1857.
Warbelow (Gnoi.) 1794—1812.

Roche-Begge.

W.: In rothem Felde ein schwebendes silbernes Kreuz, begleitet von drei (2,1) aufwärts gekehrten silbernen Halbmonden. Ueberm Schilde eine Krone und auf dieser ein nach rechts gekehrter, schwebender Vorderarm, dessen Hand ein silbernes Kreuz hält. Wappenhalter: zwei Löwen. Devise: Deo solo omnis gloria. (Nach dem Siegel.)

Frau de la Roche-Begge, geb. v. Viereck, besass:

Weitendorf und Woland (Güstr.) 1785—1797.

Rodde.

W.: Gespalten mit blauem Mittelschilde, worin ein springender silberner Windhund mit rothem Halsband und mit einem Knochen im Maule. Vorne durch einen rothen Balken quergetheilt: oben in Gold an die Theilungslinie geschlossen ein wachsender schwarzer halber Adler, unten in Silber ein gestürzter Eichenzweig mit zwei Blättern und drei Eicheln natürlicher Farbe. Hinten in rothem Felde zwei goldene Sparren. Freiherrnkrone und drei gekrönte Helme; auf dem mittlern ein wachsender schwarzer Doppeladler, auf dem rechten der Eichenzweig nach oben gekehrt, auf dem dritten der Windhund. Helmdecken in der Mitte golden und schwarz, rechts silbern und roth, links silbern und blau. Wappenhalter: rechts ein rückschauender schwarzer Adler, links ein rückschauendes silbernes Windspiel mit rothem Halsband.

Lübecker Patricierfamilie, aus welcher Adolf 1612 im Rathe sass. Der Bürgermeister Matthäus erhielt 1801 ein Reichsadel-,

1806 ein Reichsfreiherrndiplom. Baron Joachim Matthäus v. R. auf Ziebühl ist 1839 in den Mecklenburgischen Adel recipirt worden.

Meckl. WB. XLIII, 161. — Schnobel Lüb. Münzkabinet p. 129. n. 138. — Hefner III. 6. 15.

Besitz: Jesenitz (Schwer.) 1808—1816. N. Pannekow (Gnoi.) 1812—1818. Ziebühl c. p. (Criv.) seit 1827.

Röder.

W.: In rothem Felde ein schwarzer Schrägrechtsbalken, belegt mit drei silbernen Rosen. Auf dem gekrönten Helm ein von Roth, Silber und Schwarz getheiltes Deckelgefäss. Helmdecken vermischt roth, silbern und schwarz.

Die Figur des Helms wird sehr verschieden dargestellt. Die Familie gehört zum Sächsischen Uradel.

Siebm. WB. I, 145. 11. Suppl. IV, 21. 8. — Meding I, n. 673. p. 472. — Dithmar, v. Joh. Orden 51. n. 1. — Hefner II, 5. tab. 13. VII, tab. 15. — Ledebur II, 300. 301 (auch rother Querbalken, oder von Silber, Roth und Schwarz getheilt).

Besitz: Gr. Siemen (Buk.) 1803—1806.

Röpert.

W.: In silbernem Felde drei (2,1) schwarze Lilien. Auf dem Helm ein geschlossener silberner Flug, der mit den drei schwarzen Lilien belegt ist. Helmdecken silbern und schwarz.

Der ritterschaftliche Consulent Dr. Andreas David Röpert ward 1751 von Kaiser Franz I. in den Adelstand erhoben. Seine Nachkommen blühen noch in Ober-Oesterreich, wo sie den freiherrlichen Titel führen.

Siebm. WB. Suppl. X, n. 6. — Hefner II, 3. tab. 14. 9. — Ledebur II, p. 309.

Besitz: Grabow und Vielist (Neust.) pfandw. 1752, erbl. 1755 — vor 1779. Podewall (Starg.) 1767. Trollenhagen mit Buchhof, Eschberg und Hellfeld (Starg.) vor 1770 — nach 1820.

Rohr.

W.: Von Silber und Roth mit vier rechten Spitzen gespalten. Auf dem Helm über einem silbern und rothen Wulst ein springender

rother Wolf vor sieben wechselnd rothen und silbernen Rosen an grünbeblätterten Stielen. Helmdecken silbern und roth.

Die ursprünglich Märkische Familie hat die Union mit unterschrieben. Stammgut: Netzeband.

Meckl. WB. XLIII, 162. — Siebm. WB. I, 180. 2. — Meding I, n. 699. — Tyroff I, 148. — Lex. ov. adl. fam. II, tab. 19. n. 61. — Swer. WB. Adelsm. p. 88. n. 485. — Hefner III, 6. 16. — Diethmar p. 332. — Behr RM. p. 1661. — Ind. conc. n. 122. — Gauhe p. 1931. — Hellbach II, p. 333. — Zedlitz IV, p. 126. — Ledebur I, p. 304. 305. — (v. R. gen. v. Wahlen Jürgas: Preuss. WB. IV, 38.)

Besitz: Wendisch Priborn (Lübz) vor 1502—1802. Speck (Neust.) 1743—1811.

Roll.

W. der Freiherren v. Roll zu Bernau: Quadrirt mit einem rothen Mittelschild, worin ein von Blau und Silber getheilter schrägrechter Balken. Im ersten und vierten durch einen silbernen Balken getheilten Felde oben in Blau ein goldenes Rad von sechs Speichen, unten in Gold ein silberner Pfennig. Im zweiten und dritten rothen Felde ein doppeltgeschwänzter goldener Löwe. Zwei gekrönte Helme: auf dem rechten ein wachsender goldener, linksgekehrter, doppeltgeschweifter Löwe, welcher in den Vorderpranken das goldene Rad hält; auf dem linken ein rothgekleideter Rumpf mit silbernem Kragen, auf dem Kopfe mit einem von Silber und Blau sechsmal getheilten Bund bedeckt, dessen Bänder nach links fliegen. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und roth.

Der in Mecklenburg begüterte Baron Roll gehörte wohl zu dieser alten Schweizerischen und Schwäbischen Familie.

Meding III, p. 532. n. 685 aus dem Osnabrück. Stiftskalender von 1773, welcher jedoch den Löwen im Schilde silbern giebt. — Hattstein I, p. 467 und Siebm. III, p. 179. n. 7 und Id. V, p. 18. n. 9 abweichend.

Besitz: Mentin und Griebow (Grab.) 1808—1816.

Romberg.

W.: In silbernem Felde drei ins Dreieck gesetzte und durch einen goldenen Pfennig verbundene spitze, rothe Blätter. Auf dem Helm ein kleiner mit dem Schildeszeichen belegter Schild zwischen zwei

Büffelshörnern, von denen das rechte rothe auswendig mit fünf silbernen, das linke silberne mit fünf rothen Kugeln besetzt ist. Helmdecken silbern und roth.

Rheinisches Adelsgeschlecht, welches sich früher Rodenberg schrieb.

Meding II, p. 486. n. 727 von dem Romberg. — Siebm. WB. I, p. 152. n. 3. Ronberg, hat statt der Kugel einen Ring, einen gekrönten Helm, zwei silberne mit fünf goldenen Streifen schräglinks resp. schrägrechts belegte Büffelshörner, das Schildzeichen schwebend ohne Schild und an den Hörnern keine Kugeln. — Steinen, Westph. Gesch. tab. II, 4. tab. XXVIII, 4. 5. — Berndt Rhein. WB. tab. XLIII, 85. — Zedlitz IV, p. 128. — Ledebur II, p. 307.

Besitz: Schönberg c. p. (Wred.) 1789—1794.

Rosen.

W.: In goldenem Felde drei (2,1) rothe Rosen. Auf dem Helm eine Freiherrnkrone.

Nach dem Siegel des in Mecklenburg ansässig gewesenen Barons v. Rosen. Die Familie stammt aus Livland und hat am 14. Juni 1731 den Schwedischen Freiherrnstand erlangt.

Swer. Rik. WB. Frih. p. 33. n. 197 giebt über dem Schilde eine Freiherrnkrone und zwei gekrönte Helme: auf dem ersten ein Pfauenwedel, an dem zu jeder Seite ein rother Fuchs emporspringt; auf dem zweiten ein gebogener geharnischter Arm, der eine goldene Krone hält. — Zedlitz IV, p. 129.

Besitz: Wiebendorf und Zahrenstorf c. p. (Witt.) 1781—1785.

Rosenberg-Gruszczynski.

W.: In goldenem Felde eine silberne Rose. Den Schild deckt eine goldene Krone, über welcher die silberne Rose sich wiederholt.

Polnisches Wappenbild Poray. — Die Familie war vor kurzem in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Hefner III, 6. 16. — Zedlitz IV, p. 129 (in rothem Felde eine silberne Rose). — Ledebur II, p. 311.

(Freiherren.) Zedlitz IV, p. 130.

Rosenschantz.

W.: Schrägrechts getheilt; oben in goldenem Felde drei schrägrechts gestellte rothe Rosen, unten in blauem Felde eine silberne Schanze. Auf dem Helm zwischen einer goldenen und einer blauen Straussfeder drei rothe Rosen an grünen Stengeln.

Günther R. ward am 14. Mai 1652 in den Schwedischen Adelstand erhoben.

Swer. WB. Ridd. p. 62. n. 555. — Zedlitz IV, p. 131. — Ledebur II, p. 112.

Besitz: Thurow (Meckl.) 1783—1789.

Rudloff.

W.: Von Roth und Gold schrägrechts getheilt; oben ein silberner Löwe, unten drei schrägrechtsgestellte grüne Kränze. Auf dem gekrönten Helm zwei Lorbeerblätter, welche durch einen Kranz von gleichen Blättern verbunden sind. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. v. Oesterreich erhob d. d. Wien 1. September 1817 den Mecklenburg-Schweriner Regierungsrath Friedrich August Rudloff unter Bestätigung des von seinen Vorfahren seit drei Jahrhunderten geführten Wappens in den Adelstand. Das Geschlecht ist nicht fortgesetzt worden.

(Vgl. Kneschke Wpp. I, 372. Der k. Hannöv. General-Postdirector Wilhelm Aug. Rudloff erhielt vom König Ernst August am 2. Juni 1838 den Adelstand. Das Wappen nach Grote Hann. WB. F. 4 hat unten drei schwarze Ringe; auf dem Helme Eichenblätter, die mit einem schwebenden goldenen Ringe umgeben sind.)

Besitz: Bössow (Grev.) 1802—1831. Moisall c. p. (Meckl.) 1752—1828.

Rudow.

W.: In blauem Felde ein schrägrechts gelegtes silbernes Ruder. Auf dem gekrönten Helm ein geharnischter Arm, der einen zum Hieb gerichteten Degen mit goldenem Gefässe in der Faust hält. Helmdecken silbern und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Leopold II. erhob d. d. Wien 28. Juli 1791 den Major Friedrich Georg Rudow und dessen Sohn Carl Friedrich Benedict in den Adelstand. Letzterer starb ohne männliche Nachkommen; seine Schwester Louise Benedicte war mit dem Nassau-Saarbrückschen Forstmeister Etienne v. Fürstenrecht vermählt.

Kneschke Wpp. II, p. 370.

Rumohr.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde ein an die Theilungslinie geschlossener silberner Adlersflügel, hinten in silbernem Felde zwei rothe Balken. Auf dem Helm sitzt auf einem viereckigen mit goldenen Kanten gezierten rothen Kissen rechtsgewandt ein silberner Windhund mit rothem Halsband. Helmdecken rechts blau und silbern, links roth und silbern.

Alte Holsteinsche Familie, aus welcher Schack v. Rumore 1245 erwähnt wird.

Siegel des Mittelalters III, 5. tab. 1, 5 geben das Siegel des Otto de Rughemer mil. vom Jahr 1336; vorne der Flügel gestürzt wie bei den Ahlefeld, rechts viermal gerautet und glatt gestreift; und erwähnen das Siegel des Ludw. Rumor von 1461, welches die Felder umstellt. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 128. n. 105. — Tyroff Wappw. III, 48.

Besitz: Kl. Lunow (Gnoi.) 1810—1813.

Russdorf.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in schwarzem Felde ein goldenes ausgerundetes Kreuz, belegt mit einem blauen Mittelschildchen, worin ein goldener Adler; 2 und 3 in goldenem Felde ein von Roth und Silber in zwei Reihen geschachtes Andreaskreuz. Den Schild bedeckt eine goldene adeliche Krone. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 12. September 1801 den Pastor Nicolaus Jeremias Peter Russdorff zu Basse in den Adelstand und verlieh ihm das Wappen des Deutschen Hochmeisters Paul v. Russdorf.

(Vgl. Siebm. WB. V, 23. 8.)

Ruville.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde ein blauer Sparren, oberhalb desselben zwei mit den kurzen Stengeln aufwärts gerichtete Eicheln nebeneinander, unterhalb des Sparrens ein (rother) Löwe; hinten getheilt: oben in Silber zehn Eicheln, 3,2,3,2, gestellt, unten in Gold ein Löwe. Ueber dem Schilde eine gräfliche Krone. (Nach Siegelabdrücken.)

Emigrirte Französische Familie, welche früher den Titel Marquis du Chesne de Ruville führte, und welche jetzt in Preussen und Mecklenburg bedienstet ist.

Ledebur im Preuss. Adelsl. II, p. 327 giebt die linke Hälfte des Wappens anders an: oben Hermelin, unten ein Löwe.

S

Sala.

W.: In silbernem Felde ein rothes, gezinntes, mit zwei Eckthürmen und einem Thor versehenes Gebäude, über dem ein schwarzer, rechtsschauender Adler mit goldenem Schnabel und Waffen und roth ausgeschlagener Zunge erscheint. Auf dem Helm eine Marquiskrone. Schildhalter: zwei schwarze goldenbewehrte Adler mit ausgestreckter Zunge. (Nach dem Diplom.)

Angelus de Sala aus Venedig, Leibarzt des Herzogs Gustav Adolph von Mecklenburg, erlangte um 1640 eine Bestätigung seines Adels; Baron Gert Carl v. Sala auf Bellin etc. ward am 23. Juni 1751 in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Familie ist am 30. Mai 1806 erloschen.

Behr RM. LXIV, p. 1687. — Ledebur II, p. 333. — Frank, A.u.N. Meckl. XIX, p. 113, wo der Abdruck des Diploms.

Besitz: Bellin (Goldb.) 1662—1781. | Zehna (Güstr.) 1662—1781.
Kl. Dratow (Neust.) 1782—1793.

Saldern.

W.: In goldenem Felde eine blaue silbernbesamte Rose. Auf dem gekrönten Helm ein linksgekehrter geschlossener blauer Flug. Helmdecken silbern und blau.

Andere Linien führen eine rothe Rose, auch auf dem Helm einen Busch von schwarzen Straussfedern.

Alte Braunschweiger Familie, aus welcher Carl Ernst v. S. auf Gr. Plasten 1847 in den Mecklenburgischen Adel recipirt wurde.

Meckl. WB. XLIII, 163. — Siebm. WB. I, 182. n. 9. (Auf dem Helm über einem Wulst fünf schwarze Straussfedern.) — Spener I, p. 267 tab. 17. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 153. tab. 24. n. 3. — Hefner III, 6. 16. (zwei Linien) tab. 33. n. 278. — Gauhe p. 1999. — Hellbach II, p. 362.

(Grafen v. Saldern-Ahlimb.) Kneschke Grfh. II, 323—325; vgl. Preuss. WB. IV, 42.

Besitz: Gross Plasten (Stav.) 1797—1855.

Sandoz.

W.: In silbernem Felde ein von Silber und Roth in zwei Reihen je acht Mal geschachter Rechtsschrägbalken. Auf dem Helm ein wachsender Greif. Wappenhalter: zwei Greife. (Nach dem Siegel.)

Neufchâteler Familie, welche 1537 den Adel erhielt und sich in die Linien Travers und Rollin theilt. Dieselbe war 1801 in Mecklenburg bedienstet.

Zedlitz IV, p. 146.

Santen.

W.: Schräglinks getheilt; oben drei (2,1) Sterne, unten drei (1,2) Kugeln. Auf dem Helm zwischen zwei Büffelshörnern ein geharnischter Arm, welcher eine Granate hält.

Die Familie stammt aus Holland und hiess ursprünglich van Santen; die Angabe von Masch (in seiner Recension des „Mecklenb. Adel von Hefner“ p. 9), dass sie auch jetzt nur Adelsprädicat, aber nicht Adelsprärogative habe, ist jedoch wohl dahin zu berichtigen,

dass der Adel des Geschlechts in Mecklenburg stillschweigend anerkannt worden ist.

Hefner III, 6. 16 (ohne Angabe der Farben).

Schack.

W.: In rothem Felde eine silberne Lilie. Auf dem gekrönten Helm eine silberne Lilie zwischen zwei von Silber und Roth übereck getheilten Büffelshörnern. Helmdecken roth und silbern.

(Es kommen bei diesem Wappen hinsichtlich der Farben sehr viele Abweichungen vor.)

Die Familie stammt aus Holstein und nahm in Mecklenburg, wo ihr erstes Gut Rambow war, an der Ueberweisung der Klöster Theil.

Meckl. WB. XLIV, 164. — Bagmihl WB. V, tab. 40. 41 (auch mit verändertem Helmschmuck). — Siebm. WB. III, 154. 12 (auf dem Helm nur eine Lilie). V, 153. 7 (auf dem gekrönten Helm eine silberne Straussfeder zwischen zwei rothen). V, 161. 12 (in von Roth und Silber getheiltem Felde eine Lilie von gewechselten Tinkturen; auf dem Helm eine silberne Lilie zwischen zwei rothen Büffelshörnern). — Medlng I, n. 720. — Westphalen IV, tab. 20. n. 80. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 139. tab. 24. n. 27. — Hefner III, 6. 16. — Behr RM. p. 1662. — Ind. conc. n. 137. — Micrael p. 372. — Brüggemann I, 172. — Dankwerth p. 8. — Gauhe p. 2026. — Hellbach II, 273. — Zedlitz IV, p. 151.

(Grafen.) Lex. ov. adl. fam. II, 139. n. 279. 280. — Siebm. WB. Zus. V, 2. 3. — Tyroff II, 176. — Journal v. Franken III, 618.

Besitz: Augustenhof (Criv.) 1813—1819.
Basthorst, sonst Rehhagen, angelegt 1824.
Brockhusen (Schwan) 1833—1840.
Brüsewitz, sonst Kl. Brütz (Schwer.) seit 1819.
Langen Brütz (ib.) seit 1813.
Brütz (Goldb.) seit 1861.
Emckendorf (Ribn.) seit 1846.
Flessenow (Meckl.) seit 1831.
Gneven (Lübz) 1818—1819.
Grammow (Gnoi.) 1794—1833.
Gremmelin (Güstr.) 1755—1780.
Hülseburg c. p. (Witt.) 1694—1779.
Körchow (Buk.) 1819—1854.
Lübsee (Güstr.) pfandw. 1712, erbl. 1743— nach 1755.
Masslow (Meckl.) 1661, ganz 1693—1768.
Nustrow c. p. (Gnoi.) seit 1794, davon ab: Kl. Lübchin 1802.
Pankelow (Ribn.) 1799—1830.
Passentin (Stav.) 1852—1862.
Poltnitz Anth. (Grab.) seit 1863.
Gr. Raden (Sternb.) 1699—1849.
Rehhagen u. Samelow (Criv.) seit 1821.
Retgendorf (Meckl.) seit 1831.
Rey (N. Kal.) 1704—1714 u. seit 1789.
Stassow (Gnoi.) 1794—1833.
Tannenhof (Lübz) 1817—1851.
Kl. Wehnendorf (Ribn.) 1845—1850.
Wendorf (Criv.) theilw. seit vor 1628, ganz seit 1643.
Wichmannsdorf (Buk.) 1840—1860.
Zülow (Schwer.) seit 1781.

Schade.

W.: In blauem Felde ein silberner Helm, besteckt mit drei Fähnchen, roth, silbern, golden. Auf dem Helm sechs Fähnchen, golden, roth, silbern, von denen drei nach rechts, drei nach links wehen. Helmdecken rechts silbern roth, links golden blau.

Aus Westphalen, in Mecklenburg bedienstet 1785.

Siebm. WB. I, 188. — Zedlitz IV, p. 152.

Scharpenberg.

W.: In blauem Felde ein mit der Spitze schrägrechts gestelltes Pfeileisen, von Silber und Roth geschacht. Auf dem Helm dasselbe mit der Spitze abwärts gekehrt. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie aus dem Lande Stargard, welche sich 1768 nach Norwegen wandte, und dort noch blüht.

Westphal. mon. ined. IV, tab. 20. n. 86. — Siebm. II, p. 41. n. 6. Tyrolisch. Besteckt das Eisen auf dem Helm mit fünf schwarzen Hahnenfedern. — Meding I, 726. p. 508. — Hellbach II, 379 (falsch).

Schaumburg-Lippe.

W.: Quadrirt mit rothem Mittelschild, worin ein in drei Theile zerschnittenes silbernes Nesselblatt mit einem von Silber und Roth getheilten kleinen Schilde in der Vertiefung und drei gegen die Ecke desselben sich neigenden silbernen Nägeln (Schaumburg). Im ersten und vierten silbernen Felde eine rothe Rose (Lippe), im zweiten und dritten rothen Felde eine auf einem goldenen Stern stehende Schwalbe natürlicher Gestalt und Farbe (Schwalenberg). Schildhalter: zwei Engel in langen Gewändern, einen Palmzweig haltend. Das Wappen steht unter einem rothen mit Hermelin verbrämten Mantel, der aus einem Fürstenhut herabfällt,

Meckl. WB. XXXI, 116. — Masch, Geschlechtstabellen und Wappenbeschreibungen zum Wappenalmanach der souveränen Regenten Europas. Rostock 1842.

Reichsgraf 9. Juli 1647; Reichsfürst 18. April 1807.

Besitz: Boldebuck (Schwer.) seit 1817.
Bolz c. p. (Sternb.) 1794—1817.
Gülzow (Criv.) seit 1810.
Lübsee c. p. (Güstr.) 1811—1836.
Mühlengeez (Schwer.) seit 1831.
Nienhagen c. p. (Güstr.) seit 1840.
Reinshagen und Vietgest (Güstr.) seit 1841.
Remplin, Pampow, Retzow, Panstorf etc. (Stav.) 1816—1847.
Wilhelminenhof u. Parum (Criv.) seit 1817.

Scheel.

W.: In blauem Felde ein silberner Hindenkopf mit Hals (al: natürlicher Farbe), der im Maul einen grünen Zweig hält (al: und dessen Hals mit einem grünen Kranz umgeben ist). Auf dem Helm die Schildfigur. Helmdecken silbern und blau.

Das Geschlecht stammte aus Rügen und Pommern, wo es seit 1428 urkundlich erwähnt wird; in Mecklenburg nahm es an der Ueberweisung der Klöster Theil.

Meckl. WB. XLIV, 165 lässt den Kopf aus einer Art Krone hervorgehen. — Siebm. WB. V, 160. 1 giebt den Kopf silbern in rothem Felde. — Bagmihl Pomm. WB. V, tab. 40 (rothes Feld, ohne Zweig). — Micrael 373. — Behr RM. p. 1663. — Ind. conc. n. 113. — Gauhe p. 2045. — Hellbach II, p. 385.

Besitz: Levezow (Grev.) 1754— vor 1779. Zülow (Sternb.) 1700—1775.

Scheither.

W.: In rothem Felde ein blauer Balken, belegt mit einem schräglinks gestellten verschobenen Patriarchenkreuz, welches durch drei Scheite Holz gebildet wird. Ueber dem Balken zwei schräg gekreuzte silberne Schwerdter mit goldenen Griffen, unter demselben auf silbernen Wellen ein rechtsgewandter silberner Schwan mit erhobenen Flügeln. Auf dem Helm steht der Schwan über einem blausilbernen Wulst. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und blau.

Der herz. Braunschw.-Wolffenb. Major Rabe Ludwig Scheither erhielt im Anfange des 18. Jahrhunderts den Reichsadel.

Grote Hann. WB. E. 11. — Kneschke Wpp. I, p. 379.

Besitz: Buschmühlen c. p. (Buk.) 1801—1802.
Kowalz (Gnoi.) 1802—1804.
Sophienhof (Gnoi.) 1802—1804.
Starkow (ib.) 1802—1803 und 1804—1816.

Schele.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten rothen Felde ein goldenes Fallgitter von drei Stangen (Stammwappen), im zweiten und dritten goldenen Felde drei schwarze Wolfsangeln (Schledenhausen). Auf dem gekrönten Helm eine rothe, oben mit Pfauenfedern besteckte und an jeder Seite von einer Wolfsangel begleitete Säule. Helmdecken golden und roth.

Westphälisches und Hannöversches Adelsgeschlecht, welches sich jetzt Freiherr zu Schelenburg nennt und deren Titel am 25. Sept. 1838 in Hannover, am 15. Dec. 1841 und 14. Jan. 1843 in Preussen anerkannt worden ist.

Meding II, p. 509, n. 766. — Siebm. I, p. 187. n. 9 versetzt die Felder. — Grote Hann. WB. B. 11. — Zedlitz IV, p. 161.

Besitz: Alten Karin (Buk.) 1810—1812.

Schenck.

W.: Getheilt; oben in Blau ein gehender goldener Löwe mit rothausgeschlagener Zunge, unten in Silber vier rothe Rauten (3,1), von denen die untere die mittlere der obern mit ihrer scharfen Ecke berührt. Zwei Helme: auf dem ersten ein linksgekehrter Wolfshals natürlicher Farbe mit offenem Rachen und vorgestreckter rother Zunge; in seinem linken Ohr steckt eine silberne, im rechten eine rothe Straussfeder; auf dem zweiten ein geschlossener rechtsgekehrter goldener Flug mit dem Unterwappen belegt. Helmdecken silbern und blau (bisweilen auch silbern und roth).

Die Schenck aus dem Hause Schweinsberg in Hessen wurden in Mecklenburg als indigenirt betrachtet, sind aber schon seit langer Zeit nicht mehr im Lande.

Siebm. WB. I, 134. 3 (unten von Silber und Roth geweckt). — Hefner II, 58. 5. 90, 4. — Meding I, p. 518. n. 741 geben unten noch sechs oder mehr rothe Rauten in Silber. — Estor, Ahnenproben p. 124—126. 476—480 giebt dem Löwen einen doppelten Schwanz, tingirt den Flug schwarz, die Helmdecken silbern und roth, und bemerkt, dass der linke Helm vor 1564 von

der erloschenen stammverwandten Familie Vogt v. Frohnhausen angenommen worden sei. — Bucelini I, p. 201. — Schannat cl. Fuld. p. 183. — Hattstein I, p. 480. III, 454 (abweichend).

Schenck von Winterstedten.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten silbernen Felde ein schräglinks gelegter doppelter schwarzer Widerhaken, im zweiten und dritten blauen Felde drei aufgerichtete goldene Tannenzapfen (2,1). Zwei gekrönte Helme, auf dem rechten ein gestümmelter schwarzer Mannsrumpf, welcher statt der Ohren goldene, zugespitzte Büffelshörner hat; auf dem linken eine grüne Tanne mit sechs (1,2,3) goldenen Zapfen. Helmdecken rechts silbern und schwarz, links golden und blau.

Altes Schwäbisches Adelsgeschlecht, aus welchem Eberhardus pincerna de Wintersteten 1223 erscheint, erloschen 1838. Dasselbe war vielleicht einerlei Ursprungs mit den Truchsess von Waldburg. Ein Sch. v. W. unterschrieb den landesgrundgesetzlichen Erbvergleich als Vertreter der Lüneburgschen Ritterschaft.

Siebm. WB. I, 111. 5. — Estor p. 406—408. — Bucelini II, p. 276 (gestürzte Tannenzapfen). — Spener I, 17. 31. II, 25. 3. — Meding I, 523. n. 744. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 145. tab. 34. n. 281.

Scherer.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde auf grünem Boden ein belaubter Lindenbaum, hinten blau ohne Bild. Auf dem gekrönten Helm ein geharnischter Arm, ein blosses Schwerdt mit goldenem Griff in der Hand haltend. (Nach dem Diplom.)

Reimund Scherer, Rittmeister, wurde von Kaiser Franz I. d. d. Wien 29. August 1826 in den Adelstand erhoben, und starb am 16. März 1857 ohne Nachkommen.

Scheve.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde ein goldener Stern zwischen zwei silbernen Rosen, unten in goldenem Felde auf grünem Hügel wachsend drei grüne Eicheln. Auf dem gekrönten Helm ein goldener

Stern zwischen zwei von Blau und Gold übereck getheilten Büffelshörnern. Helmdecken golden und blau.

Eine Lübecker Familie, aus welcher der Kammerpräsident Adolf Ludwig Carl v. S. auf Cantzow 1804 in den Mecklenb. Adel recipirt worden ist.

Meckl. WB. XLIV, 166. — Siebm. Suppl. X, 28. 1. — Kneschke Wpp. I, p. 382. — Behr RM. p. 1687. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 45. — Zedlitz IV, p. 165 (mit falschem Wappen).

Besitz: Cantzow (Starg.) seit vor 1775.

Schilden.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde ein silberner Querbalken, oben von einem, unten von zwei goldenen Sternen begleitet; hinten in Silber ein grüner Lorbeerkranz. Zwei gekrönte Helme; auf dem rechten drei niederhangende mit je einem goldenen Stern bezeichnete Straussfedern, eine weisse zwischen zwei blauen; auf dem linken der Lorbeerkranz. Helmdecken rechts blau und golden, links grün und silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Carl VI. erhob d. d. Wien 4. Mai 1738 die Gebrüder Jacob Christoph, Hannöverschen Oberzahlmeister, Heinrich Andreas, Erbherrn auf Haseldorp, und Bodo Friedrich, Amtmann zu Wustrow, nebst ihrer Schwester Ernestine Rosine, Gemahlin des Preussischen Geheime-Staatsministers Wilhelm Heinrich von Thulemeyer, in des Reichs- und der Oesterreichischen Erblande Adel- und Ritterstand. Die Erhebung wurde am 4. Mai 1771 in Hannover bekannt gemacht. Die Familie ist im Jahre 1860 erloschen.

Meckl. WB. XLIV, 167 aus Meding III, p. 580. n. 729. — Kneschke II, p. 382. — Siebm. Suppl. X, 28. 5. — Tyroff II, 184. — Hellbach III, p. 401. (Friccius gen. v. S.) Lex. ov. adl. fam. II, p. 146. tab. 25. n. 43.

Besitz: Banzin (Witt.) 1765—1796.
Goldenbow c. p. (ib.) pfandw. 1765, erbl. 1797—1853.
Gresse c. p. (Boiz.) 1804—1816.
Rodenwalde u. Marsow (Witt.) pfdw. 1765, erbl. 1797—1860.

Schilling.

W.: Quadrirt mit einem gebildeten Mond in der Mitte. Im ersten silbernen Felde sind drei Sterne, 2,1. Das zweite und dritte

Feld ist roth, ohne Bild, das vierte silberne Feld hat wieder drei Sterne, aber 1,2 gestellt. Auf dem gekrönten Helm ein offener Flug, zwischen dem drei Sterne, 1,2. (Nach dem Siegel.)

Besitz: Gr. Grabow c. p. (Güstr.) 1782—1792.

Schimmelpenning.

W.: In silbernem Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte, mit den Griffen nach unten gestellte schwarze Schlüssel. Auf dem mit silbernem Wulst bedeckten Helm ein von Silber und Schwarz viermal getheilter offener Adlersflug. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Schimmelpenning von der Oye sind ein altes Geschlecht der Provinz Geldern, welches sich auch in deutschen Ländern ausgebreitet hat. Eine Linie erhielt am 11. Jan. und 27. Mai 1787 ein vermehrtes Wappen. Der Freiherrnstand ist durch eine Verleihung des Kaiser Leopold I. vom 5. Sept. 1660 in die Familie gekommen.

Preuss. WB. IV, p. 47, 2—4. — Hellbach II, p. 403. — Zedlitz IV, p. 167. — Ledebur II, p. 366. 367.

(Buhl gen. S. v. d. O.) Kneschke Wpp. I, p. 78 u. 79. — Preuss. WB. II, p. 60.

Besitz: Gottesgabe (Gnoi.) 1813—1816. Lühburg u. Basse (ib.) 1813—1819.

Schlieben.

W. der Grafen von Schlieben-Gerdauen: Im goldenen Felde ein von Silber und Blau geschachter Balken, sieben Steine in der Breite und drei Steine in der Höhe habend. (Stammwappen.) Ueber solchem Balken erscheint aufwärts der königl. Preussische abgerissene schwarze Adlerskopf mit goldener Krone und Schnabel, auch roth ausgeschlagener Zunge. Ueber dem Schilde ein gekrönter Helm; auf demselben zwischen zwei goldenen Elephantenrüsseln (Büffelshörnern), welche mit dem geschachten Balken belegt sind, der Adlerskopf wachsend. Helmdecken golden und blau. (Nach dem Diplom.)

Altes Märkisches Geschlecht, aus welchem Arnold und Günther 1205 auftraten, und welches verschiedene Standeserhöhungen erhalten

hat. Aus der hier in Betracht kommenden Linie zu Sanditten oder Gerdauen wurde der Jägermeister Georg Adam nebst seinen Söhnen von König Friedrich Wilhelm I. von Preussen am 9. August 1718 in den Grafenstand erhoben.

Kneschke Grfh. II, p. 382—388 giebt dem Schilde eine goldene Einfassung und stellt eine Grafenkrone unter den Helm. — Preuss. WB. I, 90. — Gauhe I, p. 1545. II, p. 1027. — Siebm. WB. Suppl. VI, 9. 12. — Zedlitz IV, p. 176. — Ledebur II, p. 375—378.

Besitz: Lühburg u. Basse, Gottesgabe (Gnoi.) 1787—1811. | Clausdorf (Neust.) pfandw. 1779—1787.

Schlieffen.

W.: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin der rechtsgewandte Rumpf eines bärtigen Mannes, rothgekleidet mit silbernem Kragen und rother hermelinverbrämter Zipfelmütze. (Stammwappen.) Im ersten und vierten blauen Felde ein aus grünem Hügel wachsender rechtsgekehrter goldener Löwe (Vermehrung von 1555); im zweiten und dritten goldenen ein von Roth und Silber in drei Reihen zu je acht Feldern geschachter Querbalken (Schlieben), Grafenkrone und drei gleichfalls mit gräflichen Kronen bedeckte Helme. Auf dem mittlern ein sitzender mit einer Grafenkrone geschmückter rechtsschauender schwarzer Adler mit goldenem Schnabel, aus dem rechten wächst der Rumpf des rechtssehenden Mannes, aus dem linken der Hügel mit dem Löwen hervor. Helmdecken in der Mitte silbern und schwarz, rechts silbern und roth, links golden und blau. Schildhalter: zwei auswärts sehende goldene Löwen.

Colberger Patriciergeschlecht, aus welchem Gerhard 1248 urkundlich vorkommt. Bürgermeister Hans v. S. erhielt 1444 das oben beschriebene Wappen, Lampert v. S., Abt des Klosters Oliva, 1555 von Siegmund II. von Polen eine Wappenvermehrung. Heinrich Wilhelm, Johann Ernst Ludwig und Carl Friedrich v. S., Söhne des wail. Preuss. Kammergerichtsraths Johann Leo v. S., wurden von König Friedrich Wilhelm III. von Preussen am 1. März 1812 in den Grafenstand erhoben. Der Enkel des zweitgenannten, Graf Wilhelm Martin Ernst Ludwig auf Schlieffenberg u. s. w., ist 1857 und der Generallieutenant Joh. Leo Carl, Graf Schl. auf Schwandt, 1861 in den Mecklenb. Adel recipirt worden.

Meckl. WB. XLV, 168. — Preuss. WB. I, p. 91. — Brüggemann I, p. 173. — Kneschke Grfh. II, p. 388—391. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 64. vgl. tab. 63. — Hefner III, 6. 16. — Nachricht von einigen Häusern des Geschlechts der v. Schlieffen oder Schlieben. Cassel 1780. 1784. — Gauhe p. 2108. — Hellbach III, p. 411. — Zedlitz IV, p. 177. — Ledebur II, p. 378.

Besitz:

Niegleve u. Schlieffenberg, Raden, Tolzin u. Neu-Zierhagen (Güstr.) seit 1781. — Schwandt, Marienhof und Vossfeld (Stav.) seit 1831.

Labes gen. **Schlitz.**

W. des Frhrn. v. Labes: Quadrirt mit goldener Einfassung und gleichfalls golden eingefasstem Mittelschilde, worin in Roth eine silberne Lilie. 1 in Silber ein quergelegtes mit der Spitze rechtsgewandtes blankes Schwerdt mit goldenem Griff; 2 in Blau ein goldener Löwe; 3 in Blau drei nebeneinander gestellte Stücke einer zerbrochenen Kette von je zwei Ringen; 4 in Silber ein Mohr mit blausilbernem Bund und Federschurz, welcher in der Rechten einen silbernen Bogen, in der Linken einen goldenen Pfeil mit von Blau und Silber gewirktem Gefieder, die Spitze nach oben und links gekehrt, hält. Auf dem Schilde eine fünfperlige Krone und darüber drei gekrönte Helme, deren Helmdecken rechts blau und silbern, links roth und silbern sind. Der mittlere trägt eine silberne Taube, der rechte vier beblätterte grüne Zweige, der linke den Mohren. Schildhalter: zwei auswärts sehende goldengekrönte und bewehrte schwarze Adler auf goldenen Postamenten.

Der Mittelschild ist Feld 2 und 3, das vierte Feld 1 und Feld 2, der linke Helm (etwas verändert) der Helm des v. Praunschen Wappens. Die Geheimeräthin v. Labes (s. unten) gebrauchte folgendes Wappen: Quergetheilt, oben das Schwerdt, unten die zerbrochene Kette. Krone und zwei Helme, von denen der rechte die Zweige, der linke die Taube zeigt. Ein Alliance-Siegel hat rechts das eben beschriebene, links das v. Praunsche Wappen, welches letztere jedoch dahin verändert ist, dass der Mittelschild die Lilie, 1 und 2 den Löwen, 2 und 3 den Mohren zeigt, auch auf dem Helme der Mohr nicht zwischen Flügeln erscheint.

W. des Frhrn. v. Labes, genannt Graf v. Schlitz: Quergetheilt;

oben in Silber zwei schräglinks stehende oben dreimal gezinnte schwarze Balken (Schlitz gen. Görtz), unten in Roth eine silberne Lilie. Grafenkrone und zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt einen offenen silbernen Adlersflug, dessen rechter Flügel mit den beiden gezinnten Balken, dessen linker Flügel mit denselben schrägrechts gestellt belegt ist; der linke ein aufrecht gestelltes Schwerdt mit goldenem Griff zwischen zwei rothen mit der silbernen Lilie belegten Adlersflügeln. Helmdecken sind nicht gegeben. Schildhalter: zwei wilde Männer mit Keulen.

Hans Labes, später Legationsrath und Domdechant, wurde nebst seiner Mutter, der verwittweten Geheimeräthin Caroline Marie Elisabeth Labes, gebornen von Praun, am 2. October 1786 von König Friedrich Wilhelm II. von Preussen in den Freiherrnstand, am 24. December 1793 aber in Folge seiner Adoption durch den Grafen Joh. Eustachius v. Schlitz gen. v. Görtz, mit dem Prädicat: Freiherr von Labes, gen. Graf v. Schlitz, in den Grafenstand erhoben. Graf Hans, welcher sich am 12. März 1794 mit Louise Caroline, Gräfin von Schlitz, gen. v. Görtz, vermählt hatte, starb am 25. Juli 1831 mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, Johanna Caroline Louise, vermählten Gräfin Bassewitz (s. p. 11).

Vgl. überhaupt Kneschke Wpp. IV, p. 239—242, der aber die Geheimeräthin eine geb. v. Daum nennt.

Ueber B. Labes: Preuss. WB. II, 46. — N. Preuss. Adelsl. III, p. 2 und 194. — Hellbach II, p. 1.

Ueber B. Labes gen. Graf Schlitz: Preuss. WB. I, p. 91.

Ueber Graf Schlitz gen. Görtz: Siebm. I, p. 142. n. 7. — Meding I, 278. — Hattstein III, p. 459. 464. — Kneschke Grfh. I, p. 281. — Spener I, tab. 5, 4.

Besitz: Karstorf c. p. (nachmals Burg Schlitz u. Görzhausen) (Stav.) 1791—1831.
Hohen Demzin (ib.) 1791—1831.
Gr. und Kl. Köthel (Stav. und Güstr.) 1793—1831.
Thürkow c. p. (Hohen Schlitz) (Güstr.) 1796—1831.

Schmalensee.

W.: In silbernem Felde eine mit sieben Wurzeln ausgerissene Staude, an der Spitze und zu jeder Seite zweimal mit einem spitzen grünen Blatt besetzt. Auf dem Helm zwei von Schwarz und Silber übereck getheilte Büffelshörner. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Pommersche, zuerst 1381 erwähnte Familie, war um 1819 in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Meding II, p. 524. n. 788. — Siebm. WB. V, 159. n. 6. (Auf grünem Boden.) — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 65. — Micrael IV, 525. — Brüggemann I, 173. — Zedlitz IV, 181. — Ledebur II, p. 381. — Gesterding, Genealogien Pommerscher Familien. I. Berlin 1842. p. 151—158.

Schmarsow.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde ein naturfarbener Hirsch aus einem dreifachen grünen Hügel am linken untern Schildesrand hervorspringend mit einem silbernen Stern im rechten Oberwinkel; unten in silbernem Felde ein gepanzerter, einen Zweig mit drei Eicheln haltender Arm, der aus natürlichen Wolken am linken Schildesrande hervorragt. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender naturfarbener Hirsch. Helmdecken blau und silbern. Schildhalter: zwei wilde Männer mit Hellebarden in der freien Hand. (Nach dem Diplom.)

Grossherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg erhob d. d. 30. Juli 1856 den Gutsbesitzer Georg Schmarsow auf Bentin in den Adelstand.

Hefner III, 6. tab. 16.

Besitz: Bentin (Gad.) seit 1840.

Schmeling.

W.: In blauem Felde eine goldene Sonne mit achtzehn Strahlen und drei goldenen Pfeilspitzen zwischen denselben besetzt. Auf dem Helm drei bis zu den Füssen aufwachsende Jungfrauen mit in die Seite gestemmten Armen. Dieselben tragen ein langes Gewand mit silbernem Kragen und einem spitzen Hut, der wie das Kleid bei der ersten roth, bei der mittlern blau, bei der dritten golden und mit einer goldenen, resp. rothen und blauen Straussfeder an der linken Seite besteckt ist. Helmdecken golden, roth und blau.

Pommersche, seit 1293 erwähnte und 1805 als freiherrlich in Mecklenburg bedienstete Familie.

Meding II, p. 524. n. 789. — Micrael p. 526. — Dienemann p. 343. n. 51. — Siebm. WB. V, 159. n. 8. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 38. 42. — Sinap. II,

970 (auf dem Helm drei rothgekleidete Ritter). — Zedlitz IV, 182 (blaugekleidete Jungfrauen u. s. w.). — Kneschke Wpp. II, p. 383 und andere dort angeführte Quellen. — Tyroff I, 93 (mit goldener Einfassung). — Ledebur II, p. 832. 833.

Schmertzing.

W.: In von Gold und Roth gespaltenem Felde drei (2,1) Lilien von gewechselten Tinkturen. Auf dem gekrönten Helm sieben zweispitzige, von Gold und Roth getheilte Fähnchen an goldenen Stangen; vier derselben fliegen nach rechts, drei nach links. Helmdecken golden und roth.

Altes Sächsisches Adelsgeschlecht, welches sich auch in Oesterreich, Preussen etc. ausgebreitet hat und um 1780 in Mecklenburg bedienstet war. Kaiser Leopold I. erhob 1704 den k. Poln. und churf. Sächs. Kämmerer Hannibal German v. S. auf Gablenz in den Reichsfreiherrnstand, doch wurde das Diplom erst von Kaiser Joseph I. d. d. Wien 12. März 1706 ausgefertigt.

Tyroff Wppw. II, 21 (von Roth und Gold gespalten, drei Fahnen). — Siebm. WB. V, 24 und König II, p. 765 geben das Stammwappen mit drei Fahnen. — Kneschke Wpp. I, p. 389 u. 390. — Estor p. 376 (silberne Lilien, drei Fahnen). — Gauhe I, p. 2118. — Hellbach II, p. 416. — Ledebur II, p. 833.

Schmettau.

Gräfl. W.: Quadrirt mit gekröntem Mittelschild und eingepfropfter Spitze. Im Mittelschilde der Reichsadler mit einem von Silber und Blau geweckten Schilde auf der Brust. Im ersten und vierten silbernen Felde ein schwarzer schrägrechts gestellter Doggenkopf mit einem rothgefiederten Pfeil im Maule, im zweiten und dritten schwarzen Felde ein silberner Balken, oben von zwei, unten von einem goldenen Stern begleitet. In der rothen Spitze fünfzehn schwarze Kanonenkugeln (1,2,3,4,5), von denen die oberste brennt Ueber dem Helm eine fünfspitzige Krone und drei gekrönte Helme. Der mittlere derselben trägt den Reichsadler, wie im Mittelschilde, der rechte drei silberne Straussfedern, der linke einen schwarzen, mit dem silbernen Querbalken belegten offenen Adlersflug, zwischen welchem ein goldener Stern schwebt. Decken in der Mitte schwarz, silbern und blau, rechts schwarz und

silbern, links schwarz, silbern und golden; den Schild hält rechts ein auswärts sehender Preussischer Kanonier, welcher mit der Rechten eine Zündruthe auf den Boden stemmt, links liegen Kugeln, Kanonen, Fahnen u. s. w. aufgehäuft.

Aus dieser Schlesischen Familie lebte Matthias 1470. Der Adel des Geschlechts ward 28. Sept. 1668 anerkannt, ihm auch 1701 und 1717 der Reichsfreiherrnstand verliehen, endlich Frhr. Leopold v. S., k. dän. Kammerherr, mit allen seinen Vettern, am 24. Febr. 1742 von Kaiser Carl VII. in den Reichsgrafenstand erhoben und diese Erhebung 31. Juli 1742 in Preussen anerkannt.

Kneschke Grfh. II, 397. — Dorst Allg. WB. I, 14. p. 17. — Durchl. Welt III, 362. (Fuchskopf.) — WB. der Preuss. Monarchie I, 92. — Lex. ov. adl. fam. II, tab. XXXIV. n. 288. — Rehr LXVII, p. 1667. — Gauhe I, p. 1555. — Hellbach II, 416. — Sinap. II, p. 435. — Megerle v. M., Erg. 98. — Zedlitz IV, p. 182. — Preuss. WB. II, 61. IV, 50. — Dorst Allg. WB. I, 64.

Besitz: Nienmarck (Schwer.) 1720—1780. Stück (Schwer.) 1720— nach 1755.

Schmidt.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde vier blaue Querbalken, hinten in blauem Felde ein goldener Stern. Auf dem gekrönten Helm der Stern zwischen einem schwarzen Adlersflug. Helmdecken rechts silbern und blau, links golden und blau.

Der Geheime-Legationsrath Dr. Johann Gottl. Friedrich Schmidt, ward von Kaiser Franz von Oesterreich im Jahre 1812 in den Adelstand erhoben.

Meckl. WB. XLV, 169.

Besitz: Bukow c. p. } (Neu Kal.) 1823— 1840. Alt-Sührkow c. p. } | Gr. Labenz und Rothenmoor (Meckl.) seit 1827 (1843).

Schmidt.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde eine quer nach rechts gelegte silberne Greifenklaue, unten in schwarzem Felde eine goldene Lilie. Auf dem gekrönten Helm die Greifenklaue gestürzt und nach links gewandt wachsend zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug. Helmdecken silbern blau, golden schwarz. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Leopold erhob d. d. Wien 24. Nov. 1791 den Justizrath Christian Ludwig Friedrich Schmidt in den Adelstand.

Hefner VIII, tab. 36 giebt den Flug blau.

Besitz: Gr. Görnow (Sternb.) 1792—1835.

Schöning.

W.: In silbernem Felde am linken Schildesrand aus grünem Gebüsch hervorspringend ein rother Hirsch mit achtendigem Geweih. Auf dem gekrönten Helm der Hirsch wachsend. Helmdecken silbern und roth.

Die dem Pommerschen Uradel angehörende, schon 1243 erwähnte Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 51. p. 134. — Meding I, n. 778. p. 541. — Siebm. WB. V, 160, 2. — Hefner III, 6. 16. — Micrael p. 525. — Brüggemann I, 173. — Gauhe I, p. 1620. II, p. 1052. — Hellbach II, p. 432. — Zedlitz IV, p. 190—192. — Ledebur II, p. 400—402. — H. W. v. Schöning, Geschichtl. Nachrichten von dem Geschlechte v. Schöning. Berlin 1848.

Schöpffer.

W.: In blauem Felde, dessen Fuss silbern mit einem rothen Querbalken ist, ein silbern geharnischter Arm aufrecht stehend, der eine rothe, am Ende als ein Pfeil zugespitzte Brauschüppe schräglinks hält. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen schwarzen Flug der Arm. Helmdecken rechts blau silbern, links roth silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz erhob d. d. Pressburg 7. Juni 1751 die Gebrüder Hector Theodosius, Johann Joachim und Conrad Justus Schöpffer in den Adelstand.

Besitz: Horst (Boiz.) 1803—1818.
Lüssow (Güstr.) 175*—1798 (1785).
Selpin c. p. (Gnoi.) vor 1750—1759.

Schorlemmer.

W.: In rothem Felde ein silberner auf jeder Seite viermal wechselnd gezinnter Rechtsschrägbalken. Auf dem Helm über einem

rothsilbernen Wulst drei goldene Stangen, aus deren jeder fünf schwarze Hahnenfedern hervorkommen. Helmdecken silbern und roth.

Westphälische Adelsfamilie, welche theilweise den freiherrlichen Titel führt.

Siebm. WB. I, 188. 12. — Spener I, tab. 4, 7. 6. p. 154. — Zedlitz IV, p. 193 (nennt die Stangen: Mundstücke).

Besitz: Boeck c. p. (Neust.) pfandw. 1780—1796.

Schoultz von Ascheraden.

W.: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin ein wilder Mann, der in beiden ausgestreckten Händen eine rothe Rose hält, auch mit einem Rosenkranz umgürtet ist. (Stammwappen.) Im ersten und vierten goldenen Felde ein geharnischter rechter Arm, welcher ein Schwerdt hält und am linken Schildesrand aus natürlichen Wolken hervorragt. Im zweiten und dritten schwarzen Felde ein einwärts gekehrter goldener Löwe. Freiherrnkrone und zwei gekrönte Helme: auf dem rechten vor sechs Pfauenfedern (Stammhelm) eine rothe Kugel, über welcher ein aufgerichtetes Schwerdt steht; auf dem linken ein wachsender geharnischter Ritter mit einer Lanze in der Rechten, zu jeder Seite von vier wechselnd goldenen und blauen Fähnchen begleitet. Helmdecken vermischt schwarz, blau, silbern und golden.

Die Familie wurde, nachdem sie 1630 mit dem Schlosse Ascheraden in Livland belehnt worden war, am 18. April 1674 von König Carl XI. von Schweden in den Freiherrnstand erhoben und 1675 in das Ritterhaus eingeführt.

Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 10 u. p. 26. — Sver. WB. Frih. p. 9. n. 53. — Kneschke Wpp. II, p. 391 u. 392. — Adelsrolle 17. 8. — Zedlitz IV, p. 194.

Besitz: Damekow, Dreveskirchen } (Buk) vor 1779—1826.

Schrader.

W.: In silbernem Felde ein schrägrechter blauer, mit drei goldenen Sternen belegter Balken, welcher oben von einer rothen, goldenbesamten Rose, unten aber von einem querliegenden Aste begleitet wird, aus dem unten ein Zweig mit drei Eicheln hervorwächst.

Auf dem gekrönten Helm fünf Straussfedern: blau, silbern, roth, golden, blau. Helmdecken silbern und blau.

Kaiser Joseph I. verlieh am 19. Mai 1708 den Churf. Braunschweig-Lüneburgschen Hofräthen Christoph und Kilian, Gebrüder Schrader, den Reichsadel, und ward diese Erhebung am 19. April 1709 publicirt.

Grote Hann. WB. E. 9. — Kneschke Wpp. II, p. 392 u. 393. — Zedlitz V, p. 404.

Besitz: Kl. Walmstorf (Grev.) 1787—1801. Zühr (Witt.) 1788—1801 u. 1815—1830.

Schreeb.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde zwei schrägrechte blaue Balken, im zweiten und dritten rothen Felde drei (2,1) (nach den Siegeln 1,2) gestellte silberne Sterne. Auf dem gekrönten Helm ein silberner Pelikan mit seinen Jungen zwischen einem offenen goldenen Flug, dessen äussere Schwungfedern blau sind. Helmdecken rechts silbern und blau, links silbern und roth.

Eberhard Schreber, Justiz- und Regierungsrath in Oldenburg, ward mit dem Namen v. Schreeb am 8. August 1755 in den Adelstand erhoben.

Lex. ov. adl. fam. II, tab. 25. n. 66. p. 155. — Hefner VII, tab. 36 giebt Feld 1 und 4 silbern und stellt die Sterne 1,2. Der Flug ist rechts silbern blau, links roth, die Decken sind rechts silbern blau, links golden roth.

Besitz: Boldebuck (Schwer.) 1796—1817. Prützen (Schwan) 1797—1798.

Schreiber.

Herr v. Schreiber zu Rostock, welcher vermöge eines Ordens dem Russischen Adel angehört, führt kein adeliches Wappen.

Schröder.

W.: In silbernem Felde drei grüne Eicheln mit ihren Blättern auf blauem Schildesfusse nebeneinander. Auf dem gekrönten Helm ein rechtsgekehrter Kranich, der einen goldenen Stein in der rechten Klaue hält. Helmdecken blau und weiss. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz erhob d. d. Wien 6. October 1761 den Justizrath

Joachim Heinrich Schröder und dessen Bruder Christian Nicolaus in den Adelstand.

Siebm. Suppl. X, 29. 5.

Besitz: Gr. Nienhagen (Buk.) 1729—1816. Kl. Siemen (ib.) 1729—1796.

Schröter.

W.: In blauem Felde ein Hirschkäfer (Schröter) natürlich brauner Farbe, aufrecht gestellt und mit ausgebreiteten Flügeln. Auf dem gekrönten Helm zwei rothe Schröterhörner. Helmdecken roth und blau.

Dr. Johann Schröter, Rector der Universität Jena, ward von Kaiser Ferdinand I. d. d. 6. December 1557 in den Adelstand erhoben.

Meckl. WB. XLV, 170. — Tyroff I, 193. — Hefner III, 6. tab. 17 u. p. 18.

Besitz: Langensee (Criv.) 1806—1811 u. 1812—1844.

Schuckmann.

W.: Getheilt; oben in goldenem Felde ein wachsender silberngekleideter Mann mit silberner Zipfelmütze, derselbe hält unter jedem Arm, nach aussen gekehrt, an silbernen Stöcken eine blaue silbern eingefasste Fahne; unten in blauem Felde drei (2,1) silberne Kleeblätter. Auf dem Helm die beiden Fähnchen ins Andreaskreuz gelegt zwischen zwei schräg nach aussen gestellten, an jeder Seite zweimal geasteten Baumstämmen natürlicher Farbe. Helmdecken silbern und blau.

Kaiser Carl VI. adelte d. d. Wien 7. April 1732 unter Ertheilung von vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seite drei Gebrüder Schuckmann, Söhne des herzogl. Güstrowschen Vice-Kanzlei-Directors Heinrich S., nämlich: den königl. Schwedischen Tribunal-Assessor Hermann Albrecht S. zu Wismar, den herzogl. Holsteinschen Hauptmann Leonhard Heinrich S. und den Canonicus zu Havelberg, Johann Friedrich S. (Nachricht aus der Familie.) Im Jahre 1833 wurden der Major Wilhelm Ludwig Diederich v. S. auf Möllen und Carl Friedrich Christoph v. S. auf Kargow in Mecklenburg als indigenirt anerkannt, und der Preussische Minister Friedrich Caspar (seit dem 11. Januar 1834 Freiherr v. S.) recipirt — und zwar letzterer für seine

eigene Person unbedingt, für seine Nachkommen aber nur, falls sie sich in Mecklenburg ankaufen sollten.

Meckl. WB. XLV, 171. — Behr RM. p. 1788. — Hefner III, 6. 17.

(Freiherr.) Kneschke Wpp. II. p. 393. 394. — WB. der Preuss. Monarchie VI, 83. — Dorst, Allg. WB. I, 88. p. 107.

Besitz: Gottesgabe (Schwer.) seit 1841.
Kl. Helle (Stav.) 1759—1783.
Kargow (ib.) 1740—1840.
Kölpin (Criv.) 1803—1813.
Möllen (Stav.) seit 1694.
Neperstorf (Meckl.) 1784—1796.
Raguth (Witt.) 1802—1803.
Schwastorf (Neust.) 1743—1841.
Viecheln (Gnoi.) seit 1845.
Wendischhof (Schwer.) 1841—1850.
Wendorf (Neust.) 1831—1835.

Schütz.

W.: In blauem Felde die rechte Stange eines silbernen Hirschgeweihes von fünf Enden, oben links von einem fünfstrahligen Stern begleitet. Auf dem Helm ein offener blauer Adlersflug, dessen rechter Flügel mit der Hirschstange, dessen linker mit dem Stern belegt ist. Helmdecken silbern und blau.

Nach dem Siegel unter dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleich und handschriftlichen Notizen.

Besitz: Warlitz c. p. (Schwer.) 1735— nach 1755.

Schulenburg.

W. der Grafen v. d. Schulenburg-Hehlen: Quadrirt mit gekröntem silbernen Mittelschild, worin drei (2,1) rothe Greifenklauen. (Stammwappen.) 1 und 4 in Silber ein gekrönter und goldenbewehrter schwarzer Doppeladler; 2 und 3 in Gold ein schreitender von Roth und Silber quadrirter Stier, welcher zwischen den Hörnern zwei von Silber und Roth getheilte Fähnchen an goldenen Stangen trägt. (Erbküchenmeisteramt der Mark Brandenburg.) Grafenkrone und drei gekrönte Helme: der mittlere zeigt bis zum Gürtel einen wachsenden wilden Mann, auf dem Haupte mit einem Laubkranz und drei rothen Straussfedern geschmückt, welcher die Arme erhebt und in jeder Hand eine rothe Greifenklaue, die Kralle nach oben und auswärts gewandt, hält; der rechte trägt einen die Sachsen links kehrenden geschlossenen schwarzen Adlersflug; der linke zwei rothe

spitze Stierhörner, zwischen denen die beiden Fahnen, nach aussen wehend, stehen. Helmdecken überall silbern und roth. Schildhalter: zwei vorwärts und auswärts gekehrte wilde Männer, welche die freie Hand in die Seite stemmen.

Uralte Märkische Familie, deren Ahnherr Werner 1214 lebte und welche vielfache Standeserhöhungen erhalten hat. Aus der hier in Betracht kommenden ältern weissen Linie zu Hehlen und Betzendorf wurde Christian Günther am 7. December 1728 in den Reichsgrafenstand erhoben und in dieser Eigenschaft am 28. Mai 1729 von Churbrandenburg anerkannt. Die genannte Linie hat seit dem 1. Januar 1341 das Erbküchenmeisteramt der Mark Brandenburg.

Meckl. WB. XLVI, 172. — Kneschke Grfh. II, p. 417—430. — Danneil, das Geschlecht v. d. S. Salzwedel 1817. — Peccensteinii Aulaeum Schulenburgiacum. — Heinsius, Bericht über Ursprung und Aufnahme des S'schen Geschlechts. Frankfurt 1646. — Grf F. A. v. d. S., Stammtafeln und geschichtliche Angaben. Wien 1823. — Preuss. WB. I, p. 93—95. — Siebm. WB. Suppl. VI, 9. 12. — Hefner III, 6. 17. — Tyroff II, p. 116. 122. — Durchl. Welt WB. III, p. 366. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 157. tab. 35. n. 291. 289. 290.

(v. d. S.) Siebm. WB. I, 168. 10. V, 160. 7. Suppl. VI, 17. 10. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 157. tab. 25. n. 69. — König III, 995. — Pfeffinger I, 614. — Grote B. 3. — Estor p. 373. — Micrael p. 374. — Gauhe p. 2236. — Hellbach II, p. 446. — Zedlitz IV, p. 196.

Besitz: Gr. Krankow c. p. Bobitz, Petersdorf u. Quaal; Köchelstorf u. Käselow, Tressow (Grev.) seit 1751.

Schulse.

W.: In von Schwarz und Roth quadrirtem Felde eine von Silber und Gold quadrirte viereckige Fahne, in die Mitte des Schildes wie ein Mittelschild gestellt, an einer silbernen Lanze, deren Spitze auf dem ersten schwarzen Quartier liegt und welche bis an den untern Schildesrand geht. In der Fahne ein von Schwarz und Roth gespaltener Adler. Auf dem gekrönten Helm ein offener Flug, dessen rechter Flügel von Silber, Roth, Gold und Schwarz, dessen linker von Roth, Silber, Schwarz und Gold quadrirt ist. Helmdecken rechts golden und schwarz, links silbern und roth.

König Friedrich Wilhelm I. erhob am 21. Juni 1732 (nach andern am 21. Juli 1730) den Kaspar Ernst Schultze und dessen (Stief-) Bruder Friedrich Böning Schultze in den Adelstand.

Zedlitz IV, p. 200. VI, p. 93. — Preuss. WB. IV, p. 58. — Hefner III, 6. tab. 17 u. p. 19. — Ledebur II, p. 415.

Besitz: Ludorf (Wred.) seit 1851.

Schultz.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten schwarzen Felde ein silberner Stern, im zweiten und dritten silbernen Felde ein blau geharnischter Arm, der, nach links geneigt, ein blosses Schwerdt mit goldenem Griffe hält. Auf dem gekrönten Helm eine schwarze viereckige Mütze. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 25. November 1800 den Ludwig Heinrich Schultz auf Clausdorf in den Adelstand, welcher den fünf Söhnen des Erhobenen am 28. August 1827 bestätigt wurde.

Besitz: Clausdorf (Neust.) 1787—1857. Kl. Lukow (ib. u. Stav.) 1795—1829.

Schultz.

W.: In silbernem Felde auf grünem Grunde ein naturfarbener Weidenbaum mit emporragenden Zweigen. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei emporstehenden Weidenzweigen ein blosses Schwerdt mit goldenem Griff, die Spitze nach oben gekehrt. Helmdecken silbern und grün. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz I. von Oesterreich erhob d. d. Wien 1. Mai 1830 den Mecklenburg-Strelitzschen Canzleirath Dr. Carl Friedrich Schultz in den Adelstand.

Schurf.

W.: In blauem Felde ein goldenes Schurfeisen. Auf dem gekrönten Helm das Eisen mit drei schwarzen Straussfedern besteckt. Helmdecken blau und golden.

Ein altes Geschlecht aus Oesterreich.

Siebm. WB. I, 43. Tyrolisch. II, 39. Vermehrtes Wappen. — Pentz MS.

Besitz: Gädebehn und Friedrichsruh (Stav.) 1722—1760. Galenbeck (ib.) 1735—1760.

Schwan.

W.: In silbernem Felde ein rother Stierkopf, zwischen dessen Hörnern ein rother Stern schwebt. Desgleichen auf dem gekrönten Helm. Helmdecken roth und silbern.

Das 1779 erloschene und zuletzt in Pommern angesessene Geschlecht soll aus Schwan in Mecklenburg seinen Ursprung genommen haben. Der Mecklenb. Geheimerath Michael Albrecht v. S. († 1677) wurde in den Freiherrnstand, der Gutsbesitzer Hans Ernst v. S. in Sachsen 1679 in den Erbreichsritter-, später gleichfalls in den Freiherrnstand erhoben.

Siebm. WB. V, 160. — Ledebur II, p. 419. 420.

Schwartz.

W.: In silbernem Felde zwei auf einem grünen Dreiberg stehende gegeneinander gekehrte schwarze Raben. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem offenen silbernen Flug ein schwarzer Rabe. Helmdecken silbern und schwarz. (Nach einem Denkmal in der Kirche zu Mühlen-Eichsen.)

Besitz: Gross-Eichsen (Schwer.) 1728—1781. Mühlen-Eichsen (ib.) 1683—1774.

Schwarzkoppen.

W.: In silbernem Felde ein schwarzes Fallgitter von drei unten gespitzten Länge- und zwei Querbalken. Auf dem gekrönten Helm fünf wechselnd silbern und schwarze Straussfedern. Helmdecken silbern und schwarz.

Hannöversche, von Kaiser Ferdinand III. 1637 als adelich bestätigte Familie, welche um 1780 und 1811 in Mecklenburg bedienstet war.

Meding II, 547. u. 820. — Siebm. WB. I, 174. 3 (sechs Federn). V, 144. 12. — Grote Hann. WB. E. 5 (sechs Federn). — Kneschke Wpp. III, p. 400 (sechs Federn). — Hellbach II, p. 455. — Ledebur II, p. 423.

Schwerin.

W.: In silbernem Felde eine rothe Raute. Auf dem gekrönten Helm drei Straussfedern, eine rothe zwischen zwei silbernen, jede mit einer Raute von gewechselten Tinkturen belegt. Helmdecken silbern und roth.

W. der Grafen Schwerin-Wolfshagen: Getheilt und oben gespalten mit einem golden eingefassten Mittelschild, worin in Roth ein goldener, den Bart nach oben und nach rechts kehrender Schlüssel (Erbkämmereramt der Churmark); oben vorne in silbernem Felde eine rothe Raute, hinten in blauem Felde an einem rechtsgebogenen, grünen beblätterten Zweige drei goldene Orangen; unten in Silber ein galoppirendes schwarzes Ross. (Wappen der alten Grafen v. S.) Drei gekrönte Helme; in der Mitte der Stammhelm, der rechte trägt einen schwarzen Doppeladler mit darüber schwebender kaiserlicher Krone und deren Bändern, der linke einen einwärts sehenden, auf den Flügeln mit goldenen Kleestengeln belegten rothen Adler, welcher den Orangenzweig im Schnabel hält. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und blau. Schildhalter: zwei vorwärts schauende goldene Löwen.

Altes, zu Spantekow schlossgesessenes, Pommersches Geschlecht, welches Henning v. Ctzwerin († 1150) zum Stammvater haben soll. Dasselbe war auch in Mecklenburg schon früh begütert, und Graf Otto Alexander auf Wolfshagen, Daberkow etc. wurde 1802 recipirt. Er gehörte der Linie zu Walsleben und Wolfshagen an, aus welcher Otto am 24. März 1648 den Reichsfreiherrnstand (durch Kaiser Ferdinand III.; anerkannt in Brandenburg 3. October 1654), und am 6. October 1654 das Erbkämmerer-Amt der Churmark Brandenburg, ein anderer Otto aber am 11. September 1700 von Kaiser Leopold I. den Reichsgrafenstand erhalten hatte. (Brandenburgsche Anerkennung 26. Nov. 1700.)

Meckl. WB. XLVI, 173. — Kneschke Grfh. II, p. 435—442. — Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 25; vgl. tab. 24—29. — Preuss. WB. I, p. 97—99. — Meding III, n. 762. — Durchl. Welt WB. III, p. 367. — Hefner III, 6. 17. — Dienemann p. 168. n. 10. — Brüggemann I, p. 174. — Sprengel, Fortgesetzte Nachrichten von dem angesehenen Schwerinschen Geschlechte. Stettin 1798.

(v. S. und Frhr. v. S.) Siebm. WB. I, 176. III, 155. — Meding III, n. 760. 761. 763. — Dienemann 183, 2. 253, 17. 256, 32. 348, 76. — Durchl.

Welt WB. III, 368. — Micrael p. 376. — Behr RM. p. 1664. — Swer. WB. Frih. p. 21, 125. — Adelsm. p. 195, 1747. p. 198, 1778. — Bayer. WB. IV, p. 10. — Gauhe p. 2280. — Hellbach II, 460. — Zedlitz IV, p. 204. — Ind. conc. n. 132.

Besitz: Gr. Daberkow (Starg.) seit 1767. Georginenau (ib.) seit 1811. Göhren (ib.) seit 1840. Hornshurrah u. Blüchervorwärts [Neuhornshagen] (ib.) seit 1814. Käselow (Gad.) 1754—1766. Kreckow (Starg.) seit 1767. Mildenitz und Carlslust (ib.) seit 1680.

Schwicheldt.

W.: In silbernem Felde drei (2,1) rothe Löwenköpfe mit ausgeschlagener Zunge an ihren Hälsen. Auf dem Schilde eine Grafenkrone und ein Helm mit einem Löwenkopf. Derselbe ist mit neun schwarzen Hahnenfedern besteckt, die sich, an Grösse abnehmend, nach links hin übereinander krümmen und von denen jede an der Spitze mit einem goldenen Sterne besteckt ist. Helmdecken silbern und roth. Schildhalter: zwei rothe Löwen, welche auf einem Bande mit der Devise: Et amor et gloria honorque stehen.

Alte in Hannover und Braunschweig angesessene Familie, welche schon 1169 erscheint und seit 1390 das Erbmarschallamt von Hildesheim hat. Jobst Ernst, Heinrich Ernst und Bertha Auguste, Geschwister v. S., wurden vom Churfürsten Carl Theodor von der Pfalz als Reichsvicar am 25. September 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben. Landdrost Jobst Carl Graf S. erhielt am 18. April 1823 eine erbliche Virilstimme in der ersten Kammer der Hannöverschen Ständeversammlung.

Auch in Mecklenburg wurden die Schwicheldt als eingeboren betrachtet, indem sie schon 1510 die Güter Bresewitz, Beseritz und Dahlen acquirirten und die Union unterschrieben. Diese Linie erlosch jedoch im 17. Jahrhundert, und ist in neuerer Zeit die Familie nur vorübergehend begütert gewesen, obgleich sie 1783 von neuem als indigenirt anerkannt wurde.

Meckl. WB. XLVI, 174. — Grote Hann. WB. A. 8. — Kneschke Grfh. II, 443 und 441. — Vogell, Versuch einer Geschlechts Geschichte des Reichsgräflichen Hauses v. S. Celle 1823.

(v. S.) Siebm. WB. I, 183. — Meding I, n. 797. — Behr RM. p. 1585. — Pfeffinger II, p. 18. — Gauhe p. 2285. — Hellbach p. 461.

Besitz: Holdorf und Meetzen (Gad.) 1829—1838.

Scriba.

W.: Von Schwarz und Silber mit fünf schwarzen Spitzen gespalten. Auf dem Helm ein aufgerichteter stahlfarbener Degen mit goldenem Griff zwischen zwei silbernen Adlersflügeln, deren Sachsen nach innen die schwarzen Spitzen zeigen. Helmdecken silbern und schwarz.

Kaiser Franz II. erhob d. d. 25. März 1793 den churhannöverschen Hauptmann Johann Philipp Ludolph Scriba in den Reichsadelstand, und wurde dies 16. Juli 1793 in Hannover bekannt gemacht. Die Familie war 1803 in Mecklenburg bedienstet.

Grote Hann. WB. F. 2. — Kneschke Wpp. II, p. 399.

Seckendorff.

W.: In silbernem Felde ein in Form der Zahl 8 zusammengebogener, an beiden obern Enden sich verjüngender rother Lindenzweig, von dem nach jeder Seite vier rothe Blätter herabhangen. Auf dem Helm ein rother mit Hermelin verbrämter Fürstenhut, welcher mit einem Busch von sieben schwarzen Hahnenfedern besteckt ist. Helmdecken silbern und roth.

Uraltes Fränkisches Geschlecht, welches von Kaiser Joseph I. am 5. September 1706 den Freiherrnstand erhielt. Noch sind verschiedene Bestätigungen des Freiherrn- und Ertheilungen des Grafenstandes vorgekommen. Die Familie ist in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Siebm. I, 101. Ders. Suppl. IV, 4, 6. — Tyroff Wppw. II, 31. — Spener I, tab. 16. — Bayer. WB. IV, 11. — Bernd Rheinprov. II, tab. 45. — Meding I, p. 555. n. 798. — Zedlitz Adelsl. IV, p. 206 (nur drei Blätter, gekrönter Helm). — Dienemann Johanniterorden I, 67. n. 9. — H. G. a Seckendorff, Historica descriptio gentis Seckendorf.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, 445—447.

Besitz: Kraase (Stav.) 1843—1846.

Seeler.

W.: Schräglinks getheilt; vorne in blauem Felde ein aus der Theilungslinie wachsendes silbernes, schwarz gezäumtes Pferd; hinten in goldenem Felde auf grünem Boden ein vierzinniger Wachtthurm

natürlicher Farbe mit zwei grossen Fenstern und einem geschlossenen Thor. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei von Gold und Blau getheilten Büffelshörnern ein geharnischter Arm, welcher ein linksgeneigtes blankes Schwerdt mit goldenem Griff hält und nach rechts gewandt mit dem Ellbogen auf den Helm gesetzt ist. Helmdecken rechts blau und silbern, links blau und golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz I. von Oesterreich erhob d. d. Wien 25. Juni 1821 den Amtmann Johann Friedrich Seeler zu Neubuckow in den Adelstand.

Seitz.

W.: In rothem Felde auf grünem Rasen ein rechtsgekehrter silberner Hirsch. Auf dem gekrönten Helm ein offener silberner und rother Adlersflug. Helmdecken silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz erhob d. d. Wien 16. Juni 1749 den Stallmeister Carl Ludwig Seitz in den Adelstand.

Besitz: Below (Wred.) 1720—1783. | Jesendorf (Meckl.) 1760—1782.
Borkow (Sternb.) 1761—1784. | Linstow (Lübz) 1768. 1772.

Seld.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde ein silberner Bockskopf und Hals, unten in silbernem Felde ein (rother) Sparren, Freiherrnkrone und drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der Bockskopf, auf jedem der beiden äussern drei (silberne) Straussfedern. Schildhalter zwei Löwen. (Nach dem Siegel.)

Besitz: Bnschmühlen c. p. (Buk.) 1781—1792. Sprichusen und Steinbrink (ib.) 1784—1796.

Sell.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten blauen Felde zwei übereinander gewundene aufrecht gestellte silberne gekrönte Schlangen; im zweiten und dritten silbernen Felde eine offene goldene Krone. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender gekrönter goldener Löwe mit zwei Schweifen. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt einigen Nachrichten zufolge aus Frankreich, nach Hefner und Ledebur aber aus der Pfalz, und ist von Kaiser Leopold I. am 16. Juli 1668 geadelt worden.

Siebm. Suppl. V, 31. 6. — Hefner III, 6. tab. 17 und p. 19. — Ledebur II, p. 441. — Vgl. die von Siebm. V, 157. n. 5 als Mecklenb. gegebene Familie Sell: in silbernem Felde drei goldene Ringe und zwischen ihnen ein Stern; auf dem Helm ein blauer Pfauenschwanz; Helmdecken golden und silbern. — Zedlitz IV, p. 211 giebt als Wappen der Mecklenb. Familie in blauem Felde einen geharnischten Mann, auf dem Helm zwischen zwei schwarzen Adlersflügeln eine brennende Granate.

Seutter v. Loetzen.

W.: In schwarzem Felde eine goldene Fischreuse; im silbernen Schildeshaupt ein schwarzer goldenbewehrter Adler. Auf dem gekrönten Helm eine goldene Fischreuse, besteckt mit sechs (3,3) Pfauenfedern. Helmdecken rechts silbern und schwarz, links golden und schwarz.

Diese Kemptener Patricierfamilie erhielt von Kaiser Friedrich III. 1491 und von Kaiser Carl V. 1532 einen Wappenbrief, von Kaiser Ferdinand I. am 1. März 1559 den Reichsadel. Später (1723) wurde sie, in Folge der von Kaiser Carl VI. am 23. December 1716 ertheilten Adelsbestätigung, in den Patriciat der Reichsstadt Ulm aufgenommen.

Eine Linie hat 1810 in Würtemberg den Freiherrnstand erlangt und führt ein vermehrtes Wappen.

Siebm. WB. III, 109. (Ohne Schildeshaupt.) — Bayer. WB. VIII, 75. — Hefner II, 1. 140. — Kneschke Wpp. I, p. 396 giebt auch das frhrl. Wappen.

Besitz: Neuenhagen (Grev.) 1785—1812.

Seydewitz.

W.: Von Silber und Roth gespalten durch einen schrägrechten Balken, über welchen ein doppelter Haken gelegt ist. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender weiblicher Rumpf mit einer Stirnbinde, deren Enden nach links flattern. Helmdecken (silbern und roth?). (Nach dem Siegel.)

Die Familie ist in Mecklenburg bedienstet.

Sierstorpff.

W. der Frhrn. v. S.: Quadrirt mit von Silber und Schwarz getheiltem Mittelschilde, in dessen oberer Hälfte ein nach rechts sich beugender grüner Lorbeerzweig mit acht Blättern. 1 und 4 in blauem Felde ein goldener Querbalken, oben von einer goldenen Krone, unten von drei aus dem untern Rand aufsteigenden und nach links an Grösse zunehmenden goldenen Bergen begleitet; 2 und 3 in rothem Felde ein silberner Schrägrechtsbalken, belegt mit drei grünen Lorbeerkränzen. Freiherrnkrone und drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern mit silbernen und schwarzen Helmdecken zwei schrägkreuzweise übereinander gelegte grüne Lorbeerzweige, auf dem rechten mit golden und blauen Helmdecken zwischen einem silbern und einem blauen Büffelshorn, deren Mündungen mit drei goldenen Federn besteckt sind, ein linksgekehrter wachsender gekrönter blauer Löwe, welcher eine goldene Krone in den Vorderpranken hält; auf dem linken mit silbern und rothen Helmdecken ein rother Adlersflügel, welcher mit dem Balken des zweiten und dritten Feldes belegt ist. Wappenhalter: zwei gekrönte goldene Löwen.

Andreas Franken, dessen Vater nach seiner Geburtsstadt den Namen Sierstorf angenommen hatte, Stadtgraf zu Cöln, erhielt 1700 den Reichsadel; dessen Sohn Caspar, Hildesheimscher Kanzler, am 22. November 1738 von Kaiser Carl VI. den Reichsfreiherrnstand. Von den Söhnen des letztgenannten stiftete Franz Andreas die Schlesische Linie und wurde am 15. October 1786 von König Friedrich Wilhelm II. von Preussen in den Grafenstand erhoben; der jüngere Sohn, Peter Joseph Albert, die Braunschweigsche Linie. Ein Nachkomme des letztern, der Braunschweigsche Oberjägermeister Caspar Heinr. von Sierstorpf zu Driburg, welcher früher auch in Mecklenburg angesessen gewesen war, erhielt von König Friedr. Wilhelm IV. am 15. October 1840 die Grafenwürde und ein vermehrtes Wappen.

Meckl. WB. XLVI, 175. — Siebm. WB. Suppl. V, 27. 1.
(Grafen.) Kneschke Grfh. II, 469—471. — Preuss. WB. II, 1.

Besitz: Levetzow (N. Kal.) 1799—1837. Alt-Schwerin c. p. (Plau) 1801—1803. Teschendorf u. Godow (Ribn.) 1807—1819.

Sinclair.

W.: Durch ein schwarzes ausgezacktes Kreuz quadrirt; im ersten und vierten blauen Felde ein goldenes Schiff mit drei Masten und Segeln, welche im ersten Felde eingezogen sind; im zweiten und dritten goldenen Felde ein rother Löwe. Auf dem geschlossenen Helm über einem roth-blau-goldenen Wulst ein wachsender etwas gekrümmter blaugeharnischter Arm, welcher mit der unbekleideten Hand nach rechts einen blossen Dolch zückt. Motto: Fight!

So das Wappen des auch in Mecklenburg bediensteten Zweigs dieser uralten Schottischen Familie, welche bis ins 15. Jahrhundert den fürstlichen Titel von Orkney führte. Das Stammwappen hatte nur das Kreuz, auf dem Helm einen rothen Hahn, als Schildhälter zwei Greife und die Devise: Commit to God thy work. (Nachrichten aus der Familie.)

Hefner III, 6. tab. 17 giebt das Stammwappen, das Wappen der Grafen von Orkney, das schwedisch freiherrliche, gräfliche und zwei adeliche Wappen. — Swer. WB. p. 68. n. 609 hat noch ein drittes adeliches Wappen. — Debrett Peerage t. 54 giebt das Wappen der Sinclair Earl Caithness.

Sittmann.

W.: In rothem golden eingefassten Schilde ein aufrecht gestellter silberner Eichenstamm, an jeder Seite mit zwei herabhangenden Eicheln, auf dem rechtsgewandt ein Papagei natürlicher Farbe sitzt. Auf dem Helm ein roth-silberner Wulst, über demselben der Papagei zwischen zwei von Silber und Roth übereck getheilten Büffelshörnern. Helmdecken silbern und roth.

Woldemar Sittmann auf Gr. Voigtshagen ward am 2. Juli 1713 in den Reichsadelstand erhoben.

Hefner VII, 36 legt den Eichenstamm quer, hat fünf Eicheln an der obern Seite, die Hörner von Roth und Gold übereck getheilt, roth und goldene Helmdecken.

Besitz: Kl. Stieten (Grev.) seit 1855 (1860).

von der Sode.

W.: Quadrirt; im ersten silbernen Felde eine vierblättrige rothe Rose, im zweiten und dritten blauen Felde ein einwärts gekehrter

goldener Löwe; im vierten rothen Felde eine vierblättrige silberne Rose. Auf dem mit einer Perlenkrone gezierten Helm zwei blaue (nach der Zeichnung ins Andreaskreuz gelegte) Standarten mit anhangenden goldenen Quästen, rothen Stangen und silbernen Spitzen. Helmdecken rechts roth und silbern, links blau und golden. (Nach dem Diplom.)

Hildesheimsche Patricierfamilie, aus welcher die Gebrüder und Hannöverschen Officiere Johann Ludwig und August von Sode von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 5. October 1724 eine Adelsbestätigung, Wappenvermehrung und den Namen von der Sode erhielten.

Meckl. WB. XLVII, 176 aus Meding III, p. 621. n. 787. — Tyroff II, 184. — Hefner III, 6. 18.

Besitz: Frauenmark (Criv.) seit 1832 (1839). Lanken (Lübz) 1806—1826.

Speckin.

W.: In silbernem Felde eine dreimal gezinnte rothe Mauer, oben und unten von einer rothen Rose begleitet. Auf dem Helm die Mauer, jede Zinne mit einer silbernen gekrümmten Straussfeder besetzt. Helmdecken silbern und roth.

Gerlach v. S. 1374. Das Geschlecht wandte sich im 17. Jahrhundert nach Dänemark, wo es 1763 noch blühte.

Gamm MS. — Meding III, p. 627. n. 795. — Micrael p. 530. — Siebm. WB. V, p. 159. n. 11 (Mauergiebel braun, die Rosen gefüllt, die Zinnen von drei Stufen und auf dem Helm roth).

Sperling.

W.: In blauem Felde drei (2,1) naturfarbene Sperlinge. Auf dem mit blausilbernem Wulst belegten Helm vier ins Quadrat gestellte silberne (al: schwarze) Fackeln, von denen die beiden aufrecht stehenden am obern, die andern an beiden Seiten brennen; auf der untern Querstange sitzt ein Sperling. Helmdecken silbern und blau.

Eingeborne Familie, aus welcher Johann 1295 lebte und deren Stammgüter Keez, Rubow, Viecheln etc. im Amte Mecklenburg sind.

Meckl. WB. XLVII, 177 giebt statt der Fackeln tulpenähnliche Blumen an langen Stielen. — Siebm. WB. V, 155. 4 (gekrönter Helm, von den hier

schwarzen Fackeln brennt die obere der quergelegten am rechten, die untere am linken Ende. Helmdecken blau und golden). — Meding I, n. 813. — Hefner III, 6. 18. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 185. tab. 28. n. 186. — Behr RM. p. 1664. — Index conc. n. 136. — Gauhe p. 2373. — Hellbach II, 498. (Grafen.) Swer. WB. Grefw. p 5. n. 28.

Besitz: Buchholz, Flessenow, Retchendorf, Schlagstorf, Ventschow, Bubow, Dämelow, Thurow (Meckl.) 1326—1784; davon ab: Thurow 1783. Gömtow (Criv.) jetzt Friedrichsruh, pfandw. 1741— nach 1755. Necheln (Meckl.) 1660— nach 1755. Vietow (Ribn.) 1813—1832.

Spitznass.

W.: Schrägrechts getheilt; oben schwarz ohne Bild, unten in silbernem Felde fünf schwarze Lanzenspitzen, von denen drei erhöht gegen die den Schild theilende Linie in einer schrägen Reihe, zwei erniedrigt zwischen jenen dreien stehen. Auf dem silbern und schwarz bewulsteten Helm drei Straussfedern, eine silberne zwischen zwei schwarzen. Helmdecken silbern und schwarz.

Sächsische, 1792 in Mecklenburg bedienstete Familie.

Siebm. WB. I, p. 145. n. 9 (schräglinks getheilt). Ders. I, p. 168. n. 12. — Meding I, p. 568. n. 817. — Gauhe I, p. 1750. — Zedlitz IV, p. 228 (ohne Wulst). — Ledebur II, p. 465.

Spörcken.

W.: In goldenem Felde schrägrechts gestellt eine schwarze Lanzenspitze, welche unten in eine Querstange mit niederwärts gebogenen Haken endet und an jeder Seite drei arabeskenförmig gestellte Verzierungen hat. Auf dem gekrönten Helm ein von Schwarz und Gold übereck getheilter Flug. Helmdecken golden und schwarz.

Die Familie wird in Hannover seit 1355 erwähnt und bekleidet seit 1403 das Erbpütkeramt des Fürstenthums Lüneburg. Kaiser Carl VI. erhob Ernst Wilhelm 16. Sept. 1717 in den Freiherrnstand. Major Adolph Ludwig v. S. auf Rubow wurde 1790 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XLVII, 178. — Meding I, n. 819 (Bratenbock). — Grote Hann. WB. C. 5. — Pfeffinger I, p. 287. — Gauhe p. 2382. — Hellbach II, p. 503.

Besitz: Buchholz c. p.
Rubow, Dämelow, A. Schlagstorf } (Meckl.) 1784—1792.
Retchendorf, N. Schlagstorf und Flessenow (ib.) 1784—1791.

Sprewitz.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde auf grünem Boden eine vorwärtsgekehrte schwarzgekleidete Jungfrau, welche in jeder etwas erhobenen Hand eine Sense hält; das Eisen der rechten ist nach unten und aussen, das der linken nach oben und innen gekehrt. Hinten in rothem Felde ein balkenförmig gezogener Wasserstrom natürlich blauer und weisser Farbe. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender gekrönter goldener Löwe, welcher in der rechten Pratze ein blankes Schwerdt, in der linken drei übereinander gelegte silberne Pfeile hält. Helmdecken blau und roth. (Nach dem Diplom.)

Fürst Ludwig Friedrich zu Schwarzburg erhob d. d. Rudolstadt 6. October 1803 in Kraft der seinem Hause zustehenden grossen Comitive den Mecklenburg-Schwerinschen Regimentsquartiermeister Joachim Jacob Sprewitz, unter Verleihung von vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seite, in den Adelstand. Die linke Schildeshälfte, sowie der Helmschmuck erinnert an die Familie v. Crivitz, aus welcher der Geadelte in weiblicher Linie stammte. (S. 50.)

Staffeld.

W.: In blauem Felde übereinander drei in die Quere und mit den Spitzen links gelegte silberne Messer an goldenen Heften. Auf dem Helm über einem blausilbernen Wulst drei silberne Straussfedern. Helmdecken vermischt golden, blau und silbern.

Die Familie stammt aus der Altmark, wo sie zuerst 1208 auftritt, unterschrieb aber in Mecklenburg schon die Union und besass als ältestes Gut Neuenkirchen (Amt Stargard).

Meckl. WB. XLVII, 179. — Meding II, n. 859. — Tyroff III, 189. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 188. tab. 28. n. 195. — Behr RM. p. 1665. — Ind. conc. n. 144. — Gauhe p. 2395. — Hellbach II, p. 508.

Stahl.

W.: In schwarzem Felde ein silbernes mit der Klaue nach unten und links gekehrtes Adlerbein. Auf dem Helm ein schwarz geharnischter Mannesrumpf mit silbernem Halskragen und schwarzem Helm, der

ein rothes dreifaches Kreuz auf der Brust trägt und von drei mit der Spitze nach links und oben gekehrten silbernen Pfeilen mit schwarzem Gefieder durchbohrt ist. Helmdecken silbern und schwarz. (Aus der Familie.)

Das Geschlecht gehört zum Uradel der Schweiz.

Siebm. I, 203. 11 hat eine goldene Klaue, auf dem Helm den Rumpf schwarzgekleidet, mit rothen und silbernen Rosen bekränzt und von drei Pfeilen mit goldenen Lilienspitzen rechts durchbohrt; Helmdecken golden und schwarz. — Id. V, 182. 10 hat eine goldene rechtsgekehrte Klaue, den schwarzen bekränzten Rumpf von drei grünen Zweigen, die sich in goldene Lilien enden, durchbohrt; Helmdecken golden und schwarz. — Hefner III, 6. tab. 15 bildet das zuerst genannte Wappen ab.

Besitz: Alt-Gaarz (Lübz) 1854—1860.
Kölpin (Criv.) 1860—1861.
Langhagen (Stav.) seit 1861.

Stein.

W.: In silbernem Felde auf grünem Grunde ein stehender Kranich natürlicher Farbe, der in der rechten aufgehobenen Klaue einen Stein hält. Auf dem gekrönten Helm ein vorwärts und rechts gekehrter wachsender, blaugeharnischter Mann, der in der Rechten ein goldenes Scepter hält, die Linke in die Seite stemmt, und dessen Helm mit drei Straussfedern, einer silbernen zwischen zwei schwarzen, geschmückt ist. Helmdecken schwarz und silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 29. März 1797 den Jägermeister Johann Carl Stein auf Gubkow etc. in den Adelstand.

Besitz: Brookhusen (Schwan) 1801—1809.
Gubkow c. p. (Ribn.) 1780—1798.
Helmstorf (Ribn.) 1794—1797.
Poppendorf (ib.) 1820—1823.
Wesselstorf (Güstr.) 1810—1819.

Stein.

Bei der grossen Menge von Familien dieses Namens war es nicht möglich, zu entscheiden, welches Wappen der 1787 in Mecklenburg bedienstete Baron Stein führte.

Steinäcker.

W.: In blauem Felde auf grünem Boden eine aufgerichtete Gemse natürlicher Farbe mit schwarzem Halsband und einem blossen Degen

in den Vorderfüssen vor einem aus dem linken Schildesrand hervorsteigenden rothen Felsen. Auf dem gekrönten Helm die Gemse wachsend. Helmdecken golden und blau. (Nach dem Freiherrn-Diplom.)

Altes Westphälisches Freiherrngeschlecht, welches 1817 auch in Mecklenburg bedienstet war.

Bagmihl Pomm. WB. III, tab. 9 aus Brüggemann I, 176. — Tyroff Wappw. II, 215. — Zedlitz IV, 233. — Ledebur II, p. 478.

Steinberg.

W.: In goldenem Felde ein springender schwarzer Steinbock. Auf dem gekrönten Helm zwischen einem von Gold und Schwarz übereck getkeilten offenen Adlersflug eine rothe, oben golden gekrönte und mit drei Pfauenfedern besteckte Säule. Helmdecken golden und schwarz.

Ein aus Hannover stammendes, dort bereits 1195 erwähntes Adelsgeschlecht.

Siebm. WB. I, 183. 6. — Ders. Suppl. IV, 25. 8. — Köhler Münzbel. XIII. — Hefner III, 6. 18. — Grote Hann. WB. C. 3 (mit Schildhaltern etc.). — Harenberg, hist. dipl. Gandersh. tab. 34. 10. — Hellbach II, p. 522. — Kneschke Wpp. II, 415. (Adlersflug mit goldenen Schrägbalken belegt.) — Letzner, Stammbuch derer v. S. Mühlhausen 1586. — Behrens, Historische Beschreibung der Herren v. S. Wolffenb. 1697. — Additiones und Verbesserung. Hildesheim 1733. — Behrens, Genealog.-histor. Vorstellung einiger uralter wohlgeborener hochadeliger Häuser etc., sonderlich derer v. Steinberg. Hannover 1703.

Besitz: Holdorf und Meetzen (Gad.) seit 1838.

Steinfeld.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in Silber drei rothe Querbalken, 2 und 3 in Roth eine weibliche Figur mit ausgespannten Armen und abgehauenen Händen, mit einer hohen weissen Kappe auf dem Kopfe und langen herabhangenden Haaren, am untern Theile des Leibes mit einem weissen Schurz umgeben. Zwei gekrönte Helme: auf dem ersten ein schwarzer Adler, auf dem zweiten vier abwechselnd roth und silberne Straussfedern, zwischen denen ein Iltis hervorspringt. Helmdecken silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz I. von Oesterreich erhob d. d. Wien 20. November

1825 den Meeklenburg-Schwerinschen Geheime-Kammerrath Joachim Christian Steinfeld, des Leopold- und anderer Orden Ritter, in den Ritterstand der Oesterreichischen Erblande. Zwei Söhne des Erwerbers starben in ihrer Jugend und sind nur noch die beiden Töchter, verwittwete Baroninnen Maltzan und Plessen, am Leben. Das Wappen ist nach dem der erloschenen Fränkischen Familie v. Steinfelt gebildet.

Vgl. Siebm. WB. II, p. 73. (In silbernem Felde drei rothe Querbalken, von denen der mittlere breiter ist, als die beiden andern. Auf dem Helm eine wachsende weibliche Figur mit fliegenden Haaren und gestümmelten Armen, bekleidet mit einem weissen Schurz und einer hohen goldenen Kappe. Helmdecken silbern und roth.)

Steinsdorf.

W.: In silbernem Felde eine rothe Mauer mit drei Zinnen. Auf dem Helm ein geschlossener silberner Flug, mit dem Wappenbild belegt. Helmdecken silbern und roth.

Aus Sachsen; die Familie war am Ende des vorigen Jahrhunderts auch in Mecklenburg.

Siebm. WB. I, 164. 10 (gekrönter Helm). — Hefner II, 144. 2.

Stenglin.

W.: Quadrirt mit gekröntem silbernen Mittelschild, worin zwei ins Andreaskreuz gelegte grüne Lorbeerzweige. Im ersten und vierten von Blau und Gold gespaltenen Felde ein wachsender vorwärtsgekehrter bärtiger Mann, gekleidet in ein langes Gewand und eine nach rechts gebogene Zipfelmütze von gewechselten Tinkturen, derselbe hält mit vor sich gekehrten Händen zwei schrägkreuzweise gelegte, über die Schultern in die Höhe ragende rothe Stäbe. Im zweiten und dritten silbernen Felde auf grünem Rasen ein grüner Palmbaum. Freiherrnkrone und drei gekrönte Helme: auf dem mittlern die beiden Lorbeerzweige nebeneinander und nach auswärts gebogen, auf dem rechten der Mann des ersten und vierten, auf dem linken der Palmbaum des zweiten und dritten Feldes. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und blau. Schildhalter: zwei rückschauende goldene Löwen.

Ulmer und Kemptener Patriciergeschlecht, welches 1518 den Reichsadel und am 22. März 1759 in der Person des Dänischen Kammerherrn Philipp Heinrich v. S. von Kaiser Franz I. den Freiherrnstand erhielt. Kammerherr Conrad Philipp auf Renzow und Hohen Luckow und Kammerherr Otto Christian auf Beckendorf, Gebrüder Freiherrn v. St., wurden 1824 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XLVIII, 180. — Kneschke Wpp. I, 405 (giebt die Stäbe schwarz und die Palme nicht auf grünem Boden). — Hefner III, 6. tab. 18. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 195. tab. 35. n. 296. — Siebm. WB. Suppl. X, p. 6. — Ders. V, Zus. 47. 10. — Köhler Münzbel. X, p. 421. — Hellbach II, 526.

Besitz: Beckendorf (Boiz.) seit 1815.
Berendshagen c. p. (Buk.) 1814—1814.
Hohen Lukow (ib.) 1810—1829.
Plüschow, Jamel, Meierstorf, Friedrichshagen (Grev.) 1768—1802.
Boienhagen, Barendorf, Steinfort, Testorf c. p. (Grev.) 1768—1802.
Gr. u. Kl. Renzow (Witt.) 1802—1830.
Radegast c. p. (Buk.) 1803—1809.

Stern.

W.: In blauem Felde drei aus dem untern Schildesrand neben einander aufsteigende schwarze Pyramiden, von denen die mittlere etwas höher mit einem siebenstrahligen, die beiden andern mit einem sechsstrahligen goldenen Stern besteckt sind; darüber ein weisser Mondschein. Auf dem gekrönten Helm eine von Weiss und Blau gemischte Wolke, aus welcher zwischen einem von Blau und Schwarz übereck getheilten Adlersflug ein Arm, golden gekleidet mit silbernem Ueberschlag und einen neunstrahligen goldenen Stern haltend, hervorwächst. Helmdecken blau, golden und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Johann und Heinrich Stern (Buchdrucker) aus einer Lüneburger Patricierfamilie, welche nach Meding schon 1427 mit dem beschriebenen Wappen zu Wismar vorkommt, erhielten von Melchior Gerdes von Mondenburg dem Eltern, kaiserl. Römisch Mjt. Pfalz- und Hofgraf, zu Latein comes palatinus et cives romanus, d. d. Wien 24. Mai 1634 einen Wappenbrief, worin ihnen das bisher gebrauchte Wappen von neuem gegeben und verliehen ward, welches von dem spätern adelichen dadurch sich unterscheidet, dass darin der Mond im Schilde

und die Krone auf dem Helm fehlt. Von Kaiser Ferdinand III. d. d. Linz 11. December 1645 erhielten beide genannte Brüder den Reichsadelstand. Ludolf Detlow Heinrich v. S. auf Tüschow wurde 1839 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. XLVIII, 181. — Kneschke Wpp. II, p. 420. — Meding I, n. 837. — Siebm. WB. IV, 165. 9. (Die mittlere Pyramide ist nicht höher und hat gleichfalls nur einen sechsstrahligen Stern; auf dem Helm fehlt die Wolke und der Stern hat nur sechs Strahlen.) — Hefner III, 6. 18. — Hellbach II, p. 528.

Besitz: Brookhusen (Schwan) 1826—1833. Tüschow (Witt.) seit vor 1779. Gr. Welzin (Schwer.) 1833—1841.

Steuber.

W.: In silbernem Felde auf grünem Hügel ein vorstehender brauner Hünerhund (Stöber). Auf dem Helm ein wachsender goldener Löwe. (Handschriftliche Notizen und Lackabdrücke.)

Ein Herr v. Steuber aus Hessen ist seit kurzem Mecklenburg-Strelitzscher Reisemarschall und Kammerherr.

Stoisloff.

W.: In schwarzem Felde drei (2,1) goldene Sonnen. Auf dem Helm eine goldene Sonne zwischen zwei schwarzen Straussfedern. Helmdecken schwarz und golden.

Auch finden sich drei goldene Sonnen in rothem oder blauem Felde, sowie drei schwarze Sonnen in goldenem Felde.

Eine uralte, nunmehr erloschene Familie, welche von dem Wendischen Edlen Stoyzlavitz (1219) stammte, und bis 1734 auf Pankelow und Bussewitz im Amte Ribnitz sass.

Meding II, p. 586. n. 864. — Ledebur II, p. 489 giebt eine goldene Sonne in rothem Felde an.

Storch.

W.: Gespalten; vorne in rothem Felde zwei nebeneinander auf grünem Rasen stehende mit Trauben und grünen Blättern behängte Weinstöcke, hinten in blauem Felde ein weisser auf einem weissen Hügel stehender einwärts gekehrter Storch. Auf dem gekrönten

Helm zwischen zwei von Gold und Blau quergetheilten Büffelshörnern drei Straussfedern, eine blaue zwischen zwei rothen. Helmdecken rechts roth silbern, links blau silbern. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz erhob d. d. Wien 29. November 1753 die beiden von Johann Gustav und Carl Friedrich Storch abstammenden Linien, als Caspar Friedrich, Carl Ludwig, Johann Joachim, Christoph Theodosius und Johann Detlof, Brüder und Vettern Storch, in den Adelstand.

Herzog Friedrich Franz von Mecklenburg gestattete d. d. Schwerin 14. Januar 1802 dem Gustav Friedrich v. S. auf Radegast und dem Theodosius v. S. zu Goldberg, nachdem diese ihre Abstammung aus Schweden bewiesen, sich künftig Staerk v. Storch zu nennen.

Dieselben bedienten sich folgenden Wappens: Zweimal gespalten; vorne in goldenem Felde auf grünem Boden ein Storch natürlicher Farbe, welcher mit dem Schnabel und erhobenem rechten Fuss eine blaue Schlange hält (W. der 1634 ins Ritterhaus eingeführten Schwedischen Familie Staerk), 2. die Weinstöcke, 3. der Storch. Zwei gekrönte Helme: rechts Storch und Schlange, links der 1753 verliehene Helm. — Weder das vermehrte Wappen noch der Beiname sind zur Zeit in Gebrauch.

Carl Friedrich Eugen v. S. auf Rubow und August Detloff v. S. auf Diestelow sind 1840 in den Mecklenburgischen Adel recipirt worden.

Meckl. WB. XLVIII, 182. — Siebm. Suppl. X, 30. 12. — Hefner III, 6. 18. — Hellbach II, p. 512. (Vgl. Swer. Rik. WB. Adelsm. p. 25. n. 224.)

Besitz: Brütz (Goldb.) 1814—1840.
Dämelow (Meckl.) seit 1833.
Diestelow (Goldb.) 1814—1850.
Garz (Buk.) 1778—1787.
Hoppenrade c. p. Kl. Grabow, Kölle, Lüdershagen (Güstr.) 1753—1798.
Katelbogen (Meckl.) 1816—1833.
Madsow (Buk.) seit 1845.
Mechelsdorf (ib.) 1778—1786.
Parchow (Buk.) seit 1855.
Hohen Niendorf (ib.) 1778—1787.
Radegast u. Rosenhagen (ib.) pfandw. 1782, erbl. 1787—1802.
Rubow (Meckl.) seit 1833.
Alt-Schlagstorf (ib.) seit 1833.
Tangrim (Gnoi.) 1778—1783.
Wildkuhl (Wred.) seit 1845.
Zülow (Sternb.) 1841—1845.

Stralendorf.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde drei übereinander und schrägrechts mit den Spitzen nach oben gestellte silberne Pfeile (Strahlen) mit schwarzem Gefieder, hinten in silbernem Felde ein

halbes an die Theilungslinie geschlossenes rothes Rad mit zwölf Speichen, von denen fünf sichtbar sind. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei silbernen Straussfedern ein Pfeil, auf dessen nach oben gerichteter Spitze eine goldene mit drei blauen Straussfedern besteckte Krone steht. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und blau.

Aeltere Siegel zeigen hinten ein halbes Rad mit drei ganzen und zwei halben Speichen, sowie auf dem Helm nur einen aufgerichteten Pfeil, später zwischen einer blauen und einer silbernen Straussfeder einen gestürzten Pfeil. (Jahrbücher 1862 p. 251.)

Eingeborne Familie, zuerst 1217 erwähnt, deren Stammgüter Gamehl, Goldebee etc. im Amte Bukow, Krankow im Amte Grevesmühlen sind. — Lippold v. S. a. d. H. Goldebee und Preensberg, Präsident des Reichshofraths und Reichs-Vicekanzler, erhielt 1607 den Böhmischen Herrenstand und 1624 den reichsfreiherrlichen Titel; mit dem Sohne des genannten Freiherrn, Reichsgrafen Peter Heinrich v. S., kaiserl. Geheimerath und Reichs-Vicekanzler, starb jedoch die Linie wieder aus. Vgl. auch Kolhans, p. 134.

Meckl. WB. XLVIII, 183. — Meding III, n. 823. — Siebm. WB. I, 172. 2. (Vorne in silbernem Felde zwei goldene Räder übereinander, hinten in blauem drei schrägrechts gelegte silberne Pfeile. Auf dem gekrönten Helm zwei Pfauenschweife. Helmdecken rechts silbern und golden, links silbern und blau.) — Hefner III, 6. 18 (giebt noch ein zweites falsches Wappen). — Lex. ov. adl. fam. p. 201. tab. 30. n. 242. — Behr RM. p. 1665. — Ind. conc. n. 131. — Gauhe p. 2475. — Hellbach II, p. 544. — Adelsrolle 7, 10. p. 61.

(Frhrn. u. Graf.) Pötker, Sammlung Mecklenb. Urkunden etc. I. Stück p. 47—49, ohne Angabe der Wappen.

Besitz: Gamehl, Kartlow, Tatow u. Neuendorf (Buk.) seit vor 1423.
Gnewitz (Ribn.) 1803—1823.
Keez (Meckl.) 1743—1786.
Kl. Krankow (Grev.) 1414—1785.
Schependorf (Meckl.) 1780—1805.
Vogelsang (Buk.) 1796—1821.

Suckow.

W.: In silbernem Felde auf grünem Rasen ein zum Raube geschickter schwarzer Bär, der sich an einem grünen Baum hält. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender schwarzer Bär. Helmdecken silbern und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 12. December 1792 die vier

Gebrüder Suckow (welche erweislich die Enkel des Domküsters Heinr. Suckow in Schwerin (1723) waren), nämlich den Oberamtmann Joach. August Bernhard, den Pächter Victor Gebhard Peter und den Eigenthümer und Amtmann Gottfried August auf Moltenow etc., in den Adelstand. — Am 16. November 1853 erkannte S. K. H. Grossherzog Friedrich Franz von Mecklenburg den Adelstand des Kammerpächters Carl Heinrich Joh. S. zu Woeten an, der von Victor Gebhard Peter abstammte. Aus derselben Familie hatte bereits Jakob Sigmund S., Senior und Probst zu Sternberg, am 23. März 1714 von Kaiser Carl VI. eine Adelserneuerung erhalten. Die nach v. Pentz um 1500 erloschene Mecklenb. Familie Suckow (Bernhardus de Sukow civis 1282, erwähnt Maltzan Urk. XXVII.) führte im getheilten Felde oben drei Bärenköpfe, unten Kugeln, war also mit den Schwetzin stammverwandt.

Hefner III, 6. tab. 18. p. 20. — Kneschke Wpp. IV, p. 398. — Grote Hann. WB. E. 10. — Knesebeck, Taschenb. p. 277 hat irrige Angaben über die Abstammung des Besitzers der von ihm genannten Güter in Ostfriesland, denn sie stammen nicht von Sigismund August, sondern von Joach. August Bernhard ab. — Ledebur II, p. 503.

Sülstorff.

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden ein rother wachsamer Kranich. Auf dem gekrönten Helm rechts ein silbernes Büffelshorn, links ein rother Adlersflügel. Helmdecken silbern und roth. (Nach dem Diplom.)

Hauptmann Heinrich Friedrich Franz Sülstorff wurde von Kaiser Franz von Oesterreich d. d. Wien 14. Jan. 1823 in den Adelstand erhoben. Derselbe lebt unvermählt zu Wismar.

Hefner VIII, tab. 36.

T

Tallard.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten blauen Felde eine silberne Lilie, im zweiten und dritten rothen ein goldenes Kreuz. Ueber dem Schilde eine offene Krone.

Meckl. WB. II., 184 nach Mittheilung aus der ursprünglich Französischen, zu den refugiés gehörenden Familie, und danach Hefner III, 6. tab. 18.

Besitz: Lehnensruh (bei Wism.) seit ca. 1830.

von und zu der Tann.

W.: In rothem Felde ein nach unten gekrümmter linksgekehrter silberner Fisch. Auf dem gekrönten Helm eine rothe gekrönte und mit drei Straussfedern, einer silbernen zwischen zwei rothen, besteckte Säule, mit dem gekrümmten Fisch belegt. Helmdecken silbern und roth.

Fränkische Familie, 1811 in Mecklenburg bedienstet.

Meding I, p. 609. n. 865. — Siebm. WB. I, p. 102. n. 11 (Federn: silbern, roth, silbern). — Zedlitz IV, p. 257. 8 (ebenso). — Ledebur III, p. 2.
(Frhrn.) Meding I, p. 609. n. 865.

Tarnow.

W.: In blauem Felde ein goldener Stern über einem silbernen aufwärts gekehrten Halbmond. Auf dem mit gold und blauem Wulste bedeckten Helm ein grüner Pfauenschwanz, auf dem Stern und Mond des Schildes liegen. Helmdecken golden und blau. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz I. erhob d. d. Wien 7. Januar 1746 den Johann Christian Tarnow, dessen Familie bereits 15. November 1739 geadelt worden war, ohne das Diplom ausgefertigt zu erhalten, in den Adelstand.

Das verliehene Wappen ist das der alten Breslauer Patricier-

Familie Tarnau, der Familien Tarnowski v. Tarnow, Parlowski v. Tarnowa u. s. w. und das Polnische Wappenbild Leliwa, nur dass der Mond hier gleichfalls golden ist.

Die alte erloschene Mecklenb. adeliche Familie Tarnow führte nach Gamm drei Monde im Wappen.

Tausch.

Die Familie, welche bis 1803 Webelsfelde im Amte Schwerin besass, wurde seit 1786 einige Jahre hindurch, später aber nicht mehr, mit adelichem Prädicat angeführt.

Tessin.

W.: In silbernem Felde ein schrägrechter blauer Querbalken. Auf dem Helm zwei mit den Stengeln schrägkreuzweise übereinander gelegte natürliche Maiblumen. Helmdecken silbern und blau.

Johann de Tessin 1341. Erloschen mit dem Preuss. Fähndrich August Friedrich v. T. nach 1762.

Gamm MS. — Micrael p. 533 giebt auf dem Helm zwei Nesselblätter. — Siebm. V, 171. — Ledebur III, p. 8. (Tesmar.)

Thien.

W.: In rothem Felde ein goldener Wasserkübel (Thien). Auf dem gekrönten Helm der Kübel zwischen zwei rothen Büffelshörnern. Helmdecken roth und golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Franz I. von Oesterreich erhob d. d. Wien 9. Januar 1824 die Brüder Hans Friedrich und Friedrich Wilhelm Vonthien mit dem Namen von Thien in den Adelstand.

Meckl. WB. XLIX, 185 hat den Helm ungekrönt und die Büffelshörner von Gold und Roth übereck getheilt. — Hefner III, 6. 19 wie oben.

Besitz: Gross Stieten (Grev.) 1836—1854.

Thienen.

W.: Gespalten; vorne in rothem Felde drei schwarze Rauten übereinander, hinten in rothem Felde drei schwarze Balken. Auf

dem Helm über einem Wulst drei Straussfedern, eine rothe zwischen zwei silbernen, jede mit einer Rose von gewechselter Tinktur belegt.

Aus Holstein.

Siebm. WB. V, 140. 12 (ohne Tinkturen). — Westphal. mon. ined. I, p. 5. — Lex. ov. adl. fam. II, 3. XXXVII. 11 abweichend. — Joh. Dan. Eiben tabulae geneal. Don. a Thienen. Kiel 1670. fol.

Besitz: Harkensee und Rosenhagen (Grev.) 1798—1800.
Mühlen Eixen und Gr. Eixen (Gad.) 1785—1790.

Thomstorff.

W.: In rothem Felde drei (2,1) goldene Lilien. Auf dem Helm drei Straussfedern, eine goldene zwischen zwei rothen. Helmdecken golden und roth.

Eingeborne Familie, deren Stammsitz Bergfeld im A. Strelitz ist.

Meckl. WB. II, 186. — Meding II, n. 888. — Hefner III, 6. 19. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 213. tab. 37. n. 17. — Behr RM. p. 1668. — Gauhe p. 2549. — Hellbach II, 583. — Ind. conc. n. 148.

Besitz: Bergfeld (Güstr.) vor 1573—1798.
Carlsdorf (ib.) 1812—1815.
Dersentin (Goldb.) 1804—1811.
Gottin (Güstr.) 1813—1825.
Klaber (Güstr.) verpfändet 1792 und nicht eingelöst.
Neuhof c. p. (ib.) 1812—1815.
Rothspalk (ib.) 1702—1811.
Sophienhof c. p. (Lübz) 1802—1811.

von Thünen.

Die Familie, welche seit 1813 Tellow und seit 1855 Amalienhof im Amte Güstrow besitzt, hat 1837 bei der Herausgabe des Mecklenb. Wappenbuches erklärt, dass sie keinen Anspruch auf adelichen Stand oder Wappen machen könne.

Meckl. Adel von v. Hefner, beurtheilt von Masch p. 10.

Thun.

W.: In blauem Felde drei wellenförmig gezogene goldene Balken. Auf dem gekrönten Helm eine blaue Pyramide, auf deren Spitze ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter gebildeter silberner Mond liegt. Helmdecken golden und blau.

Die Familie stammt aus Pommern, kam indessen früh nach Mecklenburg (Olricus de Thune 1238) und unterschrieb die Union. Aeltester Besitz: Poppendorf im Amte Ribnitz.

Meckl. WB. II, 187. — Siebm. WB. V, 171. 2 (ungekrönter Helm, goldene Pyramide). — Meding II, n. 890. p. 604. — Lex. ov. adl. fam. II, p. 219. tab. 38. n. 54. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. XXXVI giebt alte Siegel. — Micrael p. 534. — Hefner III. 6. 19. — Jahrb. III B. 164: Bischof Joh. Thun zu Schwerin führte drei gewässerte grüne Querbalken in goldenem Felde. — Zedlitz IV, 268. — Ledebur III, p. 17. — Gesterding, Genealogie Pommerscher Familien I. Berlin 1842. p. 69—74.

Tiele-Winkler.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten goldenen Felde eine gebogene Armschiene, mit dem Ellbogen links gekehrt, begleitet von drei rothen Rosen, im zweiten und dritten rothen Felde beim rechten Obereck ein goldenes Winkelmaass, weiter unten ein goldener Stern. Zwei Helme; auf dem rechten über einem rothgoldenen Wulst drei Straussfedern, auf dem linken gekrönten ein rother geschlossener mit den Sachsen rechtsgekehrter Adlersflug, kreuzweise mit einem goldenen Schlegel und einem gleichfalls goldenen Bergeisen belegt. Helmdecken golden und roth.

S. K. H. Grossherzog Friedrich Franz gestattete laut Bekanntmachung vom 19. December 1854 dem Lieutenant v. Tiele, Namen und Wappen seiner Frau dem seinigen hinzuzufügen. Dieselbe ist eine Tochter des am 15. October 1840 in den Preussischen Adelstand erhobenen Xaver Winkler auf Myslowitz in Schlesien.

Zedlitz VI, p. 119 (v. Winkler).

Töbing.

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden ein Maulbeerbaum mit Blättern und rothen Früchten. Auf dem Helm über einem silbern und rothen Wulst zwei schrägauswärts gestellte goldene Stangen. Helmdecken silbern und roth.

Lüneburger Patriciergeschlecht, welches schon 1320 erscheinen soll.

Meding I, p. 614. n. 875. — Büttner, Geneal. der Lüneb. Patric.-Geschl.

Besitz: Blücher c. p. } (Boiz.) 1731—1781.
Gr. Timkenberg }
Schwechow (Witt.) 1743 — vor 1779.
Kl. Timkenberg (ib.) 1731—1781.

Tornow.

W.: In rothem Felde drei (2,1) aufgerichtete silberne runde schneidende Messer, jedes oben von einem silbernen Stern begleitet. Auf dem gekrönten Helm drei Rautensträuche natürlicher Farbe. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie stammt aus den Marken und nahm an der Ueberweisung der Klöster Theil. Aeltester Besitz: Wittenhagen, Tornowshof und Lichtenberg in Stargard.

Meckl. WB. L, 188. — Bagmihl Pomm. WB. IV, tab. 31. 36. — Siebm. WB. V, 171. 4 (ohne Sterne, ungekrönter Helm). — Meding II, 895. — Hefner III, 6. 19 (giebt noch ein zweites Wappen). — Behr RM. p. 1668. — Micrael p. 380. — Brüggemann I, 177. — Hellbach II, p. 596. — Ind. conc. n. 150.

Besitz: Claustorf, Garvenstorf, Friedrichstorf (Buk.) 1746—1798. | Wittenhagen und Tornowshof (Starg.) 1466— nach 1755.

Treitlingen.

W.: Blau, getheilt durch einen silbernen Fluss. Ueber demselben eine (rothe) Rose zwischen zwei silbernen Wecken, unten auf grünem Dreihügel eine silberne Taube mit einem Kleeblatt im Schnabel. Auf dem Helm ein schreitender geflügelter Greif.

(Nach dem Siegel, welches indessen statt des Helms einen Cress hat.)

Ein Herr v. T. war 1819 in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Treuenfels.

W.: In blauem Felde eine goldene Spitze, worin auf grünem Boden ein grüner Palmbaum; zu jeder Seite ein goldenes mit dem Mundloch der Spitze zugekehrtes Posthorn. Auf dem Helm über einem blau und goldenen Wulst ein von Blau und Gold übereck getheilter offener Flug. Helmdecken golden und blau.

Der Postinspector Johann Camolt ward am 4. November 1689 mit dem Prädicat v. Treuenfels und dem beschriebenen Wappen in den Schwedischen Adelstand erhoben. Gleiches Prädicat und Wappen erhielt nach Zedlitz IV, 274 Joh. Leopold Hedt im Jahre 1735, —

wenn letztere Angabe nicht auf einer Verwechslung beruht. Ledebur III, p. 27 giebt bei obigem Wappen an, dasselbe sei dem in Schweden nobilitirten Postmeister Julius T. verliehen worden. — Die Gebrüder Wilh. Vollrath August v. T. auf Möllenbeck, Arthur Hugo v. T. auf Benz und Kammerherr Carl Ludw. Caspar v. T. auf Neuhof sind 1862 als eingeboren agnoscirt worden.

Meckl. WB. L, 183. — Behr RM. p. 1688. — Hefner III, 6. 19.

Besitz: Benz u. Briest (Schwer.) seit 1730.
Golchen (Meckl.) 1694—1756.
Möllenbeck (Grab.) seit 1830.
Neuhof c. p. (Witt.) seit 1760.
Repzin (Grab.) seit 1830.
Oldendorf und Horst (Ratzeb.) seit vor 1819.

Trippenbach.

W.: In silbernem Felde ein schwarzer Eber. (Nach dem Siegel.)

Oesterreichisches und Böhmisches Geschlecht, welches 1705 in der Person des Forstmeisters Dominik und dessen Bruders Franz die Bestätigung des alten Reichsritterstandes erhielt. In Mecklenburg bedienstet 1811.

Hellbach II, p. 603. — Zedler 45. Bd. 869.

(Basset) du Trossel.

W.: In silbernem Felde ein schwebendes rothes Lilienkreuz. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst die obere Hälfte einer silbernen Lilie.

Der k. Preuss. Generalmajor Stephan du Trossel († 1714) war der letzte einer alten Familie, welche sich aus England nach Preussen gewandt hatte. Er adoptirte mit Genehmigung des Königs seinen Schwiegersohn Stephan Basset, dessen Nachkommen in Mecklenburg bedienstet sind.

Zedlitz IV, p. 275. — Hefner III, 6. tab. 19. — Ledebur III, p. 31.

Türk.

W.: In blauem Felde eine silberne Mauer mit vier Zinnen und vier Schiessscharten, über der ein rothgekleideter Türke hervorragt, in der Rechten ein Schwerdt, in der Linken einen silbernen mit einem

rothen Balken bezeichneten Schild haltend. Auf dem gekrönten Helm der rothe Türke mit silbernem Gürtel und silbernem Aufschlag an der Mütze, in der Rechten drei Pfeile, in der Linken einen Bogen haltend. Helmdecken rechts roth-silbern, links blau-golden.

In Mecklenburg bedienstet 1800.

Siebm. WB. V, 61. 10. Kärndtnerisch. — Ders. IV, 184. 12 unter den Geadelten. Hier ist der Türke auf dem Helm ganz so wie im Schilde bewehrt.

U

Unger.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde auf grünem Hügel ein Ungar in rother Husarenkleidung, welcher die rechte Hand erhebt, die linke in die Seite stemmt; hinten in silbernem Felde zwei aufwärts gekehrte ins Andreaskreuz gelegte rothe Pfeile. Auf dem gekrönten Helm wächst zwischen einem offenen Adlersflug, der rechts von Gold und Blau, links von Roth und Silber getheilt ist, der Ungar hervor, welcher in der Rechten die beiden Pfeile hält. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und roth.

Kaiser Joseph II. erhob d. d. Wien 8. Januar 1776 den herzogl. Braunschw. Geheime-Justizrath Joh. Friedr. Unger in den Adelstand.

Grote Hann. WB. F. 5. — Kneschke Wpp. I, p. 433. — Hellbach II. p. 625. — Auf Siegelabdrücken hält der Ungar auch im Schilde die beiden Pfeile.

Besitz: Frauenmark c. p. (Criv.) 1823—1832.

Ungern-Sternberg.

W.: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin über einem grünen Berge ein goldener Stern. Im ersten und vierten blauen Felde drei goldene Lilien (2,1), im zweiten und dritten goldenen eine silberne Rose, die drei grüne lange Knospenblätter, eins nach oben, zwei nach den untern Schildesecken gerichtet, hat. Freiherrnkrone und zwei gekrönte Helme: auf dem ersten zwischen einem golden und einem

blauen Flügel drei ineinander geschlungene goldene Seile, auf dem zweiten zwischen zwei Pfauenwedeln ein goldener Stern.

Aus Schweden, in Mecklenburg bedienstet 1800. Freiherren seit dem 27. October 1653.

Swer. WB. Frih. p. 9. n. 49.

Uslar-Gleichen.

W.: In silbernem Felde ein oben dreimal, unten zweimal gezinnter rother Balken. Auf dem gekrönten Helm zwei silberne Flügel, belegt mit dem Balken des Schildes, zwischen denen ein wilder Mann steht. Helmdecken silbern und roth.

Hannöversche Adelsfamilie, welche am 9. April 1825 den Beinamen Gleichen und am 5. Mai 1847 die Anerkennung als freiherrlich erhielt. In Mecklenburg bedienstet.

Meding I, 623. n. 800. — Tyroff II, 298. — Zedlitz V, p. 454—458. — Grote C. 16 mit Schildhaltern. — Harenberg, hist. eccl. Gand. tab. XXXV (Siegel von 1465), p. 1585. — Kneschke Wpp. II, 453. — Gauhe I, 2721. — Hellbach II, 630. — Th. v. Steinmetz, Leben und Thaten der Herren von Uslar. Göttingen 1701. — Urkunden und Regesten zur Geschichte des Geschlechts der Frhrn. v. Uslar-Gleichen. Göttingen 1849. — M. C. Specht's Stammbuch und Geschlechtsregister der Junker v. Uslar. Hildesheim 1636. — Praetorius, v. U'sche Familiengeschichte. Göttingen 1724.

Uslar.

W.: Getheilt; oben schwarz, unten von Roth und Silber viermal gespalten; die schwarze Hälfte und die silbernen Felder sind golden damascirt. Auf dem Helm über einem silbern-roth-schwarzen Wulst zwei silberne Büffelshörner. Helmdecken vermischt silbern, schwarz und roth.

Patricierfamilie aus Goslar, welche nicht mit der alten Hannöverschen Adelsfamilie v. Uslar (Gleichen) zu verwechseln ist.

Meckl. WB. L, 190. — Hefner III, 6. tab. 10 theilt unten von Silber und Roth, giebt das erste Horn schwarz-silbern, das zweite schwarz-roth. — Grote Hann. WB. D. 9 hat auf den Hörnern die Schildestheilung wiederholt; Helmdecken silbern und roth.

Besitz: Eichholz (Buk.) seit 1828. Lischow (ib.) seit 1828. | Wilhelmshof (Gnoi.) seit 1860.



Vegesack.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde ein grünbekränzter und geschürzter wilder Mann, welcher in der rechten Hand einen runden Klöpfel, in der linken einen kleinen Sack hält; hinten getheilt: oben in Roth ein wachsender goldener Löwe, unten in Silber auf grünem Rasen zwei blaue Tulpen (al: Rosen), deren grüne Stengel sich kreuzen. Auf dem gekrönten Helm der wachsende Löwe.

Heise V. zu Reval erhielt 1597 von König Sigismund II. von Polen eine Adels-Renovation und Vermehrung seines Wappens durch den wilden Mann; Georg V. erlangte am 12. Juli 1651 von der Königin Christine den Schwedischen Adel.

Aus v. Ledebur Preuss. Adelsl. III, p. 51 u. 52. — Swer. Ridd. WB. Ridd. p. 74 n. 660.

(Frhrn.) Svea WB. p. 19. n. 379.

Besitz: Drönnewitz und Bantin c. p. (Witt.) 1760— ca. 1770. | Zühr (Witt.) 1753—1766.

Veltheim.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten silbernen Felde schrägrechts gelegt ein abgehauener Baumstamm natürlicher Farbe, an jeder Seite mit einem rothen Blatt besetzt und rechts zweimal, links einmal geastet. Das zweite und dritte Feld hat in Gold fünf aneinander geschobene wechselnd schwarz und silberne Balken. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei goldenen mit den fünf schwarz und silbernen Balken belegten Büffelshörnern ein viereckiges, an jeder Ecke mit einem goldenen Quast besetztes und auf einer Spitze in die Höhe gerichtetes rothes Kissen. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und schwarz.

Braunschweigsche Adelsfamilie, schon 1199 erwähnt, Erbküchenmeister von Braunschweig seit 1514, Erbschenken des Stifts Hildesheim, Erbmarschalle von Magdeburg seit 1840. Eine Linie ist gräflich.

Siebm. WB. I, 167. 3. — Zedlitz IV, p. 292. V, 459—466. — Meding I, n. 900. p. 629. — Harenberg hist. dipl. Gandersh. tab. 35. n. 1. — Nolthenius, De illustri Veltheimiorum familia. Helmstad 1727.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, p. 593—595.

Besitz: Warlitz c. p. (Schwer.) 1782—1797. Davon ab: Setzin 1792.

Vieregge (Viereck).

W.: In silbernem Felde drei (2,1) wie ein lateinisches J gestaltete und mit dem dickern Ende nach rechts und oben gewandte schwarze Haken, deren jeder quer mit einem schwarzen Stabe (angeblich wegen der Marschallswürde im Stift Schwerin) belegt ist. Auf dem gekrönten Helm ein wachsendes schwarzes Windspiel mit goldenem Halsband und Ring. Helmdecken silbern und schwarz.

Eingeborne Familie, aus welcher Otto 1300 lebte, und deren Stammgüter Wokrent, Rossewitz, Weitendorf sind. Eine Linie hat den Reichsgrafenstand erworben.

Meckl. WB. LI, giebt statt der Haken Jagdhörner, wie die Familie sie jetzt gewöhnlich führt. Der Freiherrntitel wird in Mecklenburg nicht gebraucht. — Siebm. WB. V, 154. 1. V, 169. 2 (die beiden obern Haken sind beinahe pfahlweise gestellt, der Helm ungekrönt, der Hund (?) silbern). — Westphalen mon. ined. IV, tab. 19. n. 24. — Tyroff I, n. 218. — Behr RM. p. 1668. — Micrael p. 382. — Ind. conc. n. 151. — Gauhe p. 2660. — Hellbach II, p. 643. — Zedlitz IV, p. 296. — Hefner III, 6. tab. 69. — Ledebur III, p. 56. 57.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, p. 601. — Tyroff I, 300. — Bayer. WB. II, 43.

Besitz: Altenhagen (Buk.) 1810—1833.
Borrentin (Güstr.) 1560—1782.
Bristow (Stav.) 1693—1779.
Dettmannstorf (Ribn.) 1787—1794.
Dudinghausen (Güstr.) seit 1702.
Gremmelin (ib.) 1692 — nach 1755.
Kobrow (ib.) 1741— nach 1755.
Kronskamp, Gr. u. Kl. Lantow (ib.) vor 1628—1783.
Rossewitz c. p., Leveckendorf, Subsin u. Breesen (Güstr.) 1450—1782.
Steinhausen c. p. (Buk.) seit 1795.
Wattmannshagen (Güstr.) pfandw. 1670—1786.
Wichmansdorf (Buk.) 1802—1803.
Weitendorf (Güstr.) seit vor 1450.
Woland (ib.) seit 1450, theilweise verkauft 1782.
Zapkendorf c. p. (ib.) 1450—1759.

Vietinghoff.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten silbernen Felde ein schrägrechter schwarzer Balken, belegt mit drei goldenen Pfennigen, im zweiten und dritten goldenen Felde eine silberne Bischofsinful, aus welcher oben ein rückschauender Fuchs natürlicher Farbe nach rechts ganz hervorspringt. Auf dem Helm die Inful mit dem Fuchs zwischen einem offenen Flug. Helmdecken silbern, roth und schwarz. (?) (Nach dem Siegel.)

Die Familie stammt aus Westphalen und hat sich besonders in Schweden, den Russischen Ostseeprovinzen u. s. w. ausgebreitet, auch mehrfach Standeserhöhungen erhalten. Woher die in Mecklenburg bedienstete Linie und deren abweichendes Wappen stammt, ist mir nicht bekannt.

Vgl. Siebm. WB. I, 146. 15 (nur das erste Feld, statt der Kugeln Muscheln, auf dem Helm fehlt der Flug). — Bernd Rhein. WB. I, 124. n. 248. — Hefner III, 6. 19. — Swer. WB. Frih. p. 27. n. 161. — Das. Adelsm. p. 24. n. 211. — Zedlitz IV, p. 298. V, p. 467. 468 bemerkt, dass der Fuchs auf dem Helm der Westphäl. Linie rechts, auf dem der Churländ. links springe, bei der Sächs. Linie aber sitze.

Vincke.

W.: In silbernem Felde ein mit der Spitze nach oben gerichtetes rothes Pflugeisen. Auf dem mit rothsilbernem Wulst bedeckten Helm das Eisen vor einem vollen Pfauenschweif. Helmdecken silbern und roth.

Altes Westphälisches, schon 1270 erwähntes Adelsgeschlecht, welches sich auch in Hannover ausgebreitet hat.

Meckl. WB. LI, 192. — Grote Hann. WB. C. 55. — Meding II, n. 920. — Siebm. WB. I, 187. 14. III, 133. 11. (Der silbern eingefasste Schild ist scheinbar gegittert; auf dem Helm liegt das Eisen vor einer silbernen, oben mit einem Pfauenschweif besteckten Säule.) — Schannat cl. Fuld. p. 83. — Hefner III, 6. 20. — Spener I, tab. 20. — Hellbach II, p. 645. — Zedlitz IV, p. 297. — Ledebur III, p. 57.

Besitz: Damerow c. p. (Lübz) 1813—1862.
Penzlin (Lübz) 1810—1813.
Kl. Poserin (Goldb.) seit 1813.

Völcker.

W.: Gespalten; vorne in rothem Felde eine silberne linke Spitze, belegt mit einer rothen Rose; hinten in blauem Felde eine Granate. Oben eine Krone. (Nach dem Siegel.)

Tyroff I, 55 Ausg. hat in rothem Felde eine von rechts bis zur Mitte des Schildes reichende silberne Spitze, belegt mit einer rothen Rose; auf dem Helm einen offenen rothen Flug, jeder Flügel mit der Spitze, die jedoch rechts eine linke ist, belegt. Helmdecken silbern und roth. — Siebm. I, 210. 10 wie Tyroff, doch mit einem geschlossenen Flug. Derselbe giebt das Wappen unter den Frankfurtischen adelichen Patriciern.

Besitz: Dettmannstorf und Stubbendorf (Ribn.) 1797—1802.

Vogelsang.

W.: In rothem Felde ein unten viermal gezinnter breiter silberner Querbalken; derselbe ist mit drei rechtsgekehrten Zeisigen belegt, welche neben einander auf dem einspringenden Theil der Zinnen stehen. Auf dem gekrönten Helm ein Zeisig vor einer silbernen mit vier Pfauenfedern besteckten Säule. Helmdecken silbern und roth.

Alte Pommersche Familie, welche urkundlich zuerst 1450 genannt wird. Der Hauptmann August Friedr. Georg auf Neu-Guthendorf ist 1861 in den Mecklenburger Adel recipirt worden.

Meckl. WB. LI, 193. — Siebm. WB. V, 153. 12 (der Balken ist nicht gezinnt). — Meding II, n. 922. — Hefner III, 6. 19. — Behr RM. p. 1588. — Micrael p. 382. — Bagmihl Pomm. WB. II, 49 u. 51. — Kneschke Wpp. I, 412. — Hefner III, 6. 19. — Gauhe p. 2691. — Hellbach II, p. 651. — Zedlitz IV, p. 299. — Ind. conc. n. 152.

Besitz: Alt-Guthendorf (Ribn.) 1794—1861.
Neu-Guthendorf (Ribn.) seit 1794.
Vorwerk (Gnoi.) 1674—1783.

Voss.

W.: In silbernem Felde ein springender rother Fuchs. Derselbe auf dem gekrönten Helm wachsend. Helmdecken silbern und roth, statt deren aber gewöhnlich ein rother, inwendig mit Hermelin ausgeschlagener Mantel gebraucht wird.

W. der Grafen v. Voss: Quadrirt mit silbernem Mittelschilde, worin ein nach links springender rother Fuchs. 1 und 4 getheilt,

oben von Silber und Roth gespalten, unten schwarz ohne Bild, 2 und 3 ein an die Spaltungslinie angeschlossener golden gekrönter und mit einem goldenen Kleestengel belegter halber schwarzer Adler. Grafenkrone und drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern mit silbern und schwarzen Decken ein wachsender gekrönter schwarzer Adler mit goldenen Kleestengeln; auf dem rechten mit silbern und rothen Decken der Fuchs; auf dem linken mit gleichfalls silbern und rothen Decken zwei von Silber, Roth und Schwarz getheilte Büffelshörner. Schildhalter: rechts ein auswärts sehender goldener Löwe, links ein auswärts sehender goldener Greif.

W. der Grafen v. Voss-Buch: Stammwappen mit einer Grafenkrone auf dem Helm und Hermelinmantel.

Eingeborne Mecklenburgische Familie, welche die Union unterschrieb und aus der Friedrich 1280 lebte. Stammgüter: Flotow, Gievitz, Luplow, Rumpshagen, Schwandt im Amte Stavenhagen, Lindenberg in Pommern.

König Friedrich Wilhelm III. erhob am 11. März 1800 die Oberhofmeisterin Sophie Wilhelmine Wittwe von Voss, geborne v. Pannewitz, mit allen Nachkommen, König Friedrich Wilhelm IV. am 15. October 1840 den Domherrn Wilhelm v. Voss auf Buch für sich und den jedesmaligen Majoratsbesitzer unter dem Namen Voss-Buch in den Grafenstand.

Meckl. WB. LI, 194 u. LII, 195. — Siebm. WB. V, 153. 10. — Tyroff II, 143. — Behr RM. p. 1670. — Hefner III, 6. 20. — Bagmihl IV, tab. 32. 36. — Ind. conc. p. 153. — Gauhe p. 1709. — Hellbach II, p. 606. — Zedlitz IV, p. 301.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, p. 606—608 (fügt bei beiden Grafenhäusern goldene Einfassungen hinzu). — Preuss. WB. II, 9. — Hefner III, 6. 20.

Besitz: Ahrensberg (Wred.) seit 1836.
Ganzkow (Starg.) um 1820.
Kl. Helle (Stav.) 1595—1759.
Kummin c. p. (Grab.) seit 1818.
Luplow c. p. (Stav.) seit vor 1292.
Kl. Pritz (Criv.) 1844—1846.
Puchow (Stav.) 1839—1856.
Schwandt und Vossfeld (ib.) 1426—1831 (1850).
Sprichusen u. Steinbrink (Buk.) 1805—1812.
Stavenow (Grab.) seit 1819.
Tessenow (Grab.) seit 1818.

Besitz der Grafen v. Voss:
Gr. Gievitz (Stav.) 1332—1519 u. seit 1616.
Kl. Gievitz (ib.) 1332—1519, 1616—1672 und seit 1702.
Alt- u. Neu-Schönau c. p. (Neust.) seit 1725.
Schorssow (Stav.) seit 1835.

Besitz des Grafen v. Voss-Buch:
Gr. u. Kl. Flotow (Stav.) seit vor 1506.



Wacholt.

W.: In blauem Felde ein vorwärts gekehrter silberner Büffelskopf. Auf dem Helm die Schildesfigur. Helmdecken silbern und blau.

Altes Mecklenburgisches bis zum 15. Jahrhundert im Lande Penzlin angesessenes Adelsgeschlecht (Johann 1249), welches sich früh nach Pommern wandte und dort und in Braunschweig noch blüht.

Meding III, n. 837. p. 709. — Siebm. WB. V, p. 169. n. 5. — Micrael p. 539. — Bagmihl Pomm. WB. I, tab. 61. 66. p. 172 (Widderkopf). — Brüggemann I, 178. — Zedlitz IV, 302. — Ledebur III, 66.

Wackerbarth.

W.: Von Silber und Roth quadrirt ohne Bild. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst drei Pfauenfedern zwischen zwei Pfauenwedeln von je drei Federn an goldenen Stäben. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie stammt aus Lauenburg, nahm aber schon an der Ueberweisung der Klöster Theil und sass zuerst auf Dutzow (A. Gad.) und Todendorf (A. Neukal.). Verschiedene Standeserhöhungen berühren den Mecklenburgischen, nunmehr erloschenen Zweig des Geschlechts nicht. Conradus Wackerbart lebte 1261.

Meckl. WB. LII, 196. — Siebm. WB. I, 166. 12 (auf dem Helm ein rother, silbern aufgestülpter Hut, besteckt mit den beiden Wedeln). — Ders. V, 157. 1 (die Stäbe der Pfauenwedel sind übereck von Silber und Roth getheilt). — Meding II, 926. — Westphal. mon. ined. II, 2252. IV, tab. 20. n. 52. — Behr RM. p. 1671. — Dorst Schles. WB. II. 160. p. 19. — Sächs. WB. II, 34 u. IV, 13. — Ind. conc. n. 164. — Gauhe 2728. — Hellbach II, 663.

(Frhrn.) Dorst Allg. WB. II, 160. p. 19.

(Grafen.) Durchl. Welt-WB. IV. 432. — Hellbach II, 664.

(Raugraf.) Zedlitz IV, 304, der eins der seltsam gestalteten Wappen des Raugrafen August Joseph Ludwig v. W. als ursprüngliches Wappen der Familie aufführt. — Flüchtige Schilderung des Grafen v. W. 1820.

Besitz (II. der Oberstlieut. v. W., geb. v. Levetzow):
I. Kassow (Güstr.) pfandw. 1730, erbl. 1796—1802.
II. Lelkendorf und Sarmstorf } (N. Kal.) 1782--1802.
Gr. Markow und Kl. Mistorf }

Waitz von Eschen.

W.: Gespalten; vorne in blauem Felde drei goldene Waizenähren nebeneinander, hinten in rothem Felde zwischen zwei goldenen Aehren ein goldenes Passionskreuz. Freiherrnkrone und zwei gekrönte Helme: rechts die drei Aehren, Helmdecken golden und blau, links Kreuz und Aehren, Helmdecken golden und roth. Schildhalter: zwei goldene rückschauende Löwen.

Jacob Sigmund Waitz, k. Preuss. Staatsminister und Chef des Hütten- und Salzwesens, wurde am 7. April 1764 mit dem Prädicat von Eschen in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Da sein einziger Sohn Sigmund vermählt, aber ohne Nachkommen, noch bei Lebzeiten des Vaters starb, so adoptirte letzterer seinen Schwiegersohn, den Oberamtmann zu Nauheim, Johann Friedrich von Hilchen, welcher 1768 mit dem Namen: Waitz von Eschen genannt von Hilgen in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Von diesem stammt die noch blühende Familie, welche ihren eigentlichen Familiennamen wegzulassen pflegt. (Aus der Familie.)

Meckl. WB. LIV, 203 fügt in beiden Feldern nach Siegeln einen grünen Boden hinzu. — Siebm. WB. Suppl. XI, 4. 12. — Hefner III, 6. 20.

Besitz: Danneborth (Buk.) 1809—1820. | Kuckstorf (Gnoi.) vor 1779—1851.
Dudendorf (Ribn.) seit vor 1779. | Vilz (ib.) seit 1855.

Waldow.

W.: In rothem Felde eine schrägrechts gestellte silberne Pfeilspitze. Auf dem gekrönten Helm ein schwarzer kegelförmiger Hut (al: eine Inful), besteckt mit sieben schwarzen Straussfedern. Helmdecken silbern und roth.

Brandenburgsche Familie, aus welcher der Kammerherr Ritter Adolph Friedr. v. W. auf Dannenwalde 1791 in den Mecklenburgischen Adel recipirt wurde.

Meckl. WB. LII, 197. — Bagmihl Pomm. WB. V, tab. 49. 53. — Siebm. WB. II, 51. 11. (Goldener Pfeil; auf dem gekrönten Helm ein rother

silbern aufgestülpter Hut mit fünf schwarzen Straussfedern, Helmdecken golden und roth. — Ders. II, 15. (Wie oben; auf dem gekrönten Helm ein rother silbern aufgestülpter Hut, auf der Spitze desselben ein rundes, silbernes Schirmbrett, belegt mit einer und besteckt mit sieben Figuren, welche fast wie Lilien aussehen.) — Ders. II, 76. 2. (Auf dem Helm eine rothe Kugel, besteckt mit neun silbernen Straussfedern.) — Ders. V, 22. 4. (Auf dem gekrönten Helm eine golden gekrönte, rothe Säule, auf welcher zwei kleine rothe, silbern eingefasste Schilde nebeneinander stehen.) [Das Blatt ist überschrieben: Reichsgraven, Graven, Herrn und Freyherrn.] — Ders. V, 169. 6. (Auf dem Helm ein schwarzer Hut, besteckt mit fünf Pfauenfedern. Helmdecken vermischt silbern, roth und schwarz.) — Meding III, n. 903—907. — Hefner III, 6. 20. — Sinap. p. 1019. — Dienemann 186, 13. 251, 5. — Micrael 384. — Brüggemann I, 179. — Behr RM. p. 1689. — Gauhe p. 2742. — Hellbach II, p. 669. — Zedlitz IV, p. 306—311 bemerkt, dass das von Siebm. V, 22 gegebene Wappen einer im 16. Jahrhundert erloschenen freiherrlichen oder gräflichen Linie in der Lausitz gehört habe; dass das alte Wappenzeichen der Familie in rothem Schilde ein silbernes Pfeileisen und auf dem gekrönten Helm eine schwarze Tartarenmütze mit gleichfarbigem Aufschlage und sieben blauen Pfauen- oder schwarzen Straussfedern zeige; endlich dass die beiden Linien zu Pleystein und Waldthurn und zu Schwanowitz ein abweichendes Wappen geführt hätten.

(v. W.-Reitzenstein.) Vgl. Zedlitz a. a. O. p. 310 u. f.

(Waldau-Pleystein.) Siebm. II, 63. 8 in rothem Felde auf grünem Dreihügel ein silberner Zinnenthurm; auf dem Helm zwei schwarze, in der Mündung mit silbernen Kugeln belegte Büffelshörner, Helmdecken silbern und roth, — und ib. n. 13 das gleiche Wappen als v. Waldthurn.

Besitz: Dannenwalde, Kalisch, Potzern (Starg.) seit 1692.

Wallmoden.

W.: In goldenem Felde drei (2,1) springende schwarze Böcke mit goldumwundenen Hörnern und goldenen Klauen. Auf dem gekrönten Helm zwei mit den Spitzen links gekehrte goldumwundene schwarze Bockshörner. Helmdecken golden und schwarz.

W. der Grafen v. Wallmoden-Gimborn: Quadrirt mit Mittelschild, welches getheilt ist und oben in Blau eine goldene Krone, unten in Silber zwei nebeneinander stehende von Silber und Blau gespaltene, unten mit einer rothen herabhangenden Binde umgebene Eisenhütchen zeigt. 1 und 4 Stammwappen. 2: getheilt, oben in Blau drei rautenförmige goldene Schnallen nebeneinander, unten golden ohne Bild (Gimborn); 3: in Silber zwei Querbalken, von denen der obere in

zwei Reihen zu fünf Feldern von Silber und Roth geschacht, der untere schwarze aber wechselweise oben viermal, unten dreimal gezinnt ist (Neustadt). Grafenkrone und drei gekrönte Helme: der mittlere wie oben beschrieben; der rechte trägt drei Federn, von denen die rechte silbern, die linke blau, die mittlere von Silber und Blau gespalten ist, der linke Kopf und Rumpf eines einwärts sehenden golden gekleideten Mannes, belegt mit einem blauen Querbalken und den darauf befindlichen drei goldenen Schnallen, bedeckt mit einer blauen, goldenaufgestülpten Zipfelmütze. Helmdecken rechts golden und schwarz, links golden und blau. Schildhalter: rechts ein auswärts sehender schwarzer Bock mit goldumwundenen Hörnern und goldenen Klauen, links ein blauer Löwe mit einem golden eingefassten blauen Halsband.

Uraltes, zuerst im Hildesheimschen auftretendes Geschlecht, welches schon 1154 erwähnt wird. Johann Ludwig, welcher 1782 die reichsfreie Herrschaft Gimborn und Neustadt in Westphalen gekauft hatte, wurde am 17. Januar 1783 von König Joseph II. in den Reichsgrafenstand erhoben, in das Westphälische Grafencollegium eingeführt und am 7. April 1791 in den Mecklenburgischen Adel recipirt. Derselbe wurde 1830 bei der Bundesversammlung zu dem Prädicat „Erlaucht“ angemeldet.

Meckl. WB. LII, 198. — Siebm. WB. I, 188. 7. — Meding I, n. 926. — Grote C. 5. — Gauhe 2766. — Hellbach II, 679.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, p. 634—636, nach dem Diplom. — Grote Hann. WB. A. 6. — Meding II, n. 915. — Hefner III, 6. 20.

Besitz: Holdorf u. Meetzen (Gad.) 1787 —1802.
Johannstorf c. p. (Grev.) vor 1779—1782.
Lehnenhof (Buk.) 1795—1803.

Besitz des Grafen v. W.-G.:

Bansow und Striggow (Güstr.) 1780—1796.
Gr. u. Kl. Bützin u. Neu-Heinde (N. Kal.) 1780—1838.
Dersentin u. Langhagen (Goldb.) 1780 —1796.
Diekhof, Lissow; Alt- u. Neu-Schweez (Güstr.) 1780—1815.
Drölitz u. Reperschendorf; Pölitz (ib.) 1780—1838.
Lübsee c. p. (ib.) 1780—1796.
Roggow c. p. (ib.) 1780—1834.
Schwiessel (ib.) 1783—1838.
Striesenow (ib.) 1780—1838.

Walsleben.

W.: In silbernem Felde übereinander drei das Mundloch rechts kehrende rothe Jagdhörner mit goldenem Beschlag und goldener

über sich geschlungener Schnur. Auf dem mit rothsilbernen Wulst bedeckten Helm wiederholt sich die Schildesfigur. Helmdecken silbern und roth.

Die alte Wendische Familie kam aus der Altmark und Pommern schon sehr früh nach Mecklenburg und wird hier, wo sie zuerst auf Zarchelin im Amte Plau sass, als eingeboren betrachtet. Johannes de Walslene et frater suus Albertus de Jnsleue milites lebten um 1243 in Pommern.

Meckl. WB. LIII, 199. — Siebm. WB. V, 169. 8 (ohne Wulst). — Hefner III, 6. 20. — Bagmihl Pomm. WB. V, 110. tab. 51. — Meding I, n. 927. — Kneschke Wpp. II, 465. — Westphalen mon. ined. IV, tab. 18. 4. — Micrael 384. — Behr RM. p. 1672. — Gauhe 2768. — Hellbach II, 680. — Ind. conc. 155.

Besitz: Gr. u. Kl. Lüsewitz c. p. (Ribn.) 1740—1794. | Neuendorf c. p. (Ribn.) seit vor 1775. Woltow (Güstr.) 1765—1808.

Walter.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten blauen Felde ein silberner Kranich mit einer goldenen Krone um den Hals, einen Stein haltend, im zweiten und dritten rothen Felde drei silberne Muscheln schrägrechts nebeneinander gestellt. Auf dem (al: gekrönten) Helm zwischen zwei Büffelshörnern ein wachsender wilder Mann, der seine Keule schultert. (Nach dem Siegel.)

Besitz: Lüssow (Güstr.) pfandw. 1703—1755.

Wangelin.

W.: Von Roth und Silber gespalten ohne Bild. Auf dem Helm über einem silbern und schwarzen Wulst ein springender schwarzer Windhund mit silbernem Halsband zwischen einem rothen und einem silbernen Adlersflügel. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie kam aus dem Magdeburgschen nach Mecklenburg und unterschrieb schon die Union. Aeltester Besitz: Wangelin im Amte Lübz. Heymicus de Wangelin mil. lebte 1282.

Meckl. WB. LIII, 200 mit der Angabe, dass sich der Helm auch gekrönt findet. — Siebm. WB. I, 147. 2. (Von Silber und Roth gespalten, gekrönter Helm, silberner Hund.) — Ders. V, 153. 6. — Meding I, 931. — Behr RM.

p. 1672. — Ind. conc. n. 156. — Gauhe 2774. — Hellbach II, p. 683. — Zedlitz IV, p. 313.

Besitz: Alt-Schwerin c. p. (Plau) vor 1628—1786.

Wangenheim.

W.: Gespalten; vorne in silbernem Felde ein die Theilungslinie hinanlaufendes rothes Windspiel (al: mit goldenem oder schwarzem Halsband), hinten in goldenem Felde drei schwarze Zwillingsstreifen. Auf dem Helm zwischen einem rothen und einem silbernen Adlersflügel ein runder rother mit Silber (al: Hermelin) aufgeschlagener Fürstenhut. Helmdecken rechts silbern und roth, links golden und schwarz.

Thüringsche Adelsfamilie, welche um 1790 in Mecklenburg bedienstet war.

Meding I, p. 648. n. 952. — Siebm. WB. I, 127. n. 12. — Ders. I, 148. n. 5. — Spener I, tab. 6 (der Hund nach rechts gewandt). — Zedlitz IV, p. 314. — Bagmihl Pomm. WB. III, 168. — Ledebur III, 79. 80. — F. H. A. v. Wangenheim, Regesten und Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Wangenheim und seiner Besitzungen. Hannover 1857.

(Graf.) Grote Hann. WB. A. 19. — Kneschke Grfh. III, p. 438.

Warburg.

W.: In silbernem Felde ein schrägrechter rother Balken, belegt mit drei vierblättrigen silbernen Rosen. Auf dem Helm eine rothe Burg mit drei spitzen Thürmen und einem offenen Thor, in welchem vorwärts gewandt ein silbern gekleideter Mann mit hohem Hut und breitem Kragen steht, welcher mit der rechten Hand eine Hellebarde auf die Erde stemmt und den linken Arm in die Seite setzt. Helmdecken silbern und roth.

Die Familie kam aus der Altmark nach Mecklenburg, wird bereits 1252 erwähnt und unterschrieb die Union. Aelteste Besitzungen: Ballin und Quadenschönfeld im Amte Stargard.

Meckl. WB. LIII, 201. — Meding III, 912. — Kneschke Wpp. II, p. 466. 467. — Siebm. WB. I, 170. 4 (in blauem Felde ein schräglinker silberner Balken, belegt mit drei sechsblättrigen blauen Rosen. Auf dem Helm über einem Wulst eine silberne Burg mit blauen Dächern u. s. w.). — Hefner III, 6. 20. — Rudolphi p. 105. — Behr RM. p. 1673. — Pistorius,

Meckl**e**nb. Adelshistorie, das Geschlecht v. W. — Gauhe p. 2778. — Hellbach II, 684. — Zedlitz IV, 305. — Inde conc. 163.

Besitz: Quadenschönfeld } (Starg.) seit vor 1506.
Stolpe

Warnin.

W.: In blauem Felde ein halber Hirsch natürlicher Farbe mit nur einer Stange. Auf dem gekrönten Helm eine rothgekleidete Jungfrau, welche die Hände in die Seiten stemmt und auf dem Kopfe drei Straussfedern (golden, blau, roth) hat. Helmdecken roth, golden, blau.

In Pommern schon 1434 erloschen.

Bagmihl V, p. 131. tab. LXII. — Micrael p. 460. — Siebm. WB. V, 169. — Meding II, 641. 939. (Federn golden, blau, roth.) — Zedlitz V, p. 470. —

Besitz: Antheil an Kaarz (Sternb.) 1786 —1797 (verpf. 1789). | Weitendorf (Sternb.) 1786—1791.

Warnstedt.

W.: In silbernem Felde drei (2,1) schwarze Vögel (Birkhühner). Auf dem gekrönten Helm eine wachsende gekrönte Jungfrau mit fliegenden goldenen Haaren, welche rechts in Schwarz, links in Silber gekleidet ist und mit beiden Händen die Krone auf ihrem Haupte fasst. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie stammt aus Brandenburg, nahm an der Ueberweisung der Klöster Theil und sass zuerst auf Kl. Walmstorf und Torriesdorf.

Meckl. WB. LIII, 202. — Meding III, n. 913. — Kneschke Wpp. II, p. 467—469. — Siebm. WB. I, 176. 9. — Tyroff I, 182. — Swer. WB. Adelsm. p. 8. n. 71. — Westphalen IV, tab. 18. n. 3. — Behr RM. p. 1674. — Index conc. n. 161. — Gauhe p. 2783. — Hellbach p. 686.

Besitz: Kobrow (Güstr.) 1792—1796.
Poggelow (Gnoi.) pfandw. 1786, erbl. 1791—1793.
Sildemow (H. Rost.) 1720—1784.
Wilhelmshof (Gnoi.) 1792—1818.
Zierstorf c. p. (Güstr.) 1752—1785.

Wedel.

W.: In goldenem Felde ein schwarzes Kammrad mit vier Speichen, in welchem bis an die Hüften ein von Roth und Schwarz

gespaltener Mann mit gestümmelten Armen, breitkrampigem, ebenfalls von Roth und Schwarz gespaltenen Hute, an welchem eine bis zur Brust herabhangende goldene Schnur, und goldenem Leibgürtel. Auf dem gekrönten Helm die Schildesfigur, doch ohne Rad. Helmdecken schwarz und golden. (Nach Bagmihl.)

Die ursprünglich Pommersche, dort seit 1282 vorkommende Familie blühte auch in Mecklenburg. Zuerst wird 1315 Ritter Raimar v. Wedel im Lande Mecklenburg, zuletzt der Knappe Raimar v. Wedel 1431 daselbst genannt.

1720 machte sich ein Graf Wedel aus Dänemark auf einige Jahre angesessen; er wurde nicht als indigenirt betrachtet.

Siebm. WB. V, 169. 10. — Micrael p. 385. — Bagmihl Pomm. WB. II, tab. 19. 23. 24. — Behr RM. LXXVI, p. 1689. — Meding III, p. 728. n. 920. — König I, p. 650. 684. II, p. 297. — Brüggemann I, 179. — Zedlitz IV, p. 318. — Swer. WB. Adelsm. 87. n. 781. — Ledebur III, 86—89.

(Grafen.) Bagmihl Pomm. WB. tab. 19. 20. vgl. 21 u. 22. — Grote Hann. WB. A. 5. — Kneschke Grfh. II, 650. — Preuss. WB. II, 12. — Geschichte der Grafen v. Wedel zu Gödens. Hannover 1850.

Wedemeyer.

W.: Von Schwarz und Gold getheilt mit einem Löwen von gewechselten Tinkturen, welcher in der rechten Pranke einen nach links geneigten grünen Lorbeerzweig, in der linken einen silbernen Stern hält. Auf dem Helm der Löwe von Gold und Schwarz getheilt wachsend über einem schwarzgoldenen Wulst. Helmdecken schwarz und golden.

Hannöversches Patriciergeschlecht, aus welchem Conrad 1576 lebte.

Meckl. WB. LIV, 204. — Preuss. WB. IV, p. 87 (Helmdecken silbern und golden). — Hefner III, 6. 20. — Hellbach II, p. 694. — Zedlitz IV, p. 470. (Burgmänner W. von Eldagsen.)

Besitz: Lalendorf } (Goldb.) 1815—1846.
Langhagen }

Wehrs.

W.: Getheilt durch einen goldenen Querbalken; oben in Blau ein silberner rechts gewandter, gebildeter Mond, unten in Roth ein

aufrechtgestelltes, die Spitze nach oben und links kehrendes silbernes Pflugeisen. Auf dem gekrönten Helm halten zwei silbern geharnischte Arme zwei schräggekreuzte Schwerdter mit goldenen Griffen. Helmdecken rechts golden und blau, links silbern und roth.

Kaiser Franz II. erhob d. d. Wien 25. November 1803 den herzogl. Mecklenb.-Strelitzschen Geheime-Legationsrath in Hannover, Georg Friedrich Wehrs, in den Adelstand.

Grote Hann. WB. F. 10. — Kneschke Wpp. IV, p. 439 u. II, p. 469.

Weidener.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten Felde ein springendes Pferd, im zweiten und dritten ein schräglinks gestelltes Jagdhorn. Auf dem gekrönten Helm ein Jagdhorn, mit drei Straussfedern besteckt. (Nach dem Siegel.)

In Mecklenburg bedienstet 1814.

Weltzien.

W.: In silbernem Felde ein unten verbundener rother Flug, aus welchem zwei nach innen sägenförmig ausgekerbte Pfriemen (eine Pferdebremse?) wachsen. Dieselbe Figur auf dem gekrönten Helm. Helmdecken silbern und roth.

Eingeborne Familie, welche die Union mit unterschrieb und aus der Johannes de Weltzyn 1247 lebte. Stammgüter: Weltzin und Weissin im Amte Lübz.

Meckl. WB. LIV, 205. — Siebm. WB. V, 155. 1. — Meding II, n. 957. — Hefner III, 6. 20. — Kneschke Wpp. II, p. 473. — Behr RM. p. 1674. — Ind. conc. n. 157. — Gauhe p. 2480. — Hellbach II, 711. — Zedlitz IV, p. 322.

Besitz: Benthen (Lübz) vor 1553—1700 u. 1736—1796.
Garlitz (Witt.) 1797—1813.
Kloddram (ib.) 1793—1799.
Reimershagen (Goldb.) 1815—1844.
Ruhethal (Witt.) 1793—1803.
A. u. N. Sammit (Goldb.) 1602—1793.
Tannenhof (Lübz) —1833.
Gr. u. Kl. Tessin (ib.) seit 1680, resp. 1688.
Weitendorf (Sternb.) 1799—1803.
Weselin u. Kaarz (ib.) pfandw. 1796, erbl. 1797—1814.

Wenckstern.

W.: In blauem Felde drei (2,1) rothe Rosen, zwischen welche ein silberner Stern gestellt ist. Auf dem mit blausilbernem Wulst bedeckten Helm zwischen zwei blau geharnischten Armen, deren unbekleidete Hände einen silbernen Stern halten, ein nacktes Bein bis zur Lende, rechtsgewandt und im Knie etwas gebogen. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt aus Lüneburg (1219), nahm an der Ueberweisung der Klöster Theil und sass zuerst auf Goddin im Amte Wittenburg.

Meckl. WB. LIV, 206. — Meding I, 947. — Hefner III, 6. 20. — Grote Hann. WB. C. 44 (mit Schildhaltern). — Kneschke Wpp. I, 462 (ohne Wulst, geharnischtes Bein). — Hefner III, 6. tab. 20. — Behr RM. p. 1674. — Hellbach II, p. 712.

Besitz: Vietgest, Nienhagen und Reinshagen (Güstr.) 1739—1779.

Wendessen.

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden ein laufendes schwarzes Pferd mit fliegendem rothen Zügel. Auf dem Helm über einem schwarzsilbernen Wulst das Pferd. Helmdecken silbern und schwarz.

Aus dieser dem Sächsischen Uradel angehörenden Familie wurden der Hofmarschall Balthasar Henning v. W. auf Lichtenberg und dessen Brudersöhne, Friedrich Christoph, Balthasar Ludwig Christoph und Andreas Ernst, 1754 in den Mecklenburgischen Adel recipirt.

Meckl. WB. LV, 207. — Meding III, 930. — Tyroff III, 186. — Gauhe p. 2843. — Hellbach II, 713. — Zedlitz IV, p. 323.

Besitz: Lichtenberg (Starg.) vor 1750—1797.

Wendhausen.

W. des Probst v. Wendhausen: Dreimal getheilt; im ersten blauen Felde ein schwarzer Adler, im zweiten rothen ein goldener gehender Löwe, das untere Feld ist sechsmal von Grün und Roth schrägrechts getheilt. Auf dem gekrönten Helm ein wachsender

schwarzer Adler. Helmdecken rechts blau und roth, links silbern und roth.

W. der Stisser v. Wendhausen: Quadrirt; das erste und vierte rothe Feld ist quergetheilt: oben ein leopardirter silberner Löwe mit offenem Rachen und doppeltem Schweif, unten drei schrägrechte grüne Balken; im zweiten und dritten goldenen Felde ein schwarzer Adler. Zwei gekrönte Helme: auf dem ersten der Löwe links gekehrt und wachsend, auf dem zweiten ein wachsender schwarzer Adler. Helmdecken rechts silbern und roth, links silbern und schwarz.

Der Braunschweig-Lüneburgsche Kanzler Philipp Ludwig, Probst auf Wendhausen, ward 1683 von Kaiser Leopold I. unter dem Namen v. Wendhausen in den Adelstand erhoben. Derselbe hinterliess nur eine Tochtor Dorothea Elisabeth, deren Gemahl Joachim Christoph v. Stisser 1721 mit dem Namen v. W. den reichsfreiherrlichen Titel erhielt.

Meding III, n. 931. p. 738. — Ledebur III, p. 97. — Vgl. Siebm. WB. Suppl. V, 8. n. 1.

Besitz: Belitz, Vietschow (Güstr.) 1781—1792. Kressin (Criv.) pfdw. 1746—1784. Gr. Ridsenow (Güstr.) pfandw. 1724, erbl. 1748—1783. Kl. Ridsenow (ib.) 1749—1783.

Wendland.

W.: In goldenem Felde ein schrägrechter blauer Balken, belegt mit drei rothen Rosen. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei Adlersflügeln, von denen der rechte von Schwarz und Silber getheilt, der linke ganz schwarz ist, drei rothe Rosen auf ihren Stengeln, von denen der mittlere an jeder Seite mit einem, die beiden andern mit je zwei nach aussen gerichteten grünen Blättern besetzt sind. Helmdecken vermischt roth, silbern, blau und schwarz.

Christoph v. Wendland, Mecklenburgischer Amtshauptmann und Erbherr auf Tressow, aus einer alten Lübecker Familie, aus welcher Johann 1430 — 1435 Probst des Klosters Rehna, ein anderer Johann v. Wendland 1524 Bürgermeister zu Danzig war, erhielt 1702 von Kaiser Leopold I. eine Anerkennung und Erneuerung des ihm zustehenden Adels. Seine Nachkommen blühen im männlichen Stamme nur noch in Bayern.

Handschriftliche Notizen aus der Familie.

Besitz: Rehhagen, Rönkenhof, Kladow u. Antheil in Samelow (Criv.) 1780—1789.
Tressow (Neust.) 1693-1788, verpf. 1780.
Vietlübbe (Gad.) 1729—1760.
Vorbeck (Criv.) 1780—1786.

Wendland.

W.: Gespalten; vorne getheilt: oben in Silber drei (2,1) rothe Sterne, unten in Blau ein goldener Sparren, begleitet von drei silbernen Sternen; hinten in Roth Kopf und Hals eines silbernen Pferdes. Auf dem gekrönten Helm ein offener Adlersflug, rechts von Gold und Blau, links von Blau und Silber getheilt. Helmdecken silbern, blau und golden.

August Wendland aus Mecklenburg-Strelitz ward von König Ludwig von Bayern am 26. März 1847 in den Adel- und von König Max am 9. September 1853 in den Freiherrnstand erhoben.

Ledebur im Adelsl. III, p. 97 leitet den Ursprung des Herrn v. W. aus Pommern her. — Hefner II, 68. 6.

Wersebe.

W.: Von Silber und Schwarz gespalten ohne Bild. Auf dem Helm über einem schwarzsilbernen Wulst ein silbernes und ein schwarzes Büffelshorn. Helmdecken silbern und schwarz.

Altes Adelsgeschlecht des Herzogthums Bremen, aus dem Christian und Heinrich 1248 lebten.

Meding I, p. 665. n. 961. — Mushard p. 539. — Siebm. WB. I, p. 137. n. 13. — Grote Hann. WB. C. 49. — Kneschke III, p. 448. — Gauhe I, p. 2854. — Hellbach II, p. 722.

Besitz: Kl. Varchow (Neust.) 1794—1796.

Westphalen.

W.: Getheilt; oben in blauem Felde ein silberner Balken, unten von drei silbernen Glocken begleitet; unten gespalten, rechts in goldenem Felde ein rother Löwe, links in rothem Felde ein goldener Balken, unten von zwei goldenen Glocken begleitet. Auf dem Schilde zwei gekrönte Helme: der rechte mit silbern und blauen Decken trägt einen wachsenden schwarzen Adler, der linke mit golden und

rothen Decken zwei Büffelshörner, von denen das rechte von Gold und Roth, das linke von Blau und Silber quergetheilt ist.

Hannöversche und Westphälische Familie.

Bernd II, tab. LIII, n. 105. Nachtrag tab. XXIV, n. 43 (Löwe in silbernem Felde). — Siebm. XI, Suppl. 77. 9.

Besitz: Blücher c. p. (Boiz.) 1781—1798. Harmshagen c. p. (Grev.) 1802—1837. Davon ab: Neuhof 1804. Kl. Timkenberg (Witt.) 1781—1798.

Wick.

W.: In rothem Felde ein einwärts gekehrter geharnischter Mann, der in seiner rechten Hand ein blosses Schwerdt hält und die linke auf einen ovalen Schild lehnt, in dessen goldenem Felde sich ein schwarzer doppelter Adler befindet. Auf dem gekrönten Helm drei auf einem grünen Stengel stehende weisse Gartenlilien zwischen zwei Büffelshörnern, von denen das rechte golden und roth, das linke roth und silbern getheilt ist. Helmdecken rechts golden roth, links silbern roth. (Nach dem Diplom.)

Kaiserin Maria Theresia, Königin von Ungarn etc., erhob d. d. Wien 1. October 1764 den Hauptmann im Harrachschen Infanterieregiment, Carl Rudolph Wick, und dessen Bruder, den Mecklenburg-Schwerinschen Hofrath Johann Joachim Wick, in den Adelstand.

Grote Hann WB. F. 10. — Hefner III, 6. 21. — Kneschke Wpp. IV, 410 hat nur ungenaue Nachrichten.

Besitz: Lalendorf (Goldb.) 1796—1798. Lehnenhof (Buk.) 1793—1795. Mierendorf (Güstr.) 1798—1812.

Wickede.

W.: Getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer Adler, unten in Blau ein goldener Sparren. Auf dem gekrönten Helm nebeneinander zwei schwarze oben abgerundete und nach links gebogene Stäbe oder Hörner (Elephantenzähne), jeder mit zwei goldenen Sparren belegt. Helmdecken golden und blau.

Hermann W., angeblich aus Wickede bei Dortmund in Westphalen stammend, kam 1327 nach Lübeck und trat in den dortigen Senat ein; seit dieser Zeit erscheint die Familie als Lübecker Patriciergeschlecht. Der Senator Gottschalk, nachmals Bürgermeister,

erhielt am 19. September 1654 von Kaiser Ferdinand III. eine Adelsbestätigung. Die Familie machte sich schon früh in Mecklenburg ansässig und Gottschalk Anton v. W., auf Nigleve, Tolzin und Fredenhagen, war der erste, welcher (1702) in den Mecklenburgischen Adel recipirt wurde.

Meckl. WB. LV, 208. — Siebm. WB. III, 197. 8 (Helmdecken golden silbern, blau.) — Grote Hann. WB. D. 12 (statt der Krone ein Wulst). — Kneschke Wpp. I, 480. — Behr RM. p. 1690. — Hefner III, 6. 21. — Hellbach II, 733. — Zedlitz IV, p. 332.

Besitz: Dammerstorf (Gnoi.) 1792—1798.
Duckwitz (Gnoi.) 1795—1802.
Gorschendorf u. Jettchenshof (N.Kal.) 1797—1819.
Harmshagen u. Neuhof (Grev.) 1793—1797.
Krassow (Meckl.) 1802—1805.
Kl. Lukow (Stav.) seit 1860.
Neuhof (Grev.) 1793—1797 u. 1805—1820.
Oberhof (ib.) 1744—1781.
Thelkow, Starkow und Sophienhof (Gnoi.) pfandw. 1786, erbl. 1796—1797.

Barckhauss-Wiesenhütten.

W.: Quadrirt mit gekröntem rothen Mittelschilde, worin hinter einem silbernen Gatter ein Apfelbaum natürlicher Farbe (Barkhaus). Im ersten und vierten goldenen Felde auf grünem Hügel ein einwärts gekekrter rückschauender schwarzer Adler, zum Fluge geschickt; im zweiten blauen Felde ein goldener Stern über einem grünen Hügel; im dritten gleichfalls blauen Felde ein einwärts gekehrtes silbernes Pferd auf grünem Boden (Wiesenhütten). Auf dem Schilde stehen über einer fünfperligen Krone drei gekrönte Helme: der mittlere trägt einen silbernen Pelikan, welcher drei Junge mit seinem Blute nährt, Helmdecken silbern und roth (Barkhaus); der rechte zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug einen wachsenden Mann in blauer Kleidung und mit blauer Mütze, welcher einwärts schaut und in der linken Hand einen silbernen Stab hält, Helmdecken golden und schwarz; der linke zwischen von Blau und Silber übereck getheilten Büffelshörnern einen rechts sehenden sitzenden silbernen Windhund mit rothem Halsbande, Helmdecken silbern und blau (Wiesenhütten). Wappenhalter sind zwei rückschauende goldene Löwen.

Johann Friedrich Wiesenhütten, kaiserl. Rath zu Frankfurt a. M., wurde am 18. Januar 1728 mit dem Prädicat v. Wiesenhütten in

den Reichsadelstand, sein Sohn Heinrich Carl, welcher am 3. April 1753 Namen und Wappen der erloschenen v. Barkhaus erhalten hatte, d. d. Wien 14. März 1789 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Heinrich, des vorigen Sohn, starb 1826 ohne Erben.

Vgl. Kneschke Wpp. IV, p. 413—415, wo sich die vollständige Literatur findet, auch die Wappen der v. Wiesenhütten (Dipl. von 1728), der Frhrn. v. Wiesenhütten (Dipl. v. 19. April 1743) und der v. Barckhaus gegeben sind. Kneschke führt indessen das Wappen der Frhrn. v. B.-W. etwas anders an: er lässt den Helm der v. Barckhaus, die Freiherrnkrone und die Schildhalter fort, und krönt den Mittelschild nicht.

Besitz: Greven und Lindenbeck (Lübz) 1813—1824.

Willer.

W.: In rothem Felde ein grüner Dreihügel, über welchen ein silberner Hase springt; im blauen Schildeshaupt drei goldene Sterne nebeneinander. Auf dem Helm über einem rothgoldenen Wulst ein wachsender Tartar in blauer Husarenkleidung mit rothem Aufschlag und Gürtel, bedeckt mit einem hohen silbernen roth verbrämten Hute, welcher in der ausgestreckten rechten Hand einen Säbel, in der linken einen goldenen Schild hält. Helmdecken roth und blau. (Nach dem Diplom.)

Der Römische König Ferdinand gab d. d. Prag 24. April 1537 dem gewesenen kaiserl. Gesandten in Russland, Hans Willer, „von neuem“ einen Wappenbrief.

Dorst Allgem. WB. I, 47. p. 56. aus: Hortzschansky.

Besitz: Schönhausen (Strel.) 1783.

Willich.

W.: In silbernem Felde ein rothes Herz mit drei herauswachsenden rothen Rosen unter einem blauen Schildeshaupt, worin zwei goldene Sterne. Auf dem gekrönten Helm ein goldener Stern zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug. Helmdecken rechts blau und golden, links roth und silbern. (Nach dem Diplom.)

Der churfürstlich Braunschweigsche Vicepräsident des Oberappellationsgerichts zu Celle, Georg Wilhelm Willich, ward von Kaiser Franz I. d. d. Wien 21. März 1765 in den Adelstand erhoben und

dies in Hannover am 1. Juli 1766 bekannt gemacht. Die Familie war 1814 in Mecklenburg bedienstet.

Grote Hann. WB. F. 17. — Meding III, p. 752. n. 952. — Tyroff Wppw. II, 135.

Windheim.

W.: In silbernem Felde drei schwarze Ringe, dergestalt ineinander geschlungen, dass zwei nebeneinander stehen und der dritte, aber offene, oben durch die beiden andern gezogen ist. Auf dem gekrönten Helm ein geschlossener silberner Flug, belegt mit der Schildesfigur. Helmdecken silbern und schwarz.

Hannöversche Patricier, in Mecklenburg bedienstet 1798.

Siebm. WB. V, 294. 9. (Flug ohne Bild.) — Tyroff II, 100. (Offener silberner und schwarzer Flug, dazwischen die Ringe.) — Grote Hann. WB. D. 6. (Die Ringe zwischen einem von Silber und Schwarz überecktgetheilten Flug.)

Winter.

W.: Eine Lilie. Auf dem Helm zwischen einem offenen Flug die Lilie. (Nach Siegeln.)

In Mecklenburg bedienstet 1813—1837.

Winterfeld.

W.: In blauem Felde auf grünem Boden ein silberner Wolf, welcher an einer aufgerichteten goldenen Korngarbe in die Höhe springt. Auf dem mit golden, silbern und blauen Wulst bedeckten Helm der Wolf wachsend zwischen zwei blaugeharnischten Armen mit goldenen Gelenkstücken und unbekleideten Händen. Helmdecken silbern und blau.

Die Familie stammt aus Brandenburg, war aber 1325 auch schon in Pommern angesessen und nahm in Mecklenburg, wo sie zuerst Dambeck im Amte Grabow inne hatte, an der Ueberweisung der Klöster Theil. Nicolaus Winteruelt mil. 1318.

Meckl. WB. LV, 209. — Siebm. WB. I, 177. 4. (Der grüne Boden fehlt und die Hände auf dem Helm sind mit Handschuhen bekleidet.) — Ders. V, 168. 3. (Der grüne Boden fehlt; auf dem Helm der Wolf wachsend, besteckt mit sechs rothen Fähnchen, von denen drei rechts, drei links wehen.) — Meding III, n. 954. — Westphal. mon. ined. IV, tab. 19. n. 25; tab. 20. n. 67. — Behr RM. p. 1674. — Micrael p. 386. — Brügge-

mann I, 181. — Bagmihl Pomm. WB. II, 1 (abweichend). — Hefner III, 6. 21. — L. v. W.-Damerow, Geschichte des Geschlechts v. W. Damerow 1858. — Gauhe p. 2900. — Hellbach II, p. 757. — Zedlitz IV, p. 341. — Ind. conc. n. 168.

Besitz: Dambeck c. p. (Grab.) 1628—1766.
Friedrichsdorf (Buk.) vor 1779—1790.
Görsslow (Schwer.) 1791—1797.
Kölpin (Criv.) 1813—1833.
Malow (Grab.) 1746—1791.
Rastorf c. p. (Grev.) 1801—1803.
Stieten (Sternb.) pfandw. 1791, erbl. 1809—1836.

Witzendorff.

W.: In silbernem Felde auf grünem Berge zwei schrägkreuzweise gestellte, mit den Zinken nach oben und in den Schild hinein gelegte schwarze Rechen. Auf dem gekrönten Helm sechs wechselnd silbern und grüne Straussfedern. Helmdecken silbern und schwarz. (Nach dem Diplom.)

Lüneburger Patricierfamilie, welche am 6. September 1639 eine Adelsbestätigung erhielt.

Meckl. WB. LV, 210 giebt die Federn wechselnd grün und silbern. — Grote Hann. WB. D. 8 wie das vorige, Rechen mit fünf Zinken; Devise. — Siebm. WB. I, 173. 7. (Auf dem Helm über einem Wulst fünf wechselnd silberne und schwarze Straussfedern.) — Meding I, n. 970. — Hefner III, 6. 21 (ungenau). — Behr RM. p. 1690. — Köhler Münzbel. XV, 185. — Hellbach II, p. 765.

Besitz: Badekow u. Gresse c. p. (Boiz.) 1785—1792.
Bolland (Buk.) 1802—1820.
Kl. Brütz (Schwer.) 1802—1819.
Goldberg (Buk.) 1785—1792.
Gressow (Grev.) 1794—1799.
Helmstorf (Ribn.) 1811—1817.
Kritzow (Criv.) 1841—1846.
Lützow (Gad.) pfandw. 1753—1784.
Moltenow (Schwer.) 1736—1785 und 1819—1840.
Niendorf (Grev.) 1795—1801 u. 1809—1837.
Vietlübbe (Gad.) 1760—1784.
Webelsfelde (Schwer.) seit 1803.
Wessin (Criv.) 1841—1842.
Westenbrügge c. p. (Buk.) 1794—1820.
Wiebendorf c. p. (Boiz.) seit 1812.
Wilhelmshof (Gnoi.) 1831—1843.
Woltow (ib.) 1823—1841.

Witzleben.

W.: In silbernem Felde zwei gestürzte rothe Sparren übereinander. Auf dem Helm ein rother silbern aufgestülpter Hut, besteckt mit zwei schwarzen, unten zugespitzten und oben mit fünf

wechselnd roth und silbernen Straussfedern gezierten Pfriemen, die an jeder Seite vier rothe Blätter tragen. Helmdecken silbern und roth.

Altes Thüringsches Geschlecht, aus welchem Fritz schon 1186 erscheint. Ein Preussischer Oberst (nachmals Generallieutenant) v. W. war Commandeur der Mecklenburg-Schwerinschen Division.

Siebm. WB. I, 165. 3. — Ders. Suppl. IV, 29. 2. — Estor Ahnenproben p. 388 giebt je sechs Blätter und erwähnt, dass Claus und Conrad v. W. 1471 ein durch einen zweiten Helm vermehrtes Wappen erhielten. — Hattstein I, 667. — Rudolphi Goth. Diplom. II, 328. — Rud. Herald. cur. p. 152. tab. 6. — Tyroff Wppw. I, 140. — Salver p. 96. — Spener I, p. 5 (wie Kneschke s. u.). — Schannat cl. Fuld. p. 181. — Hefner III, 6. tab. 21. II, 7. tab. 11. — König Sächs. Adelsh. I, 1013. — Hellbach II, p. 765. — Gauhe I, p. 2914. — Zedlitz IV, p. 316. — Kneschke Wpp. III, p. 456—459 (von Silber und Roth in Form gestürzter Sparren dreimal getheilt). — Bodenstein, Monument. stemmat. et honor. Witzlebiaci. Lips. 1613.

Wrangel.

W. der Freiherren W. af Adinal: Quadrirt mit silbernem Mittelschild, worin ein schwarzes schwebendes Mauerstück von drei Zinnen. Im ersten rothen Felde eine goldene Adlerskralle, begleitet von drei (2,1) goldenen Sternen. Im zweiten blauen Felde drei silberne Pfeile mit den Spitzen nach oben gerichtet und sternförmig durch eine goldene Krone gesteckt. Im dritten gleichfalls blauen Felde auf Wellen ein silbernes Schiff mit drei Masten und vollen Segeln. Im vierten silbernen Felde ein grüner ausgerissener Baum. Freiherrnkrone und zwei gekrönte Helme: der erste trägt das schwarze Mauerstück zwischen einem offenen silbernen Flug, der zweite einen aufgelegten silbern geharnischten Arm mit drohendem Türkensäbel.

Die Familie stammt aus Livland. Die Freiherren (seit dem 28. October 1680, Grafen seit dem 17. Juni 1693) von Wrangel Adinal, aus welchen ein Baron Gustav Wrangel den landesgrundgesetzlichen Erbvergleich unterschrieben hat, gehören der Linie W. af Fall an, während die W. af Sansiskehnset und W. af Sag och Wachsett auf dem Helm einen offenen Flug, jeder Flügel mit der Mauer belegt, führen. In die Linie Ludenhoff kam am 8. October 1653 und in die af Lindeberg am 21. März 1654 der Freiherrnstand, in die Linie Salmitz am 26. März 1651 der Grafenstand.

Swer. WB. Frih. p. 32. n. 188. (Frih. W. af Adinal.) — Vgl. das. Grefw. p. 7. n. 34. (Grefw. W. tot Adinal.) — Das. Adelsm. p. 204. n. 1821. (W. af Fall.) — Das. Grefw. p. 3. n. 13. (Grefw. W. af Salmitz.) — Das. Frih. p. 9. n. 50. (Frih. W. af Ludenhoff.) — Das. p. 7. n. 37. (Frih. W. af Lindeberg.) — Das. Adelsm. p. 194. n. 1742. (W. af Sansiskehnset.) — Das. p. 203. n. 1820. (W. af Sag och Wachsett.) — Zedlitz IV, p. 253.

Besitz: Netzeband c. p. (Wred.) 1742—1770.

Wrisberg.

W.: In silbernem Felde auf grünem Boden ein rechts gewandter Fasan natürlicher Farbe. Auf dem Helm über einem roth-golden-silbernen Wulst zwei auswärts gekehrte Fasanenfedern natürlicher Farbe. Helmdecken rechts roth und silbern, links roth und golden. (Nach dem Diplom.)

Kaiser Joseph bestätigte und erneuerte d. d. Wien 12. September 1782 den Adelstand des Amtshauptmanns Gerhard Wilhelm Raben Wrisberg zu Gadebusch.

Meckl. WB. LVI, 211. — Vgl. Hefner III, 6. 21.

Besitz: Pokrent c. p. (Gad.) 1835—1859.



Yorry.

W.: Quadrirt; im ersten und vierten rothen Felde sitzt auf einem silbernen Kreuze eine nach rechts und vorwärts gekehrte Eule natürlich brauner Farbe, rechts von drei pfahlweise gestellten silbernen Sternen, links oben von einem die Hörner links kehrenden silbernen Halbmond begleitet; im zweiten silbernen Felde drei blaue Vögel, (2,1) gestellt; im dritten gleichfalls silbernen drei rothe oben dreimal gezinnte Thürme mit geschlossenem Thor und zwei Fensteröffnungen, (2,1) gestellt. Auf dem gekrönten Helm ein silbernes Kreuz. Schildhalter: zwei vorwärts gekehrte Eulen natürlicher Farbe. Dieselben stehen auf einem silbernen Bande, welches in goldenen Buchstaben die Devise: Pro regis fide trägt.

Eine aus Irland emigrirte Familie, welche in Mecklenburg-Strelitz bedienstet ist.

Zedlitz IV, 361 und V, 488 nennt die blauen Vögel: Tauben.

Yxküll-Gyllenband.

W.: Quadrirt mit blauem Mittelschild, worin ein in vier Schleifen gelegtes goldenes Band Im ersten und vierten goldenen Felde ein gekrönter rother Löwe mit einer gekrümmten silbernen Hellebarde. Im zweiten und dritten schwarzen Felde eine offene goldene Krone, durch welche zwei mit der Schneide nach innen gekehrte silberne Aexte an goldenen Stielen ins Andreaskreuz gesteckt sind. Ueber dem Schilde eine Freiherrnkrone und zwei gekrönte Helme: auf dem ersten drei Pfauenfedern zwischen zwei mit der Schneide nach innen gekehrten blauen Sicheln an goldenen Heften; auf dem zweiten der Löwe des ersten und vierten Feldes.

Otto, Reinhold Johann, Johann und Conrad von Y. wurden 23. August 1648 in den Schwedischen Freiherrnstand erhoben. Die Familie war 1801 in Mecklenburg bedienstet.

Swer. WB. Frih. p. 5. n. 26.



Zastrow.

W.: In silbernem Felde eine ausgerissene grüne Staude, an der Spitze und an den Enden der zu jeder Seite befindlichen zwei Zweige mit einem grünen Blatt besetzt. Auf dem Helm die Staude ohne Wurzeln zwischen einem schwarzen und einem silbernen Büffelshorn. Helmdecken silbern, grün und schwarz.

So das Wappen der weissen Linie dieses Pommerschen, schon 1290 erwähnten Geschlechts. Die schwarze oder Dergeneser Linie hat auf dem Helm eine von Blau und Silber gespaltene Jungfrau, welche in der rechten Hand einen rothen Rosenkranz, in der linken

ein grünes Kleeblatt hält; Helmdecken silbern und blau. Eine dritte (rothe) Linie hat in silbernem Felde eine nackte Jungfrau, einen Shawl haltend, der Helm wie die weisse Linie.

Bagmihl Pomm. WB. I, p. 113—117. tab. XLIII. XLVII. — Siebm. WB. V, 167. 5. (Helmdecken silbern und blau.) — Meding I, p. 682. n. 988. (Helmdecken silbern und grün.) — Micrael p. 548 und Schannat cl. Fuld. p. 191 ohne Helmdecken. — Brüggemann I, 182. — Bernd Rhein. WB. I, 133. n. 265. — Kneschke Wpp. II, p. 475. — Zedlitz IV, p. 364. — Vanselow, Geschichte des Geschlechts derer v. Z. Stargart.

Besitz: Dölitz und Kranichshof
Boddin
Klein-Lunow } (Gnoi.) 1785—1792.

Zehender.

W.: In rothem Felde eine aufrecht stehende goldene Garbe. Auf dem mit roth-goldenem Wulst bedeckten Helm drei Straussfedern, eine goldene zwischen zwei rothen. Helmdecken golden und roth. (Nach dem Siegel.)

Die Familie war in Mecklenburg-Strelitz bedienstet.

Siebm. WB. IV, 200. 7 theilt den Schild und hat oben in schwarzem Felde eine goldene Garbe, unten in silbernem Felde ein schwarzes Jagdhorn; auf dem gekrönten Helm die Garbe über dem Jagdhorn; Helmdecken silbern und schwarz.

Zehmen.

W.: Von Schwarz und Silber in achtmal acht Feldern geschacht mit zwei blauen Balken. Auf dem mit schwarz-blau-silbernem Wulst bedeckten Helm sieben Straussfedern, von denen die erste, vierte und siebente schwarz, die zweite und fünfte blau, die dritte und sechste silbern ist. Helmdecken silbern und schwarz. (Aus der Familie.)

Die Familie gehört dem Sächsischen Adel an, hat sich aber auch in Polen ausgebreitet.

Meding I, p. 683. n. 990. — Estor p. 390 (fünf Federn). — Siebm. WB. I, p. 160. n. 8 (fünf Federn). — Gauhe I, p. 2114. — Hattstein II, p. 579. — Zedlitz V, 489 (fünf Federn). — Schanze, Standrede etc. nebst genealog. Nachrichten und Wappenzeichen der Familie v. Z. Meissen 1832. — Ledebur III, p. 161.

Die Hauptmannin Dietrike Henriette Louise v. Z. hatte:

Kobrow (Güstr.) 1784—1786, welches dann 1786—1792

im Besitze der Frau Caroline Dietrike Louise v. Hausen, geb. v. Zehmen, war.

Zeppelin.

W.: In blauem Felde ein silberner Eselskopf mit blutig abgeschnittenem Halse. Auf dem mit blausilbernem Wulst bedeckten Helm die Schildesfigur. Helmdecken silbern und blau.

Eingeborne Familie, aus welcher Hinricus de Zepplin 1308 erscheint und deren Stammgüter Zepelin (Zepelins), Wulfshagen und Guthendorf im Amte Ribnitz, Appelhagen und Thürkow im Amte Güstrow sind. Eine Linie lebt in Württemberg im gräflichen Stande und besitzt das Kronerbpanneramt des Königreichs.

Meckl. WB. LVI, 212. — Kneschke Wpp. II, p. 478—480. (Eselskopf natürlicher Farbe.) — Siebm. WB. V, 167. 6. (In rothem Felde und auf dem Helm ein Eselskopf natürlicher Farbe, Helmdecken silbern und roth.) — Meding I, 991. — Hefner II, 5. 5. 25, 7. III, 6. 21. — Westphal. mon. ined. IV, tab. 19. n. 33. — Behr RM. p. 1675. — Micrael p. 390. — Hellbach II, 815. — Zedlitz IV, 369. — Ind. conc. n. 166.

(Grafen.) Kneschke Grfh. II, p. 712. — Tyroff II, 50. — Württemb. WB. I, 59.

Besitz: Appelhagen u. Mieckow (Güstr.) seit vor 1418.
Duckwitz (Gnoi.) 1802—1804.
Goritz (Ribn.) seit 1863.
Alt-Pannekow (ib.) 1798—1802.
Schlackendorf (Ribn.) 1797—1799.
Teutendorf (ib.) 1803—1806 und 1808—1811.
*Thürkow (Güstr.) 1418—1796.
Wohrenstorf (Gnoi.) 1732—1771.

Zernikow.

W.: In silbernem Felde ein rother Eimer. Auf dem Helm drei nebeneinander aufgerichtete rothe Pfeile mit silbernen Spitzen. Helmdecken silbern und roth.

Alte Mecklenburgische Familie, deren Stammgut Blumenow im Amte Fürstenberg war. v. Pentz MS. führt die Familie als noch in fremden Landen blühend auf, sie soll aber 1795 gänzlich erloschen sein.

Meding III, 991 aus Gamm MS. — Zedlitz IV, p. 369. — Gauhe I, p. 2219. II, p. 1330. — Ledebur III, 163.

Ziegler.

W.: In silbernem Felde eine balkenförmig gezogene viermal gezinnte rothe Mauer. Auf dem Helm über einem rothsilbernen Wulst eine silberne, oben mit sechs schwarzen Hahnenfedern besteckte Säule, vor welcher ein rothes Ziegeldach schwebt. Helmdecken silbern und roth.

Aus dieser Schlesischen und Sächsischen, gewöhnlich von Ziegler und Klipphausen genannten Familie, als deren Stammvater der Rathsherr zu Dresden Wirand Ziegler 1329 erscheint, lebt eine Dame in Mecklenburg.

Siebm. WB. I, 161. — Estor Ahnenproben 41. 48. — Gauhe I, p. 3001. — Zedlitz IV, p. 371. — Ledebur III, p. 165.

(Frhrn.) Ledebur a. a. O.

Zieten.

W.: In silbernem Felde ein schrägrechts gelehnter rother Kesselhaken. Auf dem Helm eine wachsende rothgekleidete Jungfrau, welche auf dem Kopfe eine silberne Feder hat und in der rechten Hand den Kesselhaken erhebt. Helmdecken silbern und schwarz.

In Brandenburg und Schlesien.

Hellbach II, 823. — Gauhe V, p. 2231. — Pfeiffer 243. — Zedlitz IV, p. 372. VI, p. 126.

(Grafen.) Preuss. WB. II, 19. — Dorst Allg. WB. I, 51. p. 61.

Besitz: Mentin und Griebow (Grab.) 1801—1802. | Wrodow (Stav.) 1785—1794. Zahren (Neust.) 1742—1782.

Zimmermann v. Nehringen.

W.: Halb gespalten und getheilt; im ersten silbernen Felde eine aufgewickelte Messschnur; im zweiten rothen eine schräglinks gestellte silberne Zimmermanns-Axt, im dritten goldenen ein Winkelmaass. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei Büffelshörnern drei Kornähren. (Nach dem Siegel.)

Ein früher in Mecklenburg bediensteter Herr Zimmermann kaufte sich in Pommern an und erwarb den Adel. Ein bürgerlicher Zweig blüht noch in den hiesigen Landen.

Zülow.

W.: In silbernem Felde ein schwarzer Balken. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei von Silber und Schwarz übereck getheilten Büffelshörnern der Balken des Schildes. Helmdecken silbern und schwarz.

Die Familie, welche an der Ueberweisung der Klöster theilnahm, war schon vorher im Lande angesessen und stammt wohl von dem Gute Zülow im Amte Schwerin.

Meckl. WB. LVI, 213. — Siebm. WB. V, 155. 2 (der Balken zwischen den Hörnern fehlt). — Meding I, n. 1000. — Tyroff III, 117. — Hefner III, 6. 21. — Behr RM. p. 1676. — Ind. conc. n. 169. — Hellbach II, p. 835. — Zedlitz IV, 379.

Besitz: Bellin (Goldb.) seit 1862.
Kl. Helle (Stav.) 1786—1812.
Knegendorf (Güstr.) seit 1852.
Knorrendorf c. p. (Stav.) seit 1803.
Kl. Poserin (Goldb.) 1781—1785.
Kl. Pritz (Criv.) 1745—1763.
Rahnenfelde (Stav.) 1827—1857.
Tarnow (ib.) vor 1779—1786.
Zülow (Sternb.) 1845—1862.

Zwierlein.

W.: In grünem Felde ein schrägrechter, von Gold und Roth in zwei Reihen zu je neun Feldern geschachter Balken. Auf dem gekrönten Helm ein offener schwarzer Adlersflug, dessen rechter Flügel schräglinks, der linke schrägrechts mit dem Balken belegt ist. Helmdecken rechts golden und roth, links golden und grün.

Dr. Johann Jacob Zwierlein, kaiserl. Hofpfalzgraf, ward in den Reichsadelstand erhoben und dies 4. Juni 1754 in Hannover publicirt. Der Geheime-Regierungsrath und Kammergerichts-Procurator Dr. Hans Carl v. Z. war um 1795 Mecklenburgscher Agent zu Wetzlar.

Hefner II, 8. 11. — Siebm. Suppl. X, 33. — Kneschke Wpp. III, p. 480—2.

Der Schluss des Artikels Mecklenburg von Kleeburg (S. 125) muss lauten: Er ist vermählt, jedoch ohne männliche Nachkommen.

Inhalts-Verzeichniss.

I. Eingeborne Familien (im weitern Sinne).

A. Familien, welche die Union (1523) unterschrieben haben (soweit sie noch nach 1755 blühten).

III. Die in Mecklenburg geadelten und als adelich anerkannten Familien.

IV. Die seit 1755 in Mecklenburg begüterten Familien.

